Yārıstān – die Freunde der Wahrheit: Religion und Texte einer vorderasiatischen Glaubensgemeinschaft

Dissertation

zur Erlangung des philosophischen Doktorgrades an der Philosophischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen

vorgelegt von
Behrouz Geranpayeh
aus Hamadan (Iran)

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist nur dank der Unterstützung und Hilfe vieler Menschen zu Stande gekommen.

Ohne die handschriftliche Sammlung der Yārıstān-Literatur und -Mythen, die das Lebenswerk meines geistlichen Lehrers Säyyed Kāżem Nīknežād, des Pir der Yādıgārī-Dynastie sind und die mir zur Verfügung stand, wäre mein wissenschaftliches Vorhaben nicht möglich gewesen. Ich bedanke mich ebenso bei meiner Familie im Iran, die mir den Zugang zu Säyyed Kāżem Nīknežād über die Jahre offen hielt und den Kontakt mit ihm ermöglichte.

Ohne die persönliche Unterstützung durch Professor Philip Kreyenbroek, den Direktor des Instituts für Iranistik an der Georg-August-Universität Göttingen, wären meine Erfahrungen mit der religiösen Gemeinschaft Yārıstān (bzw. der Ähl-1 Ḥäqq) unentdeckt geblieben. Sein einzigartiges wissenschaftliches Interesse an die Ähl-1 Ḥäqq verschaffte mir die Anregung, meine empirischen Erkenntnisse über die Existenz und die Weltanschauung der Ähl-1 Ḥäqq in Form einer wissenschaftlichen Untersuchung darzustellen.

Ohne die akademische Anleitung durch Professor Milan Adamovic, den Direktor des Seminars für Turkologie und Zentralasienkunde an der Georg-August-Universität Göttingen bei der Entwicklung von Transkriptionszeichen für die in der Promotionsarbeit behandelte Mundart des Türkischen wäre dieser Arbeitsabschnitt schwierig zu realisieren gewesen.

Ebenso bedanke ich mich bei Golmorad Moradi, Ph. D., bei Michael Plaumann, bei der ev.-luth. Pastorin Christiane Scheller, bei Tina Hammoud, bei Ulrike Kempf und vielen andren für ihre private Unterstützung.

Göttingen, den 01.02.2006

Inhaltsverzeichnis

| I. Zur Problemstellung | 6 |
|--|----|
| 1. Stand der Forschung und Zielsetzung | 6 |
| 2. Zur Quellenlage | 8 |
| 3. Herkunft des Textes und Methoden der Textuntersuchung | 11 |
| II. Geschichte, Verbreitung, Prinzipien der Yārıstān | 17 |
| 1. Die Sagen und die Mythen über die Weltentstehung | 17 |
| 1.1. Die Weltentstehung in der Yārıstān-Darstellung | 18 |
| 1.2. Die Geschichte der Yārıstān | 38 |
| 2. Die Verbreitung der Yārıstān | 50 |
| 3. Die Prinzipien der Yārıstān | 53 |
| 3.1. Die Weltanschauungsprinzipien | 53 |
| a) Wahrheit (Gott) | 53 |
| b) Seelenwanderung | 57 |
| c) Weltrettung durch die Yārıstān | 58 |
| 3.2. Die Moralprinzipien | 62 |
| a) Šärt und Iqrār ("der Pakt" und "die Verpflichtung") | 62 |
| b) Hıfz-e Äsrār ("die Bewahrung der Geheimnisse | |
| der Yārıstān bis zum Tod") und Täqyyä | |
| ("die Verheimlichung") | 63 |
| c) das soziale Gewissen der Gemeindemitglieder | 67 |
| 4. Zu den Relationen zwischen der religiösen Doktrin und dem | |
| praktizierten Glauben der Yārıstān | 70 |

| III. Die Struktur der Yārıstān-Gemeinde | 76 |
|---|-----|
| IV. Rituale und Bräuche | 81 |
| 1. Jahresfeste | 82 |
| 2. Rituale aus einem besonderen Anlass | 93 |
| a) die Namensgebung | 93 |
| b) die Initiation (Särsıpārī) | 93 |
| c) die Hochzeit | 94 |
| d) die Beerdigung | 95 |
| 3. Gebete | 97 |
| 4. Vorschriften | 101 |
| V. Die Yārıstān und die Musik | 104 |
| VI. Transkriptionen und Übersetzungen | 111 |
| VII. Zusammenfassung und Aussicht | 216 |
| VIII. Literaturverzeichnis | 218 |

Vorbemerkung

Die Religion der Yārıstān (Ahl-e Ḥaqq¹) - ist eine iranische Religion, die in ihren heiligen Gedichten und Reden, Liedern und Ritualen im mittleren Osten sehr eigene Besonderheiten aufweist. Die mündliche Literatur der Yārıstān, die auch die Beschreibung ihrer Rituale einschließt, ist in Gūrānī, in Persisch und in Lorisch sowie in einer türkischen Mundart² überliefert.

Die Inhalte ihrer Lehre – der Mythologie, der Weltanschauung und der Moral – bieten eine originale Quelle für die Erforschung dieser im Iran, im Irak, in Turkmenistan und in der Türkei verbreiteten Kultur.

Die Religion der Yārıstān, die in der islamischen Welt des Mittleren Ostens verbreitet ist, ist weder eine Sekte noch ein Zweig des islamischen Glaubens. Dafür sprechen die folgenden Hauptmerkmale der Anschauungen, die diese Religion als eigentümlich hervorheben und ihn grundsätzlich vom Islam unterscheiden:

- die Seelenwanderung (Reinkarnation) mit dem Ziel der Wandlung zu einem reinen Menschen und seiner Vereinigung mit der Wahrheit (dem Schöpfer),
- die Abwesenheit der Vorstellung von Paradies und Hölle im Yārıstān-Glauben,
- die Begleitung mancher Rituale mit Musik und Gesängen.

Die vorliegende Untersuchung der Texte, der sozialen Struktur, der Vorschriften, Rituale und Musik der Yārıstān wurde von mir, als Mitglied einer Yārıstān-Familie³, aus der Sicht eines teilnehmenden Beobachters, der sich der wissenschaftlichen Arbeit und der systematischen wie methodischen Erforschung dieser Religionsgemeinschaft verpflichtet sieht, durchgeführt.

Durch meine direkten Kontakte zu den Geistlichen und Autoritäten der Yārıstān habe ich die mündlichen Überlieferungen, die seit über 60 Jahren von einem zeitgenössischen

³ Die Ähl-ı Ḥäqq-Familie ist die kleinste soziale Einheit innerhalb einer Ähl-ı Ḥäqq-Xānıdān (Dynastie). Nach Angaben von Pīr Säyyed Kāżem Nīknežād gibt es 16 Ähl-ı Ḥäqq-Xānıdān, die im Folgenden aufgelistet werden.

¹Die Anhänger der Religionsgemeinschaft der Ahl-e Ḥāqq (pers.) – "Menschen der Wahrheit" – bezeichnen sich selbst mit unterschiedlichen Namen: Ähl-ı Ḥāqq (tūrk.), Yārān (Pluralform von Yār; im Persischen, wie auch im Türkischen bedeutet "ein lieblichster Freund", "ein Geliebter", "ein herzlicher Helfer"), Yārsān (bedeutet im Gūrānīschen dasselbe wie Yārıstān), Yārıstān ("die zum Yār gehören"), Tāyfa (im Persischen, im Gūrānīschen, im Türkischen und im Arabischen bedeutet "ein Stamm" oder "ein Volk"), Tāyfasān ("die zum Tāyfa gehören") und andere (mehr dazu siehe in Hamzeh'ee, Reza M. 1990).

² Die Familie des Verfassers gehört der türkischsprachigen Tradition an.

Pīr-1 Xānıdān⁴-1 Yādıgārī⁵, Säyyed⁶ Kāżem Nīknežād, gesammelt und niedergeschrieben wurden, erhalten.

Da ich bis zu meinem 20. Lebensjahr persönlich an Ritualen der Yārıstān teilgenommen habe, konnte ich meine eigenen Erfahrungen mit der Yārıstān-Religion für die Arbeit verwenden.

-

⁴ Pīr-ı Xānıdān (türk.) oder Pīr-e Xāndān bzw. Pīr-e Dūdemān bzw. Pīr-e Dūdeh (pers.) bedeutet "Sippenführer". Ein Pīr (pl. Pīrān) ist gleichzeitig ein "Priester", ein Lehrer, ein Anführer, einer, der alle heiligen Gedichte auswendig kann. Er ist das Oberhaupt einer Ähl-ı Ḥäqq-Xānıdān.

⁵ Xānıdān-ı Yādıgārī ist eine der 16 Ähl-ı Ḥäqq-Xānıdān.

⁶ Säyyed (arab.) ist ein anderes Wort für Pīr (pers.).

I. Zur Problemstellung

1. Stand der Forschung und Zielsetzung

Im Jahre 1902 hatte der russische Professor Valentin A. Žukovskij⁷ seinen damaligen Studenten Vladimir Minorsky⁸ mit der Erforschung der "'Alî-ilâhî"⁹-Gemeinde im Iran beauftragt. Die Ergebnisse der langjährigen Forschung im Iran wurden im Bericht "Материалы для изучения персидской секты "Люди истины" или Али-илахи" in "Труды по востоковедению, издаваемые Лазаревским Институтом Восточных языков" 10 in Moskau im Jahre 1911 veröffentlicht. Minorsky schrieb, dass er zum ersten Mal über die Existenz der Religion "'Alî-ilâhî" durch die Werke von V. A. Žukovskij erfahren habe. Zu Anfang seiner Reise in den Iran im Jahre 1902 habe ihm nur eine einzige von Žukovskij im Jahre 1886 in Schiras (der Hauptstadt der Provinz Färs im Iran) entdeckte Quelle zur Verfügung gestanden, die aus nur unpräzise notierten Gedichten bestand, deren Echtheit jedoch durch 34 Gläubige bestätigt worden war. Während eigener Reisen in den Jahren 1902-1906 hat Minorsky die Materialien vervollständigt. Der Wissenschaftler hat z. B. eine 136-seitige Handschrift von dem sog. "Buch Serenjām"¹¹ im Iran gekauft. Die sehr sorgfältige Übersetzung dieser Handschrift hat er mit eigenen Kommentaren sowie mit einigen selbst gemachten Fotos von den heiligen Gräbern der Gemeindelehrer in Makū und Hamadān in seinem Bericht veröffentlicht (vgl. Minorsky 1911, S. 7ff.). In seinem Bericht wurden eine religiöse Rede und fünf Gedichte in ihrer Originalsprache mit Übersetzung vollständig publiziert. Das "Aserbaidschanische" dieser Texte bezeichnet Minorsky als "eine türkische Mundart"12, obwohl sie "wesentliche Abweichungen von dem Aserbaidschanischen sowohl in der Form als auch wahrscheinlich in der Phonetik darstellt" (vgl. Minorsky 1911, S. 67).

Diese Mundart des Türkischen hat bis dato tatsächlich keine Eigenbezeichnung und kann durch seine Verbreitung als mittel-west-iranisches Türkisch bezeichnet werden,

⁷Valentin Aleksejevič Žukovskij (1858 – 1918) – russischer Iranist, Professor, Mitglied der St.-Petersburger Akademie der Wissenschaften, Spezialist für die persische Sprache und Dialekte, persische Literatur und Folklore, persische Ethnographie und Geschichte.

⁸Vladimir Fjodorovič Minorsky (1877 – 1966) – russischer Orientalist, der später in Frankreich und in England lebte; seit 1937 Professor an der Londoner Universität.

^{9``}Alî-ilâhî' - wörtlich heißt "'Ali ist Gott" - nennen die Muslime die Ähl-1 Hägg-Gemeinde. Ähl-1 Hägg selbst empfinden diese Bezeichnung als Erniedrigung. Die Transkription dieses Wortes stammt von V. F. Minorsky.

¹⁰ "Materialien für die Untersuchung der persischen Sekte "Menschen der Wahrheit" oder "'Alî-ilâhî" in "Werke der Ostwissenschaft des Lasarevskij Instituts der Östlichen Sprachen". Heft XXXIII

Phonetik, während die Grammatik und die Syntax überwiegend gleich sind.

weil sie in den mittel-west-iranischen Provinzen Hamadān, Zanjān, Qazwīn und in der Stadt Sāveh (Provinz Teheran) gesprochen wird.

Minorsky stellte die Authentizität der publizierten religiösen Reden im Unterschied zu den fünf Gedichten fest. Die Gedichte bezeichnet er als "Beispiele der frommen Täuschung (كتمان)¹³, die die Gläubigen praktizieren, um sich vor der Neugierde der Außenstehenden zu verbergen" (vgl. Minorsky 1911, S. 68). Alle Reisenden und Forschungsreisenden, so V. F. Minorsky in seinen "Materialien" (1911, S. 8), die bis zur Gegenwart über die 'Alî-ilâhî, deren Eigenbezeichnung "Menschen der Wahrheit" lautet, geschrieben haben, wiesen übereinstimmend auf die Zurückgezogenheit der Anhänger dieser Gruppe hin. Die Erklärung dafür ist die Jahrhunderte dauernde ethnische, religiöse und wirtschaftliche Unterdrückung der Ähl-1 Ḥäqq, die auch bewirkt hat, dass sie sich selbst als "Elende" ('yoxsol'- türk.¹⁴, 'häžār'- kurd.¹⁵), "Hungrige" ('aĵ'- türk.), "Mittellose" ('gičdux küll-1 vardän'- türk) ansehen (siehe z. B. Kälāmāt¹⁶ Nr. 12, 31, 36).

Die Ähl-ı Ḥāqq haben bis zum Ende des 20. Jahrhunderts ihre mündliche Literatur und ihre Rituale mit Sorgfalt beibehalten. Zum einen versucht die islamische Regierung des Iran, die Ähl-ı Ḥāqq der Öffentlichkeit als eine schiitische Gemeinschaft darzustellen (Yasemi, R. 1936; Nour Ali Elahi 1974; Safizadeh 1997 a.; 1983; Jeyḥūnābādi Ne'mät ollāh 1985; Brockhaus 2004). Die tatsächlichen Inhalte des Glaubens der Ähl-ı Ḥāqq werden dadurch falsch dargestellt. Zum anderen stellten sich die Ähl-ı Ḥāqq selbst nach außen auch als eine schiitische Sekte dar, um sich zu tarnen und so überleben zu können.

Das Buch "Šenāxt-e Ähl-ı Ḥäqq "¹¹ von Abdullah Xodābändeh (2004) ist ein aussagekräftiges Beispiel dafür, wie sich die religiöse Gemeinschaft der Ähl-ı Ḥäqq noch heute einem Fremden gegenüber als eine schiitische Sekte darstellt. Der Autor ist ein islamischer Scheich, der als Theologiewissenschaftler den Zugang zur Ähl-ı Ḥäqq - Gemeinde zu finden versucht. Alle seine Kontakte zu den Ähl-ı Ḥäqq - Angehörigen haben ihn überzeugt, dass sie schiitische "Extremisten" ('ġolāt'- arab.) sind, weil sie 'Alī als Gott anerkennen und nicht Allāh (vgl. Xodābändeh 2004, S. 75f.). Dabei stützt er sich auf die Meinungen berühmter Iranforscher wie A. Gobineau, V. F. Minorsky,

¹³ كتمان [kıtmān] heißt "Bewahrung eines Geheimnisses".

¹⁴ Die Transkriptionszeichen für die hier behandelte türkische Mundart werden im Weiteren eingeführt.

¹⁵ Das kurdische Wort `häžār' kommt in den türkischen Kälāmāt auch vor.

¹⁶ Kälām (pl. Kälāmāt) heißt im Yārıstān-Lexikon "heiliges Gedicht".

¹⁷"Šenāxt-e Ähl-ı Ḥäqq" – wörtlich "Das Studium über die Ähl-ı Ḥäqq".

V. A. Žukovskij, V. A. Ivanow, I. P. Petruševskij, die die Merkmale der Ähl-1 Ḥāqq in ihren Werken nannten, die für die islamische Herkunft der Ähl-1 Ḥāqq sprächen (vgl. Xodābändeh 2004, S. 65). Und wenn man aber die von Abdullāh Xodābändeh zitierten Stellen aufmerksam liest, sieht man, dass die zitierten Autoren nicht zu dem Schluss kamen, dass Ähl-1 Ḥāqq eine islamische Sekte sei, sondern überhaupt davon absahen, diese Religion irgendwie einzuordnen.

Aufgrund der Verschlossenheit und des Fehlens schriftlicher Texte der Ähl-1 Ḥäqq ist die Erforschung der Geschichte und die Erläuterung von ethischen und praktischen Prinzipien dieser Religionsgemeinschaft äußerst schwierig. Es finden sich einige Monographien und Aufsätze, die entweder gewisse Aspekte dieser Religionsgemeinschaft untersuchen (Bruinessen 1991, S. 55-73), oder die die Ähl-1 Ḥäqq als eine neben anderen Religionen und Sekten einer bestimmten Region behandeln (Hamzeh'ee 1992, Kreyenbroek 1996; 1998).

So gesehen leistet die vorliegende Arbeit einen wichtigen Beitrag: sie behandelt eine bisher kaum bekannte Religion. Die mündliche Überlieferung der heiligen Texte der Ähl-1 Ḥäqq in einer türkischen bzw. aserbaidschanischen Mundart war bisher in ihren Einzelheiten ebenfalls kaum erforscht (nur im Werk V. F. Minorskys). Daher ist es das Ziel dieser Arbeit, das Wissen über diese Religion zu vervollständigen und die handgeschriebene Sammlung der heiligen Texte der Ähl-1 Ḥäqq (bzw. der Yārɪstān, wie sich die Gläubigen selbst gerne nennen) eines zeitgenössischen Pīr-1 Xānɪdān, Kāżem Nīknežād, zum ersten Mal der Wissenschaft und der Öffentlichkeit vorzustellen.

2. Zur Quellenlage

Als Quelle haben mir zum Teil meine eigenen Erfahrungen, die ich in der Kindheit und Jugend gemacht habe, gedient. Schon damals stellte ich mir die Frage, warum andere, z. B. die Nachbarkinder oder Schulkameraden, über meine Religionszugehörigkeit nichts erfahren durften, oder wieso mein Vater mit der Bezeichnung "'Älī-Ällāhī" von den Muslimen beschimpft wurde. Aber bewusst ist mir meine Religion erst geworden, als ich im Jahre 1966 zum Augenzeugen einer heftigen Diskussion zwischen Kāżem Nīknežād (geb. 1919), dem Führer der Xānıdān-ı Yādıgārī, und Nour 'Älī Ilāhī (1896–1975), dem Anhänger einer anderen Xānıdān namens Bābāhäyāsī über den islamischen bzw. schiitischen Ursprung der Yārıstān wurde. Nour 'Älī Ilāhī war der Auffassung, dass die Yārıstān einen schiitischen Ursprung habe.

Nour 'Älī Ilāhī wurde von Yārıstān-Gläubigen isoliert und blieb im Kreis seiner Verwandten in Teheran bis zu seinem Tod. Die Grabstätte des Nour 'Älī Ilāhī befindet sich in Haštgerd, einer kleinen Stadt zwischen Teheran und Qazwīn. Ilāhīs heutige Anhänger, die durch die Regierung der Islamischen Republik Iran tatkräftige Unterstützung erfahren, versuchen, durch Terror die Ähl-ı Ḥäqq Haštgerds, die einen sehr hohen Anteil der Bevölkerung ausmachen, aus der Stadt zu vertreiben. Die Immobilien der Geflohenen werden zu Niedrigpreisen aufgekauft und den immer zahlreicher zuziehenden Anhänger Ilāhīs zugeschoben.

Im Jahre 1969 erfuhr ich, dass Pīr Kāżem Nīkežād seit Jahren unsere heiligen, bislang mündlich überlieferten Gedichte aufschrieb. Diese sind auf Türkisch überlieferte Texte der Ähl-ı Ḥäqq . Es gibt auch eine Gūrānīsche Überlieferung der heiligen Texte der Ähl-ı Ḥäqq , die "Zäbūr-ı Ḥäqīqät" heißt. Sie wurde im Jahre 1959 von Derwisch Yārmorād handschriftlich zusammengestellt und besteht aus 2090 Seiten. Darüber berichtet Golmorad Moradi in seinem Buch "إيكاهي گذرا به تاريخ وفاسفه اهل حق (يارسان) ("Ein kurzer Einblick in die Geschichte und Philosophie der Ähl-ı Ḥäqq (Yārɪstān)") (1999).

Das Werk von Kāżem Nīkežād besteht aus zwölf handgeschriebenen Heften. Die heutigen Gelehrten der Yārıstān haben die Zugehörigkeit dieser Hefte zum Überlieferungskanon ihrer Religion bestätigt.

Auf Grund dessen, dass die Überlieferung lange Zeit lediglich mündlich erfolgte, entwickelten sich viele Varianten des Textes von Däftär–e Kälām¹8. Außerdem hat jede Xānıdān eine andere Version von Däftär–e Kälām in ihrem Besitz. Trotz dieser Varianten bleibt der inhaltliche Kern aber weitgehend unberührt. Ich habe das Glück, eine Kopie von Däftär-e Kälām, zu besitzen. Sie umfasst nach Meinung des Sammlers, Pīr Kāżem Niknežād, die wichtigsten Texte der Däftär–e Kälām, die bis jetzt nur aus dem Gedächtnis der Pīrān mündlich überliefert worden sind. Dieses Heft, das den Titel "Kälāmāt-1 torkī"¹¹¹ trägt, wurde in geringer Anzahl angefertigt und manchen Yārɪstān-Familien, u. a. meiner Familie, übergeben.

Diese Schrift bildet die Hauptquelle der von mir vorgelegten Untersuchungen.

¹⁹ "Kälāmāt-ı torkī" sind Kälāmāt auf Türkisch. So hat Pīr Kāzem Niknežād seine handgeschriebene Sammlung der Kälāmāt genannt.

9

¹⁸ Däftär–e Kälām (pers.) bedeutet wörtlich "das Heft des religiösen Gedichtes". Varianten des Textes der Däftär–e Kälām sind nur in Bruchstücken schriftlich, sonst mündlich überliefert.

Kälām Nr. 21 aus der Handschrift der "Kälāmāt-ı torkī" von Säyyed Kāżem Niknežād

Da die Musik ein wichtiges Element der Rituale der Yārıstān ist, bot sie sich mir als eine weitere Forschungsquelle an. Es gibt zwei Musikarten in der Yārıstān: die heilige Musik und die freie Musik für den alltäglichen Gebrauch.

Die freie Musik ist aufgrund ihrer Zugänglichkeit für die Musikethnologen recht gut erforscht. Die heilige Musik stellt weiterhin ein reiches Forschungsfeld für die Musikwissenschaftler dar. Einige Kassetten mit Aufnahmen der die `Mūsīqī-e Kälāmī' ("heiligen Musik") begleitenden Rituale befinden sich in meinem Besitz und wurden in die Forschung ebenfalls einbezogen.

3. Herkunft des Textes und Methoden der Textuntersuchung

Da die Überlieferung der Yārıstān-Lehre Jahrhunderte lang lediglich auf mündlichem Wege geschah, wurde sie zur einer Art Familienerbe und heißt "Däftär-e Kälām". Die Lehre wurde vom Pīr entweder an den fähigsten seiner Söhne oder an einen seiner Brüder, oder einen anderen männlichen Verwandten weitergegeben.

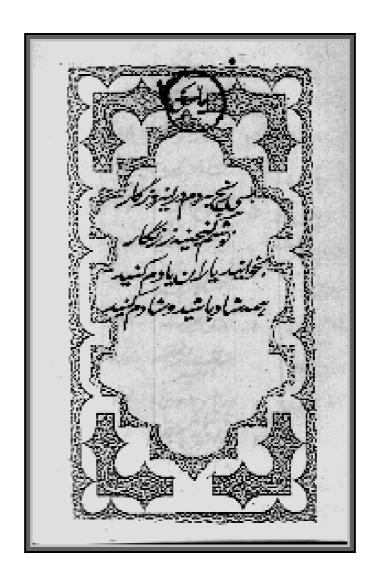
Diese religiöse Tradition besteht nicht nur aus den heiligen Gedichten, sondern auch aus einem anderen, sehr wichtigen, Teil – den Reden²⁰, die von dem Pīr im Laufe der jährlichen Rituale und Veranstaltungen im Ĵäm-Xāna²¹ gehalten wurden. Themen der Kälāmāt und der Reden sind die Weltanschauung der Yārıstān, ihre Mythologie, Heldentaten sowie Erzählungen über ihre Geschichte.

Diese Kälämät und Reden wurden von meinem geistlichen Lehrer Käzem Nīknežād, dem Pīr der im Iran lebenden Türkisch sprechenden Xānıdān-ı Yādıgārī, niedergeschrieben. Er ist bis dato der einzige Sammler von türkischen Gedichten, Reden und Dokumenten der Yārıstān. Diese Sammlung umfasst nach seiner Aussage 12 Handschriften²². Die zusammengestellten Texte hat Säyyed Kāżem Nīknežād an die anderen Pīrān weiter gegeben, um sie zu vervollständigen. Dafür hat er mehrere Reisen unternommen und sich mit vielen der heutigen Pīrān und Kälāmāt-Kenner getroffen. Diesen Prozess, der seit dem Jahr 1955 in Hamadān, Teheran, in iranischem Kurdistan, in Loristan und in Aserbaidschan stattfindet, habe ich bis 1980 selber miterlebt, seitdem habe ich an dem Prozess über Familienkontakte weiter Anteil gehabt. Die Sammlung von türkischen Kälāmāt war von Säyyed Kāżem Nīknežād handgeschrieben und beinhaltet 330 Kälāmāt von 24 Dichtern.

²⁰ Reden ("Xäṭāba" – arab., türk. und pers.) sind mit den Predigten vergleichbar.

²¹ Ĵäm-Xāna (türk., pers., kurd.) heißt wörtlich "Versammlungshaus". Ĵäm bedeutet im Yārıstān-Lexikon "Versammlung" und/oder "Versammlungshaus".

22 6 von diesen 12 Handschriften befinden sich in meinem Besitz.



Die Titelseite des Buches "Gänjīneh-e Zärnegār" mit einer Inschrift "O, Wahrheit!" und einem Gedicht von Säyyed Kāżem Nīknežād:

- 1. Ich gab mir in den langen Jahren viel Mühe,
- 2. Ich schrieb die "Gänjīneh-e Zärnegār",
- 3. Lest ihr, Yārān, dieses Buch durch und erinnert euch an mich.
- 4. Seid alle fröhlich und mit eurer Freude macht ihr mich ebenso fröhlich.

Einen Hinweis auf die persischen Handschriften der Reden vom Säyyed Kāżem Nīknežād sah ich im Jahre 2004 bei G. Moradi (1999) zum ersten Mal und wendete mich an Herrn Moradi. Er schickte mir freundlicherweise zwei Handschriften:

- 1. Äsrār-e Yārī ("Geheimnisse der Yārıstān"),
- 2. Āyīn-e Yārī ("Doktrin der Yārıstān").

Vier weitere erhielte ich vom Säyyed Kāżem Nīknežād selbst:

- 3. Gänjīneh-e Yārī ("Schatz der Yārıstān"),
- 4. Gänjīneh-e Zärnegār ("Mit Gold geschmückter Schatz"),
- 5. Kälāmāt-ı torkī,
- 6. Āṣār-e Yārī ("Spuren der Yārıstān").

Die Zielsetzung, die handgeschriebene Sammlung der heiligen Texte der Yārıstān den westlichen Forschern zu erschließen, verlangte die Übersetzung und das Kommentieren der einzelnen Gedichte, religiösen Reden und Erzählungen. So werden 72 ausgewählte²³ heilige Gedichte transkribiert, aus der Mundart des mittel-west-iranischen Türkischen ins Deutsche übersetzt, die in den Gedichten enthaltene Begrifflichkeit gedeutet und die Inhalte der Texte aus kultur-geschichtlicher Sicht erklärt.

- Die Transkription

Bei der Bestimmung der Zeichen wurden folgende Bedingungen herangezogen:

- die Zeichen sollten möglichst einfach zu lesen sein und
- sie sollten die Aussprache möglichst genau wiedergeben.

Während die erste Bedingung relativ leicht zu erfüllen war, erwies sich die zweite Bedingung als schwierig zu realisieren. Die behandelte Mundart ist eine Mischung mehrerer bekannter Sprachen: 1) des Türkei-Türkischen und der Turksprachen wie hauptsächlich des Aserbaidschanischen, des Osmanischen und auch verschiedener türkischer Dialekte, 2) des Persischen, 3) des Gūrānīschen und 4) des Arabischen. Diese Mischung zeichnet sich nicht nur durch Lexikon und Syntax, sondern auch durch die Aussprache einzelner Laute und die Betonung einzelner Worte aus. Diese Tatsache, dass die Phonetik der behandelten Mundart wesentliche Unterschiede zu den bekannten türkischen Sprachen, unter anderem auch zum Aserbaidschanischen, aufweist, ist erstmals von Vladimir Minorsky festgestellt worden (vgl. Minorsky 1911, S. 67).

²³ Ich habe mich bei der Auswahl der Gedichte von zwei Kriterien leiten lassen: 1. Es sollten mehrere Themen der Kälām-Dichtung eingebracht werden; 2. Es sollten mehrere Kälām-Dichter vorgestellt werden.

Die in dieser Mundart des Türkischen überlieferten und in arabischer Schrift verfassten Texte sind in lateinischer Schrift transkribiert. Um die Besonderheiten der Aussprache dieser Mundart zu übertragen, wurden Zeichen nach den Richtlinien der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft und nach den Richtlinien der Encyclopedia Iranica eingeführt.

Dabei bin ich davon ausgegangen, dass ein Phonem in unterschiedlichen Umgebungen unterschiedlich realisiert werden kann. Dieses betrifft in entscheidender Weise die Vokale. So wird [a] in der Position $t\alpha t$ als offenes /a/ realisiert. Es wird im Anlaut und nach dem y im Türkischen bzw. im Aserbaidschanischen als kurzes /ä/ realisiert. Es wird aber in den arabischen, persischen und gūrānīschen Wörtern dieses Textes als langes $\bar{a}=/\bar{a}/$ realisiert.

Das Phonem [u] wird in $t\alpha t$ als /u/ realisiert. Es wird in $t'\alpha t$, im Anlaut im Türkischen bzw. im Aserbaidschanischen als weiches /ü/ und auch in den arabischen und persischen Wörtern als langes /ū/ realisiert.

Das Phonem [o] wird in $t\alpha t$ als /o/ realisiert. Es wird in $t'\alpha t$, yat und im Anlaut im Türkischen bzw. im Aserbaidschanischen als /ö/ realisiert.

Das Phonem [i] wird in $t'\alpha t$ und $y\alpha t$ als /i/ realisiert. Es wird nach harten Konsonanten, im Auslaut oder an der Morphemgrenze als spezifisch türkisches hinteres oder quantitativ reduziertes hinteres / $\sqrt{}$ realisiert. Es wird in den arabischen und persischen Worten dieser Mundart auch als langes / $\sqrt{}$ realisiert.

Die weiteren Transkriptionszeichen für den Mittel-west-iranischen türkischen Dialekt sind:

```
' – wie arabisches ξ – ['ain] (gepresster Knarrlaut in der Stimmritze)
```

' – wie arabisches – diakritisches Zeichen *Hamza*: Stimmabsatz

 $\dot{H} \dot{h} - \text{wie arabisches } \zeta - [\hbar a:] \text{ (gepresstes h)}$

H h − wie arabisch-persisches ♣- [ha:] (wie deutsches h)

X x − für türkisches/sowie arabisch-persisches ċ- (wie ch in ach, krach)

 $\dot{G} \dot{g}$ – wie arabisch-persisches $\dot{\xi}[\gamma ain]$ (stimmhaftes x)

[qa:f] ق Q q – wie arabisch-persisches

Ţţ – wie arabisches 上 [tD:] (velarisiertes t)

 \dot{Z} \dot{z} – für arabisches \dot{z} , wird aber wie arabisch-persisches \dot{z} [z] ausgesprochen \dot{Z} \dot{z} – für arabisches \dot{z} , wird aber wie arabisch-persisches \dot{z} [z] ausgesprochen

 $\underline{Z}\underline{z}$ – wie arabisch-persisches \dot{z} , wird \dot{z} [z] ausgesprochen

```
Š š – wie arabisch-persisches ش [ʃiːn] (deutsches sch)
```

S = für arabisches ω , wird aber wie arabisch-persisches ω [s] ausgesprochen

S – wie arabisch-persisches تْ, wie سِ [s] ausgesprochen

Y y – wie arabisch-persisches ي ,ي [j], [i]

 $\check{Z} \check{z}$ – wie persisches \check{z} [\check{z}] (zsch)

B b − wie arabisch-persisches ← [b]

Čč – wie persisches ₹ [t]](tsch)

D d – wie arabisch-persisches ² [d]

E e - wie arabisch-persisches [e]

F f – wie arabisch-persisches $\stackrel{\smile}{\smile}$ [f]

G g − wie persisches ∠ [g]

 $\hat{J} \hat{j}$ – wie arabisch-persisches τ [dj]

K k − wie arabisch-persisches $\subseteq [k]$

L l – wie arabisch-persisches J [1]

M m - wie arabisch-persisches [m]

N n – wie arabisch-persisches $\dot{\upsilon}$ [n]

P p - wie persisches = [p]

R r – wie arabisch-persisches \supset [r]

S s – wie arabisch-persisches ω [s]

Tt – wie arabisch-persisches ت [t]

V v - wie arabisch-persisches [w]

Zz – wie arabisch-persisches [z]

- Die Übersetzung und die Deutung der Begriffe

Viele religiöse und kulturelle Begriffe der Yārıstān sind der deutschen Sprache unbekannt. Die metaphorischen Denkmuster der orientalischen Dichter sind für die abendländische Kultur ebenfalls fremd. Außerdem gibt es in den Gedichten ein besonderes sprachliches Mittel für die Verheimlichung²⁴ tatsächlicher Inhalte. Alle diese Tatsachen haben die Übersetzung erschwert und dazu geführt, dass nicht nur die Inhalte, sondern auch die sprachlichen Besonderheiten gleichermaßen berücksichtigt werden mussten.

 24 Verheimlichung ("Täqyya") ist eines der Hauptprinzipien der Y \bar{a} rıst \bar{a} n.

-

Das Ziel der vorliegenden Übersetzung war demnach, die Gedichte vom Inhalt her und nicht nach der Form²⁵ zu übertragen.

Die Interpretation der religions- und kulturspezifischen Begriffe der heiligen Texte ist der wichtigste Arbeitsschritt, der zwar von der Übersetzung schwer abzugrenzen ist, weil die beiden tatsächlich gleichzeitig erfolgen, aber bei der Erklärung der sakralen Inhalte der Yārıstān-Religion (ihrer Weltanschauung, ihrer mystischen und sozialen Struktur und Vorschriften, ihrer Rituale und Bräuche) eine entscheidende Rolle spielt.

.

²⁵ Die Gedichte sind in der iranischen Gedichtform Ghasel verfasst worden. Da die Dichter die Kunst der Dichtung nicht unbedingt perfekt beherrschten (Qäländär war z. B. ein Schafhirte und konnte weder lesen noch schreiben), sind viele Ghasele in ihrer Formen unvollkommen. So blieb z. B. Quščiogli, der ein professioneller Dichter war, fast immer im Rahmen der perfekten Ghasel-Form. Bei den anderen 23 Dichtern sieht man in ihren Werken wesentliche Abweichungen von der klassischen Ghasel-Form.

II. Geschichte, Verbreitung, Prinzipien der Yārıstān

Der Kern der Lehre findet sich in Äsrār-e Yārī. Darin wird über die Weltschöpfung und den Weltschöpfer erzählt. Im Gänjīneh-e Yārī geht es um die Geschichte der Yārıstān. Im Āyīn-e Yārī wird über die Rituale und den Ritualkalender, über die Bräuche, die geistigen und sozialen Würden innerhalb der Yārıstān-Gemeinde erzählt.

Wegen der dogmatischen und konservativen Haltung der Pīrān und der Gläubigen kann man davon ausgehen, dass die Kälāmāt und die Reden von Generation zu Generation detailgetreu weitergegeben wurden und so bis heute ihre ursprüngliche Form weitestgehend beibehalten haben.

1. Die Sagen und die Mythen über die Weltentstehung

Da es keine schriftlichen Beweise über den Ursprung der Yārıstān gibt, gibt es auch keine Möglichkeit, diesen eindeutig festzustellen. Auch kann die Entwicklung dieser Religion nicht genau rekonstruiert werden.

Die Yārıstān-Gläubigen selbst behaupten aber, dass ihre Religion eine uralte Geschichte habe, da sie die Weltschöpfungsgeschichte in ihren Texten wiedergibt:

- 1. Von Anfang an war ich (Gott) schon da, aber ich war noch nicht zur Welt geworden.
- 2. Ich war noch nicht in Gestalt des Adams zum vollkommenen Menschen geworden.
- 3. Die ganze Welt war noch nichts als Wasser, als ich schon da war.
- 4. Ich verband die Seile vom Himmel mit der Erde noch nicht, als ich schon da war.
- 5. Als die Welt zustande kam, war ich schon da.
- 6. Es gab noch keinen Pavillon Gottes, ich war noch kein Heilmittel für die Welt.
- 7. Ich war das Licht, das Geheimnis in einer Öllampe,
- 8. Obwohl ich den Mond und die Sonne noch nicht geschaffen hatte.
- 9. Ich war in der Öllampe und wanderte durch die Dunkelheit.

(Kälām Nr. 103)

1.1. Die Weltentstehung in der Yārıstān-Darstellung

Die Äsrār-e Yārī²⁶ ("Geheimnisse der Yārɪstān") von Säyyed Kāżem Nīknežād beginnt mit einer Erzählung über die Zeit vor der Weltschöpfung: vor vielen Millionen Jahren habe es nur eine Perle gegeben, die in einem Edelsteinrahmen eingerahmt war. Die Perle und ihr Rahmen standen auf einem Stein, der Väzāvär hieß. Diese Drei standen alle im Meer. Da es kein vollständiges türkisches Kälām darüber gibt, stützt sich Säyyed Kāżem Nīknežād in seiner Rede, so wie es auch die anderen Pīrān machen, auf die gūrānīschen²⁷ Kälāmāt vom kurdischen Kälām-Dichter namens Šeyx Ämīr:

- 1. na qawi gawhar
- padishâm na durr bê na qawi gawhar
- 3. na lawh na qalam na yâr na aghyâr
- padishâm na durr bê durr na daryâbâr
- 5. na gâlây gâl bê na chirây chir bê
- 6. tâ chan waxt padishâm na dâna-i durr bê
- 7. chwârsad hazâr sâl na dilê durr bê
- 8. durr na tê daryâ parwarda-i sirr bê

- 1. Im Rahmen der Perle ...
- Mein König (der Funke, die Wahrheit) war in einer Perle und sie war von einem Rubin eingeschlossen.
- 3. Weder Himmel noch Erde, weder Schrifttafel noch Feder, weder Yār noch Fremde,
- 4. Mein König (der Funke der Wahrheit) war in der Perle, die Perle war im Meer (ein Meer, das durch den sintflutartigen Regen entstand).
- Es gab weder Stimme noch Wörter, es gab weder Krach noch Lärm.
- 6. Eine Weile war mein König (der Funke der Wahrheit) in der Perle.
- 7. Er (der König) war vierhunderttausend Jahre in der Perle.
- Die Perle in der Tiefe des Meeres
 War er Schöpfer der Geheimnisse.

²⁶Äsrār-e Yārī enthält religiöse Reden und Erzählungen über die Entstehung der Welt, über die Menschenschöpfung, über die Geschichte, Vorschriften und Ritualen der Yārıstān.

²⁷Die religiöse Sprache der Ähl-ı Häqq in Süd-Kurdistan heißt Gūrānī. Die Transkription des gūrānīschen wurde nach S. Safizadeh (1997 b, S. 610-636) gemacht.

Säyyed Kāżem Nīknežād spricht weiter über einen "Norūz"²⁸, der vierhunderttausend Jahre lang in einem grenzenlosen Meer war und die mystischen Geheimnisse erschuf. Nach dieser Zeit wurde er inspiriert, sich zu offenbaren und die Welt zu erleuchten bzw. die Welt zu erschaffen. In den Manuskripten von Nīknežād gibt es keine Erklärung zu den Wörtern "Norūz" und "Inspiration". Diese Begriffe finden sich aber bei G. Moradi in seinem Buch "Tarix-e Āhl-e Häqq Yārsān" mit einer völlig anderen Deutung. "Norūz" sei ein Name von einem gūrānīschen Kälām-Dichter – Derwisch Norūz Sūrānī (vgl. Moradi 1999, S. 235). Derwisch Norūz Sūrānī erzählt in einem seiner Kälāmāt über die Weltentstehung und sagt zum Schluss, dass er keine Macht über die Inhalte dieses Kälāms, das er nach der "Inspiration" schrieb, habe (vgl. Moradi 1999, S. 237-239).

Säyyed Kāżem Nīknežād hat den Text eines gūrānīschen Kälāms auf Türkisch zusammengefasst:

- durr ičindän čixdı Šāhım dedı sırrım iżhār olson
- 2. yaradım yeridän göyi bir tuḥfa rūzıgār olson.
- Pīr o ṭālibloqun bānāsin qoydo
 Binyāmīnun Šārṭidān
- 4. dedı Rämzbāra Gälora gätor yer o göyda hā war olson
- Xāvändıgār qoydo adun o yer o göy äyäsi
- dedı ollam Sulţān Säḥāk Yārānlär dīdähdār olson

- Mein König die Wahrheit²⁹ kam aus dem Inneren einer Perle und sagte: "Mögen meine Geheimnisse offenbart werden".
- 2. Ich erschuf die Erde und den Himmel, möge es eine wundervolle Zeit geben.
- 3. (Mein König) erschuf die Grundlagen für die Meister und Schüler (Anhänger) nach dem Pakt (Šärţ³0) von Bınyāmīn.
- 4. (Mein König) sagte zu Rämzbār, sie soll eine Gabe bringen, damit dieses Ritual im Himmel und auf Erden verewigt wird.
- 5. Gott (Xāvändıgār) nannte sich den Gebieter vom Himmel und Erde,
- (Er) sagte: "Ich werde Sulțān Säḥāk, um für die Yārān³¹ sehbar zu werden".

²⁸ Norūz heißt wörtlich "neuer Tag".

_

²⁹, Wahrheit" ist einer der zentralen Begriffe der Yārıstān; Sulțan Säḥāk ist die personifizierte Wahrheit.

[&]quot;Wahnleit ist einer der Zehladen Beginne der Fahrbah, Sahah seiner der Ferschland ist die Ferschland ist die

³¹Yārān – Pl. von Yār – sämtliche Yārıstān-Anhänger sowie Gott selbst und seine Helfer.

In einem weiteren türkischen Kälām findet sich ein Hinweis auf die Weltschöpfung aus der Perle, und Sultan Sähak wird der Weltschöpfer genannt:

- 1. Freunde der Wahrheit! Euer Herr ist Sultan Sähak.
- 2. Er löst die Probleme dessen, der ein Freund der Wahrheit ist.
- 3. Er erschuf aus der Perle die Erde und den Himmel,
- 4. Er ist König seit aller Ewigkeit.

(Kälām Nr. 20)

Sultān Sähāk (eine Verkörperung der Wahrheit bzw. Gottes) erschuf sofort nach dem eigenen Erscheinen den Yādıgār³² (sein liebstes Geschöpf, dessen Wünsche ausnahmslos von der Wahrheit erfüllt werden sollen), gleichzeitig schuf er aus dem Stein Väzāvär weitere fünf Wesen mit den Namen:

- 1. Bınyāmīn (er wurde von der Wahrheit als Pīr eingesetzt, um die Rituale und Regeln festzulegen),
- 2. Dāvūd (er wurde zum Führer ernannt, um den "Vierzig Personen"³³ den Weg zu zeigen. Er überwachte auch die Seelenwanderung),
- 3. Mūsī (zu seinem Aufgabenbereich gehört es, über die Seelenwanderung Buch zu führen),
- 4. Rämzbār (sie durfte sich bei der Wahrheit aufhalten),
- 5. Müştäfā (er ist für den Austritt der Seele aus dem Körper verantwortlich).

Diese Fünf, Yādıgār und die Wahrheit³⁴ – bilden die sog. "Sieben Wesen"³⁵. Die Sieben Wesen haben eine Religion gegründet:

³⁴Einige der Pīrān meinen, dass eine weitere Person noch zu den Sieben Wesen (s. u.) hinzukommen wird

werden mit einem Oberbegriff "Äränlär" (wörtlich türk. "große Menschen") bezeichnet.

³²Yādıgār ist einer der beliebtesten der "Sieben Wesen" (s. u.) und erscheint in verschiedenen Formen, unter anderem als Syāwūš, ein Held der iranischen Mythologie, Imam Huseyn, der beliebteste Imam der Schiiten, Huseyn Mänsūr Hällāĵ, eine wichtige Figur in der islamischen Mystik. Die historische Person Yādıgār wurde von den Feinden der Yārıstān getötet. Seine Grabstätte ist für die Yārıstān heilig.

³³. Vierzig Personen" ist die erste Yārıstān-Gruppe unter Dāvūds Führung.

⁽Sultān Säḥāk zählt nach deren Meinung nicht zu den Sieben). Dieses siebte Wesen hieß Šāh Ibrāhīm. ³⁵Sieben Wesen – zwei verschiedene mythologische Gruppen von jeweils sieben Wesen: "Häftän" (wörtlich pers. "Sieben Wesen") und "Häftäwāna" (wörtlich pers. "Sieben Mächte"). Es werden mit "Häftän" vier Engel: 1. Bınyāmīn, 2. Dāvūd, 3. Mūsī, 4. Rämzbār und drei weitere Figuren: 5. Yādıgār, 6.Müştäfā, 7. Šāh Ibrāhīm bezeichnet. Es werden mit "Häftäwāna" sieben Verkörperungen (Emanationen) der Sieben Wesen bezeichnet: 1. Säyyed Mohämmäd, 2. Säyyed Bol-väfā, 3. Sulţān Bābūsīn, 4. Säyyed Šähāb-od-dīn, 5. Säyyed Häbīb Šāh, 6. Säyyed Müstäfā, 7. Mīr. Diese zwei Gruppen

Es gibt in der Yārıstān eine weitere Gruppe aus sieben Personen, die "Yārānqävāltāsī" (gūrān.) heißt und sieben sagenhaften Personen bezeichnet, die sich wegen des Mordes eines Yārs bei Sultān Sähāk beklagen wollten und unterwegs erfroren und starben. Sie wurden vom Sultān Sähāk unter einer Schale aus Schneeflocken wieder belebt. Ihre Namen sind: 1. Qolī, 2. Šähāb-od-dīn, 3. Šākäh, 4. Šāh Näżär, 5. Tsī, 6. Šāh Morād, 7. Pīr-e Dılāvär.

- 1. Wo ist der Schöpfer der Welt und der Existenz?
- 2. Ihr, Freunde der Wahrheit, ruft ihr diesen, der keinen Platz besetzt.
- 3. Er schuf während der Gestaltung von Yā³⁶ den Himmel und die Erde.
- 4. Seine weiteren Schöpfungen heißen Dāvūd, Bınyāmīn und Pīr Mūsī.
- 5. In diesem Moment schuf er die Sieben Wesen.
- 6. Rämzbār brachte eine Decke und Brot.
- 7. Sie verteilte das Brot an den Führer und den Obersten.
- 8. Das Gebet wurde gesprochen, und die Erfüllung fand statt.

(Kälām Nr. 289)

Die sieben mystischen Wesen sieht man in den mit der Yārıstān benachbarten Religionen des Zarathustrismus und des Yezidismus³⁷. So sind die sieben Herren des Zarathustrismus: "He, first, produced the seven fundamental Beneficent-Immortals, them the others; the seventh, Ôhrmazd Himself; of the material creations, created in the spirit, the first are six; He Himself was the seventh (…)" (vgl. Anklesaria 1956, S. 17). Im Yezidismus sieht man ebenso sieben Heptad, "consists of Sheykh Adi, Melek Tawus, and these five figures" (vgl. Kreyenbroek 1995, S. 38) bzw. sieben Erzengel (vgl. Omarhali 2005, S. 33, 43, 56, 92f.).

Der Beginn der Yārıstān-Geschichte ist mit dem Namen von Sultān Säḥāk verbunden:

- Dieser (Sulțān Säḥāk) kam auf die Welt in tausend und einer Gestalt.
- 4. Seine (letzte) Gestalt (als Sulṭān Säḥāk), die bei Pīrdävär erschien, lieben sie.

(Kälām Nr. 60)

Die Kälāmāt-ı torkī verrät die weiteren Namen Sulṭāns: Sulṭān-ı Sāḥıbkäräm, Xāvändıgār, "König", "König der Welt", "König des Anfangs und des Endes", "Großherzigkeit", "Großmut" und andere und betrachtet den Mann als die Verkörperung Gottes.

³⁶Yā ist die zweite Ära der Weltschöpfung.

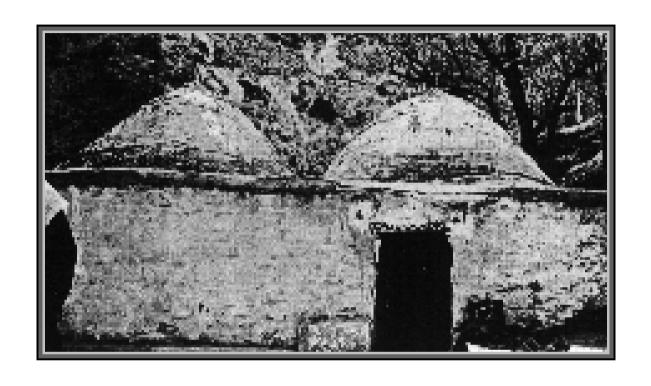
³⁷ Der Yezidismus ist eine Religion in den Ländern Irak, Armenien, Georgien, Syrien, Türkei. Diese Religionsgemeinschaft hat Philip Kreyenbroek in seinem Buch "Yezidism – its background, observances and textual tradition" erforscht (1995).

- 5. Das Licht, die Sonne und der Mond, die Erde und der Himmel sind alle sein (Sultan Säḥāks) Hof.
- 6. Seines Hofes Tor ist offen für alle, die sich nach ihm sehnen. Es ist eine gesegnete Nacht! Es ist eine gesegnete Nacht!
- 7. Mein Herr (Sulṭān Säḥāk) ist einzigartig, er ist überall anwesend.
 (Kälām Nr. 6)
- 3. Ich verlange von dir, du König der Welt (Sultan Säḥāk), Besitzer der Erde und des Himmels,
- 4. Mir zu verzeihen wegen des Paktes Bınyāmīns. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.

(Kälām Nr. 17)

Nach dem Kälāmāt-ı torkī ist er der Weltschöpfer. Dank ihm hat der Yārıstān eigene Gesetze, Regeln und Prinzipien entwickelt und festgelegt.

Das erste Geschöpf von Sultan Sähak heißt Yadıgar. Yadıgar bedeutet im Persischen "Erinnerung". Unter "Erinnerung" versteht man eine Erinnerung an Gott bzw. an Sultān Säḥāk. Kāżem Nīknežād stellt in Äsrār-e Yārī den Akt der Schöpfung Yādıgārs so dar: Sultān Saḥāk gab Pīr Ismā'yl Kūhlānī einen Stock aus Granatapfelholz und befahl, ihn einzupflanzen. Aus diesem Stock wuchs ein Baum, und ein paar Jahre später brachte er zahlreiche Früchte. Sultan Sähak und seine Anhänger haben einen der Granatäpfel in das Ĵäm-Xāna gebracht, ihn gesegnet, aufgeteilt und gegessen. Am nächsten Tag in der Frühe hat ein Mädchen Namens Sārī, die Tochter eines Yārıstān-Gläubigen, den Boden im Jäm gefegt. Sie fand auf dem Boden einen herunter gefallenen Granatapfelkern. Weil der Kern heilig war, durfte sie ihn nicht wegwerfen. Sie verschluckte ihn. Als sie ihn verschlucken wollte, beleuchtete den Kern ein Sonnenstrahl. Das kam ihr wie ein Zeichen Gottes vor. Etwas später erfuhr sie, dass sie schwanger ist. Sie wurde von ihren Mitmenschen als Sünderin angeklagt. Ihre Eltern und ihre Verwandten schämten sich ihretwegen. Viele Menschen waren dabei, als ihr Kind auf die Welt kam. Sulţān Säḥāk wollte mit seinen Helfern den Menschen Heiligkeit Yādıgārs beweisen. Dafür haben sie ihn einer Feuerprobe unterworfen: er wurde in eine glühende Backgrube geschoben. Er musste in dieser Backgrube aushalten. Nach der Probe war er immer noch am Leben und lächelte alle an.



Das Mausoleum vom Sulṭān Säḥāk in Pärdīvär (ein Foto aus der Handschrift "Gänjīneh-e Zärnegār" von Säyyed Kāżem Nīknežād).

An dieser Stelle hat Sultan Sähak seinen Funken – die Seele – dem Yadıgar übergeben. Der Bericht über dieses Geschehen wird in den Reden der Äsrar-e Yarī dem Pīr Mūsī zugeschrieben. Die Geburt Yadıgars wird als eine keusche Empfängnis dargestellt:

- 3. Ich war ein trockener Holzstock. Mein Herr steckte mich in die Erde. Ich wuchs als ein Baum auf.
- 4. Jetzt bin ich die reife Frucht, die voll von Perlen ist, und komme ins Ĵäm.

(Kälām Nr. 129)

Bābā Yādıgār bzw. Pīr Yādıgār (Äyvät Häšār, Äḥmäd) zählt zu den beliebtesten Personen der Yārıstān. Er ist eine Inkarnation des mythologischen Helden Syāwūš. In seiner Inkarnation als Syāwūš hat auch er eine Feuerprobe bestanden, um seine Unschuld zu beweisen (vgl. Firdousi 1373/1994, Band 3, S. 33-36). Bābā Yādıgār – als ein realer Mensch – lebte nach Angaben von Nīknežād in der ersten Hälfte des 10. (16.) Jahrhunderts. In der Handschrift "Gänjīneh-e Zärnegār" von Nīknežād findet sich die Kopie einer Schenkungsurkunde. Sie berichtet von einem Geschenk von fünf Sechstel eines Dorfes namens Qäl'ä-Šāhī ("Königliche Burg") mit zugehörigen Feldern, Wäldern, Wasserquellen und einer Mühle, das im Jahre 933 (1527) von dem Grafen Qomām-od-dīn-e Kurd aus der Provinz Kermānshāh an Bābā Yādıgār gemacht wurde.

Gott selbst hat Bābā Yādıgār dazu bestimmt, die Gläubigen zu taufen, und hat seine Hand in eine Wasserquelle verwandelt, die nie verdirbt, sondern immer sauber und frisch bleiben sollte. Diese Quelle heißt Ġäslān und befindet sich im Westen des Iran, in der Provinz Kermānshāh, in der Nähe der Stadt Särpol-e Zähāb. Sie liefert den Pilgern immer noch trinkbares Wasser. Die Quelle sprudelt in einer Entfernung von ca. 30 Metern vom Mausoleum Bābā Yādıgārs, das auf dem Bergrücken Dālāhū steht.

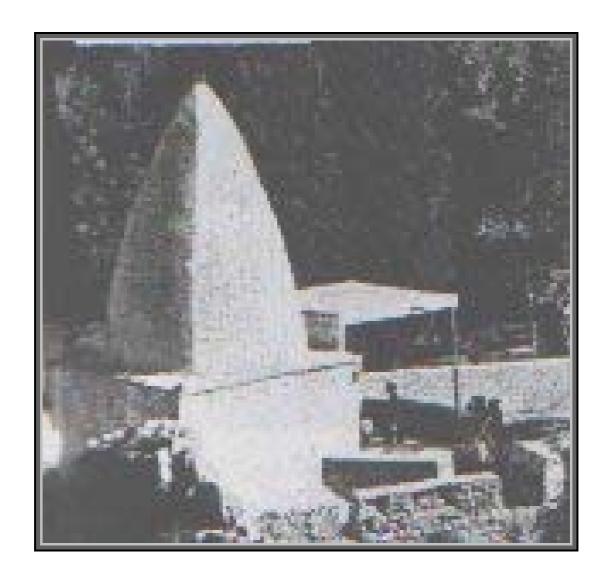
Die historische Person Yādıgār wurde von Feinden der Yārıstān getötet. Seine Grabstätte ist für die Yārıstān heilig. Bābā Yādıgār ist auch dafür zuständig, mit dem Klang seiner Sūr (Posaune) die Verstorbenen am letzten Tag der Welt oder die Lebenden zum Treffen mit Gott zusammenzurufen³⁸:

- 15. Äyvät Häšār blies in sein Horn.
- 16. Dadurch wurde die Xānıdān des Dieners gewarnt.

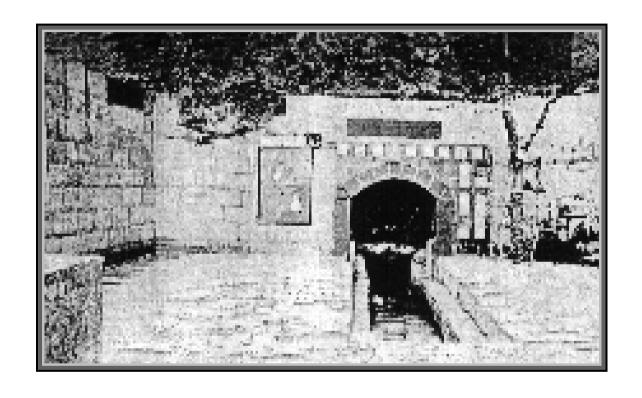
(Kälām Nr. 25)

-

 $^{^{38}}$ Eine der Inkarnationen Bābā Yādıgārs ist der Erzengel Esrāfīl.



Bābā Yādıgārs Mausoleum, das auf dem Bergrücken Dālāhū steht (ein Foto aus der Handschrift "Gänjīneh-e Zärnegār" von Säyyed Kāżem Nīknežād).



Die Gäslān-Quelle (ein Foto aus der Handschrift "Gänjīneh-e Zärnegār" von Säyyed Kāżem Nīknežād).

Sowohl die Kälāmāt-ı torkī, als auch die Erzählungen in der Äsrār-e Yārī sagen, dass Yādıgār in seinen anderen Verkörperungen immer eine bedeutende Figur war: z. B. als Syāwūš, der Held der iranischen Mythologie, oder als Imam Huseyn, der beliebteste Imam der Schiiten, oder als Huseyn Mänṣūr Ḥällāĵ (eine wichtige Figur des islamischen Mystizismus) und als Ismā'īl der Prophet:

11. Wie Ismā'il kapituliere ich auf dem Wege Gottes.

(Kälām Nr. 8)

Yādıgār hat aus einem Teil von sich ein Opfertier³⁹ mit dem Namen "Kälzärdä" ("gelber Büffel Männchen oder Ziegenbock)" erschaffen und hat ihn zum Opfer bereitet⁴⁰:

12. Käme bloß der hübsche Schafbock statt mir als Opfer, oh Gott! (Kälām Nr. 8)

Nach dem Messergebet und dem Schlachten des Opfertiers durch Binyāmīn und dessen Zubereitung und Verteilung durch Yādigār mit "Takbīr" von Binyāmīn wurde das Mahl gegessen. So wurden der Anfang und die Grundlage der religiösen Prinzipien der Yāristān von Yādigār geschaffen.

Die Gründung der Religion verbinden die Yārıstān-Gläubigen vor allem mit dem Namen von Bınyāmīn, dem Führer der Sieben Wesen bzw. dem ersten Pīr der Yārıstān. Pīr Bınyāmīn gilt als der Herr von "Šärț" und "Iqrār" und ist für die Ausübung sämtlicher Rituale in der Yārıstān zuständig. Das wichtigste Ritual, wofür er verantwortlich ist, ist "Särsıpārī" ("die Unterwerfung" bzw. die Initiation). Für die Ausübung dessen brauchte er "Jovz". Ein Jovz (eine Muskatnuss) ist aus dem Schweißtropfen von Bınyāmīns Stirn entstanden. Die Deutung dieses Ereignisses von Säyyed Kāżem Nīknežād besagt, dass alles, was je benötigt wird, durch die Sieben Wesen erschaffen wurde und demnach keine fremden Elemente in der Weltanschauung dieser Gemeinde eine Rolle spielten.

Da kein türkisches Kälām über dieses Ereignis berichtet, beruft sich Säyyed Kāżem Nīknežād wieder auf ein gūrānīsches Kälām aus der Äsrār-e Yārī:

-

³⁹Unter einem "Opfertier" wird meistens ein Stier verstanden.

⁴⁰Hier sieht man die Ähnlichkeit zwischen dem Opferritual im Mithraismus und dem Opferritual in der Yārıstān. Ebenso besteht eine Ähnlichkeit bei der Seelenwanderung unter Menschen und Tieren in den beiden Religionen.

⁴¹ "Takbīr" sind Sätze, die zu verschiedenen Anlässen durch den Diener im Ĵäm-Xāna ausgesprochen werden. "Takbīr" wird durch den Pīr mit einem abschließenden Segnen beendet. Die Yārıstān bestätigen dies mit "Amin" ("Amen").

⁴² Iqrār heißt wörtlich "Bekenntnis" und bedeutet im Yārıstān-Lexikon dasselbe wie Šärţ.

- 1. jovzi girtin zi ¿araq-i binyâm
- Aus einem Schweißtropfen von Bınyāmīns Stirn entstand ein Jovz.
- 2. âwirdan aw jam chany saranjam
- Nach den Vorschriften des Saranjam-Gesetzes brachte man ihn zum Jam.
- 3. shart da wa binyâm haq wa ramzbâr
- 3. Jeder hat eine Aufgabe bekommen: den Pakt und die Verpflichtung für Bınyāmīn. Eine Erlaubnis für Rämzbār, ohne Anmeldung beim Sulţān Säḥāk zu erscheinen.
- 4. daftar wa mûsâ nâz wa yâdigâr
- Ein Heft zum Schreiben für Mūsī, ein Recht, sich verwöhnen zu lassen, hat Yādıgār erhalten.
- 5. rahbar wa dâûd chilâna wa shûn
- Die Oberführung für Dāvūd um den Weg für die Vierzig Personen zu beleuchten.
- 6. pirchyn-i almâs haq wa dûnâydûn
- 6. Diese letzte Aufgabe war scharf und schneidend wie ein Diamant. Seine weitere Aufgabe war, die Seelenwanderung zu beaufsichtigen.
- 7. nyâzish zâtin chwâr kasa dar ham
- 7. Ihr (der vier Engel) Gelöbnis war, das Existieren Gottes zu bewahren,
- 8. dâûd dalyl bê sipirdish wa jam
- 8. Und Dāvūd wurde zum Führer von Särsıpārī ernannt.

Pīr Binyāmīn ist auch als ein realer Mensch, Xiẓr-e Šāhūyi, der iranischen Geschichte bekannt. Sein Mausoleum befindet sich in der Stadt Kerend, in der Provinz Kermānshāh, im Westiran (vgl. Dehkhoda 1968, Band 39, S. 479). Wir haben jedoch keine genauen Geburts- und Sterbedaten von Binyāmīn.

Bei der Betrachtung der Figur vom Pīr Bınyāmīn stellt man gewisse Ähnlichkeiten mit dem Mithra, dem indo-iranischen Gott in den Vorzarathustra-Zeiten, fest. Darauf hat schon früher P. G. Kreyenbroek in seinem Artikel "Mithra and Ahreman. Binyamin and Malak Tawūs" hingewiesen: "The purpose of the present paper is to show that the essentials of the pre-Zoroastrian cosmogony, with an admixture of Zoroastrian elements similar to that of Mithraism, can still be found in the mythology of two modern sects, the Yesidis and the Ähl-1 Ḥāqq, both of which may have originated among speakers of

Western Iranian languages" (Kreyenbroek 1992, S. 58). Bınyāmīn wird in der Yārıstān-Doktrin genauso wie Mithra im Zarathustrismus (vgl. Boyce 1975, S. 22-84) als der wichtigster Gotteshelfer anerkannt. Die beiden sind für den Pakt, die Verpflichtung und die Treue der Gläubigen wie die Ordnung innerhalb ihrer Gemeinden, wie auch für die Ausübung der Opfer-Rituale in ihren Religionen verantwortlich. Letztendlich sind die beiden die obersten Richter im Gerichtshof Gottes. Die Wiederkehr der beiden wird von den Gläubigen beider Religionen erwartet.

An zweiter Stelle in der Sieben-Wesen-Hierarchie steht Dāvūd, der Führer der Yārıstān-Gemeinde. Seine erste Aufgabe war es, das Versammlungshaus für die Yārıstān-Angehörigen – das Ĵäm-Xāna – einzurichten.

Ein Jäm stellt einen großen Saal dar, der sich gewöhnlich in dem Untergeschoss eines beliebigen Gebäudes befindet. Eine Bedingung muss trotzdem erfüllt werden: der Pīr dieser Xānıdān, dem das Jäm zu Verfügung steht, muss in diesem Gebäude leben. Solcher⁴³ Pīr heißt auch Särjäm ("Der Kopf der Versammlung").

Die erste Einheit der Angehörigen bestand aus 40 Menschen, die in der Kälāmāt-1 torkī als "Vierzig Personen" bezeichnet sind. Diese 40 gehörten zu einem Ĵäm unter der Führung von Dāvūd. Unter diesen 40 waren auch Muhammad der Prophet und sein Cousín 'Älī (der erste schiitische Imam). Es finden sich Kälāmāt in der Kälāmāt-1 torkī, die Muhammad und 'Älī als Anhänger der Yārıstān erwähnen:

7. Ich sagte, dass mein Pīr 'Ālī, der einer der Vierzig Personen ist, dass der der Freund Gottes unter den 40 ist.

(Kälām Nr. 56)

- 11. Als Muhammad wieder herunter kam, hörte er eine Stimme.
- 12. Er sah, dass das Geheimnis Gottes schon erzählt wurde.
- 13. Er sagte, dass er ein Diener der Elenden sei, dann wurde ihm die Tür geöffnet.
- 14. Er sah, dass der König der Vierzig Personen dort saß.
- 15. Diese Vierzig Personen fragten Muhammad, was er sah?

(Kälām Nr. 297)

Die weitere Aufgabe Dāvūds ist es, die Seelenwanderung zu überwachen. Die Seelenwanderung (Inkarnation) mit dem Ziel der Wandlung von niedrigen Formen der

29

⁴³ Es gibt Pīrān, die keine Särĵäm sind und keine Rituale durchführen. Obwohl sie als Pīr bestätigt sind und ein Ĵäm-Xāna gründen dürfen, lehnen sie (aus verschiedenen Gründen) dieses ab.

Lebewesen bis zu einem reinen Menschen gehört zu den Hauptmerkmalen der Weltanschauung der Yārıstān.

- 7. Wir haben uns gequält, wir haben auf diesem Wege (des Lebens in der Yārıstān-Gemeinde) unser Blut geschluckt.
- 8. Nennt ihr uns nicht gestorben! Es ist eine Umgestaltung.

(Kälām Nr. 32)

- 3. Die Welten sind vergangen. Wir werden auch vergehen.
- 4. Nennt ihr uns nicht "gestorbene"! Es ist eine Umgestaltung für uns.

(Kälām Nr. 36)

Obwohl sich alle Yārıstān-Xānıdān in ihrer ethnischen Identität (aserbaidschanisch, persisch, kurdisch usw.) und in ihren Staatsangehörigkeiten (türkisch, iranisch, irakisch usw.) stark unterscheiden, sehen sie sich ausnahmslos als Yārān im Gegensatz zu allen anderen "żahārāt" ("exoterischen") Menschen oder "Tadjiken" an. Die Yārān sind lediglich die Gläubigen, für die der Sinn des Lebens bzw. die absolute Wahrheit durch die Seelenwanderung erreichbar ist.

Die Wahrheit ist der zentrale Begriff für die Yārıstān-Weltanschauung. Die Wahrheit als der Ausdruck des Guten (siehe z.B. Kälām Nr. 19, 51, 54, 56) steht im Gegensatz zum Zweifeln, dem Bösen (siehe z.B. Kälām Nr. 23).

Das Gute oder die Wahrheit ist der Sultan Sähak, der Schöpfer der Welt, und seine sieben Helfer bzw. Sieben Wesen, die in der Kälamat auch "mit der Wahrheit Geeinte" genannt werden.

- Sehet aufrichtig Xāvändıgār (Sulţān Säḥāk) als die Wahrheit an, weil nur die Wahrheit-Liebenden so beobachten.
- 2. Er erschuf die Sieben Wesen mit Freude. Die Sieben Wesen lieben alle.
- 3. Xāvändīgār ist der Gipfel aller der Geheimnisse.
- 4. Diese Sieben Wesen werden von der Wahrheit geliebt, sie sind ebenso das Heilmittel für eure Schmerzen.
- 5. Adlige Diener (die Sieben Wesen) sitzen. Und die Wahrheit spricht sie an.

- 6. Erkennt, dass sie (die Sieben Wesen) Dīvān⁴⁴ sind.
- 7. Die fließenden Bäche, die fließenden Flüsse und die Brunnen,
- 8. Sie sind Tröpfchen für Tröpfchen zusammen gekommen, so wurden sie zum 'Oman⁴⁵-See.
- 9. Komm du näher, entferne dich nicht, Quščiogli⁴⁶,
- 10. Wenn du etwas über Gott wissen willst, sollst du sie (die Sieben Wesen) kennen lernen.

(Kälām Nr. 18)

Jeder Yārıstān-Angehörige strebt danach, die Wahrheit zu erreichen und mit ihr eins zu werden. Und auf diesem Wege darf er kein Zweifeln haben:

- 12. Ich sah, wie der sündhafte Boden verwüstet wurde.
- 13. Ich sah, wie der Zweifelnde zum Heimatlosen wurde.
- 14. Du würdest glauben, dass er ein toter Esel ist.

(Kälām Nr. 23)

Da Dāvūds Aufgabe die Überwachung der Seelenwanderung ist, trennt er die Gläubigen von den Ungläubigen und lässt die Seelen der Gläubigen wandern. So sterben die Yārıstān-Angehörigen nie.

Dāvūd ist außerdem ein mächtiger Krieger, der die Gemeinde schützt, so Säyyed Kāżem Nīknežād in der Äsrār-e Yārī. Als Sultān Säḥāk in Begleitung von Drei Wesen von der kurdischen Stadt Šāräzūr nach Pīrdävär im Iran umzog, wurde er von einer großen Armee belagert. Dāvūd hat diese Armee niedergeschlagen und Sultan Sähāk gerettet:

- 9. Mittagshelligkeit herrscht in Bäyābäst, weil ein
- 10. Reiter (Dāvūd) von Pīrdävär auf seinem Pferd sitzt.

(Kälām Nr. 25)

9. Ein beispielloser Reiter (Dāvūd) kommt von Pīrdävär her.

(Kälām Nr. 34)

Eine ausführliche Erzählung über dieses Ereignis findet sich allerdings nur in der gūrānīschen Kälāmāt, die in der Äsrār-e Yārī von Säyyed Kāżem Nīknežād zitiert

⁴⁶ Der Name des Dichters dieses Kälāms.

 ⁴⁴ Dīvān ist der Gerichtshof Gottes oder die absolute Gerechtigkeit.
 ⁴⁵ 'Omān heißt ein absolutes Meer.

wurde. Das Geschehen ist in Form eines Dialoges zwischen den vier Sprechern dargestellt:

Dâûd maramo:

- 1. âmânin âmân xwâjây- i gholâmân
- 2. âmâ lashkarî bê sar o sâmân
- binyâmîn wastawar-i shartanî bigîrish dâmân
- 4. niyûmân wa das xwâjây-i gholâmân

Pîr mûsî maramo:

- na xamây-i xama kishânû kowân na xamây-i xama
- 6. gîr-i nâlinâ bismâr o somâ
- bîma larza na xâter xwâjâm nînâ majamâ

Binyâmîn maramo:

- 8. yâ shâh înrâ mâ kardîm
- 9. gunâ kas nakard gunâh mâ kardîm

Sultân maramo:

- pîr-i balâ kish gar mard-i liqâîy byâ balâ
- 11. byâ balâ kish mard-i bê balâ mard-i liqâ nîst

Binyâmîn maramo:

12. yâ shâh dar miyân-i sad balâ bâshîm bâ hamsohbatân-i shâh ânjâ to bâshî balâ nîst

Dāvūd sagte:

- 1.,,Hilfe, Hilfe, Herr von Knechten!
- 2. Eine Armee kommt, die keinen Anfang und kein Ende hat.
- Bınyāmīn, du bist der Herr vom Pakt und den Regeln in der Yārıstān, bete Gott an um seine Hilfe,
- 4. dass Gott uns nicht verlässt.

Pīr Mūsī sagte:

- Wir dürfen uns keine Sorgen machen.
 Die Täler und Gebirge sind traurig und betrübt
- Wir sind zwischen dem Hammer und dem Klotz.
- 7. Wir haben nicht Angst um uns, sondern um unseren Herrn, der sich unter uns befindet.

Bınyāmīn sagte:

- 8. Du, unser König, wir haben dieses getan.
- 9. Keiner ist schuldig außer uns".

Sulţān Säḥāk sagte:

- "Wenn ein Führer Gott begegnen will, muss er bereit sein, von einer Katastrophe betroffen zu werden.
- 11. Ein Mann, der keine Katastrophe durchlebt hat, ist kein Gottesmensch".

Bınyāmīn sagte:

12.,,Unser König, mögen wir auch von Hunderten von Katastrophen bedroht werden, aber wenn du und deine Helfer

dabei sind, dann gibt es keine Katastrophe".

Erzähler⁴⁷:

Sulţān Säḥāk hat eine Höhle im
Bergrücken gezeigt, worin alle
Dreier⁴⁸ und Sulţān selbst sich
verbergen könnten.
Sulţān hat einer Spinne befohlen, den
Eingang mit einem Spinnennetz zu
versperren".

Sulţān Säḥāk sagte:

- 13.,,Du Dāvūd, so wie die Versammlung im Ĵäm entschieden hat und unter meinem Befehl, nimm eine Hand voll Lehm und wirf sie auf die Angreifer hin,
- 14. Um diese nutzlosen fremden Eroberer zu vernichten.
- 15. Der König befahl, du Dāvūd, nimm und nutz deine Waffe gegen diese Čičäk⁴⁹-Armee, um sie zu vernichten".
- 16. Dāvūd war aufgestanden und bereitete die Waffe, die ein Element von Müṣṭāfā (einem der Sieben Wesen) enthielt, vor.
- 17. Dāvūd verbeugte sich vor dem Sultan Säḥāk und begab sich in die Schlacht.
- 18. Diese Schlacht dauerte drei Tage und drei Nächte bis zum letzten Menschen der feindlichen Armee.

Sultân maramo:

- 13. dâûd wa das-i jam wa ishâri-i haqî mishtî xâk wargîr bûzish wa rûy
- 14. das byir aw zhîr-i qâlîchi do mishtî... yûy o bûrân xârijî domakî
- 15. shâh farmâ daw wa bîra- i jalâ bûzish wa chîchak wa ¿zm-i qazâ
- 16. wa âryây-i shâh dâûd warîzâ nimâ wa jilâyû mistafâ
- 17. sar frûz âwird gholâm-i tîltâr lowâ piy chîchak tâyifi- i kofâr
- 18. sih shabâni rozh qizâyi chîchak kird tâqî zîhayât zhîshân bar nakard

⁴⁷Erzähler ist Säyyed Kāżem Nīknežād, der das Kälām in seiner Rede kommentiert.

⁴⁸ Bınyāmīn, Dāvūd und Mūsī.

⁴⁹Čičäk und Mandschuren sind türkische islamische Völker aus der Zentralasien, die religiöse Kriege gegen Yārıstān geführt haben (siehe z. B. Kälām Nr. 31).

Erzähler:

Der Staub und der Nebel, die vom Kampf aufgewirbelt waren und den Himmel bedeckten, waren nachher weg.

Seit diesem Ereignis müssen die Yārıstān-Gläubigen an diesen drei Tagen fasten und fünf Nächte lang eine jährliche Jubiläumszeremonie durchführen. Die fünfte Nacht ist für ein Gottesfest "Dāvāt-1 Šāhī". Seitdem die Dreier sich in der Höhle verborgen hatten, ist es befohlen worden, an demselben Tag zur Verehrung dieses Ereignisses und aus Liebe zu des Sulṭāns Begleitern – Bınyāmīn, Dāvūd und Pīr Mūsī – zu fasten und das Gottesfest "Dāvāt-1 Šāhī" zu veranstalten.

Unter den Yārıstān-Angehörigen gibt es einen Spruch über Dāvūd, der das blaue Pferd reitet. Dieses Pferd ist nichts anderes als der Himmel. Ein anderer Spruch besagt, dass Dāvūd den Stier, der die Erdkugel auf seinen Hörnern trägt, reitet. Er wird auch als Dāvūd-1 Dīvān, d. h. der Herr des Gerichtshofs Gottes, genannt. So wird seine sagenhafte Natur schon in der Sprache festgehalten. Seine Heldentaten überschreiten die Grenzen der alltäglichen Vernunft: er kämpft an der Seite des Guten allein und besiegt sogar, so die Äsrār-e Yārī, die ganze Armee.

Die iranische Mythologie kennt einen anderen Helden, der in seinem sagenhaften Heldenmut dem Dāvūd ähnlich ist. Er heißt Bährām bzw. Wahram bzw. Verethraghna (vgl. Kreyenbroek 1992, S. 70). Er nimmt zehn unterschiedliche Gestalten an: 1) einen mächtigen Wind, 2) einen männlichen Ochsen mit den gelben Ohren und goldenen Hörnern, 3) einen Schimmel mit goldenem Geschirr, 4) ein Lastträgerkamel mit scharfen Zähnen, 5) ein mächtiges Wildschwein mit scharfen Zähnen, 6) einen 15-jährigen Mann, 7) einen schnellen Vogel, 8) einen Wildbock, 9) einen Kampfziegenbock, 10) einen Held mit goldenem Schwert (vgl. Hinnels 1975, S. 41).

Bährām kämpft gegen einen Dämon, der das Hungerjahr mitbringt, und gegen die Hexen, die Kinder töten (vgl. Hinnels 1975, S. 38).

Die Yārıstān glauben, dass Dāvūd in der Nähe der Stadt Särpol-e zähāb in der Provinz Kermānshāh starb. Seine Grabstätte liegt in einem Tal, das Käl-e Dāvūd heißt.

Die dritte Figur in der Sieben-Wesen-Einheit ist Pīr Mūsī, der Schriftsteller, der Herr der Schreibfeder:

6. Des Griffels (der Feder) von Pīr Mūsī und des zornigen Müṣṭāfās wegen begnadige mich.

(Kälām Nr. 1)

4. Die Feder von Pīr Mūsī begann zu schreiben.

(Kälām Nr. 25)

16. Der Schriftführer Pīr Mūsī ist auch unser Buchführer.

(Kälām Nr. 40)

Pīr Mūsī hat in der Yārıstān den Ruf eines Weisen; er ist der Richter im Gerichtshof Gottes:

8. Verzeihe mir wegen der Sichtweise Pīr Mūsīs. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.

(Kälām Nr. 17)

Seine Aufgabe war, den Sultan Sähak überall zu begleiten und all seine Taten und Worte niederzuschreiben:

11. Pīr Mūsī ist der Schreiber des Himmels. Und wenn jemand dieses nicht akzeptiert, dann ist er ein Apostat und wird seinen Weg verlieren.

(Kälām Nr. 50)

Da Pīr Mūsī ein Gūrānīsch Sprechender war, gibt es manche Kälāmāt in der gūrānīschen Kälāmāt, deren Urheberschaft ihm zugeschrieben wird. In der Kälāmāt-1 torkī stößt man lediglich auf seinen Namen als eine der sagenhaften Figuren.

Die iranische Kosmogonie kennt einen anderen, kosmischen Schriftsteller Tīr, der mit Mūsī assoziiert werden kann (vgl. Kreyenbroek 1992, S. 70).

Die Yārıstān meinen, dass ein Mausoleum in der Stadt Kerend (ca. 50 km von Šeyxān) Pīr Mūsī gehört (vgl. Dehkhoda 1968, Band 39, S. 479). Einen besonderen Platz in der Yārıstān nimmt die Helferin von Sulţān Säḥāk ein, die Rämzbār heißt. Die Yārıstān-Gläubigen nennen sie "Heilige", "Reine", "Herrin". Sie beaufsichtigt das Ritual "Xıdmät" – das Ritual der Zubereitung und des Speisens im Ĵäm, wofür die Frauen in der Yārıstān zuständig sind:

10. Verzeihe dem Sünder Qul Välī⁵⁰ wegen der Xıdmät⁵¹ von Rämzbār.

(Kälām Nr. 1)

Rämzbār kann viele andere Gestalten annehmen, z. B. die Gestalt eines sagenhaften Vogels namens Sīmürġ, meint Säyyed Kāżem Nīknežād:

- 21. qušlar yeqilub gäldi hamusi
- 21. Alle Vögel sammelten sich, um ihre Güte zu bekommen
- 22. Sīmürġa Qāf daġin bayquya vīrāna virdilär
- 22. Sīmürġ hat den Gipfel vom Berg Qāf⁵² bekommen und eine Eule hat eine Ruine bekommen.

(Kälām Nr. 46)

Der siebte in der Sieben-Wesen-Hierarchie ist Müştäfā Dāvūdān, der Rächer und der Allmächtige. Als ein Ausdruck des Zorns Gottes hat er die Bevollmächtigung, die Feinde zu bestrafen:

6. Des Griffels (der Feder) von Pīr Mūsī und des zornigen Müṣṭāfās wegen begnadige mich.

(Kälām Nr. 1)

Da Müṣṭāfā für den Austritt der Seele aus dem Körper verantwortlich ist, lässt er sich mit dem Todesengel 'Äzrā'īl vergleichen (vgl. Kreyenbroek 1992, S. 70; Xodābändeh 2004, S. 41).

Die Kälāmāt-ı torkī sowie die Äsrār-e Yārī von Säyyed Kāżem Nīknežād enthalten nur wenige Zeilen über Müṣṭāfā. Der Tod, die Strafe und die Rache haben in der Yārıstān kaum Bedeutung, weil der Kern der Yārıstān-Weltanschauung die Idee der Unsterblichkeit eines Menschen ist: die Yārıstān-Gläubigen haben eine unbegrenzte Möglichkeit, sich durch die Seelenwanderung zu vervollkommnen. Demnach finden sich in der Yārıstān-Literatur auch keine Vorstellungen über Hölle oder Paradies.

-

⁵⁰Qül Välī – der Name des Kälāmsdichters.

⁵¹Xıdmät heißen alle Aufgaben, die mit dem Ritual der Zubereitung, und dem Speisen im Ĵäm in Verbindung stehen. Für diese Taten sind die Frauen zuständig. Rämzbār beaufsichtigt diesen Prozess.

⁵²Qāf ist ein märchenhafter Berg am Ende eines märchenhaftes Meers Qolzom, so populäre iranische Mythologie.

Manche Pīrān rechnen eine weitere sagenhafte Figur – den Šāh Ibrāhīm (seine anderen Namen sind Äyvät und Ročyār) – als den Siebten der Sieben Wesen. Seine Aufgabe, die er von Sulṭān Säḥāk erhielt, war, die Yārıstān in Bäġdād und Ägypten zu organisieren. Šāh Ibrāhīm ist dadurch zu einem der 16 Xānıdān-Gründer in der Yārıstān-Geschichte geworden. Seitdem die Stadt Bäġdād zum Sitz von Šāh Ibrāhīm ernannt wurde, bekam sie auch einen Sonderplatz in der Kälāmāt.

Säyyed Kāżem Nīknežād in Āyīn-e Yārī erzählt von einem der Kälāmāt-ı torkī Dichter mit dem Namen Ibrāhīm Quščioġlı, dass er taubstumm geboren und in Bäġdād vom Šāh Ibrāhīm geheilt wurde.

Der Vater von Quščiogli diente als Falkner beim türkischen Sultan Sälīm. Als Sultan Sälīm den Iran angriff und sich mit seiner Armee an der Grenze zwischen dem Iran und der Türkei befand, ging er mit seinem Falkner auf die Jagd. Im Besitz Sultans gab es viele kostbare Jagdvögel. Der liebste Vogel Sultans war ein hübscher Falke. Der alte Yä'qūb Quščı – der Vater vom Dichter Quščıoġlı – war während der Jagd durstig und suchte nach einer Wasserquelle. Er fand einen tropfenden Bach und sammelte Wassertropfen in seiner Feldschüssel, als der Falke mit seinem Flügel plötzlich die Schüssel umkippte. Der Falkner schlug vor Wut den Falken tot und begriff sofort, dass der Tod ab jetzt ihm selbst auch drohte. Er suchte nach Rat unter den Einheimischen und bekam ihn: es lebe in Bägdad ein Heiliger Namens Šah Ibrahīm, der ihm helfen könne. Yä'qūb Qušči ging nach Bäġdād und sprach den Heiligen an. Šāh Ibrāhīm wollte von ihm als Belohnung einen seiner Söhne bei sich sehen. Der Alte hatte viele starke Söhne und fragte den Šāh Ibrāhīm, welchen seiner Söhne er wollte. Šāh Ibrāhīm wollte den jüngsten, der taubstumm war und Ibrāhīm hieß. Yä'qūb Quščı brachte seinen jüngsten Sohn nach Bägdād zu Šāh Ibrāhīm. Der jüngste Sohn und der Falke wurden durch Šāh Ibrāhīm geheilt. Der junge Quščioġli blieb bei Šāh Ibrāhīm als sein Schüler und wurde von ihm zu einem Yar erzogen. Nach einer Weile schickte Šāh Ibrāhīm den Quščiogli nach Täbrīz, wo er in seiner Muttersprache – Türkisch – die Gemeinde zu leiten und seine Reden zu halten hatte. Quščiogli erzählt über dieses Geschehen an mehreren Stellen seiner Gedichte:

- Ich ging von Bägdad nach Täbriz. Ich wusste, dass die Wahrheit mein einziges Kapital ist.
- 12. Ich habe keine große Satteltasche voll von Goldmünzen, wie die reichen Kaufmänner haben.
- 13. Ich bin in dich verliebt. Ich wünsche mir, dass du mein Geliebter

- und mein wahrer Freund wirst.
- 14. Mein Handel ist die Wahrheit. Ich habe mit der Eitelkeit nichts zu tun.
- 15. Ich bin voll Schmerzen geblieben. Ich habe kein Heilmittel für meine Schmerzen. Wisst Bescheid, ihr Freunde der Wahrheit,
- 16. Dass ich außer den "Dälīl o Täkbīr"⁵³ für meine Schmerzen keine Pflege habe.
- 17. Du (Freund der Wahrheit) warfst den Ibrāhīm Quščioġli in die brennende Trennung von den Freunden.
- 18. Du bist immer weiter meine Hoffnung, außer dir habe ich keine andere Hoffnung.

(Kälām Nr. 12)

- 5. Ich war ein Stummer und deswegen traurig.
- 6. Šāh Ibrāhīm sagte zu mir: "Sprich!" Seitdem spreche ich. Ich bin jetzt ein Sprechender.

(Kälām Nr. 129)

Die Yārıstān kennen einen Menschen namens Šāh Ibrāhīm, den Sohn von Muhammad Gorasävār, einen der 72 Pīrān. Kāżem Nīknežād erzählt im Gänĵīneh-e Zärnegār, dass Šāh Ibrāhīm in Bäġdād starb und sein Mausoleum sich am Rand dieser Stadt befindet.

1.2. Die Geschichte der Yārıstān

In der Äsrār-e Yārī von Säyyed Kāżem Nīknežād sind 15 Ären der Geschichte der Yārıstān genannt:

| 1. Perlenära | 6. Šāh Xošīn-Ära | 11. Bābā Ĵälīl-Ära |
|-----------------------|--------------------------|-----------------------|
| 2. Yā-Ära | 7. Bābā Nāvūs-Ära | 12. Bābā Särhäng-Ära |
| 3. Xāvändıgārī-Ära | 8. Šāh-Fä ẓ l-Ära | 13. Sulţān Säḥāk-Ära |
| 4. Menschenentstehung | 9. Bohlūl-Ära | 14. Bābā Yādıgār-Ära |
| 5. Movlāyi-Ära | 10. Sulţān Mäḥmūd-Ära | 15. Säyyed Xeyālä-Ära |

-

^{53 &}quot;Dälīl o Täkbīr" ist das Segnen im Ĵäm unter der Aufsicht von Bınyāmīn und Dāvūd.

Die Weltentstehung fand in der Perlen-Ära statt (siehe Kapitel II.1.1.). Der Schöpfer erschien dabei im Körper von Sultan Sähak und schuf seine sieben Helfer, sowie Himmel und Erde:

- 1. Wo ist der Schöpfer der Welt und der Existenz?
- 2. Tage und Nächte rufe ich ihn.
- 3. Er schuf in der Vorzeit eine einzige Perle.
- 4. Er war selbst in der Perle, wovon keiner wusste.
- 5. Er blinzelte die Perle an –
- 6. Die Perle taute auf und wurde zu Wasser und machte die Welt voll von Wasser.
- 7. Aus Perlmutt baute er Gebirge auf.
- 8. Aus dem Taudampf schöpfte er den Himmel.

(Kälām Nr. 288)

Das erste Ĵäm unter Führung Dāvūds und mit Bınyāmīn als Särĵäm und die erste Särsıpārī⁵⁴ für die Sieben Wesen fanden schon in dieser Ära statt (siehe Kapitel II.1.1.). Mit der Schöpfung von Šāh Ibrāhīm geht die Perlen-Ära bzw. die Vorgeschichte der Yārıstān zu Ende und fängt die Yā-Ära an.

In der zweiten Ära – Yā-Ära – kehrt Sulṭān Säḥāk in die ursprüngliche Einheit mit Wahrheit zurück und bleibt 15 Millionen Jahren lang bei ihr. Über diese Zeitspanne sprechen Yārıstān als über eines der Geheimnisse von Sulṭān Säḥāk. Dann erscheint er als Xāvändıgār (dementsprechend heißt die nächste, die dritte, Ära "Xāvändıgārī-Ära") bzw. Gott, der die Sonne und die ganze Natur entwickelt:

Gott (Xāvändıgār) nannte sich der Gebieter von Himmel und Erde

(Äsrār-e Yārī)

Säyyed Kāżem Nīknežād erzählt weiter über die Sonnenschöpfung von Xāvändıgār aus seiner eigenen Helligkeit und Wärme und zitiert dabei ein gūrānīsches Kälām:

1. hanit gorowy makrân zâry

1. Es gibt eine Gruppe von Yārıstān, die weinen,

2. na jam nishīny la sâjinâry

2. Sie sitzen im Ĵäm, als ob sie in Sāĵ-i

⁵⁴ Särsıpārī heiß wörtlich "Unterwerfung" und ist mit der christlichen Taufe vergleichbar (mehr dazu im Kapitel VI.2.b).

Nār⁵⁵ sind.

3. nârish âftâwâ sâjish dyâry

3. Das Feuer ist die Sonne und Sāĵ ist die Erde.

Am Ende der Xāvändıgārī-Ära hat Xāvändıgār versprochen, in seinem letzten Körper als Sulţān Säḥāk wieder zu erscheinen:

Ich nenne mich Sultan Sähak, Um für die Yaran sichtbar zu werden.

(Äsrār-e Yārī)

Die vierte Ära ist die Ära der Menschenentstehung. Äsrār-e Yārī erzählt, dass Gott auf der Insel Särändīb (Ceylon) erschien, um die vier Engel zu erschaffen: Ĵıbrā'īl, Isrāfīl, Mīkā'īl und 'Äzrā'īl. Die Kälāmāt-ı torkī behauptet aber, dass Gott die Sieben Wesen während der Menschenschöpfung dabei hatte:

9. Die Sieben Wesen schrieben auf dem Himmelgewölbe.

(Kälām Nr. 288)

Diese sollen ihm bei der Menschenschöpfung geholfen haben. Den Menschen hat Gott 770 Jahre lang gestaltet. Dafür brauchte er 366 Knochen und 444 Venen. Danach hat er einen Teil von seinem eigenen Funken⁵⁶ als Seele für den Menschen abgegeben.

- 12. Aus einer Hand voll Lehm hat er den Menschen geschaffen.
- 13. Ein Pferd kam, die Menschengestalt zu zerstören.
- 14. Aus seinem Nabel schuf er einen Wächter.
- 15. 770 Jahre blieb der Körper aus Lehm liegen.
- 16. Dann wurde Leben zu den 444 Venen gegeben ...
- 31. Wir sind von Anfang an die Kälzärdä (die Opfertiere) und gehören dem Anfang der Schöpfung.

(Kälām Nr. 288)

Der Funke allein konnte den menschlichen Körper nicht beleben, und erst als Sultan Säḥāk die Liebe hinzugab, war der menschliche Körper fähig, die Seele anzunehmen:

17. Ohne Liebe blieb das Leben aber nicht im Körper.

⁵⁵Sāĵ-i Nār heißt wörtlich "eine umgekippte Pfanne auf dem Feuer".

⁵⁶ Man sieht in den Texten zwei Wörter "خات" (z̄āt) und پذره" (z̄ātrā). Diese beiden können als "der Funke" oder aber als "die Essenz" übersetzt werden. Im Yārɪstān-Lexikon ist aber die Bedeutung "der Funke" gebräuchlich.

18. Der Körper und die Liebe harmonierten und nahmen Leben an.

(Kälām Nr. 288)

Der Schöpfungsakt des Menschen war zu Ende:

- 19. Nachher konnte man einatmen und ausatmen ohne dieses zu merken:
- 20. Diese haben kein Kennzeichen und sind nicht zu erkennen.
- 21. Der Mensch nieste und stellte sich auf seine Beine.

(Kälām Nr. 288)

Die fünfte Ära ist die Movlāyi-Ära, während welcher Gott als Imam 'Älī den Schiiten erschien:

- 7. Das Gesicht der Yārıstān in der Öffentlichkeit und im Geheimleben ist das beliebteste Gesicht von 'Älī.
- 8. Ich wünsche mir den König der Herren ('Älī), dem auch das Geheimhaus (Ĵäm-Xāna) zugänglich ist.

(Kälām Nr. 151)

In der sechsten Ära – Šāh Xošīn-Ära – verkörperte sich die Wahrheit bzw. Sulṭān Säḥāk als Šāh Xošīn. In dieser Erscheinung wurde er zum Vorzeichen dafür, dass Sulṭān Säḥāk bald wieder in seiner eigenen Gestalt zu den Yārıstān kommen würde. Die Äsrār-e Yārī berichtet über Šāh Xošīn kaum: er war ein König und hatte unter seiner Führung eine Yārıstān-Gruppe aus 900 Yārān; er gab bekannt, dass seine nächste Verkörperung in Havrāmān, im Hause von Šīreh Xān, stattfinden werde. Dafür werde es auch ein Zeichen geben: ein nicht gestimmter Tanbur werde plötzlich einen sauberen Klang haben. So sollte auch die nächste, die siebte, Ära – die Bābā Nāvūs-Ära – begonnen werden. Darüber berichtet in der Äsrār-e Yārī ein gūrānīsches Kälām:

- 1. nâm-i män bela shuhratim nâûūs
- Ich heiße Bela, mein Nachname ist Nāvūs,
- 2. bâbom Ahmadan sâhib-i jâ u kûs
- 2. Mein Vater heißt Äḥmäd, der prächtig ist und einen Kampftrommel besitzt.
- 3. Piykânim wa sar jûqi-i par tâwûs
- 3. Mein Pfeil hat eine Spitze aus Pfauenfeder
- 4. Zât-i âswâ nihân chany kiykâwûs
- 4. Ich bin der Funken, der einmal dem

Körper von Käykāvūs⁵⁷ gehörte.

- 5. Mein weiterer Name ist Qāzī.
- 6. xwâjâm nâûsâ qâzî u qâzim6. Ich bin eine Verkörperung von BābāNāvūs
- 7. yârân intizâr na kûk-i sâzim7. Ihr, Yārān, wartet auf einen gestimmtenTanbur-Klang.
- 8. izin xwâjâm bê na gîr-i gâzim8. Das war der Wille meines Gottes, dass ich mich weiter quäle.

Šāh-Fäzl-Ära ist die achte Ära nach der Ärenauflistung in der Äsrār-e Yārī. Es gibt einen anderen Namen für diese Ära – Dāmyārī-Ära ("die Viehpflege").

Die Erzählung über die Šāh-Fäzl-Ära in der Äsrār-e Yārī beruht nur auf der gūrānīschen Kälāmāt:

- 1. ghulâmân ghazla 1. Hört, ihr Yārān, zu,
- maydân-i yârî hawshû ghazla
 Auf dem Yārıstāns Helden-Feld fehlen die Taten von Dāvūd
- 3. chanî chihiltanah kirdimân fazlâ 3. Ich war einer der Vierzig Personen,
- 4. na dowrih-i mowlâ shîm aw shâh fazlâ4. Ich ging mit dem Funken von Movlā in den Šāh-Fäzls Körper.

Alle vier Engel sind in der Zeit der Šāh-Fäẓl-Ära in den Menschen verkörpert und sind unter den Namen Mänṣūr für Bınyāmīn, Näsīmī für Dāvūd, Zäkäryā für Mūsī, 'Äyna für Rämzbār bekannt. Gott wollte seine vier Engel in den menschlichen Gestalten prüfen: sie durften kein Lamm schlachten, kein Lammfleisch zubereiten und essen. Sie missachteten aber sein Verbot, schlachteten ein Lamm, kochten es und aßen es auf. Nachher sammelten sie die Knochen des Lammes und taten sie in das Lammfell hinein. Šāh-Fäẓl belebte dieses Lamm mit seinem Holzstab wieder. Am nächsten Tag fand die gleiche Geschichte mit demselben Lamm statt. Gott sah, dass diese Vier, obwohl sie wussten, dass ihre Tat falsch war, nicht aufhören konnten und sich dem Fehler immer wieder ergaben. 'Äyna bzw. Rämzbār erzählt darüber in einem gūrānīschen Kälām:

- 1. haqim wât chana 1. Ich sagte ihnen die Wahrheit.
- 2. ¿yni bayânî haqim wât chana2. Ich war 'Äyna [Rämzbār], sagte ihnen die Wahrheit.

-

5. qâzî u qâzim

⁵⁷Ein iranischer mythologischer König.

- 3. na fasl-i bara yâwâymî pana
- 4. man wâtim hiy na mansûr bîxana
- 3. Als sie das Lamm schlachteten,
- 4. Ich sagte ihnen immer noch die Wahrheit, aber Mänsür lachte.

Eine Weile, so die Äsrār-e Yārī, befand sich Gott im Körper von Bohlūl. Diese Zeitspanne heißt demnach die Bohlūl-Ära (die neunte⁵⁸ Ära). In der Zeit waren alle vier Engel – Bınyāmīn als Bābā Loreh, Dāvūd als Räĵäb, Rämzbār als Nuĵūm und Mūsī als Ḥātām – auch bei Bohlūl, um ihm zu helfen:

Dâûd maramo: Dāvūd sagte:

1. amînim kardan 1. Ich glaubte:

bêlwîl xudâmâ amînim kardan
 Dass der Funken von Gott in Bohlūl strahlt – glaubte ich.

3. hâtamish na bahr qulzum âwardan3. Den Ḥātäm (Mūsī), der aus dem ewigenOzean geschaffen wurde, brachte man

zu mir.

4. dânâyî wan xalkân dîwâna kardan4. Bohlūl ist der Weise, obwohl die Menschen ihn einen Wahnsinnigen

nennen.

Der reale Bohlūl ist berühmt. Seine historische Existenz kann anhand der in den wesentlichen Punkten übereinstimmenden Quellen als gesichert gelten, so Ulrich Marzolph (1983). Er war ein iranischer Kurde, der sich als einen Wahnsinnigen vor der damaligen Öffentlichkeit darstellte, um die Wahrheit über seine Religion sprechen zu können. Er ist vor allem aber dafür bei den Yārıstān beliebt, dass er in der islamischen Zeit der erste war, der Ĵäm veranstaltete. Ali Akbar Dehkhoda (1968) nennt das Jahr 190 (805) als das Sterbejahr von Bohlūl (vgl. Dehkhoda 1968, Band 11, S. 429).

Die Sulţān Mäḥmūd-Ära ist die zehnte Ära der Geschichte der Yārıstān. Ihren Namen verdankt diese Ära einer realen Figur in der iranischen Geschichte, einem der mächtigsten Sulţāns in islamischer Zeit im Iran – dem Sulţān Mäḥmūd von Ghazna. Seine realen Taten sind als Ğehād (der heilige Krieg der Muslimen) gegen indische Völker und andere nicht Islam-Gläubigen bekannt. Die moderne Geschichte Irans stellt ihn als einen gnadenlosen Militanten, einen Massakrierer dar (vgl. Zärīnkūb 1951; Spuler 1994, S. 199-212). Es gibt aber keine Übereinstimmungen zwischen seiner

⁵⁸ Die Bohlūl-Ära steht bei Säyyed Kāżem Nīknežād in der Auflistung von 15 Ären in Bezug auf die Wichtigkeit an neunter Stelle. Geschichtlich fällt sie aber auf die fünfte Stelle, da sie dem 3. (8.) Jahrhundert entspricht.

43

offiziellen Biographie aus den wissenschaftlichen Quellen und der Darstellung seiner Biographie in der Äsrār-e Yārī. Nach Auffassung der Äsrār-e Yārī war Sulṭān Mäḥmūd ein großer Held, der einen bösartigen Drachen tötete, um die Stadt Kerend (in der Provinz Kermānshāh) von dessen Angriffen zu befreien. Während Sulṭān Mäḥmūd den Drachen bekämpfte, brachten die Einheimischen seine Begleiter – die vier Engel (Äyāz bzw. Bınyāmīn, Käräm bzw. Dāvūd, Bādīleh bzw. Rämzbār und Ḥäsän bzw. Mūsī) – um. Sulṭān Mäḥmūd rief die Strafe Gottes, und alle Bewohner wurden von Gott gesteinigt. Drei Mausoleen sind in der Nähe des Geschehens immer noch zu sehen: in der Region Nävā für Äyāz, im Dorf Ṭelesm für Käräm und im Dorf Zärdeh Kerend für Ḥäsän.

Die elfte Ära ist die Bābā Ĵälīl-Ära. Gott erschien in der Region Dāvūdān, in Havrāmān, als Mensch namens Bābā Ĵälīl. Seine Begleiter hießen Mīrzā Qolī (Bınyāmīn), Bägtär (Dāvūd), Sāy'i (Mūsī) und Sämän (Rämzbār). Diese Ära zeichnet sich nach der Erzählung der Äsrār-e Yārī lediglich durch die Gutmütigkeit und die Bescheidenheit Bābā Ĵälīls aus.

Die Bābā Särhäng-Ära ist die zwölfte in der Ärenauflistung in der Äsrār-e Yārī. Zum 1000. Mal erschien Gott im Menschenkörper und hieß Bābā Särhäng. Seine sechs Begleiter waren dieses Mal alle dabei: Yoränj (Bınyāmīn), Gärčäk (Dāvūd), Sābūrä (Rämzbār), Qeyṣär (Mūsī), Soränj (Müṣṭāfā), Tauriz (Bābā Yādıgār). Diese Ära hat mythische Inhalte: Gott im Körper von Bābā Särhäng verwandelte sich in einen Falken, und der Mensch Bābā Särhäng starb. Als ein weißer Falke erschien Gott nach 500 Jahren in einem Garten, in der Nähe der Brücke namens Pīrdävär beim Dorf Šeyxān (Havrāmān) wieder und wurde von Bınyāmīn erkannt. Dieser Falke war also die 1001. Verkörperung Gottes. Bınyāmīn nahm den Falken und gab ihn an Rämzbār weiter. Auf ihrem Arm verwandelte sich der Falke in ein Kind. So wurde Gott im Körper vom Sulṭān Sāḥāk auf der Erde wieder geboren, und dadurch hat er sein Versprechen auch eingehalten. Das war der Anfang der dreizehnten Ära, der Sulṭān Sāḥāk-Ära. Darüber berichtet in der Äsrār-e Yārī ein Gūrānīsches Kälām (links), das von Kāżem Nīknežād auf Persisch erzählt wurde:

- pânsad sâl wa sirr wist aw awrâmân
 (Er lebte 500 Jahre geheim in Havrāmān)
- 2. binyâmîn âwird shâhbâz na bûstân
- Nach 500 Jahren, nachdem Gott in Havrāmān im Geheimen lebte,
- 2. Erschien er in einem Garten als Falke.

(Bınyāmīn brachte den Adler zum Garten)

- binyâmîn girdî dâûd âsânî
 (Bınyāmīn fing ihn und Dāvūd nahm von ihm)
- dâsh wa dâyrâk bê wa dâyânî
 (gab ihn Rämzbār, der Mutter Adlers)
- 5. dâyrâk maramo: farzandâ mîn shâhbâz-i Sifîd madrây na kamîn na sar quliy-i ¿arsh âmây wa zamîn

(Rämzbār sagte: "Du, mein Kind, das als der weiße Adler vom Gipfel des Himmels auf die Erde kamst") Bınyāmīn erkannte und fing ihn.

- Bınyāmīn und Dāvūd sahen den Falken an und gaben ihn Rämzbār.
- 4. In den Händen Rämzbārs wurde der Falke ein Baby.
- 5. Rämzbār sagte: "Mein Kind, du kamst vom Himmel auf die Erde".

In der Kälāmāt-1 torkī finden sich auch Zeilen, die dieses Ereignis darstellen:

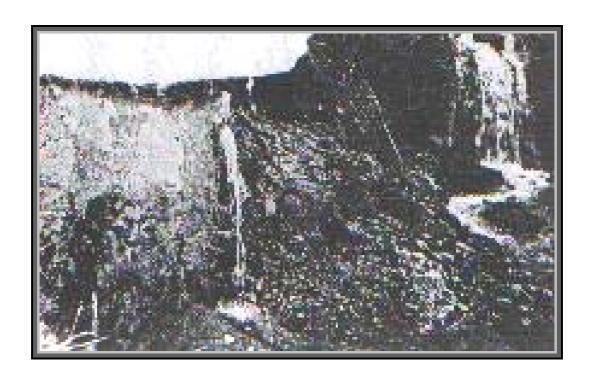
- Dieser (Sulțān Säḥāk) kam auf die Welt in tausend und einer Gestalt.
- 4. Seine (letzte) Gestalt (als Sultān Säḥāk), die bei Pīrdävär erschien, lieben sie.

(Kälām Nr. 60)

In der Äsrār-e Yārī und in der Āyīn-e Yārī finden sich einige Erzählungen über die Wunder, die Sulṭān Säḥāk in dieser Ära vollbrachte. Ein Wunder ist bei den Yārıstān besonders beliebt und wird im Ĵäm gelegentlich erzählt. Als Sulṭān Sāḥāk von seinem Heimatdorf Bärzänĵeh in Šār-ı Zūr (Nord-West Kurdistan) in das Dorf Šeyxān in Havrāmān, das später zu seinem Hauptsitz wurde, umzog, traf er am Fluss Sīrvān mehrere Dorfbewohnerinnen, die dort gerade ihre Gefäße mit Wasser aus dem Fluss füllten. Er fragte nach ihren Männern. Sie antworteten, dass sie Sulṭān Säḥāk entgegen gingen, um ihn zu begrüßen. Dieser Fluss hatte ein Felsenufer. Sulṭān Säḥāk zeigte mit seinem Stock auf eine Stelle auf den Felsen. Drei Quellen sprudelten sofort aus den Felsen heraus.

Die Dorfbewohnerinnen holten sich dieses Wasser und probierten es. Das Wasser schmeckte wunderbar.

Diese drei Quellen sind in Havrāmān noch heute bekannt und bieten trinkbares Wasser an. Sie heißen Ṭäšār.



Ţäšār-Quellen (ein Foto aus der Handschrift "Gänĵīneh-e Zärnegār" von Säyyed Kāżem Nīknežād).

Was für ein himmlisches Gefühl ein Yār bekommt, wenn er aus diesen Quellen trinkt, erzählt die Kälāmāt-ı torkī:

- 1. Kommt, kommt ihr Yārān, hört euch diese Geschichte an.
- 2. Trinkt Šärbät von meinem Herrn, seid betrunken.
- 3. Mit meiner Zunge erzähle ich diese Geschichte und beobachte eure durch Šärbät betrunkenen Augen.
- 4. Reisend durch Rūmıstan (Byzanz oder Ausland), kam ich zu einem Blumengarten.
- 5. Ich sah dort einen Herrn. Als ich ihn sah, fing die Welt an zu strahlen.
- 6. Ich kaufte eine Perle ich verkaufte eine Perle: so näherte ich mich der Perlenmine.
- 7. Als ich die Perlenmine erreichte, trank ich Wasser aus der Täšār-Quelle. Das Herz Gottes nahm mich an.
- 8. Tausende Blumen blühten im Garten auf. Ich wurde zu einer Nachtigall in diesem Garten.
- 9. Was liest Quščioġli? Das Alphabet oder den Yāsīn (eine Sure aus dem Koran)?
- 10. Als er (Quščioġli) sich wünschte, den Thron der Sieben Wesen zu sehen, marschierten sie (die Sieben) vor ihm.

(Kälām Nr. 227)

Das Wasser, das im Jäm nach jedem zeremoniellen Mahl getrunken wird, wird in der Vorstellung mit Wasser aus diesen drei Quellen assoziiert.

Zum einen lässt sich dieses Wunder von Sulţān Säḥāk mit einem ähnlichen Wunder von Mithra vergleichen. Anstatt mit einem Stock auf den Felsen zu zeigen, schieß Mithra (in römischer Tradition) einen Pfeil in den Felsen (vgl. Hinnels 1975, S. 124). Zum anderen findet sich in der Äsrār-e Yārī in der Erzählung über die Yādıgār-Ära eine Behauptung Sulţān Säḥāks, dass das Wasser aus der Gäslān-Quelle, die aus der Hand Yādıgārs entstand, das gleiche wie das Wasser aus den Täšār-Quellen ist.

Eines der wichtigsten Geschehnisse in der Sultan Sähak-Ära ist die Schöpfung von sog. Häftäwana. Während die Sieben Wesen für die himmlischen Angelegenheiten verantwortlich sind, sind ihre sieben Verkörperungen bzw. Häftäwanä für die irdischen Aufgaben zuständig und heißen Säyyed Muhammad-1 Sūr, Säyyed Bulväfa, Mīr Sūr,

Säyyed Mūstäfā, Šeyx Šähāb-od-dīn, Šeyx Ḥäbīb Šäh, Ḥājībābā 'Īsā. In einer mythologischen Erzählung der Äsrār-e Yārī wird ihre Schöpfung wie folgt dargestellt. Der Führer der Provinz Loristan Mīr Xosro hatte einmal ein edles Pferd. Der Šāh vom Iran wollte dieses Pferd um jeden Preis bekommen. Mīr Xosro verbarg das Pferd. Der Šāh war wütend und hielt Mīr Xosro in einem unterirdischen Gefängnis fest. Mīr Xosro betete zu Sulṭān Säḥāk und bekam seine Hilfe: Dāvūd befreite ihn. Mīr Xosro, seine Schwester, sein Pferd und Dāvūd machten sich auf den Weg zu Sulṭān Säḥāk. Dort wurden sie von Sulṭān Säḥāk empfangen und veranstalteten alle gemeinsam ein Ĵäm. Die Schwester von Mīr Xosro durfte sich während der Ĵäm-Veranstaltung nicht im Ĵäm aufhalten. Als Ĵäm endete, bat Sulṭān Säḥāk sie wieder hinein. Sie kam und gebar vor Augen aller Anwesenden sieben Söhne. Diese waren die Sieben Mächte bzw. sieben Verkörperungen der himmlischen Sieben Wesen.

- Der König schenkte der Herrin Bäšīra besondere Aufmerksamkeit:
- 2. Niemand darf dieses Geheimnis nachvollziehen.
- 3. Bınyāmīn, Dāvūd und Pīr Mūsī
- 4. Traten ins Haus wie ehrliche Diener ein (dem König wahrhaftig zu dienen).
- 5. Als Er (der König) die Aufmerksamkeit der Herrin Bäšīra schenkte.
- 6. Erschienen in diesem Moment die Sieben Mächte auf der Welt.
- 7. Die Sieben Wesen erstaunten vor dem Geschehen.
- 8. Keiner von ihnen konnte dieses Geheimnis nachvollziehen.
- 9. Der König rief laut:
- 10. "Wer gab dem Pīr (den Sieben Wesen) die Macht (zu verstehen)?
- 11. Als ich den Ring ins Meer hineinwarf,
- 12. Wer brachte diese Nachricht dem Heiligen Mīr⁵⁹?"

(Kälām Nr. 215)

Die Yārıstān erwarten, dass Sultān Säḥāk noch viele Heldentaten unternehmen wird, um die Yārıstān und die Welt zu retten.

_

⁵⁹ Mīr (bzw. Mīr Sūr) ist einer von den Sieben Mächten.

Die vierzehnte Ära ist die Bābā Yādıgār-Ära. Im Zentrum des Geschehens in dieser Ära steht der sagenhafte Bābā Yādıgār.

Die fünfzehnte Ära heißt Säyyed Xeyālä-Ära. Bābā Yādıgār hatte keine eigenen Kinder und ernannte deswegen Säyyed Xeyālä, seinen liebsten und ausgewählten Schüler, zu seinem Nachfolger. Diese Ernennung wurde auch von Šäkär, der Verkörperung von Pīr Mūsī, und von Šāh Ibrāhīm bestätigt. Viele Yārıstān meinen, dass sie noch heute in der Säyyed Xeyālä-Ära leben und erwarten ein Wunder, das diese Ära auszeichnen wird.

Außer den bisher erwähnten 15 Ären gibt es mindestens noch eine – die sechzehnte – und heißt "Gelīm vä Kūl". Obwohl die Äsrār-e Yārī über diese Ära nichts erzählt und sie nicht erwähnt, gibt es eine ausführliche Darstellung dieser in einer anderen Handschrift von Säyyed Kāżem Nīknežād – Āyīn-e Yārī. Im Unterschied zu den 15 Gottes-Ären ist die Gelīm vä Kūl-Ära allein dem ersten Engel Gottes Bınyāmīn gewidmet, dem Gesetzgeber der Yārıstān.

"Gelīm vä Kūl" bedeutet auf Gūrānīsch wörtlich "Matte auf dem Rücken" und meint einen Elenden, der Matten statt Kleidung trägt.

Āyīn-e Yārī erzählt, dass ein Schiff auf dem Nil⁶⁰ unterwegs war, als ein großer Sturm das Schiff schüttelte. Die Passagiere – ein Kaufmann mit seinen Begleitern – fingen an, zu beten und zu heulen. Das Schiff bebte weiter. Unter den Passagieren war ein Elender mit Matte statt Kleidung. Der Mann war ein Ähl-ı Ḥäqq ("Mensch der Wahrheit"). Die Kaufleute sagten, dass dieser Arme das Unglück verursachte, und wollten ihn ins Wasser werfen. Gott hörte aber das Gebet des Elenden und schickte Dāvūd zu ihm. Dāvūd rettete sowohl den Elenden als auch alle anderen auf dem Schiff. Der Kaufmann fragte, wer der große Retter sei? Der Arme antwortete: "Du reicher Dummkopf, er war Dāvūd, weil mein Gebet den Gott erreicht, und ich bin Bınyāmīn." Der Kaufmann meinte, dass er doch blind und dumm gewesen ist. Bınyāmīn lud ihn ein, ins Ĵäm mitzugehen. Alle gingen gemeinsam ins Ĵäm und wurden zu Yārıstān.

Diese Geschichte ist eine der beliebtesten Geschichten in den Yārıstān-Reden. Sie wird von den Gemeindemitgliedern immer wieder gern gehört.

-

 $^{^{60}}$ Während in Āyīn-e Yārī der Fluss Nil genannt wird, habe ich im Ĵäm von Pīr Ibrāhīm Säḥākī das Mittelmehr gehört.

2. Die Verbreitung der Yārıstān

Um die geographische Verbreitung der Yārıstān in den letzten zwei Jahrhunderten darstellen zu können, kann man den Iranforschern, die die Yārıstān vor Ort untersucht haben, folgen. So nennt V. A. Žukovskij in seinem Buch "Секта людей истины" (1887) die Städte Schirāz und Teheran (vgl. Minorsky 1911, S. VIII). Vladimir Minorsky traf die Yārıstān-Anhänger in Teheran, Hamadān und Makū (vgl. Minorsky 1911, S. IXf.).

G. Moradi meint, dass alle Begründer und Führer der Yārıstān ausnahmslos entweder Loren oder Kurden sind. Deswegen leben die Yārıstān meistens in Loristan und in Kurdistan (Moradi 1999, S. 51f.).

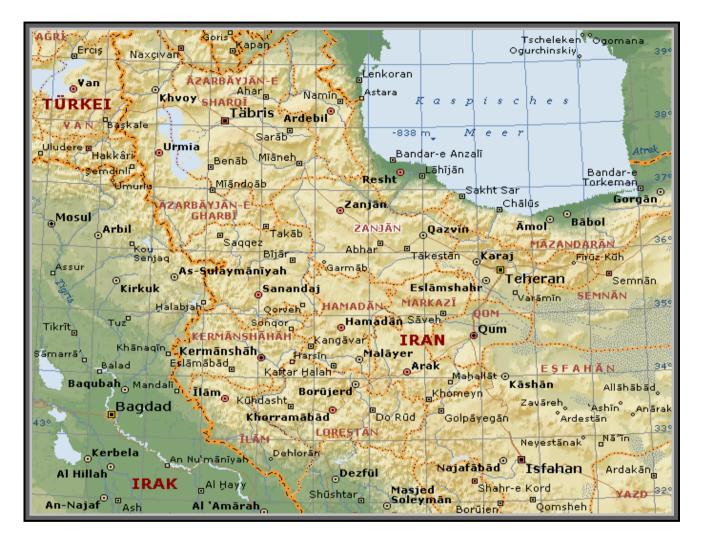
A. Xodābāndeh nennt im Buch "Šenāxt-e Ähl-ı Ḥāqq " (2004) mehrere Städte und Dörfer in der Provinz Kermānshāh (wie z. B. Kermānshāh, Kerend-e ġārb, Ṣāḥna, Särpol-e zähāb, Qäsr-e Schīrīn, Islamābād, Pāva, Jävānrūd, Härsīn) als Hauptquartier der Yārıstān. Als weitere Ansiedlungen der Yārıstān nennt der Autor einige Dörfer in den Provinzen Loristan, Zanĵān, Hamadān, Aserbaidschan, Gīlān, Māzandarān und Teheran (vgl. Xodābāndeh 2004, S. 55-58). Allein in der Stadt Hamadān sind aber zehn Yārıstān-Xānıdān mit ca. 700 Familien präsent, so dass man auf keinen Fall Xodābāndeh zustimmen kann, wenn er über "einige Dörfer" in der Provinz Hamadān spricht. Genauso sind seine Angaben zur Provinz Zanĵān, in der auch lediglich "einige Dörfer" von Yārıstān besiedelt seien, strittig. Eine ziemlich dicht von den Yārıstān bewohnte Provinz, nämlich Qäzvīn, sowie die Großstädte Täbrīz und Orūmyeh (Urmia) wurden vom Autor überhaupt nicht erwähnt.

Außerhalb des Irans, so Xodābändeh, leben die Yārıstān im Irak, in der Türkei, in Albanien⁶¹, Syrien, Indien, Afghanistan, Pakistan, Tadschikistan und Zentralasien⁶² bis zum Pamir. Es leben auch viele Yārıstān in Europa und den USA (vgl. Xodābändeh 2004, S. 58-61). Die Zahl der Yārıstān-Gläubigen, meint A. Xodābändeh, wird von den Gläubigen selbst übertrieben. Im Unterschied zu einigen Yārıstān, die selbst behaupten, dass es von ihnen drei bis sechs Millionen auf der Welt gibt, ist Xodābändeh der Meinung, dass es tatsächlich weniger als 500. 000 sind (vgl. Xodābändeh 2004, S. 65).

50

⁶¹Dieser Name hat geographisch und politisch gesehen nichts gemeinsam mit dem Land Albanien, das A.Xodābändeh als einen ehemaligen Teil der Türkei nennt (vgl. Xodābändeh 2004, S. 60). Tatsächlich war Albanien bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein gebräuchlicher Name für die heutige Republik Aserbaidschan, die damals ein Bestandteil des Iran war (vgl. Reza 1989, S. 31-58).

⁶² Xodābändeh bringt dafür aber keine Beweise.



Verbreitung der Yārıstān in Mittleren Osten

Die Kälāmāt-ı torkī berichtet an verschiedenen Stellen über das Ansiedeln von Türkisch sprechenden Yārıstān-Gläubigen und nennt unter anderem die folgenden Orte: Üzumdälı, Dikdaban, Yeddıqädäm, Qizqapan, Älänĵa, Näxĵävān, Gärgär (in der Republik Aserbaidschan), Zünüz, Sufyān, Märänduz, Schamb-ı Qazan, Täbrīz, 'Eynalı, Äräsbārān, Tükliĵäh (in der iranischen Provinz Aserbaidschan), Turkmenistan, Turkistan, auch Rūm bzw. Byzanz, Indien und Ägypten.

- Ich wünsche mir Yārān, die in Uzumdälin, Dikdaban, Yeddiqädäm, Qizqapan
- 6. Und in Älänja, Näxjävān, Ordūbād⁶³ leben,
- 7. Die weit weg von Gärgär, Zünüz, Şūfyān und Märänduz (leben).
- 8. Die unten in Šänb-ı Ġazan, in Tabriz⁶⁴ lebenden Yārān wünsche ich mir.
- 9. Die in Ārān⁶⁵ gebliebenen, die Yārān in 'Eyn'alī⁶⁶,
- 10. Die mit den nomadischen Turkmenen lebenden Karawanenführer-Yārān wünsche ich mir.
- 11. Die Yārān, die im Winterquartier in Äräsbārān⁶⁷ und in allen Sommerquartieren leben.
- 12. Die im Winter in Tuklıdaġ⁶⁸ blühenden Frühlingsnarzissen wünsche ich mir.

(Kälām Nr. 130)

Aus der Kälāmāt-ı torkī entnimmt man folgende Hinweise auf die stattgefundene Ausweisung der Gūrānīsch sprechenden Yārıstān aus dem Havrāmān in die Türkisch sprechenden Gebiete:

- 19. In meinem damaligen Körper sprach ich meinen König in deutlichem Gūrānī an.
- 20. Seitdem ich in diesen Körper gekommen bin, bin ich gezwungen, Türkisch zu reden.

(Kälām Nr. 45)

⁶³ Diese sieben Orte befinden sich in der Republik Aserbaidschan.

⁶⁴ Die folgenden sechs Orte befinden sich im iranischen Aserbaidschan.

⁶⁵ Ārān war bis 1828 eine große iranische Region, die durch die russische Besatzung Teil des russischen Reiches wurde und in die Länder Armenien, Georgien, Aserbaidschan geteilt wurde (vgl. Dehkhoda 1968, Band 5, S. 1612; Reza 1989, S. 11-19).

⁶⁶ Ein Gebiet in der Nähe von Tabriz.

⁶⁷ Ein Gebiet im iranischen Aserbaidschan.

⁶⁸ Ein Berg im iranischen Aserbaidschan.

Die iranische Geschichte kennt diesen Umsiedlungsprozess von fast 60 kurdischen Völkern aus dem iranischen Kurdistan in die Städte Rey (jetzt ein Stadtteil in Süd-Teheran), Šähryār, Qäzvīn (in der Mitte Irans) und datiert ihn auf Anfang des 10. (16.) Jahrhunderts (vgl. Dehkhoda 1968, Band 39, S. 431).

3. Die Prinzipien der Yārıstān

Die Weltanschauungs- und Moralprinzipien bilden die Basis des Glaubens der Yārıstān.

- 1. Weltanschauungsprinzipien:
- die Wahrheit (Gott),
- die Seelenwanderung,
- die Weltrettung durch die Yārıstān.
- 2. Moralprinzipien:
- Šärţ und Iqrār ("der Pakt" und "die Verpflichtung"),
- Hefz-e Äsrār ("die Bewahrung der Geheimnisse der Yārıstān bis zum Tod")
- Täqyyä ("die Verheimlichung"),
- soziales Gewissen der Gemeindemitglieder.

Auf Grundlage der Weltanschauungsprinzipien werden die Hierarchie und die Ordnung und auf Grundlage der Moralprinzipien werden Riten, Bräuche und Vorschriften innerhalb der Yārıstān entwickelt.

3.1. Die Weltanschauungsprinzipien

a) Wahrheit (Gott)

Gott ist die Quelle der Welt und die Welt an sich, er ist das Ziel und der Zweck des Lebens. Die Menschen, die Tiere und die Pflanzen enthalten Teile der Wahrheit bzw. Gottes:

9. Das Herz der Sieben Wesen ist die Behausung der Wahrheit.

(Kälām Nr. 49)

und streben nach Vereinigung mit dem Ganzen – mit der Wahrheit. Dabei sind die Yārıstān-Gläubigen bereit, sich "für die Vereinigung mit ihrem Geliebten" zu opfern (vgl. Kälām Nr. 15). Unter "Geliebte" versteht man die Wahrheit (d. h. Gott) und/oder ihren Ausdruck auf der materiellen, irdischen Ebene – den Sulţān Säḥāk.

Sulţān Säḥāk, alle Lebewesen und Dinge wurden aus einer Quelle, der Perle, die an sich schon Gott bzw. Sultān Sähāk ist, geschaffen:

7. Mein Herr (Gott bzw. Sulţān Säḥāk) ist einzigartig, er ist überall anwesend

(Kälām Nr. 6)

Durch alle Geschöpfe wird die Wahrheit in der Welt verkörpert:

- 7. Die Freunde der Wahrheit (Yārıstān) hoffen auf das Wahrheitsgeheimnis.
- 8. Alle Geschöpfe haben ihre Anteile erhalten; Jeder Anteil enthält sein Skelett.

(Kälām Nr. 44)

Da Gott selbst die menschliche Gestalt annimmt und als Sultan Sähak oder auch Sultan Sähaks liebstes Geschöpf Baba Yadıgar erscheint, um für jeden Yarıstan auf der irdischen Ebene ansprechbar zu sein, kennen die Yarıstan keinen Propheten. So ist Sultan Sähak als Verkörperung Gottes für die Yarıstan-Gläubigen der größte sichtbare Ausdruck der Wahrheit:

- Sehet aufrichtig den Xāvändıgār (Sulţān Säḥāk) als die Wahrheit, weil nur die Wahrheit-Liebenden so beobachten.
- 2. Er erschuf die Sieben Wesen mit Freude. Die Sieben Wesen lieben alle.
- 3. Xāvändigār ist der Gipfel aller Geheimnisse,
- 4. Diese Sieben Wesen werden von der Wahrheit geliebt, sie sind ebenso das Heilmittel für eure Schmerzen.
- 5. Adlige Diener (Sieben Wesen) sitzen. Und die Wahrheit spricht sie an.

(Kälām Nr. 18)

Als sichtbarer Ausdruck der Wahrheit werden außer Sultan Sähak und Baba Yadıgar auch Bınyamın, Davud, Musi, Ramzbar, Mustafa verstanden. Diese Sieben Wesen, als die ersten Jäm-Gründer, werden immer im Zusammenhang mit dem Jäm gedacht.

11. Die Sieben Wesen sehen im Ĵäm ihre Wahrheit.

(Kälām Nr. 49)

Sie sind in der Vorstellung der Yārıstān im Ĵäm immer anwesend und wirken heilend auf die Gläubigen.

- 1. Ich verlange von diesem Ĵam die Heilung für meine Schmerzen.
- 2. Ich wünsche mir, dass Šāh Xāvändıgār meine Schmerzen lindert.

(Kälām Nr. 49)

Man bringt heutzutage in das Jäm immer noch seine kranken Kinder in der Hoffnung, dass sie durch die dort anwesenden Sieben Wesen geheilt werden.

Wie einsam und "heimatlos" sich ein Yār ohne das Ĵäm fühlt, das er als "Heilmittel" bezeichnet, wie er leidet, wenn er von seinen Glaubensgenossen getrennt ist, lässt sich aus dem folgenden Kälām entnehmen:

- 1. In dieser Umgebung bin ich heimatlos, da kann ich keinen geliebten Freund der Wahrheit besuchen.
- 2. Mein Gesicht wurde endlos blassgelb, keiner interessiert sich für mein Dasein.
- 3. Ich bin heimatlos, ich bin durstig, ich bin jammernd. Für meine Schmerzen wird es kein Heilmittel geben.
- 4. In die Richtung der Wahrheit gehe ich flehentlich außer dieser habe ich keine andere Möglichkeit.
- 5. Der Geliebte ist weit weg, meine Leber (mein Herz) brennt und ist glühend heiß geworden.
- 6. Mein Körper ist gänzlich verbrannt. In der Sesshaftigkeit der Geduld habe ich keine Ruhe.
- 7. Ich lebe von meinem Geliebten getrennt, ich verberge mein Leiden, ich leide.
- 8. In meiner Vorstellung trat ich an die Stelle des Regenten (Sultan Säḥāk), mehr Möglichkeiten habe ich nicht.
- 9. Weil ich der Diener meines hochwertigen Königs (Sultan Sähak) bin, rechne ich mich nicht als arm:
- 10. Meinem König zu dienen ist ein Schatz, neben dem ich keine Halbgoldmünze mehr brauche.

(Kälām Nr. 12)

Um die Einigung der Gläubigen mit der absoluten Wahrheit zu erzielen, lassen sich die Yārān im Ĵäm-Xāna von der heiligen Musik – ihrem Rhythmus, ihrer Tonhöhe und der

Melodie selbst – in den transzendenten Zustand einführen. Das Wort "Ĵäm" bedeutet "geeinigte Menschen" und drückt den Sinn des Zusammenseins der Yārıstān-Gläubigen aus. Wie schmerzhaft ein Yār die Trennung vom Ĵäm empfindet, vergleicht der Dichter mit der Trennung eines Fisches vom Wasser oder eines Rehs von der Steppe:

- 1.O, Gott! Trenne bitte die Wahrheit nicht von den Freunden der Wahrheit!
- 2. Trenne bitte die Freunde der Wahrheit nicht vom Glauben und von der Religion!
- 3. O, Gott! Du bist die Blume und ich bin deine Nachtigall.
- 4. O, Gott! Bitte trenne die Nachtigall von der Blume nicht ab!
- 5. Der Teich ist die Behausung der Ente. Sie lebt ohne Teich nicht.
- 6. O, Gott! Trenne bitte die Ente vom Teich nicht ab!
- 7. Das Wasser ist die Behausung des Fisches, ohne Wasser lebt er nicht.
- 8. O. Gott! Trenne ihn bitte vom Wasser nicht ab.
- 9. Heute steht die Zypresse im Garten.
- 10. O, Gott! Trenne sie bitte vom Garten nicht ab.
- 11. Du erschaffst sowohl die Biene als auch das Wachs.
- 12. O, Gott! Trenne sie bitte vom Wachs nicht ab!
- 13. Das Reh hat die Behausung in der Steppe. Es lebt ohne Steppe nicht.
- 14. O, Gott! Trenne es bitte von der Steppe nicht ab!
- 15. Der Ort des Ṭāyfa⁶⁹ ist das Ĵäm-Xāna. Er (der Ṭāyfa-Gläubiger) lebt ohne Ĵäm nicht.
- 16. O, Gott! Trenne ihn bitte vom Ĵäm nicht ab!
- 17. Quščioqli ist der Knecht. Er kommt aus dem Dīvān (Gerichtshof Gottes).
- 18. O, Gott! Trenne bitte keinen deiner Knechte vom Dīvān ab!

 (Kälām Nr. 5)

⁶⁹Ṭāyfa (arab.) ist ein anderer Name für einen Yār. Ṭāyfalär (Pl., türk.) heißt "Yārān". Ṭāyfasān (arab../pers.) heißt "Kollektiv" oder "Yārıstān".

56

b) Seelenwanderung

Unter dem Begriff "Seelenwanderung" versteht der Yārıstān-Glauben die Wanderung der Seele nach dem Tod des Menschen von einem Körper zum anderen, mit dem Zweck sich zu reinigen, um die absolute Wahrheit erfahren zu können.

- 1. (Wisst ihr), Yārān, welchen Körper und welche Aufgabe ich früher hatte und für welche Aufgabe ich nun gekommen bin?
- 2. Vom Anfang an war ich eines, und jetzt bin ich etwas anderes, das der heutigen Aufgabe auch entspricht...
- Mein Kopf gehört dem Bınyāmīn (ich hatte Särsıpārī), mein Beiname ist Quščioġli.
- Durch die Seelenwanderung bin ich von einem Körper zum anderen gekommen

(Kälām Nr. 129)

Äsrār-e Yārī von Säyyed Kāżem Nīknežād erzählt, dass das grundlegende Geheimnis von Sulṭān Säḥāk – das "Wahrheitsgeheimnis" – die Seelenwanderung ist. Darüber dürfen lediglich die Yārıstān etwas erfahren, und nur die echten Yārıstān-Gläubigen werden ewig leben:

7. Die Freunde der Wahrheit (Yārıstān) hoffen auf das Wahrheitsgeheimnis.

(Kälām Nr. 44)

- 11. Er (Sultān Säḥāk) stellt Leben und Tod einander gegenüber:
- 12. Es wurde von ihm so festgelegt, dass nur die echten Freunde der Wahrheit ewig leben ("Bäqā'-Xäl'ätin-Kleid anziehen).

(Kälām Nr. 20)

- 3. Die Welten sind vergangen. Wir werden auch vergehen.
- 4. Nennt ihr uns nicht "Gestorbene"! Es ist eine Umgestaltung für uns.

(Kälām Nr. 36)

Dem Seelenwanderungsprinzip entsprechend wird jede Seele von den Yārıstān 1001 Mal von einem Körper in einen anderen Körper wandern. Dieser Seelenwanderungsprozess wird, so Äsrār-e Yārī, ca. 50 000 Jahre dauern. Während dieses langen Prozesses wird der Mensch von vielen Schwierigkeiten und Qualen betroffen und mehrmals auf die Probe gestellt:

- 7. Wir hatten uns gequält, wir hatten auf diesem Wege (des Lebens in der Yārıstān-Gemeinde) unser Blut geschluckt.
- 8. Nennt ihr uns nicht gestorben! Es ist eine Umgestaltung.

(Kälām Nr. 32)

Dadurch soll ein solches transzendentales Bewusstsein erreicht werden, dass der Mensch von der Wahrheit empfangen und aufgenommen werden kann, so dass er unsterblich wird:

- 39. Lasst uns die Sterblichen verlassen.
- 40. Wir nehmen das mit, was ewig und unsterblich ist.
- 41. Werft das weg, was sterblich ist, und nehmt das mit, was ewig ist,
- 42. Achtung! (Der Ewige) ist der, der zweifellos ist.

(Kälām Nr. 288)

c) Weltrettung durch die Yārıstān

Die Yārıstān schreiben sich eine Weltretter-Rolle zu. Nach dem Abschluss des Seelenwanderungsprozesses werden zahlreiche Yārıstān, die schon mit Gott eins geworden sind, als die Wahrheitsträger eine Rettungsgruppe bilden. Sie sind dazu berufen, die ganze Welt zu retten:

- 1. Ein Anspruchsvoller steht auf dem Wege und sieht alle herausfordernd an.
- 2. Die Wahrheitsliebenden sind aber bitter (hässlich) geworden ...
- 9. Die Anderen nennen euch "Abfall".
- Sagt zu diesen Menschen, dass diese Abfälle jetzt Retter geworden sind.

(Kälām Nr. 296)

Die Yārıstān-Gläubigen meinen, dass die Zeit für die Welt schon vorüber ist, dass sie in den letzten Zeiten leben:

18. Es bleibt eine halbe Stunde, bis mein Herr zum Richter wird.

(Kälām Nr. 4)

Unter den Begriffen "der Richter", "der Gerichtshof", "das Gericht" oder "das Jüngste Gericht", die in den Texten mit einem persischen Wort "Dīvān" ausgedruckt werden, verstehen die Yārıstān das Gericht Gottes und/oder das letzte Gericht Gottes, worin über die Menschenschicksale entschieden wird und die Welt die Perfektion erreicht:

- Die Welt wird überall voller Freunde (Yārān) sein (an dem Tag, an dem Sulţān Säḥāk erscheint).
- 2. Die Welt wird überall zum blühenden Blumengarten werden.
- 3. Gott wird sich mit seiner Großmut und Liebe an die Menschen wenden.
- 4. Er wird den gestorbenen Körpern das Leben geben.

(Kälām Nr. 33)

Es gibt in der Yārıstān-Literatur weitere Begriffe, die Bezug auf den letzten Tag der Welt nehmen. So wird unter dem "entscheidenden Krieg" ein Krieg zwischen den 72 Völkern der vier Weltteile (den vier Ecken der Welt) verstanden. In diesem grund- und zwecklosen Krieg werden die Yārıstān eine Retter-Rolle spielen:

- 5. Ein entscheidender Krieg wird in allen vier Weltteilen stattfinden.
- 6. Es wird so viel Blut vergossen, dass seine Flut die Leichen mitnehmen wird.
- 7. In der Stadt Sulţāniya werden unsittliche Könige verurteilt,
- 8. Und ein hohes Gericht wird über sie in der Stadt Zänjān abgehalten.
- 9. Die Reiter werden sieben Tage und sieben Nächte reiten.
- 10. Am Tag des jüngsten Gerichts wird ein Sturm toben.
- 11. Die Sieben Wesen kommen zusammen auf einem ausgewählten Platz.
- 12. Das ist keine Lüge, es wird alles sichtbar werden.
- 13. Es wird aus den 72⁷⁰ Pīrān eine Rettungsgruppe gewählt.

⁷⁰ Die Zahl 72 darf man nicht wörtlich verstehen. Sie bedeutet in der Mythologie der Yārıstān "viel". Zu

90.000 Knechte (z. B. Kälām Nr. 2). 1001 Verkörperungen Gottes bzw. einer Seele (z. B. Kälām Nr. 60). 1001 Jahre für Hezār o änd – "eine glückliche Nachricht". 400.000 Jahre war Gott in der Perle. 15 Millionen Jahre war Gott zwischen Yā-Ära und Xāvändıgārī-Ära abwesend.

den beliebtesten Zahlen der Yārıstān gehören außerdem z. B. die 3 (dreitägiges Mär-ı Nov-Fasten nach dem ersten Vollmond im November und ein zweites dreitägiges Qävāltāsī-Fasten nach dem ersten Vollmond im Dezember), die 4 (vier Engel, vier Weltecken, vier Naturelemente), die 7 (Sieben Wesen, Sieben Mächte, sieben Himmel, sieben Nächte für das Dāvātloq-Fest), die 16 (Xānıdān, Ären), die 40 (Vierzig Personen). 366 Knochen des Menschenskeletts und 444 Venen im Menschenkörper (Kälām Nr. 288). 500 Jahre lebte Gott in Havrāmān im Geheimen. 770 Jahre lang gestaltete Gott den Menschen.

14. Es wird für sie eine Ehre werden.

(Kälām Nr. 33)

Eine epische Darstellung der apokalyptischen Zeiten findet sich im Kälām Nr. 96. Dieses Kälām ist ungewöhnlich groß und umfasst 94 Zeilen. Die Komposition dieses Kälāms ist offensichtlich künstlerisch festgelegt: das Gedicht beschreibt eine Vision der Zukunft mit dem Umbruch des Geschehenes genau in der Mitte des Kälāms auf der Zeile Nr. 46. Im ersten Teil werden die letzten und schlechten Jahre der Welt beschrieben:

- 1. Es wird eine Zeit kommen, in der die Yārān untereinander Feinde werden.
- 2. Kurz bevor Sulţān Säḥāk erscheinen wird, kommen sehr schlechte Jahre.
- 3. In dieser Zeit wird es unmöglich sein, einen Feind von einem Freund zu unterscheiden.
- 4. Die lügenden Asketen⁷¹ werden misstrauisch werden.
- 5. Ehre und Scham verschwinden völlig, bis nichts davon übrig bleibt.
- 6. Alles, was die Leute über uns sagen, wird Verleumdung sein.
- 7. Feindschaft, Missverständnis und Hass von Däĵjāl⁷² werden die Welt regieren.
- 8. Alles, was wahr ist, wird als Lüge betrachtet werden.
- Gerechtigkeit und Gutmütigkeit werden aus der Welt verschwinden.

Dann kommt die Zeit für das letzte Gericht:

10. Die Waage wird aufgestellt und das Maß festgelegt.

Es wird einen Weltkrieg geben, in dem es keinen Sieger, sondern nur Verlierer geben wird. Eroberung, Verbrechen und Mord werden zum Alltag gehören.

⁷¹ Gemeint sind fanatische Mullahs.

⁷²Däĵjāl (arab.) bedeutet "Antichrist, der vor dem Endgericht auf einem Esel erscheint und viel Schaden anrichtet, bis der "verborgene Imam" ihn besiegt; Schwindler, Betrüger, Usurpator" (vgl. Junker/Alavi 1363/1984, S. 301).

Einige Zeilen sind so formuliert, dass sie sich geradezu auf die Gegenwart zu beziehen scheinen. Sie nennen konkrete Staaten, Städte und Völker, die in den letzten Krieg einbezogen werden:

21. Eine mächtige Armee kommt aus China.

Oder:

30. Iran wird den Russen und den Türken helfen.

Oder:

- 41. Die Iraner werden in eine bedrängte Lage geraten.
- 42. Die Stadt Kırmān wird in dieser Zeit zerstört werden.

Der Umbruch der Endzeiten findet dann statt, wenn die Wahrheit endlich ihre Macht zeigt:

- 46. Ein heiliger Befehl wird von der Wahrheit (Gott) erteilt werden.
- 47. Die 7 Reiter (die Sieben Wesen) werden in dieser Zeit erscheinen.
- 48. Ihr Lager wird auf den Spitzen (im Himmel) aufgeschlagen.
- 49. Kanonen und Gewehre werden nach dem Willen der Wahrheit nicht mehr schießen.

Das Böse wird besiegt und bestraft und

66. Dann beginnt die Wunder-Ära.

Es werden nachher nur gute Menschen leben, die Ungläubigen werden bereuen. Es wird ein gerechtes Gesetz für alle gegeben. Ein glückliches Leben fängt für die Yārıstān an:

88. (...) Die Welt wird ein Paradies werden.

Die Überzeugung, dass er eine neue Chance hat, eine bessere Welt zu schaffen oder noch einmal in einem anderen Körper zu leben, verleiht einem Yār das Gefühl, die Macht über das eigene Schicksal zu haben, befreit ihn von den Ängsten vor der irdischen und auch himmlischen Zukunft. Es gibt keinen Platz für eine Rache Gottes. Die Menschen können immer ihre Taten bedenken, sich selbst und die Welt verbessern. Die Welt hat kein Ende, lautet die Botschaft dieses Kälāms.

Es bietet sich an, diese Darstellung der apokalyptischen Zeiten bei den Yārıstān mit der entsprechenden Vorstellung bei Zarathustra zu vergleichen. In beiden Religionen wird es keine letzten Zeiten geben, sondern die Welt wird erneuert. Das Böse wird in einem kosmischen Krieg besiegt (vgl. Hinnels 1975, S. 31, 106f.).

3.2. Die Moralprinzipien

a) Šärţ und Iqrār ("der Pakt" und "die Verpflichtung")

Beide Wörter sind grundlegende Begriffe im Yārıstān-Lexikon. "Šärţ" und "Iqrār" kommen häufig in verschiedenen Texten vor und heißen wörtlich "Pakt" und "Verpflichtung". Unter diesen Begriffen versteht man die Loyalität und die Zuverlässigkeit. Darüber hinaus bedeuten diese Wörter den Glauben ohne jeden Zweifel und die Verantwortlichkeit gegenüber allen Regeln und Prinzipien der Yārıstān und das oberste Prinzip, das Geheimnis von Yārıstān bis zum Tode zu bewahren. In diesem Zusammenhang dürfen Männer ihre Oberlippenbärte nie rasieren oder deren Form verändern.

Diejenigen, die "Šärt" und "Iqrār" nicht entsprechen, sind Folgende:

- Diejenigen, die die Rechtmäßigkeit der Yārıstān-Religion anzweifeln,
- Diejenigen, die ihren Pakt brechen,
- Diejenigen, die die Geheimnisse der Yārıstān preisgeben,
- Diejenigen, die sich einem P\u00e4r nicht unterwerfen bzw. der Zeremonie
 "S\u00e4rsip\u00e4r\u00e4" (diese ist mit der christlichen Taufe und Konfirmation vergleichbar)
 nicht durchlaufen.

Die Vereinigung eines Yārıstān-Gläubigen mit der Wahrheit ist nur dann zu erreichen, wenn er seinen Glauben nicht bezweifelt. Der Weg zur Wahrheit wird in der Kälāmāt-1 torkī auch als der Weg nach Hause dargestellt:

- 13. Derjenige, der in seinem Inneren verzweifelt, erreicht sein Haus nicht.
- 14. Ein reines Ritual bringt den Yār nach Hause.

(Kälām Nr. 20)

Die Wahrheit hat auch ihre irdische Behausung – das Ĵäm. Im Ĵäm kann ein Yār sich mit Gott vereinigt fühlen. Um sich mit Gott eins zu fühlen, muss der Mensch das Grundprinzip der Yārıstān-Moral einhalten: man darf keinen Zweifel am Glauben und an der Yārıstān-Gemeinde haben:

- 5. Derjenige, der die Yārıstān-Moral nicht berücksichtigt, darf in dieses Ĵäm nicht eintreten.
- 6. Nur derjenige, der keinen Zweifel hat, ist in dieser

Verkörperung ein Yār.

(Kälām Nr. 22)

Pīr Bınyāmīn ist in der Mythologie der Yārıstān der Herr von "Šärţ" und "Iqrār". Er wird als solcher auch oft in der Kälāmāt-ı torkī erwähnt:

2. Begnadige mich wegen der entstandenen Šärt und Iqrār Bınyāmīns.

(Kälām Nr. 1)

4. Mir zu verzeihen wegen des Paktes Bınyāmīns. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.

(Kälām Nr. 17)

- 3. Die den Pakt Bınyāmīns verleumden,
- 4. Werden zu Eseln und bekommen tierische Eigenschaften.

(Kälām Nr. 34)

b) Hefz-e Äsrār ("die Bewahrung der Geheimnisse der Yārıstān bis zum Tod") und Täqyyä ("die Verheimlichung")

Die Religion der Yārıstān ist auch unter einem anderen Namen, nämlich "Serr-e Mägū" bekannt, was wörtlich "nicht erzählbares Geheimnis" heißt. Die Yārıstān-Gläubigen dürfen über ihren Glauben in der Öffentlichkeit nichts erzählen:

- 5. Du hast versprochen, mein Geheimnis zu bewahren.
- 6. Du hast aber dein Wort nicht gehalten und mein Geheimnis öffentlich gemacht. Es gibt außer dir viele andere, die das Geheimnis bis zum Tod bewahren.

(Kälām Nr. 13)

Dieses Verbot ist wahrscheinlich keine ursprüngliche Vorschrift in der Ordnung der Yārıstān, sondern ein Ergebnis der jahrhundertelangen Verfolgung durch die offiziellen Religionen des Mittleren Ostens mit dem Zweck, die Mitglieder der Yārıstān-Gemeinde zu vernichten. Es gab und gibt immer noch zwei Gründe für diese Verfolgungen: religiöse und politische. Die Yārıstān haben gelernt zu überleben. Ihre Überlebenstaktik heißt in der islamischen Welt Täqyyä ("die Verheimlichung"). Die Kälāmāt-1 torkī und die Erzählungen von der Äsrār-e Yārī enthalten zahlreiche Beispiele für Täqyyä. Die Movlāyī-Ära, die 'Älī als Verkörperung Gottes anerkennt, und die Sulţān Mäḥmūd-

Ära, die Sulţān Mäḥmūd als einen heiligen Helden darstellt, sind in ihrem vollen Umfang die reinen Täqyyäs.

Die islamische Begrifflichkeit wird in die zahlreichen Kälāmāt künstlich eingebaut, ohne irgendeinen Bezug auf den Inhalt des Gedichtes zu nehmen, wie es z. B. im Kälām Nr. 13 in den Zeilen 6 und 7 zu sehen ist:

- 6. Du hast aber dein Wort nicht gehalten und mein Geheimnis öffentlich gemacht. Es gibt außer dir viele andere, die das Geheimnis bis zum Tod bewahren.
- Die Sonne einigte sich mit dem Mond, um die Helligkeit für Muhammad (den Propheten) zu erzeugen.

(Kälām Nr. 13)

Die islamische Begrifflichkeit wird aber auch als künstlerisches Hilfsmittel von den Dichtern verwendet, wenn sie die Unterschiede zwischen den Islamgläubigen und den Yārıstān-Anhängern verstärkt bildlich darstellen möchten:

- Hunderte von Tausenden von H\u00e4dschis reiten die Kamele, um Mekka zu besuchen.
- 6. Unsere Hädschis sind zu Fuß ins Haus der Wahrheit gekommen.
- 7. Man geht in die Moschee, um die Wand anzubeten.
- 8. Das Wandgebet wird immer wieder ins Gedächtnis gerufen.

(Kälām Nr. 30)

- 11. Teilt ihr Muhammad mit, dass ich das Wort der Wahrheit spreche:
- 12. Schau dir Muhammads Anhänger an, die vom Wort der Wahrheit keine Ahnung haben.

(Kälām Nr. 15)

- 9. Du Quščiogli, verlass Bägdād nicht, begib dich nicht nach Mekka!
- 10. Mekka ist vom Platz aufgesprungen und ist nach Bägdād angekommen.

(Kälām Nr. 30)

Da in Bagdad Šāh Ibrāhīm lebt, so Säyyed Kāżem Nīknežād, ist diese Stadt für den Dichter dieses Kälāms, sowie auch für alle Yārıstān, wichtiger als Mekka.

Ebenso sind die Liebesgedichte der persischen Mystiker für die Yārıstān wertvoller als das islamische Gesetz:

- 7. Ein echter Yār öffnet ein eigenes Heft (blickt ins eigene Herz), um das Geheimnis des Nahrungsspenders (Gottes) zu entdecken.
- 8. Wenn jemand dieses nicht versteht, ist er ein verderbter Asket (Mullāh oder islamischer Sufi).

(Kälām Nr. 29)

Mit dem "Heft" bezeichnet man im Persischen eine Sammlung von Liebesgedichten sehr beliebter Dichter wie z. B. Hafiz oder Movlävī. Da das Thema der Liebe im Islam verschwiegen wird, ist es in der islamischen Gesellschaft auch heute noch nicht üblich, offen darüber zu sprechen. Dieses Kälām stammt aus dem 16. Jahrhundert (der Dichter Quščiogli lebte in der Šāh Ismā'īl Ṣäfāwī-Zeit im 16. Jh.). Bis Mitte des 20. Jahrhunderts bezeichnete die offizielle religiöse Moral diese zwei und viele andere Dichter des Mystizismus, die über die Liebe schrieben, als Ketzer. Die iranische Geschichte kennt viele Dichter, die als Mystiker zum Tode verurteilt wurden. Einer von ihnen war Mä'ṣūm 'Älīšāh, der im Jahre 1212 (1833) auf Befehl von Behbähānī, dem Imam von Kermānshāh, im Fluss Qärasu ertränkt wurde (vgl. Dehkhoda 1968, Band 45, S. 733).

Mit dem Wort "Asket" bezeichnet man in der persischen Umgangssprache die Mullāhs. Damit wird deutlich gemacht, dass die Mullāhs nur an das Gesetz denken und nicht an die tieferen Werte des Lebens. Solche und ähnliche Zeilen lassen sich als Kritik am Islam oder aber als gesellschaftliche Kritik verstehen:

- 3. Ich sah Mullāhs, die Theologie studierten und sich zu den Weisen rechneten.
- 4. Wie kann man solches Wissen zur Wissenschaft rechnen?
 Ist es nicht genauso, als wenn die Wahrheit und Dīvān
 (Gerichtshof Gottes) keine Verbindung miteinander hätten?
 (Kälām Nr. 14)
- 7. Ich sah Mullāhs, die Theologie studierten und sich zu den Weisen rechneten.
- 8. Wie kann man solches Wissen zur Wissenschaft rechnen? Ist es nicht genauso, als wenn die Wahrheit vom Dīvān

(Gerichtshof Gottes) keine Ahnung hat?

(Kälām Nr. 15)

- 7. Wenn jemand ein Herz glücklich macht,
- 8. Dann ist er schon ein Häddschi ohne nach Mekka zu gehen.
- 9. Die Anderen nennen euch "Abfall".
- 10. Sagt zu diesen Menschen, dass diese Abfälle jetzt Retter geworden sind.
- 11. Die Rassen des Antichristen eroberten die Welt,
- 12. Sie lügen und tragen die Krone.

(Kälām Nr. 296)

Es ist den Yārıstān-Gläubigen bewusst, dass ihre Religion eigenständig ist und sich vom Islam, Judentum und Christentum unterscheidet und abgrenzt:

- 3. Der Koran ist keine Lüge, das schwöre ich bei Gott! Das Wort Gottes ist dafür eine Bestätigung,
- 4. Dass Muhammad der Prophet Gottes ist und in der Welt Wundertaten vollbringt.
- 5. Der Koran ist keine Lüge, er ist wahr: Universen sehnen sich nach ihm.
- 6. Nur einer von Tausenden ist so frech wie Mūsā (Moses), und seine Worte drücken etwas anderes aus (als die islamischen Worte).
- 7. Sie (die Muslime) wissen von unserer Religion gar nichts, sie beten nicht in Richtung unserer Mihrab (sie akzeptieren unsere Rituale nicht).
- 8. Sie gehen nicht unseren Weg, sie sind Fremde, sie haben Angst.

(Kälām Nr. 50)

Die Fremdheit in der Religion der Anderen und der Fremdenhass sind ein Hauptproblem für die Yārıstān, sowohl in geschichtlicher Hinsicht, als auch in der Moderne des Mittleren Ostens.

c) das soziale Gewissen der Gemeindemitglieder

Zu einem Gemeindemitglied wird ein Yār nur nach dem bestandenen Ritual der Initiation – Särsipārī. Auf Grund dieses Rituals verstehen sich die Yāristān als Blutsgeschwister. Diese Blutsverwandtschaft verpflichtet sie, festgelegte Regeln in ihren Beziehungen einzuhalten. Zu den Regeln zählen:

- Ädäb o Ärkān ("Gute Umgangsformen und Fundament").

Dieses Prinzip besagt, dass die Gemeindemitglieder einander verehren, einander lieben müssen. Es wird in der Gemeinde genau aufgepasst, dass alle Gemeindemitglieder die Prinzipien von Šärt und Iqrār aufrechterhalten. Im Rahmen dieses Prinzips gibt es eine große Solidarität unter den Gemeindemitgliedern.

- Ädäb o Ärkān-e Ĵäm ("Höflichkeit und Basisregeln im Ĵäm").

Dieses Prinzip wird im Ĵäm beachtet. Unterwegs zum Ĵäm liest man flüsternd ein bestimmtes Gebet:

- 1. Ich schließe mich dieser Reise an, um die perlenartigen Waren zu kaufen,
- 2. Um den Hochmut aufzugeben, die Heuchelei abzuwerfen.
- 3. Ich bin ein Sklave dieses Ĵäms, ich gehorche allem, was es (Jäm) mir befiehlt.
- 4. Ich bin hierher gekommen auf Befehl Sulţān (Saḥāks), um die Hefte (Reden) zu bekommen.
- 5. Ich habe mich von der Habsucht losgesagt, ich habe die Reden von den Sieben Wesen übernommen,
- 6. Ich bin kein Tausender-Ego⁷³, ich bin gekommen, um Weisheit zu erlangen.
- 7. Ich komme in die Stadt des Königs, ich flehe seinen Prüfer⁷⁴ an.
- 8. Ich habe den Kleinwarenhandel aufgegeben (die wertlose Welt), um die edelste Perle zu kaufen (die reine Wahrheit zu erreichen).
- 9. Quščiogli ist ein Knecht und stellt sich unter des Sultans Befehl,
- 10. Er (Quščioġli) ist zur Kaaba (Ĵäm) gekommen, um den

-

⁷³ Unter "Tausender-Ego" versteht die orientalische Literatur jemanden, der sehr gierig ist und viele unangemessene Wünsche hat.

⁷⁴ Der Kenner, der mit dem Prüfstein das Reine vom Falschen sortiert.

vollständigen Tävāf (Rundlauf) um sie zu vollziehen.

(Kälām Nr. 3)

In diesem Gebet sind alle grundlegenden Moralprinzipien der Yārıstān präsent: man erkennt die Wahrheit, ist rein in seinem Vorhaben, bescheiden, gehorsam und höflich. Während der Versammlung im Jäm geht man allen vorgeschriebenen Schritten des Rituals nach.

- Verehrung der vier Elemente

Yārıstān leben mit der Natur in Harmonie. Sie verehren Feuer, Erde, Wind und Wasser:

7. Wasser, Feuer, Erde und Wind sind bedeutend im Haus, wo Ordnung das Hauptprinzip ist.

(Kälām Nr. 310)

Man darf das Feuer ohne Gebet nicht löschen. Wasser wird als belebtes Element betrachtet und muss immer sauber gehalten werden. Auf die Erde darf man nicht spucken. Man darf nicht seine geschnittenen Nägel oder Haare ins Wasser werfen, sondern nur gewaschene und anschließend geschnittene Haare dürfen in der Erde, zwischen den Ruinen oder auf den alten Friedhöfen vergraben werden. Über ähnliche Verbote bei den Yeziden schreibt P. G. Kreyenbroek in "Yezidism – its background, observances and textual tradition" (vgl. Kreyenbroek 1995, S. 147-150).

- Reinheit und Sauberkeit

Yārıstān müssen auf die eigene Seele aufpassen, dass kein fremdes Element ihre Reinheit verschmutzt.

Sie halten Ihre Behausung, ihre Kleidung und ihren Körper sauber.

- Familienführung

Es gibt zahlreiche Regeln und Prinzipien in der Familienführung bei den Yārıstān. Mann und Frau kommen auf keinen Fall aus derselben Xānıdān. Sie können sowohl bei den Schwiegereltern als auch in eigenem Haus oder in eigener Wohnung leben. Es gibt keine Polygamie oder andere erlaubte, heiratsähnliche Beziehungen. Eine Scheidung, die aber sehr selten passiert, braucht keine gesellschaftliche oder gesetzmäßige Anerkennung.

- Umgang mit den Kindern

Die Kinder werden von den Yārıstān als Engel, als Nachwuchs Sulṭān Säḥāks verehrt. Man darf sie beim Schlafen nicht tragen oder ihren Schlaf stören. Die Kinder werden nicht angeschrieen. Es gibt keine Unterschiede in der Erziehung von Mädchen oder Jungen, bis auf die Erziehung zur Religion: mit 10 Jahren dürfen Jungen zum Jäm gehen und im Kinderraum unter der Aufsicht eines jungen Pīrs alle Rituale mitmachen. Da die Yārıstān eine der ärmsten Minderheiten in den mittelöstlichen Ländern ist, sind viele ihrer Kinder von klein an gezwungen, schwer zu arbeiten, um sich und ihre Familie zu ernähren.

- Umgang mit den Tieren

Die Tiere sind aus derselben Perle wie der Mensch geschaffen worden, so glauben die Yārıstān, und demnach müssen sie von den Menschen respektiert werden. Ursprünglich sind die Yārıstān Viehzüchter. Sie leben immer noch gerne mit den Tieren zusammen, sowohl in den Dörfern, als auch in den Städten. Die Seelenwanderung kann zwischen Mensch und Tier stattfinden, glauben die Yārıstān. Die Helferin Gottes Rämzbār erschien einmal im Körper des mythologischen Vogels Sīmurġ. Gott selbst nahm in der Sulṭān Sāḥāk-Ära der Legende nach die Gestalt eines Falken und in der Yā-Ära die Gestalt eines Fisches an.

Über die Verehrung eines Fisches bei den Yārıstān habe ich von einem Pīr der Šāh-Ibrāhīmī-Xānıdān namens Säyyed Ibrāhīm Säḥākī gehört. Das war in den 70er Jahren in Hamadān in einer der Dāvātloq⁷⁵-Nächte. Nach dem Abendessen kam die Zeit für eine der für dieses Fest üblichen religiösen Reden. Pīr Säḥākī hatte aber dies Mal eine neue Erzählung für die Ĵäm-Teilnehmer vorgesehen.

Er erzählte über ein Ereignis im Dorf Polšikästa in der Nähe Hamadān, das im 19. Jh. stattfand. Die Dorfbewohner waren und sind immer noch ausnahmslos Yārīstān-Gläubige. Es war, so Säyyed Ibrāhīm Säḥākī, eine Dāvātloq-Nacht. Ĵäm-Diener brachten Wasser aus der Dorfquelle, um Tee zu kochen. Weil es eine dunkle Nacht war, haben sie nicht bemerkt, dass es im von ihnen geholten Wasser auch einen kleinen Fisch gab. Sie haben dieses Wasser aufgekocht und erst dann gesehen, dass ein gekochter Fisch im Wasser war. Alle Ĵäm-Teilnehmer waren betrübt und beweinten den Fisch. Sie spielten Tanbur und sangen Kälāmāt für den Fisch. Sie flehten Sulṭān Säḥāk um Hilfe. Bei Sonnenaufgang sahen sie vor sich im Wasser einen wieder lebenden Fisch. Mit Freude brachten sie den Fisch zurück zur Quelle.

Diese Erzählung zählt nicht zu den bestätigten religiösen Reden und es gibt sie bei Säyyed Kāżem Niknežād nicht.

_

 $^{^{75}}$ Dāvātloq ("Einladung") ist ein der Jahresfeste der Yārıstān (siehe dazu im Kapitel IV.1).

4. Zu den Relationen zwischen der religiösen Doktrin und dem praktizierten Glauben der Yārıstān

Die Inhalte der religiösen Doktrin der Yārıstān und die Bilder, zu denen diese Inhalte in den Köpfen der Yārıstān-Gläubigen in ihrer alltäglichen Glaubenspraxis verarbeitet werden, weisen bestimmte Differenzen auf.

Es handelt sich um ein kulturelles Phänomen, nämlich um die inneren Bilder der Gläubigen. Da kulturelle Phänomene veränderlich und variabel sind, kann eine bestimmte Dynamik in ihrer Entwicklung sowohl in geschichtlicher Weise als auch in der Gegenwart in den unterschiedlichen Menschengruppen (wie z. B. Männer/Frauen, alte/junge, gebildete/ungebildete, wohl habend lebende/arme Menschen) beobachtet und beschrieben werden.

In kulturellen Imaginationen aktualisieren sich Bilder, die in kollektiven Praxen und Wissensbeständen gepflegt, entwickelt und reproduziert werden. Diese Bilder haben die Eigentümlichkeit, unvollständig und unklar zu sein (vgl. Sue, D. W. 1981). Sie stehen nur sehr selten explizit im Mittelpunkt der alltäglichen Kommunikation und machen die Aufgabe, die Imaginationen selbst und die Differenzen zwischen den Imaginationen fest zu stellen, sehr anspruchsvoll. Da diese Bilder das Kommunizieren gleichsam nebenbei und selbstverständlich beeinflussen, machen unmittelbare und dauerhafte Beobachtungen des Kommunizierens innerhalb der Yārıstān-Gemeinde und direkte Kontakte zu den Gläubigen es möglich, manche Bilder mit relativ großer Genauigkeit zu erschließen.

Die Yārıstān-Gläubigen unterscheiden in ihrer Gemeinschaft selbst zwischen sog. "warmen" und "kalten" Yārān. Zu den "warmen" zählen begeisterte Gläubige, die keinerlei Zweifel an ihrem Glauben haben. Als solche sind vor allem die älteren Menschen, besonders Frauen und ungebildete Menschen zu sehen. Sie gehen mit einem Nachtgebet schlafen, wachen mit einem Morgengebet auf, ihr alltägliches Leben dreht sich um das Jäm und bezieht sich auf den Ḥälqeh-e Yārān⁷⁶. Zu den "kalten" Yārān zählen gemäßigte Gläubige, die sich an die Doktrin und die Ritualität der Yārıstān nicht unbedingt halten. Sie gehen außerdem selten zum Jäm. Unter solchen sieht man häufiger die jüngeren gebildeten Männer und zum Teil wohlhabend lebende Männer und Frauen wie Beamte oder Geschäftsleute. Diese Menschen stellen sich im Alltag nach außen als Sufi oder Muslime dar.

_

⁷⁶ Ḥälqeh-e Yārān bedeutet wörtlich "Sitzkreis der Yārıstān-Gläubigen".

Es gibt aber auch eine dritte Gruppe der Yārıstān-Gläubigen, die als "Zärädār"⁷⁷ ("einen Funken Habenden") bezeichnet werden. Einer der letzten Zärädār war Šāh Teymūr, der als Soldat der Armee von Nāser o-d-dīn-Šāh⁷⁸ nach Turkmenistan geschickt wurde. Obwohl er nie früher in Turkmenistan gewesen war und nie in seinem Leben Turkmenisch gelernt hatte, sprach er plötzlich mit den Turkmenen in ihrer Sprache. Für dieses und andere Wunder war Šāh Teymūr berühmt und vom iranischen Volk geliebt. Er wurde im Jahre 1267 (1851) nach dem Befehl von Nāser o-d-dīn-Šāh und mit der Erlaubnis von Āyätollāh Behbähānī hingerichtet.

Der letzte Zärädār ist Kälāmsdichter Qäländär. Er lebte in der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Er war ein ungebildeter Hirte im Dorf Polšekästa in der Nähe von Hamadān. Seine Kälāmāt bilden einen wertvollen Teil der Kälāmāt-ı torkī.

Unabhängig davon, zu welchen der drei Gruppen ein Yār gehört, steht die Figur von Sulţān Säḥāk im Mittelpunkt seiner religiösen Imaginationen. Sulţān Säḥāk ist der Größte, der Mächtigste, der Barmherzigste. Er ist die Verkörperung der absoluten Wahrheit. Obwohl er als alter, weiser Mann mit einem weißen, langen Bart und einem netten Gesichtsausdruck von allen Yārıstān-Gläubigen imaginiert wird, wird er trotzdem immer wieder emotionell unterschiedlich erlebt. Väter und Großväter beschreiben ihn als einen traurigen alten Mann. Die jungen "warmen" Gläubigen, vor allem Männer, sehen sein fröhliches erwachsenes Gesicht, das sie freundlich anlächelt. Die Frauen erleben Sulţān Säḥāk manchmal als einen Engel, der sie mit seinen perlenfarbigen leichten und weichen Flügeln bedeckt und beschützt. Ihrer Vorstellung nach hat er einen leichten und angenehmen Charakter und kann sie schnell fröhlich machen.

Ich habe Sultan Sähak in meiner Jugendzeit als meinen eigenen Großvater gesehen. Später imaginierte ich ihn als ein ungeheuer großes hübsches Gesicht mit großen vernünftigen Augen und einem Körper, der die ganze Welt war. Sein nachdenkliches Lächeln und seine leuchtenden Augen besagten mir, dass die Welt nur ein Menschentheater ist.

Alle Yārān fühlen sich von Sulṭān Säḥāk ständig beobachtet. Sie denken im Alltag an ihn und führen mit ihm einen imaginären Dialog. Wenn sie ihn laut mit den Namen "Sulṭān-e Särĵäm", "Sulṭān-e Ävväl-o Āxer", "Sulṭān-e Ṣāḥebkäräm" anreden, werden sie von einer unbeschreiblich kalten Welle eingeholt und beginnen, unkontrollierbar zu

-

⁷⁷ G. Moradi nennt sie "Zātdār" (vgl. Moradi 1999), was dasselbe wie "Zärädār" bedeutet.

⁷⁸ Nāser-od-dīn-Šāh regierte im Iran um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

zittern. Sultan Säḥāk macht, so die Vorstellung der Yārān, das Leben der Gläubigen erträglicher und schöner. Keine Katastrophe wird als solche empfunden, weil Alles nach dem Willen von Sultan Säḥāk geschieht und eine Prüfung für einen Yār ist, damit man sich reinigen und auf einen anderen Körper vorbereiten kann. Ein leidenschaftliches Verlangen eines Yārs ist es, von Sultan Säḥāk Verzeihung zu erlangen.

Die nächsten Figuren sind Äzīz-Bınyāmīn (geliebter Bınyāmīn) und Güzäl-Dāvūd (hübscher Dāvūd). Diese Namen klingen für Yārān beruhigend und versprechen, dass ihre Wünsche und Hoffnungen die Ohren Sulţān Säḥāks erreichen. Der liebevolle Bınyāmīn wird als gnädiger Herr mittleren Alters dargestellt, der mit den Gläubigen zusammen zum Weinen bereit ist. Der tapfere und hübsche Dāvūd, der das blaue Pferd reitet, wird als ein starker, großer Mann gesehen. Er ist bereit, mit den Yārān zusammen sowohl zu weinen als auch zu lachen. Er ist grenzenlos freundlich und hält das Gleichgewicht zwischen dem Himmel und der Erde. Er ist Dāvūd-e Dīwān ("Dāvūd der Aufseher des Gerichtshofs"), die Verkörperung der Gerechtigkeit bei Sulţān Säḥāk. Die beiden Namen, Bınyāmīn und Dāvūd, kommen stets in den Gebeten der Yārıstān vor, besonders bei den Männern. Die Anwesenheit – im mystischen Sinne – von Bınyāmīn als dem ewigen Pīr und Dāvūd als dem ewigen Führer wird während der Zeremonien im Ĵäm von den Ĵäm-Teilnehmern immer erlebt.

Eine weitere Figur in den religiösen inneren Bildern der Yārıstān-Gläubigen ist der schweigsame Todesengel Müṣṭäfā Dāvūdan. Er wird öfter von den alten Männern und Frauen mit Furcht gerufen und als ein mittelgroßer Mann mittleren Alters erlebt. Er spricht nicht, er ist ruhig und bei der Seelenwanderung behilflich. Yārān ergeben sich ihm, als dem Durchführenden des Willens von Sultān Säḥāk.

Pāk-e Rämzbār ist die einzige heilige Herrin im Yārıstān-Glauben. Sie wird von den Yārıstān-Frauen als ein Teil ihrer eigenen Persönlichkeit empfunden. Dieselben Frauen erleben Rämzbār unterschiedlich: mal als eine ältere, traditionell bekleidete und mütterlich besorgte Dame, mal aber als eine schöne schwarzhaarige kaum bekleidete junge Frau, die sich ihrer Weiblichkeit bewusst ist.

Die Anwesenheit von Rämzbār wird bei einer festlichen Mahlzubereitung besonders stark imaginiert. Es geht um die Mahlzubereitung zum "Sämänūpäzān"-Fest. Es wird dabei von mehreren (manchmal bis 80-90) Frauen gemeinsam gekocht. Vier Tage junge Weizenkeime werden in einem bis zu 300 Liter großen Topf ca. 20 Stunden lang gekocht. Die Frauen nehmen im Schichtwechsel an der Zubereitung teil. Sie erleben

dabei, dass Rämzbār den Zubereitungsprozess beaufsichtigt und ihre Arbeit geistig unterstützt. Pāk-e Rämzbār ist für die Frauen eindeutig präsent und ihnen behilflich. Nur mit ihrer Bestätigung wird das Essen süß und lecker: dafür steckt Rämzbār am Ende der Kochzeit ihren Finger in den Brei hinein. So wird die Speise gesegnet und bereit zum Verzehr.

Es ist bei den Männern nicht üblich, an Rämzbār zu denken, und noch weniger üblich, sich darüber zu äußern. Das heißt aber nicht, dass die Männer keine Bilder von Rämzbār in ihren Köpfen haben. Rämzbār wird von ihnen sowie von den Frauen unterschiedlich erlebt: mal als eine gewöhnliche mittelaltrige traditionelle Frau, mal als eine außergewöhnlich hübsche junge Frau, mal hellhäutig mit farbigen Augen und dunkelbraunen Haar, mal aber hellbraunhäutig, schwarzäugig, schwarzhaarig und in einem himmelblauen Kleid.

Sulṭān Säḥāk, Bınyāmīn, Dāvūd, Müstafa Dāvūdan und Rämzbār bilden den Kreis der beliebten Bilder, die in den Köpfen der Yārıstān-Gläubigen in ihren religiösen Praxen erzeugt, während der gemeinsamen religiösen Ritualen gepflegt und im Alltag reproduziert werden. Die Yārān erleben diese imaginierten Persönlichkeiten aktiv: sie sprechen mit ihnen, sie flehen sie um Gesundheit, Gnade und Frieden und nie um Geld oder Eigentum an. Das Aneignen bildlicher Vorstellungen von den zentralen Figuren des Yārıstān-Glaubens begünstigt bei einem Yār seine Identifizierung mit der Yārıstān-Gemeinschaft.

Die Differenzen zwischen der dogmatischen Yārıstān-Doktrin, die von den zeitgenössischen Pīrān bestätigt wurde, und dem praktizierten Glauben zeigen sich ebenso in den rituellen Praxen der Pīrān selbst. Es werden im Ĵäm auch solche Predigten gehalten, deren Inhalte mit den Inhalten der Yārıstān-Doktrin keine Berührungspunkte haben.

Ich besuchte in den Jahren 1964-1969 das Ĵäm in der Nähe unseres Familienhauses. Der Pīr hieß Säyyed Ibrāhīm Säḥākī. Er arbeitete als Postbeamter in Hamadān, lebte im Stadtteil Säng-e Šīr und war der Pīr der Šāh-Ibrāhīmī-Dynastie. Es war die Zeit des Dāvātloq-Festes. Wir saßen in einem engen Ĵäm-Kreis und warteten auf eine für diese Dāvātloq-Nacht vorgeschriebene Rede. Es war für mich eine große Überraschung, als ich den Anfang der Predigt gehört habe:

"Unser geliebter Movlā 'Älī ging nach dem 19. Fastentag des Ramadan-Festes in die Moschee. Er beugte sich gerade im Gebet, als ein Verbrecher Namens Ebn-e Mulĵım ihn mit einem Gift gehärteten Schwert am Kopf verwundert hat. Der Mörder gehörte

zur Xävārıĵ-Gruppe⁷⁹. 'Älī war schwer verletzt. Seine Söhne, Häsän und Huseyn, brachten ihn nach Hause. 'Älī sprach seine Söhne an: "Ich werde am 21. Ramadan-Tag sterben. Ihr dürft meine Leiche nicht beerdigen. Ihr nehmt meinen Sarg dorthin, wohin der Sarg sich tragen lässt. Der Sarg wird euch in die Richtung der Steppen am Rande der Stadt führen. Ihr werdet einen Araber mit verschleiertem Gesicht in Begleitung eines Kameles treffen. Der kommt, um meinen Sarg abzuholen. Er wird schweigen. Ihr müsst ebenfalls schweigen. Ihr dürft keine Frage stellen und keine Antwort verlangen. Ihr gebt meinen Sarg an ihn ab und kehrt unverzüglich nach Hause zurück". 'Älī starb am 21. Ramadan, wie er es auch vorhergesagt hatte. Seine Söhne legten ihn in einen Sarg und ließen sich vom Sarg in Richtung Steppen am Rande der Stadt Näĵäf führen. Sie sahen im Staubwirbel einen Araber, der sich ihnen näherte. Sein verschleiertes Gesicht konnten sie nicht sehen. Ohne ein Wort zu sagen, nahm er ihnen den Sarg ab, band ihn auf dem Rücken des Kamels fest und machte sich für die Rückkehr bereit. Häsän und Huseyn drehten schon um, um nach Hause zu gehen, als sie sich verzweifelt anblickten. Sie sagten nichts, denn sie verstanden einander ohne zu sprechen. Sie liefen dem Araber hinterher. Sie holten ihn ein und stellten ihm die Fragen: "Wer bist du? Was hast du vor?" Der Araber wandte sein Gesicht ab von ihnen. Er ging seinen Weg unbeeindruckt weiter. Die Brüder waren sehr aufdringlich und zwangen den Unbekannten, sich ihnen vorzustellen. Der Araber nahm den Schleier von seinem Gesicht. Die jungen Männer waren wie gelähmt. Sie starrten den "Araber" an, der ihr Vater 'Älī, lebend und gesund, war. "Warum musstet ihr mein Geheimnis entdecken und habt mir nicht gehorcht?! Erzählt niemandem von unserem Treffen! Verratet mein Geheimnis keinem! Kehrt zurück und geht zum Stadtfriedhof. Dort werdet ihr eine neue Grabstätte sehen. Das ist mein Grab. Und das werdet ihr weiter erzählen."

Die anwesenden Jäm-Teilnehmer waren anscheinend nicht überrascht, diese Geschichte zu hören. Sie reagierten wie sonst mit Weinen und Schreien. Alle haben 'Älī, Bınyāmīn und Dāvūd laut gerufen: "Yā 'Älī, Yā äzīz Bınyāmīn, Yā Dāvūd".

Meine Neugier war sehr groß, was für eine unerwartete und eigentlich unpassende Erzählung war diese. Ich forderte bald von meinem Lehrer Säyyed Kāżem Nīknežād eine ausführliche Aufklärung. Er meinte, dass die Yārıstān-Doktrin eine innere Dynamik habe, die solche Erzählungen auch akzeptabel mache; als eine bestätigte Predigt dürfe sie aber nicht in die Däfäter-e Kälām einbezogen werden.

-

⁷⁹ Xävārıĵ sind eine Gruppe von Islam-Gläubigen, die seit der 'Älī-Regierung (dem 1. islam. Jahrhundert) in den Ländern Iran und Irak bekannt ist.

In denselben Jahren hörte ich eine andere Version derselben Predigt. Mein Vater und ich nahmen an einem Jäm im Stadtteil Muṣällā in Hamadān teil. Der Pīr der Xānāḥmädī-Xānīdān (meine Mutter gehört dieser Xānīdān an) hieß Säyyed Äḥmäd. Er war ein einfacher Bauarbeiter und konnte weder lesen noch schreiben, spielte aber sehr gut Tanbur und kannte die ganze Däftär-e Kälām seiner Dynastie auswendig. Die Versammlung im Jäm hatte irgendeinen festlichen Anlass. Der Verlauf der Predigt war mir schon bekannt. Der Unterschied traf fast am Ende der Geschichte ein: der Araber ging zu einer ausgegrabenen Stelle am Rande der Stadt. Er beerdigte die Leiche nach den islamischen Vorschriften. Die Brüder nahmen an dieser Beerdigungszeremonie ebenso teil. Dann weinten sie gemeinsam an dem Grab. Als der Araber seine Träne abwischte und den Schleier öffnete, sahen Ḥäsän und Ḥuseyn ihren Vater 'Älī lebend und gesund.

Diese Geschichte ist nicht die einzige, die im Jäm vorgetragen wird, obwohl sie von den Däfäter-e Kalam nicht anerkannt wurde. Es gibt andere nicht anerkannte Predigten, die z.B. einen örtlichen Bezug haben und deshalb nur einen begrenzten Interessentenkreis berücksichtigen können. Oder sie enthalten ein für die Yārıstān-Weltanschauung fremdes Element wie den Teufel oder Reichtum und dürfen deswegen in die Däfäter-e Kälām nicht einbezogen werden.

Die Differenzen zwischen der religiösen Doktrin der Yārıstān und dem von den Yārān praktizierten Glauben verleihen den beiden ihre besonderen Bedeutungen: während die Doktrin den Kern der Religion aufbewahrt, einen festgelegten Maßstab legitimiert und fordert, bereichert die religiöse Praxis die mystischen Erfahrungen der Gläubigen.

III. Die Struktur der Yārıstān-Gemeinde

Die mystische Struktur der Yārıstān-Gemeinde kann man sich wie eine Perle vorstellen (s. Bild).

Sulṭān Säḥāk bildet den Kern des perlenartigen Gebildes. Er ist aber auch in allen anderen Elementen der Struktur präsent. Seinen Funken erteilt er an die "Dreier" – Bınyāmīn, Dāvūd und Mūsī. Diese drei und später Rämzbār sind die vier Engel. Die vier Engel mit Müṣṭafā, Yādıgār und Sulṭān Säḥāk bilden die Häftän (Sieben Wesen). Diese Sieben Wesen sind für die himmlischen Angelegenheiten verantwortlich. Ihre sieben Verkörperungen – Häftävān (Sieben Mächte) – sind für die irdischen Aufgaben zuständig: Säyyed Muhammad Sūr, Säyyed Bulväfā, Mīr Sūr, Säyyed Müṣṭāfā, Šeyx Šähāb-od-dīn, Šeyx Ḥābīb Šāh, Ḥājībābā 'Īsā.

Der nächste Ring der mystischen Struktur gehört dem ersten Jäm mit den 40 Teilnehmern. Dieses Jäm zu veranstalten, war die wichtigste Aufgabe Dāvūds.

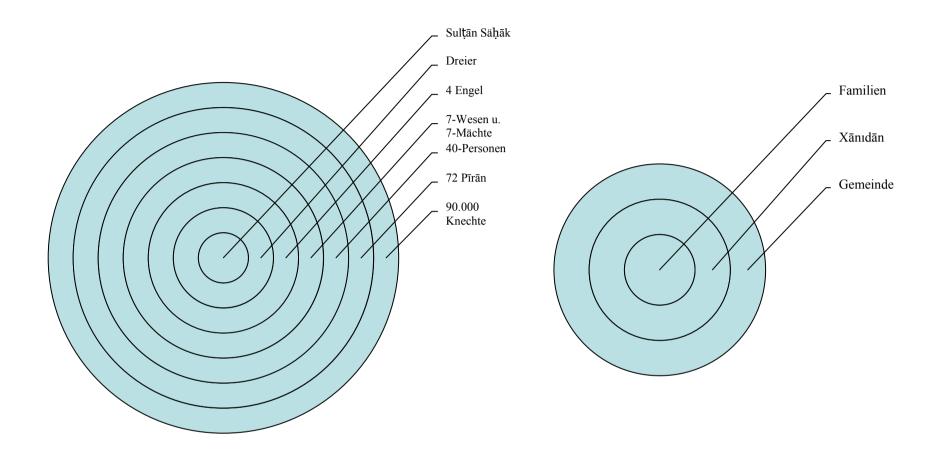
Der letzte Ring der perlenartigen Struktur gehört den 72 Pīrān. Diese 72 Pīrān waren zunächst die ersten Schüler und Anhänger von Sulṭān Säḥāk. Später wurden einige von ihnen zu den Xānɪdān-Führern ernannt.

Dieses Gebilde ist von 90.000 Knechten umrahmt. Unter den sog. 90.000 Knechten versteht man die Yārıstān-Gemeinde.

Die Gemeinde hat eine andere – soziale – Struktur. Sie besteht aus den kleinsten sozialen Einheiten – den Familien. Diese Familien sind durch die Särsıpārī (Initiation) einer Xānıdān unterordnet.

16 Xānıdān bilden die ganze Yārıstān-Gemeinde. Nach Angaben von G. Moradi gibt es 11 Xānıdān (vgl. Moradi 1999, S. 145). S. Safizadeh nennt ebenfalls 11 Xānıdān (vgl. Safizadeh 1997 b, S. 24f.). Nach einer mündlichen Mitteilung von Säyyed Kāżem Nīknežād gibt es 16 Xānıdān:

1. Šāh Ibrāhīmī 5. Mīr Sūrī 9. Ātäšbeygī 13. Säyyed Bolväfā 2. Yādıgārī 10. Šāh Häyāsī 14. Dāvūd Quli 6. Säyyed Mü**st**äfā 15. Ĵuneydī 3. Xāmūšī 11. Bābā Heydärī 7. Ḥājī Bābūsīn 16. Säyyed Häbīb Šāh 4. 'Ālī Qäländärī 12. Xān Äḥmädī 8. Zonnūrī



Die mystische Struktur der Yārıstān-Gemeinde kann man sich als eine Perle vorstellen.

Die Gemeinde hat eine soziale Struktur: Sie besteht aus den kleinsten sozialen Einheiten – den Familien.

Um eine neue Familie gründen zu dürfen, müssen die zukünftigen Eheleute unbedingt aus unterschiedlichen Xānıdān stammen. Es gibt aber Ausnahmefälle, wenn sich junge Menschen aus derselben Xānıdān ineinander verlieben und heiraten wollen. Im Prinzip ist dieses zwar nicht erlaubt, wird aber seitens der Gemeindemitglieder toleriert.

Wenn die Yārıstān außerhalb der Gemeinde einen zukünftigen Ehepartner gewählt haben, wird es ihnen nicht verboten, denjenigen zu heiraten. Es wird willkommen geheißen, wenn sich ein neues Mitglied der Gemeinde anschließt. Das neue Mitglied heißt dann "der den wahren Weg Betretende". Anders herum, wenn eines der Gemeindemitglieder die Gemeinde verlassen will, um den Angehörigen einer anderen Religion zu heiraten und dessen Glauben zu übernehmen, wird das seitens der Gemeinde ebenfalls freundlich und tolerant hingenommen. Wenn sich aber jemand im Laufe der Zeit entscheidet, in die Gemeinde zurück zu kehren, wird seine Entscheidung begrüßt:

- 3. Niemand darf einen anderen zwingen und sagen: komm, werde ein Freund (der Wahrheit)!
- 4. In die Behausung der Freundschaft soll man mit Liebe und eigenem Willen kommen.

(Kälām Nr. 30)

Jedes Mal – für ein neues Mitglied oder für einen Rückkehrer – wird eine Särsipārī durchgeführt.

Die Kinder, die durch die Heirat zweier Angehörigen unterschiedlicher Dynastien auf die Welt kommen, gehören der Xānıdān des Vaters an. Die Konfession des Kindes, das durch die Heirat eines Angehörigen der Yārıstān mit einem anders Gläubigen auf die Welt kommt, wird allein von den Eltern gewählt oder dem Kind, wenn es erwachsen ist, selbst überlassen. Diese Regeln sind in keinem Kapitel der Yārıstān-Lehre erwähnt, werden aber als Moralprinzipien innerhalb der Gemeinde tradiert.

Dasselbe gilt für den Xānıdān-Führer. Dafür gibt es eine Vorgehensweise, die innerhalb der Yārıstān als Tradition gilt. Die Entscheidung über das nächste Sippenoberhaupt obliegt allein dem bisherigen Xānıdān-Führer. Er wählt einen Mann aus seiner Familie, der seiner Meinung nach einen Funken von Sulṭān Säḥāk in sich trägt. Derjenige kann einer seiner Söhne oder einer seiner Enkelsöhne oder aber auch einer seiner Brüder oder Neffen sein.

Das Zusammensein spielt im Leben der Gemeinde eine wichtige Rolle. Die Yārıstān versammeln sich im Ĵäm-Xāna. In demselben Ĵäm treffen sich gleichzeitig die Angehörigen unterschiedlicher Xānıdān, die in der Nähe des Ĵäms wohnen oder sich zu diesem Zeitpunkt in seiner Nähe aufhalten.

An jedem Donnerstagabend wird das Ĵäm für die Gläubigen geöffnet. Ihre Teilnahme ist allerdings freiwillig. Ein Pīr ist gleichzeitig ein "Priester", ein Lehrer, ein Führer der Versammlung im Ĵäm, ein Sachverständiger über sämtliche Rituale und Zeremonien, einer, der die Kälāmāt auswendig kann. Er führt ein Familienleben wie alle anderen Yārıstān-Gläubigen. Er hat einen weltlichen Beruf und lebt von seinem eigenen Einkommen. Die wichtigste Funktion eines Pīrs ist die Yārıstān-Zeremonie für die neugeborenen Yārıstānkinder – Särsıpārī (Initiation).

Der Rang eines Pīrs wird vom Vater an den Sohn weitergegeben, wenn er bestimmten Anforderungen entspricht.

Außer dem Pīr gibt es im Ĵäm freiwillige Diener, die sowohl die regelmäßigen Versammlungen als auch die Rituale und Feste unter der Führung des Pīrs vor- und nachbereiten. Ihre Tätigkeit wird nicht entgeltlich ausgeübt, sondern von den Ĵäm-Teilnehmern als eine gute Tat angesehen. Eine schwerwiegende Aufgabe hat der Xādım (oder Xälīfa): er ist vor allem für die Durchführung der Opfer-Rituale verantwortlich. Seine weitere Aufgabe ist die zeremonielle Verteilung der Speisen während aller Veranstaltungen im Ĵäm. Der Xādım hat zwei Helfer, die ihm während aller Veranstaltungen helfen. Zu ihren Aufgaben gehört es z. B. auch, die Ĵäm-Teilnehmer über eine bevorstehende Versammlung zu benachrichtigen oder das Essen nach der Versammlung für die Abwesenden nach Hause zu liefern.

Es gibt freiwillige Dienerinnen, die im Ĵäm den Boden fegen und wischen, nach dem Essen das Geschirr spülen, das Fleisch von den Opfertieren zubereiten. Ihre Dienste widmen sie Rämzbār.

Andere Jäm-Teilnehmer bieten ihre Dienste dem Jäm auch an, wenn es um einmalige Aufgaben geht, wie z. B. Brennholz oder Wasser holen, Einkäufe erledigen, bei der Renovierung des Jäm-Xānas helfen.

Das Gebilde von sozialen und religiösen Strukturen innerhalb der Yārıstān-Gemeinde bleibt nur dank einer entwickelten religiösen Lehre in Form autorisierter Literatur, die von der älteren Generation der Yārıstān-Gläubigen an die jüngere Generation mündlich weiter gegeben wird, bestehen. Diese Literatur heißt in der hier behandelten türkischen Mundart die Kälāmāt-1 torkī und wurde von 24 türkischen Dichtern gedichtet. Alle

Dichter sind namentlich bekannt. Zehn von ihnen wurden im Kälām Nr. 62 aufgelistet. Die weiteren Namen der Dichter finden sich jeweils am Ende jedes Kälāms: das entspricht der Ghasel-Form, in der alle Kälāmāt gedichtet worden sind. Die Namen sind:

| 1. Quščiogli | 13. Qänbär |
|-----------------|----------------|
| 2. Quloģlı | 14. Ämīr |
| 3. Šähsävāroġlı | 15. Yādıgār |
| 4. Nämāma | 16. Qäländär |
| 5. Yūnis | 17. Qāsım |
| 6. Turābī | 18. Aqaoġlı |
| 7. Budaġ | 19. Ovlibābā |
| 8. Šeyxīĵān | 20. Äḥmäd |
| 9. Fätḥī | 21. Mäḥmūdoġlı |
| 10. Xästäh ʿĀlī | 22. Mäzīdoġlı |
| 11. Gündüz | 23. Ḥäsän |
| 12. Quli | 24. Qul Välī |
| | |

Einige der Dichter sind professionelle Dichter, die auch weltliche Werke geschrieben haben. Manche sind lediglich durch ihre Kälāms bekannt.

Alle Dichter tragen den hohen Titel "Ḥäẓrät" ("Heiliger"), den für gewöhnlich die Sieben Wesen tragen.

IV. Rituale und Bräuche

Der Oberbegriff für sämtliche Rituale der Yārıstān-Gemeinde heißt Kırdār ("Gute Tat"). Alle Rituale können in drei Gruppen aufgeteilt werden: Xıdmät ("Dienen"), Xeyr ("Güte") und Nyāz ("Verlangen").

- Xıdmät sind die obligatorischen, jährlichen Rituale, die von allen Mitgliedern der Yārıstān-Gemeinde die Teilnahme verlangen.
- Xeyr sind Bräuche, die im Ĵäm oder zuhause ausgeübt werden. Sie beziehen sich auf die persönlichen Bitten der Gläubigen.
- Nyāz sind regelmäßige Bräuche, die sich zeitlich auf den Donnerstagabend beziehen, weil die regelmäßigen Versammlungen im Ĵäm-Xāna immer donnerstags stattfinden. Dazu zählt auch die Norūz-Nacht.

Die Yārıstān wissen, an welchen Tagen die Rituale veranstaltet werden. Sie werden trotzdem von einem Ĵäm-Diener im Voraus darüber benachrichtigt. Die Veranstaltungen beginnen in der Regel um 18 Uhr und dauern durchschnittlich vier Stunden. Jeder Schritt eines Rituals, von Anfang bis Ende, wird mit entsprechenden Gebeten bzw. Gedichten aus der Kälāmāt begleitet, die jeder Gläubige auswendig kennt und leise für sich selbst ausspricht.

Mit Musik wird nur ein einziges Fest obligatorisch begleitet - das Dāvātloq-Fest.

Außer diesen Ritualen, die im Dienste der Gemeinde stehen, gibt es Rituale, die sich nur auf das Familiengeschehen beziehen: die Namensgebung, Särsipārī (die Initiation), die Hochzeit, die Beerdigung.

1. Jahresfeste

Xıdmät ("Dienen")

| - Xıdmät- ı Bähāra ("Frühlingsdienen") | findet 3 Mal im Frühling jeweils am Monatsende statt | Ziegen und Kamele) zu würdigen. Es wird | Es wird Milchreis gekocht, ins Ĵäm gebracht und dort unter den Männern verteilt (die Frauen entnehmen ihren Anteil vom Milchreis zuhause). Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. |
|---|--|--|--|
| -Xıdmät-ı Tābıstāna ("sommerliches Dienen") | findet 3 Mal im Sommer jeweils am Monatsende statt | wird darum gebetet, dass die Felder, die | Es wird Tärḥālvā (aus Weizenmehl und Weintraubensaftkonzentrat) und Härīseh (aus Weizenkernen, Fleisch und Weintraubensaftkonzentrat) gekocht und ins Ĵäm gebracht. Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. |
| - Xärmän-tozī ("Staub der Ernte") | findet in der ersten Septemberwoche statt | mit dem Ziel, den Nachwuchs der Haustiere und die landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu würdigen. Es wird darum gebetet, dass sie fruchtbar und gesund bleiben. | Es wird ein Hahn bei jedem Yārıstān-Angehörigen zuhause von einem Jâm-Diener, der dafür zuständig ist, und ein zugelassenes Messer hat, geopfert, mit Pilov (Reisbeilage) zubereitet und ins Jâm gebracht. Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. |

- Qurbānlog ("Opfer") findet im November bzw. mit dem Ziel, alle Haustiere und das Vieh Es wird gemeinsam ein Ochse oder mehrere zu würdigen. Es wird darum gebetet, dass Ochsen (auch Schaf- und Ziegenböcke oder Dezember statt alle Haustiere fruchtbar und gesund bleiben. auch Kamelhengste) im Ĵäm von Xādım, der für die Speisenverteilung im Ĵäm zuständig ist, geschlachtet, zerlegt und im großen Qäzqan (Kessel) zubereitet. Die Zubereitung wird Frauen überlassen Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. - Aibašı ("Neumond") findet am Neumond vor mit dem Ziel, sich emotionell auf das Fest Es wird Pilov (Reisbeilage) mit Butter zubereitet und zum Jäm gebracht. dem 22. Dezember statt "Dāvātloq" vorzubereiten. Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. In dieser Nacht wird das Fest Dāvātlog begrüßt. mit dem Ziel, sich mit Gott und der Die Veranstaltungen im Jäm finden 7 Nächte - Dāvātlog findet im Dezember bzw. Januar statt. Fängt zwei Wahrheit zu vereinigen. lang statt. Es wird gemeinsam Pilov mit ("Einladung"): Tage nach Vollmond an Butter gegessen. Ooly, Šähābo-d-dīn, und dauert 7 Tage. Am Es wird in Begleitung eines Tanbur gesungen Vollmondtag beginnt das Šākeh. und geklatscht. Šānäżär, 3-tägige Fasten. In diesen sieben Nächten wird vom Pīr über die Geschichte der Yārān-i Qävāltāsī (Qoly, 'Isā, Šāhmurād, Šähāb-od-dīn, Šākeh, Šānäżär, 'Isā, Pīr-e Dılāvär; Šāhmurād, Pīr-e Dılāvär) erzählt. 'Evd-e Šāhī Der Höhepunkt des (Königsfest) Dāvātlogs ist das

| | Königsfest; es beginnt schon in der 7. Nacht und dauert bis zum früh Morgen des ahcten Tags. | | | |
|-------------------------------|---|--|-------------|---|
| - Aibašı ("Neumond") | findet am Neumond nach dem Dāvātloq statt | mit dem Ziel, den vergang Monat feierlich abzuschließer | | Es wird Pilov mit Butter zubereitet und zum Jäm gebracht. Es werden Gebete gelesen, der Pīr hält Reden. In dieser Nacht wird Abschied von dem vergangenen Jahr genommen und das neue vom Pīr begrüßt. |
| | | Xeyr ("Güte") | | |
| - das Tieropfer | (wie z. B. die Geburt eines | entweder für ein Geschehen Kindes, die Gesundung, das erstehende Heirat) zu bedanken es Wunsches zu bitten. | | es Vieh oder auch ein Hahn oder Granatäpfel äm geopfert und zeremoniell unter den Ĵämverteilt. |
| - das Verteilen des Sāĵāra | wird mit demselben Ziel w | ie das Tieropfer zelebriert. | in Form eir | a (aus Weizenmehl, frischer Butter und Milch) nes großen Fladen zuhause gebacken und nter den Ĵäm-Teilnehmern verteilt. |
| - das Verteilen des Säbära | wird mit demselben Ziel w | ie das Tieropfer dargebracht. | | ra (aus gebratenem Weizenmehl mit Butter und ause eingerührt und zeremoniell unter den Ĵämverteilt. |

| - das Verteilen von Früchten und Süßigkeiten | wird mit demselben Ziel wie das Tieropfer gemacht. | Dieses Verteilen wird im Ĵäm während der unterschiedlichen Zeremonien als ein Bestandteil derselben durchgeführt. | |
|---|--|--|--|
| Nyāz ("Verlangen") | | | |
| - das Verteilen von Süßigkeiten am Donnerstag | mit dem Ziel, das Zusammensein zu genießen. | Das Naschwerk wird während der Versammlung zeremoniell an die Anwesenden verteilt. Ein Teil davon wird zurückgelegt, um später für die Abwesenden nach Hause mitgenommen zu werden. Dabei werden Gebete gelesen. | |
| - das Verteilen von Süßigkeiten am Freitag | mit dem Ziel, einen gestellten und angenommenen Heiratsantrag der Öffentlichkeit bekannt zu geben. | Es werden die nächsten Verwandten und Freunde ins Jäm eingeladen. Häufig kommen aber nur die beiden Heiratskandidaten zum Pīr und bringen die süßen Gaben mit. Dabei werden Gebete gelesen. | |
| - das Verteilen von Süßigkeiten und Rosenwasser am Norūz | mit dem Ziel, am ersten Frühlingstag (das nationale iranische Neujahrsfest) einander und dem Pīr zu gratulieren. | Alle Ĵäm-Teilnehmer kommen ins Ĵäm und bringen ihre süßen Gaben mit. Dabei werden Gebete gelesen. | |

Das wichtigste Ritual heißt auf Türkisch "Dāvātloq" und bedeutet "Einladung". Dies Dāvātloq ist ein jährliches achttägiges Ritual, ein willkommenes Zusammensein für alle Yārıstān-Gläubigen.

Dieses Fest ist eine Erinnerung an ein Ereignis in der Sulṭān Säḥāk-Ära (s. Kapitel I.1.). Sieben ehrliche Yārān – Qoly, Šähāb-od-dīn, Šākeh, Šānäżär, 'Isā, Šāh Murād, Pīr-e Dılāvär – waren zu Sulṭān Säḥāk unterwegs. Ihr Weg führte sie über den Berg Šāhū. Auf dem Berg waren sie starkem Wind und Schneefall ausgesetzt und starben. Die Sieben Wesen baten Sulṭān Säḥāk, diese Menschen wiederzubeleben. Drei Tage später belebte Sulṭān Säḥāk die Sieben, die seitdem Qävāltāsī-Yārān heißen.

Das Dāvātloq beginnt zwei Tage vor dem Vollmond nach dem 22. Dezember und dauert 7 Tage, die jeweils mit den Namen der Qävāltāsī-Yārān benannt wurden.

Die Vorbereitung des Dāvātloqs beginnt schon früher, mit der ersten Aibašı-Nacht (s.o.) und wird mit der nächsten Aibašı-Nacht (s.o.) beendet. D. h., dass das Dāvātloq-Fest nach dem Mondkalender insgesamt einen Monat dauert.

Alle Mitglieder der Yārıstān-Gemeinde kümmern sich in diesem Monat besonders aufmerksam um die Reinheit ihrer Gedanken und um die Sauberkeit ihrer Körper und Häuser. Das Essen und die Süßigkeiten, die für das Ĵäm zubereitet oder besorgt werden, dürfen nicht vorher berührt werden. Nur die Hausfrauen, die sich nach den Vorschriften gesäubert haben, dürfen sie zubereiten und einpacken. Das Essen wird bis 18 Uhr zubereitet. Nach den Vorschriften bekleidete Männer jeder Yārıstān-Familie, die während der neun Nächte an Versammlungen im Ĵäm-Xāna teilnehmen, bringen dieses Essen um 18 Uhr ins Ĵäm mit. Es besteht aus Brot, einem großen Teller Reis, eventuell mit einem hausgezüchteten, gekochten Hahn. Das Essen wird im Ĵäm in einen großen Behälter aus Keramik gegeben, miteinander vermischt und dann verteilt. Das Gewicht des gesamten Essens in diesem Behälter erreicht manchmal bis zu 200 Kilogramm. Männer essen gemeinsam im Ĵäm und bringen einen Teil des Essens später für ihre Frauen, Mütter, Töchter und kleinen Söhne nach Hause mit.

Während die Männer ins Ĵäm unterwegs sind, flüstern sie ein Gebet (siehe Kälām Nr.3). Sie treten ins Ĵäm, verbeugen sich vor dem Ĵäm und sagen: "Däst-e Ĵäm" ("Hand des Ĵäms"). Der Pīr und die anderen Anwesenden antworten: "Däst-e Ĵäm". Der Angekommene küsst die Hand des Pīrs und der Pīr küsst seine Hand zurück.

Die Sitzordnung im Ĵäm stellt einen Kreis dar. Alle Ĵäm-Teilnehmer sitzen die ganze Zeit auf ihren Fersen. Der Pīr sitzt auf einem bestimmten Platz auch auf seinen Fersen. Links neben ihm sitzt der Xādım. Die Schüssel mit dem Essen steht vor dem Xādım.





Der im Ĵäm Angekommene küsst die Hand des Pīrs und der Pīr küsst seine Hand zurück (aus einer privaten Videoaufnahme).

Das Essen wird später von ihm verteilt. Rechts neben dem Pīr setzt sich derjenige, der als erster im Ĵäm eingetroffen ist. An der Eingangstür stehen zwei Ĵäm-Diener, die später, während der Zeremonie, die Ĵäm-Teilnehmer bedienen werden.

Wenn alle Ĵäm-Teilnehmer angekommen sind, begrüßt der Pīr die Versammlung: "Dīdār gördux šād oldux" ("Wir haben einander getroffen, wir sind fröhlich"). Jede Ĵäm-Versammlung hat ein Leitthema, und dieses Thema wird vom Pīr zur Sprache gebracht. Wenn seine Rede beendet ist, singt er die entsprechenden Kälāmāt in Begleitung vom Tanbur vor.

Danach beginnt das Abendessen. Die Diener bringen Wasserkannen und frische Handtücher für alle Anwesenden, damit sie sich die Hände waschen können. Dabei wird von den Dienern ein Gebet gelesen. Es wird eine Bodendecke aufgelegt. Das Brot und das Essen werden verteilt. Vor dem Essen tragen die Diener noch ein Gebet vor. Der Pīr liest auch ein Gebet, das mit einem gemeinsamen "Amen" abgeschlossen wird. Jetzt darf gegessen werden. Am Ende des Mahls sprechen die Diener und der Pīr ein weiteres Gebet. Die Bodendecke wird beiseite gelegt.

Eine große Kupferschüssel voll Wasser wird in den Raum gebracht. Der Pīr trinkt als erster aus dieser Schüssel, welche die Ṭäšār-Quelle symbolisiert. Alle Ĵäm-Teilnehmer trinken nacheinander. Die Diener trinken als letzte aus der Schüssel. Während des Trinkens werden Gebete gelesen. Danach wird Nyāz (Süßigkeiten) herumgereicht. Am Ende werden nochmals die Hände gewaschen.

Dann ist die Zeit für eine Rede. In der ersten Dāvātloq-Nacht fängt gewöhnlich diese Rede mit dem folgenden Kälām an:

- 1. In deinem Schicksalsbuch steht, dass du einen glücklichen Kopf hast!
- 2. Mein Herz brennt in feurigen Seufzern. Schau dir die flammende Liebe an.
- 3. Gott schickte seine Verse, um hübsche Gesichter zu beschreiben.
- 4. Wie kann ein Vers Gottes falsch verstanden werden? Wenn einer so tut, ist er ein Betrüger. Pass auf, dass du nicht zu einem solchen wirst.
- 5. Du hast versprochen, mein Geheimnis zu bewahren.
- 6. Du hast aber dein Wort nicht gehalten und mein Geheimnis öffentlich gemacht. Es gibt neben dir viele andere, die das Geheimnis bis zum Tod bewahren.

- 7. Die Sonne vereinigte sich mit dem Mond, um Helligkeit für Mohammad (den Propheten) zu erzeugen.
- 8. Guck auf die Augenbrauen in deinem Gesicht, die dem neuen Mond ähneln.
- 9. Ich habe von einem Fremden etwas erfahren, was heute mein Herz berührte.
- 10. Aus meinen Augen fließen Tränen wie der Oxus. Sieh diese unendlichen Tränen.
- Komm an! Oh, du hoch gebildeter Meister, du bist solch ein Künstler, der
- 12. Aus umgestülptem Lasurstein die Welt begründet hat. Sieh dir den Maler (Schöpfer der Welt) an.
- 13. Die ärmsten der Heiden, Christen und Juden kommen zu mir.
- 14. Sei das Herz eines Gegners verblutet. Sieh dir den nicht schmelzenden Stein (das Herz eines Gegners ist gefühllos wie ein Stein) an.
- 15. Wenn jemand aus demselben Becher trinkt, aus dem auch Quščiogli Wein trank,
- Wird sein Leben unvergänglich. Sieh dir das unendliche Lebensalter an.

(Kälām Nr. 13)

Anschließend singt der Pīr nochmals entsprechende Kälāmāt in Begleitung des Tanburs vor.

In der letzten Dāvātloq-Nacht wird gewöhnlich ein anderes Kälām vorgesungen:

- 1. Vernachlässige deine Rituale nicht. Der König der Welt kommt zu dir.
- 2. Flehe am Tag und in der Nacht. Er schenkt dir die Aufmerksamkeit in Barmherzigkeit.
- 3. Fürchte dich vor niemandem. Er erschafft aus dem Nichtsein die Existenz und aus der Existenz erschafft er das Nichtsein.
- 4. Wenn der König will, erschafft er den Frühling aus dem Winter.
- 5. Die Opferbereiten (Yārān) kommen aus der Siedlung der Sieben Wesen und stehen auf dem Schlachtfeld.
- 6. Diejenigen, die auf diesem Weg sind, sind aufrichtig, sie schenken

- ihre Köpfe und ihr Leben dem König der Welt.
- 7. Er (der König der Welt) vereinigt den Zeitfluss mit einem bestimmten Zeitpunkt zu einem versprochenen Termin, wenn der Mond und die Sonne einander erreichen.
- 8. Er nimmt die Schleier von seinem Gesicht und erhellt die Nacht zum Tag.
- 9. Derjenige, der sich zur Wahrheit bekennt, verliert das Ansehen in der Gesellschaft.
- 10. Dieser Yār betet zum Galgen wie Mänṣūr und auf diesem Wege bekommt er seinen Anteil vom König.
- 11. Es gibt diejenigen, die die Kaaba ruinieren, und so zerstören sie ihre eigene Existenz.
- 12. Es gibt aber diejenigen, die ihrer Wahrheit von Angesicht zu Angesicht begegnen und ihre Rituale vollziehen.
- 13. Es gibt jemanden, der nach der Wahrheit sucht wie ein Schmetterling, der sein Leben dem Feuer schenkt (opfert).
- 14. Wenn solch ein Mensch von Schwierigkeiten betroffen wird, ruft er nach Hilfe an der Tür des Pīrs.
- 15. Derjenige, der den Pakt Bınyāmīns verachtet und seinen eigenen Weg geht,
- 16. Wird gewiss vor dem Gericht des geliebten Xāvändıgār stehen.
- 17. Eine Nachricht kam vom König. Quščioġlı, lauf hinaus und verbreite diese Nachricht:
- 18. Mein Herr kommt und aus seiner Großmütigkeit enthüllt er sein Gesicht.

(Kälām Nr. 48)

In den Dāvātloq-Nächten findet manchmal eine Feuer-Zeremonie statt. Sie beginnt spontan. Das Kälām-Singen und das Klatschen im 2/4-Takt Rhythmus führt die Gläubigen in einen transzendenten Zustand. Manche erleben diesen Zustand so intensiv, dass sie die Kontrolle über ihr Bewusstsein verlieren. Sie bewegen sich, immer noch auf den Knien, in Richtung des Feuers, das in der Mitte des Ĵäms angelegt ist, sie treten ins Feuer, sie nehmen glühende Kohle in ihre Hände und schlucken sogar Feuer. Sie werden dabei nicht verwundet. Wenn einer die Feuerprobe nicht übersteht, wird er als einer betrachtet, der sich für die Wahrheit nicht eignet.

Das Feiern dauert im Dāvātloq bis um 2 Uhr Nachts. Mit dem Abschlussgebet wird voneinander Abschied genommen.

Im Anschluss an den ersten Vollmond nach dem 22. Dezember findet das dreitägige Fasten statt. Dieses Fasten geschieht zum Gedenken an die drei Tage, an denen die Qävāltāsī-Yārān im Berg Šāhū durch Wind und Schneefall starben.

Drei Tage später belebte Sulțān Säḥāk unter einer Schüssel aus Schneeflocken die Qävāltāsī-Yārān. So spricht die Kälāmāt-ı torkī über das Drei-Tage-Fasten:

- 1. Kommt, Yārān, das Kälām und die Hefte sind bei mir.
- 2. Öffnet eure Augen: die Quelle von Perlen ist bei mir.
- 3. Drei Fasten-Tage sind der Teil von Qävāltās.
- 4. Es sind sieben Nächte von Xıdmät, und Xıdmät selbst ist bei mir.
- 5. Es wurde dem Bınyāmīn befohlen, das Xıdmät zu verteilen.

(Kälām Nr. 92)

Während dieses Fastens ist es verboten, am Tag zu essen und zu trinken. Erst nach Sonnenuntergang wird gegessen und getrunken. In den Fasten-Nächten wird jede Nacht zwischen 2 und 3 Uhr im Familienkreis gemeinsam ein Gebet⁸⁰ gelesen:

- 1. säḥär oroĵ tutaram Qävālṭās-Yārānlärin 'ıšginäh
- 2. Pīr-Bınyāmīnin Šärteynän
- 3. Dāvūdin rızāseynän
- 4. Pīr-Mūsīnin qälämeynän
- 5. Pāk-ı Rämzārin Kırdāreynän
- orojini män tutaram bayramıni
 Pādišāh-ı 'āläm oz buyurdoqeynän.
- 7. ävvälim Yār āxirim Yār
- 8. ḥukm-ı äzīz Xāvändıgār

- Ich faste früh aus Liebe zu Qävāltās-Yārān
- 2. Und entsprechend dem Pakt Bınyāmīns,
- 3. Zur Zufriedenheit Dāvūds,
- 4. Mit der Feder von Pīr Mūsī,
- 5. Mit der Tat der heiligen Rämzbār.
- 6. Ich faste selbst und das Fest ist vom König der Welt, unter seinem Befehl.
- 7. Mein Anfang ist Yār, mein Ende ist Yār
- Unter dem Befehl des lieblichen Xāvändıgār.

Die siebte Nacht bzw. der achte Tag im Dāvātloq ist das Yārıstān-Fest oder Königsfest: ein Yārıstān-Jahr ist zu Ende und das neue Jahr beginnt. In dieser Nacht wird manchmal bis zum Sonnenaufgang gefeiert. Es werden mehrere Nyāz verteilt. Es wird viel

_

⁸⁰ Dieses Gebet findet sich in der Kälāmāt-1 torkī nicht. Ich kann das Gebet auswendig.

gesungen und Tanbur gespielt. Die Kälāmāt stellen die Freude der Yārıstān an den Dāvātloq-Nächten wie folgt dar:

- 4. Die Freunde der Wahrheit vereinigen sich. Es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 5. Das Licht, die Sonne und der Mond, die Erde und der Himmel sind alle sein (Sultan Sähaks) Hof.
- 6. Seines Hofes Tor ist offen für alle, die sich nach ihm sehnen. Es ist eine gesegnete Nacht! Es ist eine gesegnete Nacht!
- 7. Mein Herr (Sultān Säḥāk) ist einzigartig, er ist überall anwesend.
- 8. In dieser Nacht findet das größte Fest von Yārıstān statt.
 Es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete
 Nacht
- 9. Alle Menschen schlafen, nur die Leute, die der Wahrheit würdig sind, sind wach.
- 10. Die Engel stehen zu Diensten, es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.

(Kälām Nr. 6)

Da das Opfern ein Bestandteil der wichtigen Ritualen ist, zählt dieses zu den wichtigsten Zeremonien. Als ein regelmäßiges Ritual findet das Opfern (Qurbānloq) in der Mitte des Herbstes statt. Der Ablauf der Opfer-Zeremonie in allen Ritualen ist dem Ablauf des Opfer-Rituals gleich. Alle Opferzeremonien haben denselben Inhalt, die man im Wort "bärähbändī" ("Lamm besorgen") ausdrückt. Es können nicht nur Vieh (s.o.) oder Hühner, sondern auch Granatäpfel und Butter geopfert werden.

Im Regelfall findet das Opfer-Ritual bzw. die Opfer-Zeremonie im Jäm statt. Der Xādım, der für die Organisation und den Ablauf dieses Rituals verantwortlich ist, sammelt von allen Jäm-Mitgliedern Geld für die Opfertiere. Jeder zahlt, so viel er kann. Mit diesem Geld besorgt der Xādım am liebsten einen Ochsen. Am Vorabend vor dem Fest wird das Tier geschlachtet. Dafür benutzt man ein spezielles Messer, über welches zuvor ein bestimmtes Gebet gesprochen wurde. Das Messer wird mit einem anderen Messer von Bınyāmīn, das Keyborr hieß, assoziiert. Mit diesem Messer opferte Bınyāmīn einen Stier Namens Kälzärdä, der eigentlich ein Teil von Yādıgār war.

Aus dem Blut des geopferten Tieres wird sofort eine Speise zubereitet. Der Xādım mit dem Pīr und den zwei anderen Ĵäm-Dienern essen diese Speise auf. Das Fleisch wird

nachher geteilt. Das Innere gehört auch auf den Speiseplan. Nur das Fell und der Darm werden verkauft und das dafür erhaltene Geld wird für das Einkaufen von Süßigkeiten verwendet. Der Magen und die Knochen des Tieres werden am nächsten Tag begraben. Das Fleisch wird in einem Jäm-Topf gekocht und in einerm Jäm-Behälter aus Keramik gesalzen. Das Fleisch wird portioniert, ins Brot hinein getan und eingepackt, um später unter den Jäm-Teilnehmern verteilt zu werden. Die Brühe wird auch verteilt.

2. Rituale aus einem besonderen Anlass

Unter diese Kategorie fallen die folgenden Rituale, die gegebenenfalls stattfinden: die Namensgebung, die Initiation, die Hochzeit und die Beerdigung.

a) die Namensgebung

Dieses Ritual findet in den ersten sechs Tagen des Lebens eines neugeborenen Kindes statt. Der Name des Kindes wird im Voraus von den Eltern gewählt. Am Tag der Zeremonie des Namensgebens kommen die erfahrenen Frauen aus der Verwandtschaft oder auch aus der Nachbarschaft zur Mutter des Neugeborenen und helfen ihr, das Kind für die Zeremonie vorzubereiten. Das Kind wird zunächst gewaschen, danach wird ihm neue Kleidung angezogen. Das Kind wird in Begleitung seiner Eltern und anderer Verwandter zum Ĵäm gebracht, wo es schon vom Pīr erwartet wird. Der Pīr nimmt das Kind auf seinen Arm und flüstert in sein rechtes Ohr ein Gebet. Dieses wird am Ende mit "Amen" von allen Anwesenden bestätigt. In diesem Gebet wird der Wunsch ausgesprochen, dass das Kind gesund, glücklich und ehrlich sein wird, dass es ein "warmer" und nicht zweifelnder Yārıstān-Angehöriger wird.

Alle Ĵäm⁸¹ nehmen das Kind nacheinander auf den Arm und flüstern sieben Mal seinen Namen in sein rechtes Ohr.

Es wird Nyāz ins Ĵäm mitgebracht und unter den Ĵäm-Teilnemern zeremoniell verteilt: dabei wird ein entsprechendes Gebet gelesen.

b) die Initiation (Särsıpārī)

Dieses Ritual findet in den ersten vierzehn Tagen des Lebens eines Kindes statt und ist vorgeschrieben.

Im Regelfall wird es als die Verlängerung der Zeremonie des Namensgebens durchgeführt. Die Eltern müssen dafür Reis und ein Opfertier zubereiten. Es werden

_

⁸¹ So werden auch die Ĵäm-Teilnehmer bezeichnet.

auch Süßigkeiten, Muskatnüsse, ein neues weißes Leinenhandtuch und eine Geldmünze ins Ĵäm mitgenommen. So beschreibt dieses die Kälāmāt-ı torkī:

- 7. Bringt die Geldmünze und das Handtuch mit.
- 8. Macht Kırdār, weil der Jouz (Muskatnuss) von Bınyāmīn bei mir ist.

(Kälām Nr. 92)

Die Zeremonie wird von einem verehrten Gemeindemitglied, das nicht unbedingt ein Verwandter oder ein naher Freund der Familie sein muss, durchgeführt. Dieser Mann ist auch bereit, die Verantwortung für das Kind zu übernehmen, wenn seine Eltern z. B. sterben. Die Rolle eines Führers, die er während der Zeremonie spielt, symbolisiert die Rolle Dāvūds als Yārıstān-Führer.

Der Pīr bindet das weiße Handtuch um den Hals des Zeremonieführers. Dieses Handtuch symbolisiert eine Verbindung zwischen dem Kind, dem Zeremonieführer und dem Pīr. Der Zeremonieführer berührt einen Hemdzipfel eines der männlichen Verwandten des Pīrs. Ein Ĵäm-Diener schneidet eine Muskatnuss durch und flüstert dabei ein Gebet: "Im Namen des Kindes, im Namen des Vaters, im Namen der Xānıdān, nach dem Befehl des Sulṭān der Welt, die Erde und der Himmel sind Augenzeugen, ebenso vor den Augen des Ĵäms und der Ĵäm-Teilnehmer! Der ewige Pīr ist Bınyāmīn. Der ewige Führer ist Dāvūd. Im Namen des (hier wird der Name der Xānıdān erwähnt) Pīrs". Die Muskatnuss wird unter den Anwesenden verteilt und ein Stück davon wird für das Kind aufgehoben. Diese Zeremonie wird mit einem Gebet und einem gemeinsamen "Amen" beendet.

Dann ist es Zeit für das gemeinsame Essen.

Mit der Geldmünze, die die Eltern mitnahmen, werden nachher Süßigkeiten für die nächste Ĵäm-Versammlung gekauft.

c) die Hochzeit

Diese Zeremonie findet im Ĵäm statt. Die Braut und der Bräutigam schreiben ein gūrānīsches Kälām von Pīr Mūsī – jeder auf einen Zettel – und unterschreiben es. Darin geht es um die Grundwerte und die Voraussetzungen eines glücklichen Ehelebens in der Yārıstān-Gemeinde. Der Pīr des Ĵäms deklamiert und interpretiert dieses Kälām. Danach nimmt er beiden den Eid der gegenseitigen Treue ab. Die Braut und der Bräutigam tauschen ihre Zettel aus. Die Ehe ist geschlossen. Einer von beiden Eheleuten liest das Kälām noch einmal laut für alle Anwesenden vor.

Dann ist es Zeit für das gemeinsame Essen. Dafür wird im Voraus ein Opfertier geschlachtet und zubereitet. Die Essenszeremonie wird wie bei allen anderen Ritualen durchgeführt.

Die Türkisch sprechenden Yārıstān im Iran leben unter den Schiiten und dürfen ihr Hochzeit-Ritual nicht öffentlich vollziehen: die Eheschließung nach den Yārıstān-Regeln ist keine staatlich anerkannte Zeremonie und schon überhaupt keine erlaubte Aktion. Die Braut würde gesteinigt und der Bräutigam würde hingerichtet. Offiziell heiraten die Paare nach islamischem Ritus.

d) die Beerdigung

Wenn ein Yār stirbt, kommen viele Yārān (manchmal 600 bis 700 Menschen) zu seiner Beerdigung, die am Tag des Sterbens stattfinden muss.

Der Körper des Verstorbenen wird mit Wasser gewaschen. Danach wird ein gūrānīsches Gebet von Bınyāmīn gemeinsam leise gelesen:

| Bînyâmîn maramo: | Bınyāmīn sagt: |
|-------------------------------------|---|
| 5. î âwmân maj way sar sifâtî | 5. Dieses Wasser wird auf deinen Körper |
| | gegossen, weil es gute Eigenschaften |
| | besitzt. |
| 6. way qâbi rohi bâqîsh hayâtî | 6. Es wird auf diesen Körper gegossen, |
| | dessen Seele ewig lebt. |
| 7. ja hazâr u yak dûn bûnîsh najâtî | 7. In Tausend und einem Körper sei |
| | gerettet |
| 8. âsûdagîsh bo jay rây mamâtî | 8. Und bleib ruhig auf dem Wege der |
| | Seelenwanderung. |
| 9. rây dîdadârîsh bo na qinyâtî | 9. Sei zufrieden, während du auf die |
| | Wahrheit wartest. |
| | (Gänjīneh-e Yārī) |

Das Wasser wird nachher neun Mal über den ganzen Körper des Verstorbenen gegossen: dreimal von Kopf bis Fuß, dreimal auf die rechte Seite, dreimal auf die linke Seite. Es wird dem Verstorbenen ein Leichengewand angezogen. Die Leiche wird in einem Holzsarg vom Haus zum Friedhof gebracht. Der Sarg wird neben das Grab gestellt. Die Yārıstān stellen sich um den Sarg herum. Sie sprechen ein gemeinsames Gebet. Es werden unter allen Anwesenden Süßigkeiten verteilt. Dann wird ein

gūrānīsches Kälām von Sulṭān Säḥāk gelesen. Die Leiche wird aus dem Sarg herausgenommen und ins Grab gelegt. Dann wird das Grab mit Erde gefüllt. Als letztes wird ein Stein mit den Geburts- und Sterbedaten auf das geschlossene Grab gelegt. Einer der Verwandten entzündet auf dem Grab ein Feuer. Wenn das Feuer erloschen ist, wird ein Abschlussgebet gelesen. Eine Laterne leuchtet auf dem Grab drei Nächte lang. Da die Seelenwanderung die Grundlage des Yārıstān-Glaubens bildet, betrachten die Gläubigen das Sterben als eine Umgestaltung:

- 3. Welten sind vergangen. Wir werden auch vergehen.
- 4. Nennt ihr uns nicht "Gestorbene"! Es ist eine Umgestaltung für uns.

(Kälām Nr. 36)

Die Yārıstān dürfen wegen eines Sterbefalles nicht traurig sein und schon überhaupt nicht weinen. Sie dürfen keine schwarze Kleidung anziehen oder auf irgendeine andere Weise ihre Trauer ausdrücken. Ein Yārıstān-Gläubiger liest im Andenken an den Verstorbenen ein Seelengebet vor, um die Hoffnung nicht zu verlieren:

| Eyv-Ällāh rūḥ o rävān | Gott mag die Seelen und das Leben. |
|---------------------------------------|---|
| hımmät eyläyun gıčänlärun rūḥı | Bemüht ihr euch, für die Seelen der |
| šād olsun | verreisten (verstorbenen) Menschen zu |
| | beten, damit ihre Seelen fröhlich und stolz |
| āqālärı ḥuzūrinda särfrāz olsun | vor Gott werden; |
| Bınyāmīnun šärṭindan gärı qalmasun | damit sie den Pakt von Bınyāmīn |
| | bewahren |
| Dāvūd sädda ögönäh čäkılmasun | und Dāvūd es ihnen leichter macht, ihren |
| | Weg zu gehen; |
| Pīr-Mūsīnun qälämindan dušmasun | damit Pīr Mūsī sie in seine Liste einträgt |
| Pāk-ı Rämzbārun Xıdmätina baģušlansun | und die heilige Rämzbār das Xıdmät von |
| | ihnen annimmt; |
| Kırdārı ögönda čırāģ olsun | damit ihre Tat wie eine Laterne weiter |
| donlärda yārliq donilän gälsun | leuchtet und die Seelenwanderung unter |
| | den Yārān weiter geht; |
| älı Pīr o Dälīl ätägindän uzulmasun | damit ihre Hand von der Hand des Pīrs |
| | und der des Führers nicht getrennt wird. |
| ävväl āxır Yār | Mein Anfang ist Yār, mein Ende ist Yār. |

Es ist der Befehl von Xāvändıgār.

(Gänjīneh-e Yārī)

3. Gebete

Jeder Schritt sämtlicher Rituale wird von einem oder mehreren Gebeten begleitet. Diese Gebete gehören zum Ĵäm und dürfen nur vom Pīr und den Ĵäm-Dienern vorgetragen werden. Uneingeweihte kennen diese Gebete nicht.

Es gibt aber auch manche Gebete, die gemeinsam von den Jäm-Teilnehmern gesprochen werden, wie z. B. das folgende Gebet aus der Äsrār-e Yārī, das nach dem Ankommen von allen Jäm-Teilnehmern im Jäm laut deklamiert wird:

1. šukur älḥämd o-lılāh biz Yāra irdux.

 Gott sei Dank, dass wir zu Yārān gekommen sind.

2. sizuntäk pāknäżär dīdārä irdux.

Gott sei Dank, dass wir euch tugendhaft aussehend begegnet sind.

3. irišdux Yārun ähl-ı beytına.

3. Gott sei Dank, dass wir die Yārān-Gemeinde besucht haben.

4. kärämkānı 'äzīz-Xāvändıgāra irdux.

 Gott sei Dank, dass wir den großherzigen Xāvändıgār besucht haben.

5. dukānunda jān o bašlar satolur.

5. Gott sei Dank, dass wir unser Leben und unsere Köpfe ihm widmen.

6. 'äĵäb äsās butun bāzāra irdux.

6. Gott sei Dank, dass wir so eine absolut wunderbare Handlung gesehen haben.

7. Bınyāmīnilän girdux bir duna

7. Gott sei Dank, dass wir hier mit Bınyāmīn in einem Körper sind.

8. gungullär yapuči mı'māra irdux.

8. Gott sei Dank, dass wir die Wahrheit, die von allen gewünscht wird, erreicht haben.

9. murīd-ı Xānıdān oldun Qäländär.

 Gott sei Dank, dass du, Qäländär (der Name des Dichters), ein Anhänger der Wahrheit bist.

10. 'äjäb ähl-ı yäqīn särdāra irdux.

10. Gott sei Dank, dass wir einen

wunderbaren Wahrheitsführer getroffen haben.

Das nächste Gebet wird auch gemeinsam gesprochen, wenn eine zeremonielle Mahlzeit im Jäm beendet wird:

- 1. Oh, Gott! Was ich esse, ist eine Wohltat von dir.
- 2. Die Schöpfung einer würdigen Nation (Yārıstān) gehört dir.
- 3. Ich bin ein Sünder und du bist der Barmherzige.
- 4. Du bist gewiss die Quelle der Großmut. Die Großmütigkeit ist von dir.
- 5. Die Könige können deinen Zorn nicht ertragen.
- 6. Die Erde und der Himmel erschrecken sich. Diese erschreckende Macht gehört dir.
- 7. Wenn du den hohen Gebirgen sich zu beugen befiehlst, beugen sie sich.
- 8. Sie beugen sich, sie fallen aber nicht um. Diese Widerstandskraft ist von dir.
- 9. Das Gesicht der Erde schmücktest du mit Blumen wie mit Perlen.
- 10. Eine so wunderbare Tat kommt nur von deiner Weisheit.
- 11. Was von deinem Geheimnis zu sehen ist, sind die achtzehntausend Universen.
- 12. Man betet dich in 72 Sprachen an.
- 13. Wach auf, du Quščiogli! Wie kannst du schlafen?
- 14. Obwohl du ein Taubstummer⁸² warst, hast du jetzt das Glück, zu sprechen.

(Kälām Nr. 39)

Im Anschluss an dieses Gebet wird Wasser getrunken und gleichzeitig ein anderes Kälām vom Pīr vorgelesen. Dieses Kälām gehört zu jeder Zusammenkunft im Ĵäm:

1. Der betrunkene Verliebte lässt den Schenk nicht aus dem Auge (ein Yār denkt immer an Gott).

⁸² Diese Passage spielt auf die Heilung Quščioglis bei Šāh Ibrāhīm in Bägdād ein. Mehr dazu siehe im Kapitel II.1.1.

- 2. Er trinkt ohne zu zweifeln von der Hand des Schenks aus seinem kostbaren Weinpokal immer weiter.
- 3. Ich sah in seinem Gesicht ohne zu zweifeln das heilige Haus der Kaaba
- 4. Ich sah in seinen Augenbrauen für mich den Mihrab (den Ort des Gottesdienstes).
- 5. Ich freute mich zuerst wegen seiner schwarzen Haare und dann ging ich in den Kovsär-Brunnen⁸³ hinein.
- 6. Ich trank vom ewigen Wein Gottes (ich erhielt die Kälām-Hefte), dann bekam ich das ewige Leben.
- 7. Wasser, Feuer, Erde und Wind sind bedeutend in diesem edlen Haus, wo Ordnung das Hauptprinzip ist.
- 8. Ich suchte nach der Wahrheit, ich fand die Wahrheit. Siehe, was für Kenntnisse der Verliebte besitzt.
- 9. Du bist der Geliebte (Gott) von Qulvälī, mach noch einen Schritt weiter und komm zu uns.
- 10. Wenn du kommst, wird mein Wunsch glänzend (erfüllt).

(Kälām Nr. 310)

Die Ĵäm-Teilnehemer können dieses Gebet auswendig, dürfen es aber nicht mitflüstern. In diesem Kälām werden die Zuneigung und sogar die Leidenschaft des Gläubigen für Gott dargestellt. Gott selbst erscheint den Gläubigen wie ein gleichberechtigter Yār, der direkt angesprochen werden darf.

Außer den Jäm-Gebeten gibt es auch tägliche Gebete, die das Alltagsleben eines Yārıstān-Gläubigen gestalten. Es wird morgens und abends jeweils einmal gebetet. Beim Beten muss man sich jeweils gegen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang wenden. Vor dem Gebet müssen die Hände und das Gesicht gewaschen werden. Man kniet sich auf einen nur für sich selbst bestimmten Platz im Hause, sitzt gerade, hält seinen Kopf hoch und flüstert das Gebet.

Der neue Monat beginnt für die Yārıstān mit dem Neumond. An diesem Abend ist es üblich, ins Ĵäm zu gehen. Als erste Rede wird das Monatsgebet vom Pīr vorgetragen und von den Anwesenden gemeinsam laut wiederholt:

- 1. Ihr Yārān, in dieser Nacht traf ich den König.
- 2. Ich sah in dieser Nacht im Universum den Mond.

-

⁸³ Der Kovsär-Brunnen ist ein Brunnen im Paradies.

- 3. Ich sah sein hübsches Gesicht und wurde sehr glücklich.
- 4. Ich betete in dieser Nacht am Hof (Gottes) an.
- 5. Ich streckte meine Hand aus, um mich an seinem Hemdzipfel zu halten
- 6. Er sagte zu mir: "Lies in dieser Nacht aus dem Koran die Ṭāhā-Verse vor".
- 7. Ich sagte: "Du 'Älī, erfülle meinen Wunsch".
- 8. Er sagte: "Du bekommst die Erfüllung in dieser Nacht".
- 9. Als Quščiogli das Lob für 'Älī sang,
- 10. Bekam er unerwartet einen Schatz.

(Kälām Nr. 234)

Die Yārıstān nennen ihr Ĵäm "Heilmittel", nicht nur deswegen, weil sie seelische Sehnsucht nach ihm haben, sondern auch weil sie glauben, dass ein Kranker im Ĵäm wieder gesund wird. Es gibt ein Gebet, das vom Pīr oder einem anderen Kälām-Sänger im Ĵäm für die Besserung der Kranken gesungen wird:

- 1. Yār ist meine Hoffnung und mein Erbarmer von Anfang an.
- 2. Ich habe die Hoffnung auf den Königsthron von Anfang an.
- 3. Das Fundament der Sieben Wesen in diesem Weltall,
- 4. Vom Westen bis zum Osten, ist ein Blumengarten von Anfang an.
- 5. Die Leute, die von Anfang an "Ja" zur Wahrheit sagten,
- 6. Sind nicht skeptisch und sind akzeptabel von Anfang an.
- 7. Eine Perle kam aus dem Universum.
- 8. So viele Kenner wollten sie kaufen von Anfang an.
- 9. Die Leute, die aus dem Weinkelch Ibrāhīms tranken,
- 10. Sind nicht nüchtern, sie sind betrunken von Anfang an.
- 11. Alle Leidenden werden zum Ĵäm geschickt.
- 12. Ĵäm ist das Heilmittel gegen alle Schmerzen von Anfang an.
- 13. Yārān, wisst Bescheid, dass Quščiogli aus der Perlenquelle
- 14. Seinen Anteil bekam und voll Weisheit ist von Anfang an.

(Kälām Nr. 175)

Kranke Kinder, Männer und Frauen werden von ihren Verwandten ins Jäm gebracht. Das Gebet wird in Begleitung eines Tanburs für sie gesungen. Die geheilten Yārān glauben fest, dass sie im Jäm geheilt worden sind.

4. Vorschriften

Die Yārıstān haben zahlreiche Vorschriften, die ihr religiöses und soziales Leben bestimmen. Sie sind aus den Weltanschauungs- und Moralprinzipien, sowie auch aus den Prinzipien des sozialen Gewissens der Yārıstān abgeleitet.

Verboten ist zunächst das Zweifeln an der Grundlage der Yārıstān-Religion: an der Wahrheit und der Seelenwanderung. Das nächste Verbot ist das Veröffentlichen von Yārıstān-Geheimnissen.

Wenn die Yārıstān-Gläubigen ins Ĵäm gehen, verbergen sie ihre Haare unter Kopftüchern oder Mützen. Sie dürfen im Ĵäm nur nach den Vorschriften gekleidet erscheinen. Sie wickeln um ihren Rücken einen Schal oder einen Gurt:

11. kämärin qurša var ĵäm ičinda.11. Wickel um deinen Rücken einenSchal und trete ins Ĵäm ein

12. Xōĵäm dīdārını gostärur ona.12. Mein Herr zeigt dir dann sein Gesicht.(aus dem Kälām Nr. 221)

21. Ṭāyfa olana virildi Xidmät

21. Jemand, der Yār geworden ist, hat eine

Verpflichtung übernommen:

22. kämärın quršadı Pīrdän nıšāna22. Seinen Rücken zu umwickeln, weil es ein Zeichen des Pīrs ist.

(aus dem Kälām Nr. 230)

Die Männer dürfen ihre Oberlippenbärte nicht rasieren:

7. Die schnurrbärtigen Diener (die echten Yārān) können ihren Herren nicht verlassen.

(Kälām Nr. 42)

9. Du Qänbär⁸⁴, weiß Bescheid, dass wer einen perfekten Schnurrbart hat.

10. Im Dīvān Gottes (Gerichtshof Gottes) geliebt wird.

(Kälām Nr. 60)

Die Sauberkeit ist ein Gebot für die Yārıstān, besonders wenn sie sich auf den Weg ins Ĵäm machen. Die Hausfrauen, die vorhaben, Speisen für ein Fest im Ĵäm zuzubereiten, müssen zuhause ein Säuberungsritual durchführen.

-

⁸⁴Qänbär ist der Name des Dichters dieses Kälāms.





Die Yārıstān-Gläubigen dürfen im Ĵäm nur nach den Vorschriften gekleidet erscheinen: sie verbergen ihre Haare unter Kopftüchern oder Mützen, wickeln um ihren Rücken einen Schal oder einen Gurt. Sie sitzen im Ĵäm auf ihren Fersen mit auf der Brust gekreuzten Armen und nach links gesenktem Kopf (aus einer privaten Videoaufnahme).

Dieses Ritual heißt "Gosl-e Niyät"("Waschung für die Niyät"). Sie waschen ihren Körper und flüstern dabei ein gürānīsches Gebet. Darin geht es um die Weltentstehung und die Yārıstān-Geschichte bis zur Sulṭān Säḥāk-Ära. Das Gebet wird mit den üblichen Worten "Mein Anfang und mein Ende ist Yār" beendet. Danach sagen sie über dem Wasser in ihrer Hand: "Du bist ein Teil von der Ṭäšār-Quelle, du reinigst unseren Körper und unsere Kleidung. Ich wasche mit dir mein Leben und meine Seele". Sie trinken von diesem Wasser und gießen den Rest auf ihren Körper.

Im Ĵäm sitzen alle auf ihren Fersen auf dem Boden. Während einer Zeremonie dürfen sie nicht miteinander sprechen oder lachen, ihre Köpfe müssen nach links geneigt werden. Diese Kopfposition symbolisiert, so die Yārān, die Hinrichtung eines berühmten Yārs namens Ḥällāĵ⁸⁵ durch Muslime. Während des Essens im Ĵäm dürfen sie weder ihre eigene noch die Konzentration anderer stören. Die Hände müssen vor und nach dem Essen unbedingt sorgfältig gewaschen werden. Das Wasser wird nachher draußen auf die freie und saubere Erde ausgegossen.

Die Eheleute dürfen während des Dāvātloqs keinen Geschlechtsverkehr haben. Ähnliche Verbote des Geschlechtsverkehrs bei den Yeziden beschreibt Philip Kreyenbroek in "Yezidism – its background, observances and textual tradition": "Sexual intercourse, it seems, is forbidden on the eve of Wednesdays and Fridays, the two weekly holy days, and at Sheykh Adi during the Festival of the Assembly" (vgl. Kreyenbroek 1995, S. 150).

Man darf nie weder Alkohol noch Tabak oder Opium konsumieren und muss sich an die Vorschriften des Fastens halten. Wenn ein Yār gegen die Vorschriften der Yārıstān verstößt, entsteht auf seiner Zunge, so glauben die Yārıstān, eine unheilbare Wunde.

Es gibt keine Vorschriften in der gesamten Yārıstān-Lehre, die den Zutritt der Frauen ins Ĵäm verbieten. Es gibt einen Raum im Ĵäm-Xāna, worin sich die Frauen aufhalten dürfen. Pāk-e Rämzbār – eine der Sieben Wesen – ist eine Frau. Sie ist die heilige Mutter von Sulṭān Säḥāk und wird von den Yārān angebetet. Es ist aber nur den Männern gestattet, ins Ĵäm zu gehen. Das begründen die Gläubigen selbst so, dass die Yārıstān oft von Muslimen beschuldigt wurden, ihre Frauen in die Öffentlichkeit mitzubringen.

_

⁸⁵ Ḥällāĵ († 307 (920)) ist eine berühmte Figur in der iranischen Geschichte. Manche halten ihn für einen Zauberer. Manche rechnen ihn als den größten Mystiker in islamischer Zeit. Andere nennen ihn "Sündiger" und "Ketzer"(vgl. Dehkhoda 1968, Band 20, S. 769).

V. Die Yārıstān und die Musik

Die Musik der Yārıstān ist ein Zweig der iranischen Musik. Sie enthält Elemente der Volks- und Regionalmusik Irans. Sie sei, so B. Būstān und M. Därwišī in ihrem Buch "Morūrī bär mūsīqī-e sonnätī wa mäḥällī-e Iran", von ihrer Heimat Havrāmān über den Loristan bis nach Bälučistān verbreitet (vgl. Būstān/Därwišī 1991, S. 125ff.).

Obwohl ihre havrāmīsche Herkunft unbestritten ist, wird sie aber von den Türkisch sprechenden Yārıstān in den Provinzen Aserbaidschan, Hamadān, Zänjān und Teheran auch tradiert. Außerdem sind die Musikologen auf dem Gebiet der Yārıstān-Musik auch der Meinung, dass sie zahlreiche Merkmale wie z. B. Rhythmus, Takt, Modulation, die für die altiranische Musik kennzeichnend sind, aufweist (vgl. Būstān/Därwišī 1991, S. 109; During 1991, S. 12).

Es gibt zwei Hauptarten in der Yārıstān-Musik: Mūsīqī-e maqamī, oder freie Musik, und Mūsīqī-e kälāmī, oder heilige Musik. Während die Mūsīqī-e maqamī für die Musikethnologen zugänglich ist (vgl. Hamzeh'ee 2006, S. 183f.), bleibt die Mūsīqī-e kälāmī für Musikwissenschaftler verschlossen.

Die Yārıstān-Musik wird meistens mit einem einzigen Instrument gemacht – mit dem Tanbur. Das ist eine langhalsige Laute, die 12 bis 15 Voll- und Halbtöne hat und nur eine Oktave umfasst. Ihre Gestalt erfuhr seit der Sāsāniden-Zeit (seit dem 2. Jhr. n. Ch.) keine Veränderung (vgl. Dehkhoda 1968, Band 34., S. 322; During 1991, S. 11). Dieses Instrument ist unter den Yārıstān sehr beliebt und gilt als heilig. Vor und nach dem Spielen wird es vom Musiker geküsst (vgl. Būstān/Därwišī 1991, S. 114).

Die weiteren Instrumente sind regionale Blasinstrumente wie Surna, Duzäleh, Šemšāl, Närmehnei und Schlagzeug wie Dohol, Däf, Tās.

Zum Verständnis der Musik der Yārıstān ist es nötig, die Struktur der iranischen Musiktradution kurz darzustellen.

Die Grundlage der iranischen Musik bilden 360 Ähäng. Sie sind die Original-melodien, die von 3 Sek. bis 1,5 Min. dauern und durchschnittlich aus 7 Takten bestehen. Das nächste musikalische Gebilde sind 228 Gūšeh. Sie sind die kleinsten Kompositionen, die durchschnittlich aus 9 Ähäng bestehen. Die größten musikalischen Einheiten sind 5 Nägmeh, die jeweils aus 16 bis 27 Gūšeh bestehen, und die 7 Dästgāh, die jeweils aus 36 bis 70 Gūšeh bestehen.

Die Yārıstān-Musik wird aber mit anderen Begriffen beschrieben: Mäqām für Gūšeh und Ṭärz für Dästgāh (vgl. Ma'aroufi1995, S. 37-53). Die Musik der Yārıstān kennt drei Ṭärz: Mäĵnunī, Räzmī und Kälām (vgl. Būstān/Därwišī 1991, S. 110).

- Mūsīqī-e mäqāmī

Sie ist die weltliche Musik, die meistens von den Yārıstān-Musikern komponiert und frei – außerhalb des Ĵäms – gespielt und gesungen wird.

Mūsīqī-e mäqāmī besteht aus den zwei musikalischen Richtungen:

- altiranischer Gesang mit instrumentaler Begleitung vom Tanbur bzw. von den zwei Tanburen in traditionellen Kammermusikformen "Hūra", "Mūr", "Lūre", "Siāčämānä"⁸⁶ und
- pastorale bzw. populäre Musik für Singstimme und Tanbur.

Die freie Musik wird bei Hochzeiten, Geburtstagen, während des Feierns weltlicher Feste wie z. B. des Novrūz-Festes oder des Sīzdehbehdär-Festes (am 13. Tag nach dem Novrūz) gespielt. Für die Musikstücke in der Musiqī-e mäqāmī gibt es Improvisationsmöglichkeiten, so wie es in der iranischen Nationalmusik üblich ist.

Es gibt, so Būstān und Därwišī (1991), zwei Ṭärz für die Mūsīqī-e mäqāmī: Mäĵnunī und Räzmī (oder Rustämī). In der Mäĵnunī-Tonart werden überwiegend lyrische Liebeslieder, Lieder über die Jahreszeiten oder über die Blumen gespielt und gesungen. In der Räzmī-Tonart werden heldenhafte Stücke gespielt und gesungen. In den beiden Tonarten wird auch Tanzmusik mit Gesang komponiert die "Čäpī", "Lärzāneh", "Fätāḥ Pāšāy", "Xān Mīrī", "Qälāyī", "Gıryāneh", "Sehĵār" heißt. Die Tanzmusik wird auf regionalen Blasinstrumenten und auf großen Trommeln gespielt (vgl. Būstān/Därwišī 1991, S. 112f.).

Einer der besten Yārıstān-Musiker des vergangenen Jahrzehntes war Säyyed Xälīl 'Alīnežād⁸⁷ (1957 – 2001). Er ist vor allem als Tanburspieler weltweit bekannt. Seine Konzerte fanden im Iran, in vielen europäischen und asiatischen Ländern statt. Während eines Konzerts in Schweden wurde er am 18. November 2001 von unbekannten Tätern durch mehrere Messerstiche ermordet.

-

⁸⁶ Mehr dazu siehe in Hamzeh'ee 2006, S. 182-188.

⁸⁷ Eine Kopie einer privaten Videoaufnahme, die von den Yārān gemacht wurde und von Säyyed Xälīl 'Alīnežād gespielte Mūsīqī-e mägāmī-Stücke enthält, befindet sich in meinem Besitz.



Aus einer privaten Videoaufnahme: Säyyed Xälīl 'Alīnežād (1957 – 2001).

- Mūsīqī-e kälāmī

Diese Musik ist die heilige Musik der Yārıstān und darf nur für Eingeweihte und nur im Ĵäm-Xāna gespielt werden. Die Instrumente werden ausschließlich für den Zweck, die Mūsīqī-e kälāmī zu spielen, benutzt.

Diese Musik ist ein wichtiges Element der Rituale. Der Rhythmus, die Tonhöhe, die Melodie selbst führen den Menschen in einen transzendenten Zustand, und dadurch wird die Vereinigung der Gläubigen mit der absoluten Wahrheit erzielt. Die Mūsīqī-e kälāmī wird obligatorisch während der sieben Dāvātloq-Nächte gespielt. Sie wird manchmal aber auch, je nach der Entscheidung des Pīrs, während der regelmäßigen Donnerstagsversammlungen gespielt. Meistens kommt es dazu, wenn gerade ein guter Kälām-Sänger zu Besuch ist.

Es gibt nur ein Ṭärz für die Mūsīqī-e Kälāmī – Ṭärz-e Kälām. Ṭärz-e Kälām besteht aus 72 Mäqām. Es werden Musikstücke für Sologesang mit Tanbur-Begleitung oder für einen Chor mit Begleitung von rhythmischem Klatschen und Tanbur komponiert. Diese Kompositionen sind festgelegt, und es darf dabei nicht improvisiert werden.

Ein Mäqām stellt eine Reihe von bestimmten Melodien dar. Diese Melodien sowie das ganze Ṭärz-e Kälām sind der musikalischen Öffentlichkeit unbekannt. In meinem Besitz⁸⁸ befinden sich aber einige Tonbänder mit Aufnahmen der die Mūsīqī-e kälāmī begleitenden Rituale: Aufnahmen von Kälām-Gesängen mit rhythmischen Klatschen und Tanbur-Begleitung.

Die erste Aufnahme enthält einen Gesang von Kälām Nr. 183. Dieses Kälām wird während der Dāvātloq-Nächte gesungen. Das Tanbur-Solo beginnt in der Mahur-Tonart in einer Āvāzī-Form ohne Metrum, die vom Čäp-i däst-Rhythmus 4/4, Tempo 190, ohne Gesänge abgelöst wird und am Ende wieder zur Āvāzī ohne Metrum zurückkehrt. Dann spricht der Pīr zum Nyāz ein Gebet, und das Kälām-Singen (Kälām Nr. 183) in Näġmeh-e Daštī beginnt:

- 1. Ich rufe ständig meinen Gott.
- 2. Wenn ich einmal seufze, mache ich die Welt zum Feuer (verbrenne die Welt).
- 3. Du sagtest, dass du das Wahre vom Unwahren trennst
- 4. Und mehrere tausend Nichtse zum Dasein bringt.
- 5. Ich widme kühn meinen Kopf dem König der Liebe.
- 6. Wenn ich Leidenschaft bekäme, würde ich meine Ehre zu Schanden machen.

-

Weil ich seit über 20 Jahren weit entfernt von der Yārıstān-Gemeinde lebe, hat der Särĵäm Säyyed Färox Mūsävī (Xānıdān-e Säyyed Müṣṭāfā in Hamadān) meiner älteren Schwester Ḥešmät Geranpayeh erlaubt, manche Tonaufnahmen für mich zu machen. Mit seiner Erlaubnis waren die Jäm-Teilnehmer einverstanden.

- 7. Wie eine Nachtigall wünsche ich mir dein blumenartiges Gesicht
- 8. Und bringe die Nachtigall im Blumengarten zum Jammern.
- 9. Die blutigen Tränen fließen aus meinen Augen.
- 10. Manchmal werde ich zum Mairegen, manchmal schneie ich.
- 11. Das alte Kälām war bei dem Gūrān-Volk,
- 12. Jetzt schreie ich für Turkistan.
- 13. Ich bin Šähsävāroġlı (der Dichter) und mache mein Geschäft:
- 14. Mit dem Yār verkaufe ich und gewinne.

(Kälām Nr. 183)

Dieser Kälām-Gesang ist strukturell gesehen ein Vorwort, eine Ouvertüre zum Čäp-i däst – dem gemeinsamen rhythmischen Klatschen und dem Chorsingen. Die zwei Čäp-i däst-Zeilen werden als Refrain ganze 20 Minuten mit Tempo 190 ohne Pausen wiederholt:

1. Sulţān-i sär Ĵäm Xāvändıgāri

 Xāvändıgār, der König, das Haupt vom Ĵäm.

2. saxla bälādän sän ĵümläh Yāri

2. Beschütze alle Yārān vor Unglück.

Die zweite Aufnahme enthält einen Gesang vom Kälām Nr. 208. Dieses Kälām wird ebenso in den Dāvātloq-Nächten in der Āvāzī-Form ohne Metrum gesungen:

1. yārānlār mänām fäqīr o bīčāra

1. Ich bin elend und arm, hört zu, Yārān.

2. gäzäräm tā billäm därdıma čāra

2. Ich suche nach einem Heilmittel für

meinen Schmerz.

3. Yārı Ḥäq gormišuq Ḥäqdur bīgümān

3. Wir erkennen Yār (Xāvändıgār) als die

Wahrheit an. Er ist zweifellos die

Wahrheit.

4. onunčun gälmišuq därda tīmāra

4. Seinetwegen sind wir hier, um das

Heilmittel für unseren Schmerz zu

suchen.

5. kim kı Yār yoluna vırsa bir Ĵovz

5. Derjenige, der dem Yār einen Jouz

(Muskatnuss) widmet,

6. Ĵovzini yazallar ovlī Kirdāra

6. Wird als der beste Ritualteilnehmer

angesehen.

7. Xōĵäm hıč qulovı sän šäkka salma

7. Mein Herr, lass bitte bei keinem deiner

Diener Zweifel zu.

_

⁸⁹ Šähsävāra ist einer der Namen Dāvūds und wörtlich heißt "gewandter Ritter".

- 8. götörub mıhrovı qoyma āvāra
- 8. Mein Herr, nimm bitte deine Liebe deinem Diener nicht weg und mach ihn nicht heimatlos.
- 9. ḥısābin alullar 'ılm oxuyandan
- Die Mullāhs begleichen deine Rechnung,
- 10. nıĵäh kı Mänṣūrı čäkdılär Dāra
- So wie sie Mänşūr (Ḥällāĵ) aufhängten.
- 11. bizi fäqīr bilub qäşda gälurlär
- Diese (Mullāhs) zählen uns zu den Elenden und greifen uns an.
- bizda päna gätürmišuq o Šähsävāra⁸⁹
- Wir suchen Schutz bei Dāvūd dem Ritter.
- 13. Quščiogli oxur däftär āyähsin
- 13. Quščiogli liest Verse aus dem Heft.
- 14. günāhin 'arz eylar Xāvandıgāra
- 14. Er trägt seine Sünden Xāvändıgār vor.

Im Anschluss an dieses Kälām tritt ein anderer Čäp-i däst auf:

- yā Xāvänıgār yād eyla bizi götör pärdähni šād eyla bizi
- Du Xāvändıgār, erinnere dich an uns, nimm deinen Vorhang weg und mach uns fröhlich.
- bända günähkār yād eyla bizi Xōĵäm kärämdār šād eyla bizi
- 2. Wir sind sündig, erinnern dich an uns, du bist unser Herr, du bist barmherzig, mach uns fröhlich

Die dritte Aufnahme beinhaltet ein besonderes Čäp-i däst, das im Hintergrund eines Solo-Gesanges im Chor gesungen wird und 20 Minuten dauert. Dieses Čäp-i däst gehört ebenfalls in das Dāvātlog-Fest, in seine letzte Nacht, in das Šāhī-Fest. Das Čäp-i däst hat eine entwickelte musikalische Struktur: es beginnt in Nägmeh-e Äfšārī, im 2/4 Takt, steigt in ein anderes Zitat von Nägmeh-e Äfšārī um und gipfelt in der Nävā-Tonart, im 4/4 Takt und in sehr hohem Tempo – über 190. Die folgenden Zeilen werden als Refrain wiederholt:

- 1. 'Älī 'Älī Hū Hū mövlām 'Älī Hū Hū
- 1. 'Älī, 'Älī ist Er, Er. Mein Herr ist 'Älī, Er, Er.
- 2. Sulṭān sar Ĵam Hū Hū ṣāḥıb karam Hū Hū
- 2. Der König, das Haupt vom Ĵäm, Er, Er, ist Barmherzig, Er, Er.

Im Hintergrund wird ein Kälām von einem Kälām-Sänger als Solo mit Tanbur-Begleitung gesungen. Dieses lässt sich wegen der schlechten Qualität der Aufnahme und der Störungen im Hintergrund wie z. B. ekstatisches Weinen oder Schreien nicht wiedererkennen. Die sehr

hohe Spannung im Raum und eine deutlich gestiegene Aufregung der Gläubigen im \hat{J} äm-Xāna ist für den Hörer aber gut zu erkennen.

VI. Transkriptionen und Übersetzungen

Kälām Nr. 190

- 1. günähkārām kārām kānı san manı Yāra bagušla
- 2. Bınyāmīnilän qurulan Šärţ o Iqrāra baġušla
- 3. Sultānun gizlin sırrına bäḥr-ı bīpāyān ämrına
- 4. Yārıstānun Kırdārına Dāvūd-ı nāzdāra baģušla
- 5. uydurma dunyā ġämina salma dudillär ičina
- 6. Pīr Mūsīnun galamına Müstafa gahhara bagušla
- 7. sigindom sän täkin dūsta hič äl yoxdor älin usta
- 8. Ručyār-ı zıbärdästa Yār Yādıgāra baġušla
- 9. 'ālämı saldun oyuna kāfırlärı gätdun dīna
- 10. Qul Välī günähkārı Xıdmät-ı Räzbāra bağušla
- 1. Ich bin ein Sünder. Du bist die Quelle der Großmütigkeit. Verzeihe mir des Freundes der Wahrheit wegen,
- 2. Begnadige mich wegen der entstandenen Šärt und Igrār Binyāmīns.
- 3. Vergib mir wegen des verborgenen Geheimnisses des Sultāns⁹¹, seines Befehls, welcher dem grenzenlosen Ozean ähnelt.
- 4. Verzeihe mir wegen der Rituale Yārıstāns und des geliebten Dāvūds.
- 5. Täusche nicht die Betrübnis der Welt. Wirf mich nicht in die Menge der Zweifler hinein.
- 6. Des Griffels (der Feder) von Pīr-Mūsī und des zornigen Mustafās wegen begnadige mich.
- 7. Ich sehne mich nach einem Freund⁹², welcher deine Eigenschaften trägt, es gibt keine Hand auf deiner Hand (es gibt keinen Mächtigen außer dir).
- 8. Verzeihe mir des heldenhaften herrschenden Rūčyārs, wegen des Freundes der Wahrheit Yādıgār,

111

⁹⁰Das Nummerieren der Kälāmāt bei Säyyed Kāżem Nīknežād erfolgt – wie es in der iranischen Ghaselendichtung üblich ist - nach dem persischen Alphabet: Es wird die letzte Buchstabe der ersten Zeile berücksichtigt.

⁹¹Sultān ist Sultān Saḥāk, der im Weiteren auch "mein Herr", "König", "König der Welt" oder "Xāvändıgār" (Gott) genannt wird ⁹²Freund, Freund der Warheit oder Yār – ein Yārıstān-Angehöriger.

9. Du hast das Universum in das Spiel geworfen, die Heiden hast du zum Glauben geleitet!

10. Verzeihe dem Sünder Qul Välī⁹³ wegen der Xıdmät⁹⁴ von Räzbār⁹⁵.

⁹³ Qul Välī – der Name des Kälāmsdichters.
94 Xıdmät heißen alle Aufgaben, die mit dem Ritual der Zubereitung, und dem Speisen im Ĵäm in Verbindung stehen. Für diese Taten sind die Frauen zuständig. Rämzbār beaufsichtigt diesen Prozess. ⁹⁵Pāk-e Räzbār, Pāk-Rämzbār, Pāk-Ärazbār sind die Namen für Sulṭāns Helferin Rämzbār.

- 1. Yārānlär gälun varalum Šāha
- 2. şubh o šām yalvaraq qädīm Allāha
- 3. pīrlik usta Pīrlär dä'vī eylädı
- 4. Pīr hā Bınyāmīnidı gečdı govāha
- 5. doġsanmin ġulāma näżär eylädı
- 6. Dāvūd Dälīl oldı saldı bu Rāha
- 7. izini izlädı 'Ommāna daldı
- 8. üzuni görstädı däryāda māha (māhī)
- 9. Yārānlar ešidun Quščioġlundan
- 10. Yār därı Qıblähdur gälin ţävāfa
- 1. Kommt ihr Freunde der Wahrheit, lässt uns gemeinsam zum König gelangen.
- 2. Lässt uns morgens und abends den ewigen Gott anflehen.
- 3. Die Führenden beanspruchten, die Führer zu sein,
- 4. Der größte Führer war der Pīr-Bınyāmīn, der zum Führer von Gott ernannt wurde.
- 5. Er (Gott) schaute den neunzigtausend Jünglingen zu.
- 6. Dāvūd wurde der Leiter und folgte diesem Weg⁹⁶.
- 7. Eine Spur kam von ihm und er tauchte ins 'Ommān⁹⁷,
- 8. Er zeigte sich im Meer als Fisch⁹⁸.
- 9. Freunde der Wahrheit, hört Quščioġli⁹⁹ zu:
- 10. Das Tor zum Freund der Wahrheit ist die Gebetsrichtung, kommt und geht um es (das Tor) herum.

_

^{96,} Weg" heißt der Yarıstān-Glaube.

^{97*}Ommān ist das Meer im Süd-Iran. In der iranischen Mythologie bedeutet es eine Bucht des größten Meers auf der Welt, das Färāxkärd heißt (vgl. Bahar 1996, S. 122).

⁹⁸ Es geht um die Verkörperung Sultan Sahaks in einen Fisch in der Ya-Ära.

⁹⁹Quščiogli – der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. män bu säfära varuram dörrli mätä lär almaga
- 2. täkäbburi tärk edub sālūslogi salmaga
- 3. män bu Ĵämin ġolāmeyam härnä dısa färmāneyäm
- 4. Sultāndan buyurduq olob galmišam Daftar almaqa
- 5. hırş o hävānı tärketdum Äränlär dedigin dutdom
- 6. älfenäfs dägıläm gälmišäm porbār olmaqa
- 7. Sultān Šährına varuram särrāfuna yalvaruram
- 8. tökmišäm xūrdaforūši lä'lidän Göhär almaga
- 9. Quščiogli bändähdor färmāndädor
- 10. Kä'bähya gälubdor tävāf-ı yäksär olmaga
- 1. Ich schließe mich dieser Reise an, um die perlenartigen Waren zu kaufen,
- 2. Um den Hochmut aufzugeben, die Heuchelei abzuwerfen.
- 3. Ich bin ein Sklave dieses Ĵäms, ich gehorche allem, was es (Jäm) mir befiehlt,
- 4. Ich bin hierher gekommen auf Befehl Sultān (Saḥāks), um die Hefte (Reden) zu bekommen.
- 5. Ich habe mich von der Habsucht losgesagt, ich habe die Reden von den Sieben Wesen übernommen,
- 6. Ich bin kein Tausender-Ego¹⁰⁰, ich bin gekommen, um Weisheit zu erlangen.
- 7. Ich komme in die Stadt des Königs, ich flehe seinen Prüfer¹⁰¹ an.
- 8. Ich habe den Kleinwarenhandel aufgegeben (die wertlose Welt), um die edelste Perle zu kaufen (die reine Wahrheit zu erreichen).
- 9. Quščiogli ist ein Knecht und stellt sich unter Befehl Sultans,
- 10. Er (Quščiogli) ist zur Kaaba (Ĵäm) gekommen, um den vollständigen tävāf (Rundlauf) um sie zu vollziehen.

¹⁰⁰Unter "Tausender-Ego" versteht die orientalische Literatur jemanden, der sehr gierig ist und viele unangemessene Wünsche hat.

¹⁰¹Der Kenner, der mit dem Prüfstein das Reine vom Falschen sortiert.

- 1. bir Gün ola Sultānımiz Xān ola
- 2. ĵumla 'āläm hökmına färmān ola
- 3. bārgāhin qura bu zämīn üzüna
- 4. čox inanmäynlär bāeīmān ola
- 5. bir üzün görsäda Ähl-ı Tovhīda
- 6. nāgāhdan barčäsi Ovrāmān ola
- 7. äşl äşla geda väşl väşla
- 8. Nīmrūz qalub ṣāḥıb-ı meydān ola
- 9. zemestānı vera ävväl-ı gärmyāna
- 10. yavuqdor pīrlär qovli bäyān ola
- 11. Äränlär boyuna bičildı Xäl'ät
- 12. bir nečäsi galobdor nämāyān ola
- 13. yāranlärīčun bir gün doģa
- 14. o günda därdlärına därmān ola
- 15. kimı yükün dutmuš ola rähmätdän
- 16. kimisı Qapuda bīsāmān ola
- 17. Quščiogli deyir yeqilin yaran
- 18. nīmsā'āt qalur Xōjām Dīvān ola
- 1. Käme bloß ein Tag, an dem Xān Ähmäd¹⁰² unser König wäre!
- 2. An dem sein Befehl die Welt gänzlich beherrschte,
- 3. An dem sein Audienzsaal auf dieser Erde stünde,
- 4. An dem viele Heiden gläubig würden!
- 5. Wenn er bloß sein Gesicht den Gläubigen zeigen würde,
- 6. Wenn er sich plötzlich einmal in Hovrāmān befände,
- 7. Hätte jeder seinen Ursprung erreicht und der Geliebte hätte sich mit seinen Anhängern vereinigt.
- 8. Die Mittagssonne¹⁰³ würde bleiben und würde alles beleuchten.
- 9. Der Beginn des Sommersitzes¹⁰⁴ hätte den Winter abgelöst!

¹⁰² Xān Äḥmäd – ein weiterer Körper von Šāh Ibrāhīm. Xān Äḥmäd ist der Gründer einer Yārıstān-Xānıdān.

¹⁰³ Die Mittagssonne oder der Rapithwin ist der Herr der Mittagswärme und Herr der Sommermonate, d.h der Herr der idealen Welt (vgl. Hinnells 1975, S. 43).

104 Der Sommersitz ist dasselbe wie "die Mittagssonne".

- 10. Bald würden die Reden vom Meister verkündet,
- 11. Es würde für die Sieben Wesen das Ehrenkleid maßgeschneidert.
- 12. Einige sind weggeblieben, aber werden jetzt erscheinen.
- 13. Ginge bloß ein Tag für die Freunde der Wahrheit auf,
- 14. Es gäbe an diesem Tag ein Heilmittel für ihre Wunden!
- 15. Es gäbe manche, die ihre Last von der Gnade übernommen hätten,
- 16. Während andere heimatlos vor der Tür laufen.
- 17. Quščiogli sagt: versammelt euch, Freunde der Wahrheit!
- 18. Es bleibt eine halbe Stunde, bis mein Herr zum Dīvān (obersten Richter) wird.

Kalām Nr. 5¹⁰⁵

- 1. ilāhī Yārı sän Yārdan ayurma
- 2. Yārı dīn o imāndan ayurma
- 3. ilāhī sän gülsän män säna bülbül
- 4. ilāhī bübülı güldän ayürma
- 5. ördägın mäskäni göldor gölsiz dirilmäz
- 6. ilāhī sän onı göldän ayurma
- 7. baloqun mäskäni sudur susuz dirilmäz
- 8. ilāhī sän onı sudan ayurma
- 9. bügün särv aqajı bostān ičinda
- 10. ilāhī särvī bostāndan ayurma
- 11. yaradan arını häm šānı sänsän
- 12. ilāhī sän onı šāndan ayurma
- 13. āhūnun mäskäni čöldor čölsuz dirilmäz
- 14. ilāhī sän onı čöldän ayurma
- 15. Ṭāyfanın mäkāni Ĵämdor Ĵämsiz dirilmäz
- 16. ilāhī Ţāyfanı Ĵämdän ayurma
- 17. Quščiogli quldor Dīvāndan gälür
- 18. ilāhī hıč qulun Dīvāndan ayurma
- 1.O. Gott! Trenne bitte die Wahrheit nicht von den Freunden der Wahrheit!
- 2. Trenne bitte die Freunde der Wahrheit nicht vom Glauben und von der Religion!
- 3. O, Gott! Du bist die Blume und ich bin deine Nachtigall.
- 4. O, Gott! Bitte trenne die Nachtigall von der Blume nicht ab!
- 5. Der Teich ist die Behausung der Ente. Sie lebt ohne Teich nicht.
- 6. O, Gott! Trenne bitte die Ente vom Teich nicht ab!
- 7. Das Wasser ist die Behausung des Fisches, ohne Wasser lebt er nicht.
- 8. O, Gott! Trenne ihn bitte vom Wasser nicht ab.
- 9. Heute steht die Zypresse im Garten.
- 10. O, Gott! Trenne sie bitte vom Garten nicht ab.
- 11. Du erschaffst sowohl die Biene als auch das Wachs.
- 12. O, Gott! Trenne sie bitte vom Wachs nicht ab!

Durch diese Rede wurde die Einheit des Menschen mit der Natur gezeigt. Quščiogli betet den Sulţān, dass er die Einheit weiter beschützte.

- 13. Das Reh hat die Behausung in der Steppe. Es lebt ohne Steppe nicht.
- 14. O, Gott! Trenne es bitte von der Steppe nicht ab!
- 15. Der Ort des Ṭāyfa ist das Ĵäm-Xāna. Er (der Ṭāyfa-Gläubiger) lebt ohne Ĵäm nicht.
- 16. O, Gott! Trenne ihn bitte vom Ĵäm nicht ab!
- 17. Quščioqli ist der Knecht. Er kommt aus dem Dīvān (Gerichtshof Gottes).
- 18. O, Gott! Trenne bitte keinen deiner Knechte vom Dīvān ab!

- 1. bu geĵa dılxurām oldum mübāräk šäb mübāräk šäb
- 2. ġämım getdi bīġäm oldum mübāräk šäb mübāräk šäb
- 3. gögdän yera čırāġ ändı Doldolinän Burāq ändı
- 4. Ähl-ı Haqqa tıfaq andı mübarak sab mübarak sab
- 5. čırāģ o xuršīd o māhı zämīn o āsımān bārgāhı
- 6. ačuqdur dıläkä därgāhı mübāräk šäb mübāräk šäb
- 7. mänım äyäm bīnäzīrdor ĵämī' yerlärdä ḥāzırdor
- 8. bu geĵah 'Yd-ı Qādırdor mübārak šab mübārak šab
- 9. üyüb barčäh xälāyıqlär oyaqdur Häqqa lāyıqlär
- 10. xıdmätdadur mälāyıklär mübāräk šäb mübāräk šäb
- 11. 'Äršin morģidor bānlar väqtilän sā'äti anlar
- 12. Xōjām bilor nolur danlar mübārāk šāb mübārāk šāb
- 13. Quščiogli šäbi ötdi 'Äršin morgi bān etdi
- 14. yägīn billäm ki Dān ötdi mübāräk šäb mübāräk šäb
- 1. Diese Nacht bin ich froh geworden, es ist eine gesegnete Nacht! Es ist eine gesegnete Nacht!
- 2. Mein Gram ging weg und ich wurde sorglos, es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 3. Es kam das Licht (Sulṭān Säḥāk) vom Himmel auf die Erde. Mit dem Doldol¹⁰⁶ stieg Boragh¹⁰⁷ herunter.
- 4. Die Freunde der Wahrheit vereinigen sich. Es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 5. Das Licht, die Sonne und der Mond, die Erde und der Himmel sind alle sein (Sultan Sähāks) Hof.
- 6. Seines Hofes Tor ist offen für alle, die sich nach ihm sehnen. Es ist eine gesegnete Nacht! Es ist eine gesegnete Nacht!
- 7. Mein Herr (Sultān Säḥāk) ist einzigartig, er ist überall anwesend.
- 8. In dieser Nacht findet das größte Fest von Yārıstan statt. Es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 9. Alle Menschen schlafen, nur die Leute, die der Wahrheit

¹⁰⁶Der Name des Pferdes von 'Älī, (der Schwiegersohn Muhammads) des Moslemführers.

¹⁰⁷Der Name des Pferdes von Muhammud dem Propheten, mit dem er eine Himmelfahrt gemacht hatte.

- würdig sind, sind wach.
- 10. Die Engel stehen zu Diensten, es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 11. Der Hahn des Throns ruft pünktlich und teilt den Menschen die Zeit mit,
- 12. Mein Herr weiß, was Morgen kommen wird, es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.
- 13. Quščioqli, pass auf! Der Hahn des Throns krähte, dass die Nacht vorbei geht.
- 14. Ich bin sicher, dass Venus unterging. Es ist eine gesegnete Nacht, es ist eine gesegnete Nacht.

Kälām Nr. 7¹⁰⁸

- 1. Ĵān odur gözına ĵānān göronöb
- 2. göylinün gözina bir jan görönöb
- 3. göylun arodub gärd o gübārın
- 4. ö pīrınin sırrı älvān göronöb
- 5. čūn Muḥämmäd vardı Häzrät qaposuna
- 6. Šärīā't Tärīqāt vā Häqīqāt doqsan göronöb
- 7. ottoz min saxlandı 'Älī sırrinda
- 8. atmuš mini Muhämmäda ärkān göronöb
- 9. nāšī xälāyıq deyällär Tari handadur
- 10. şıdqilän qurı aqaĵa baxsan göronöb
- 11. qapoya gälub Yār diläriz ičärı girmäz
- 12. önün gözina šäkkila gömān göronöb
- 13. sözini sölär rāzilän hämrāh dägil ġämmāzilän
- 14. hämrāz dägil Šähbāzilän gözınäh Qırān göronöb
- 15. yıgāna qul olan xıdmät eylädı pīra
- 16. beyla ki täxt-ı dovlätda sultān göronöb
- 17. Quščioglinun yeddi jäddi barča gūyanda
- 18. özi döstilän ičmiš äsräk mästān göronöb
- 1. Die lebende Seele ist jemand, vor dessen Augen der Geliebte erschienen ist,
- 2. Vor den Augen seines Herzens ein Geliebter erschienen ist.
- 3. Er säuberte sein Herz von Staub und Nebel,
- 4. Um das Geheimnis seines Lehrers glänzend und bunt zu sehen.
- 5. Weil Muhammad¹⁰⁹ am Tor Gottes gewesen war,
- 6. Wurden Schari'ät und Tarīqät¹¹⁰ und die Wahrheit als neunzig (Tausend) gesehen.
- 7. Dreißigtausend¹¹¹ sind das Geheimnis für Ali¹¹² geblieben.
- 8. Sechzigtausend davon sind für Muhammad als Grundlage festgestellt.
 - 9. Die Unwissenden fragen: "Wo ist Gott?"

¹⁰⁸Dieses Kälām spielt auf die Himmelfahrt von Muhammad ein. In der Nacht sagte Gott zu Muhammad die neunzigtausend Worte. Gott befahl ihm, dass dreißigtausend davon geheim bleiben und die übrigen der Allgemeinheit gesagt werden. ¹⁰⁹Der Prophet.

¹¹⁰Der Weg eines Sufis, worauf er mit Gott Eins werden kann.

¹¹¹Die "Dreißigtausend" sind die Wahrheitsgeheimnisse. Andere "Sechzigtausend" sind Schari'ät und Tarīqät.

¹¹²Der Schwiegersohn Muhammads.

- 10. Wer ehrlich auf das trockene Holz¹¹³ schauen würde, dem würde er sich zeigen.
- 11. Der Freund der Wahrheit ist an das Tor¹¹⁴ gekommen, wir bitten ihn, hereinzukommen, er tritt aber nicht herein.
- 12. Er ist verzweifelt und verdächtig (in seinen Augen ist Verzweifelung und Verdächtigung zu sehen).
- 13. Er drückt seine Worte geheimnisvoll aus, er vertraut dem Verleumder nicht.
- 14. Er vertraut dem Königsadler nicht (in seinen Augen ist "qıran"¹¹⁵ zu sehen).
- 15. Er diente dem Pīr so einzigartig wie kein anderer,
- 16. Dass er (der Diener) sich wie ein König auf dem Regierungsthron fühlte.
- 17. Alle sieben Väter (Generationen) von Quščiogli sind Dichter,
- 18. Er hat mit seinen Freunden getrunken und sieht betrunken aus.

¹¹³Die Zeile weist auf die Geburt Bābā Yādıgārs hin.
¹¹⁴Das Tor führt zu Gott.
¹¹⁵Zwei Himmelskörper in einem Tierkreiszeichen (als astrologisches Vorzeichen).

- 1. öl gün ola Yār gäla yanoma yā räbb
- 2. Yārdan ġäyri nä yār ärär ĵānoma yā räbb
- 3. Döstičün mäšġūläm hā intīżāräm
- 4. nä ola Döst gäla mıhmānoma yā räbb
- 5. därdlı qalmišam zämānäda därmān äla gälmäz
- 6. nä yaxšıdur därdimin därmānuna yā räbb
- 7. yer o göga sıġmäz čoxdor günāhöm
- 8. nä qulloqa yararam Sultānöma yā räbb
- 9. geĵalär yata bilmäm xōb ičinda
- 10. räḥmun gälsün dīdeh-ı gıryānöma yā räbb
- 11. Isma'īl täk Ḥäqqin yolünda täslīm
- 12. gögdän gözäl qoč gäla qurbānoma yā räbb
- 13. Quščioglinun göylüna göra ver gäl mürādin
- 14. lüţf eylägılän yārila dövrānoma yā räbb
- 1. Käme bloß an meinem Todestag der Geliebte (Freund der Wahrheit) zu mir, oh Gott!
- 2. Welcher andere Freund würde zu mir kommen außer ihm, oh Gott!
- 3. Seinetwegen mache ich mir Sorgen und auf ihn warte ich immer weiter.
- 4. Wie wäre es, wenn der Freund zu mir zu Besuch kommen würde, oh Gott!
- 5. Voll Schmerzen bin ich in meinem Leben geblieben, und kein Heilmittel finde ich.
- 6. Wie gut es wäre, wenn er die Heilung meiner Schmerzen würde, oh Gott!
- 7. Die Erde und der Himmel können meine Sünden nicht tragen, sie sind so viele.
- 8. Zu welchem Dienst tauge ich meinem König, oh Gott!
- 9. Nachts kann ich nicht schlafen.
- 10. Ich bitte um Gnade für meine schlaflosen verweinten Augen, oh Gott!
- 11. Wie Ismail¹¹⁶ kapituliere ich auf dem Wege Gottes.
- 12. Käme bloß der hübsche Schafbock statt mir als Opfer, oh Gott!
- 13. Komm, bitte! Und verwirkliche die Wünsche des Quščiogli,
- 14. Habe Gnade mit deinem Freund und seiner Ära, oh Gott!

¹¹⁶Ismail ist eine von mehreren verschiedenen Manifestationen (Körpern) von Bābā Yādıgār.

- 1. Yārānlār mänäm bīčāra häsrät
- 2. gövnöm ağlar gıčär o Yāra ḥäsrät
- 3. ġärībäm sūxtähäm ĵāyom zımıstān
- 4. zämhärīrda galmišäm bahāra häsrät
- 5. yārābb bu šährda tābīb varmi ola
- 6. därdımı qayıtdır tīmāra häsrät
- 7. dur äy nä yatubsän Mäjnūn-i xästäh
- 8. ki Leylī sarıdan Xabara hasrat
- 9. Šeyxī Ĵān dilägin yārılän olsun
- 10. münājāt eyläräm dīdāra häsrät
- 1. Meine Freunde! Ich bin hilflos, ich bin traurig.
- 2. Aus Sehnsucht weine ich, wenn ich an dem Freund der Wahrheit vorbei gehe.
- 3. Ich bin heimatlos, ich bin leidend, mein Standort ist der kalte Winter.
- 4. Ich bin in der strengen Kälte geblieben, ich sehne mich nach Frühling.
- 5. Oh, Gott! Wenn bloß in dieser Stadt ein Arzt wäre,
- 6. Der meine Schmerzen behandeln würde!
- 7. Wach auf! Warum schläfst du, der verletzte Madjnun¹¹⁷,
- 8. Der aus Liebe zu Leyli sich nach einer Nachricht sehnt.
- 9. Šeyxī Ĵān, 118 dein Anliegen soll sein, mit dem Freund zusammen zu sein.
- 10. Ich flehe und ich sehne mich, ihn zu treffen.

¹¹⁷Als Madjnun ("Wahnsinniger") wird im Orient ein Verliebter genannt. Diese Tradition stammt aus dem Werk Nizamis "Leyli und Madjnun". ¹¹⁸Der Dichter dieses Kälāms.

- 1. gäl ey färyādräs färyādıma yet
- 2. hokomlı padıšahsän dādıma yet
- 3. müškıl išim düšüb sänı čagörram
- 4. yā 'äzīz Xāvändıgar hävārıma yet
- 5. Hojūm dönilän čixdün jähāna
- 6. Hojūmün sovušdür färyādıma yet
- 7. günähkār qullärdän gäldı Qapova
- 8. yā Šāh Ibrāhīm imdādıma yet
- 9. Āqāoġlı özi üsta düšüb günāhün dilär
- 10. günähkār qulindor günāhundan öt
- 1. Komm, du Helfer, hilf mir, bitte!
- 2. Du bist der Gebieter, König, komm mir zu Hilfe, bitte!
- 3. Wenn ich von einer schweren Not betroffen bin, rufe ich dich an.
- 4. Oh, lieber Gott! Komm mir zu Hilfe, bitte!
- 5. Durch das Ertönen von Hojus¹¹⁹ Posaune kamst du zur Welt.
- 6. Erkenne mich an durch die Bestätigung Hojüms! Komm mir zu Hilfe, bitte!
- 7. Einer der Sünder-Diener kam an dein Tor,
- 8. Oh! Šah Ibrahīm! Komm mir zu Hilfe, bitte!
- 9. Ăqāoġlı¹²⁰ wirft sich zu Boden, er bekennt selber seine Sünde.
- 10. Er ist dein sündiger Sklave, verzeihe ihm bitte!

¹¹⁹Hoju ist eine andere Inkarnation von Dāvūd (einem der Sieben Wesen). Er ist hier mit dem Engel Esrafil vergleichbar.

¹²⁰Der Dichter dieses Kälāms.

- 1. dägma kiši ṣūfī olmaz sīnähsinün ṣāfı yox
- 2. älını müršıda vermiš göylonün insāfı yox
- 3. älını müršıda vermiš dıdigin dutmamüš
- 4. xıdmätı qäbūl mi olur čūn pīrindän xāfı yox
- 5. bir kiši ki öz pīrını Beytollāh bilmäsa
- 6. qaranqoloq dama bängzär tıĵīr o ţänāfi yox
- 7. bir kiši ki Ḥäjja vara xūyını dägišmeya
- 8. Mäkkäya varmušĵa var Kä'bäya ţävāfı yox
- 9. dıdilär Quščıoğlona sözüvün lāf etma gäl
- 10. Häqqda bilur ki sözömun lāfi yox izāfi yox
- 1. Eine Nichtigkeit (ein kleiner Mensch) wird nie ein Sufi, weil er kein reines Herz hat.
- 2. Er reicht seine Hand einem Morsched¹²¹ (er erkennt einen geistlichen Führer an), aber in seinem Inneren gibt es keine Gewissenhaftigkeit.
- 3. Er reicht seine Hand einem Morsched, ohne das eigene Versprechen zu halten.
- 4. Wie kann sein Dienen akzeptiert werden, wenn er keine Gottesfurcht vor seinem Pīr hat.
- 5. Derjenige, der seinen eigenen Pīr nicht als Gotteshaus (Mekka) anerkennt,
- 6. Ähnelt einem dunklen Zimmer, das weder Fenster noch Klappfenster hat.
- 7. Derjenige, der nach Mekka geht, ohne sein Wesen zu verbessern,
- 8. Ist nachher in Mekka gewesen ohne einen Rundgang um die Kaaba gemacht zu haben.
- 9. Viele sagten Quščiogli: "Komm, bitte, prahle nicht".
- 10. Gott selbst weiß, dass ich weder prahle noch übertreibe.

 $^{121} \mbox{Morsched}$ ist ein geistlicher Führer der Sufi und ist mit einem P $\overline{\mbox{r}}$ r der Y $\overline{\mbox{a}}$ rıst $\overline{\mbox{a}}$ n vergleichbar.

-

- 1. ġärībäm bu ṭäräflärda bulumĵa säviki yārom yox
- 2. saraldı bīġāyät rängım härgiz ḥālımı soranom yox
- 3. ġärībäm täšnäyäm zāräm bilunmäz därdima čāräh
- 4. yüz dutub Ḥäqqa yalvarram mundan özga hıč čārom yox
- 5. 'äzīz bizdän iraq oldı jıgärim yandı dāġ oldı
- 6. ĵämī' ĵismim käbāb oldı şäbr evinda qärārom yox
- 7. väşl-ı jānāndän ayroldom bağır basdom şäbir qıldım
- 8. xātırlar avliyā galdim mundan artox gözārom yox
- 9. ovlī Sulṭānoma qulam näčün diyäräm yoxsolam
- 10. pādišāhum gänjindan artox yarum aqča dīnārom yox
- 11. Bäġdāddän Täbrīza vardom särmāyämda Ḥäqqı bildom
- 12. aģor bāzārgānlār kimi tānbālit kār o bārom yox
- 13. män sänı sövdöm sän mänım ḥäbīb o yārom olasan
- 14. alomom verimim Ḥāqqdor bāṭililän bāzārom yox
- 15. yārānlar dardlı qaldom dardıma darman bilmadom
- 16. Dälīl o Täkbīrdān artox mänım därda tīmārom yox
- 17. Ibrāhīm Quščioģlini san saldun hijrān otona
- 18. gänä da baxarom sän sän sändän özga baxarom yox
- 1. In dieser Umgebung bin ich heimatlos, da ich keinen geliebten Freund der Wahrheit finden kann.
- 2. Mein Gesicht ist endlos blass, keiner interessiert sich für mein Dasein.
- 3. Ich bin heimatlos, ich bin durstig, ich bin jammernd. Für meine Schmerzen wird es kein Heilmittel geben.
- 4. In die Richtung der Wahrheit gehe ich flehentlich außer dieser habe ich keine andere Möglichkeit.
- 5. Der Geliebte (Sulṭān Säḥāk) ist weit weg, meine Leber (mein Herz) brennt und ist glühend heiß geworden.
- 6. Mein Körper ist gänzlich verbrannt. In der Sesshaftigkeit der Geduld habe ich keine Ruhe.
- 7. Ich lebe von meinem Geliebten getrennt, ich verberge mein Leiden, ich leide.
- 8. In meiner Vorstellung trat ich an die Stelle des Regenten (Sultān Sähāk),

- mehr Möglichkeiten habe ich nicht.
- 9. Weil ich der Diener meines hochwertigen Königs bin, rechne ich mich nicht als arm:
- 10. Meinem König zu dienen ist ein Schatz, neben dem ich keine Halbgoldmünze mehr brauche.
- 11. Ich ging von Bägdād nach Tabrīz¹²². Ich wusste, dass die Wahrheit mein einziges Kapital ist.
- 12. Ich habe keine große Satteltasche voll von Goldmünzen, wie die reichen Kaufmänner haben.
- 13. Ich bin in dich verliebt. Ich wünsche mir, dass du mein Geliebter und mein wahrer Freund wirst.
- 14. Mein Handel ist die Wahrheit. Ich habe mit der Eitelkeit nichts zu tun.
- 15. Ich bin voll Schmerzen geblieben. Ich habe kein Heilmittel für meine Schmerzen. Wisst Bescheid, ihr Freunde der Wahrheit,
- 16. Dass ich außer den "Dälīl o Täkbīr" für meine Schmerzen keine Pflege habe.
- 17. Du (Freund der Wahrheit) warfst den Ibrāhīm Quščioġli in die brennende Trennung von den Freunden.
- 18. Du bist immer weiter meine Hoffnung, außer dir habe ich keine andere Hoffnung.

-

¹²² Diese Passage spielt auf die Heilung Quščioglis bei Šāh Ibrāhīm in Bägdād ein. Mehr dazu siehe im Kapitel II 1 1

¹²³ "Dälīl o Täkbīr" ist das Segnen im Ĵäm unter der Aufsicht von Bınyāmīn und Dāvūd.

- 1. lovhindäh yazolmuš sä'ādätlı baša bax
- 2. āhila sīnām yanar 'ıšqila ātäša bax
- 3. Täʻālällāhun āyähsı xūblarun väjhindador
- 4. āyähya ġäläţ mi baxan o qälb qumāša bax
- 5. 'ähd o peymān eylähdun ki sırrımı saxlıyasän
- 6. eylähdun xälqa bärmälā' o sırrı sırrıdaša bax
- 7. ayilän gün bir oldı doğdı Mohammada nüri
- 8. nābālıġ hilāla bängzär ṣūrätinda qaša bax
- 9. bir ġärībdän išıtdom dıl niyāz itdom bügün
- 10. gözlärimdän Ĵeyḥūn axar bu tükänmäz yaša bax
- 11. gäl äy ostād-ı bātä'līm munĵa ṣänā'ät sändador
- 12. lājīvārddān yaslanmiš bünyād-1 nāqqāša bax
- 13. kāfir o tärsā o jühūdin yazoqi gälur mäna
- 14. mudda'īnun baġrı qan bu ärimäz daša bax
- 15. kim ki ičdi Quščiogli ičdiki peymānähdän
- 16. bīzāvāl oluban 'omri bu tükänmäz yaša bax
- 1. In deinem Schicksalsbuch steht, dass du einen glücklichen Kopf¹²⁴ hast!
- 2. Mein Herz brennt in feurigen Seufzern. Schau dir die flammende Liebe an.
- 3. Gott schickte seine Verse, um hübsche Gesichter zu beschreiben.
- 4. Wie kann ein Vers Gottes falsch verstanden werden? Wenn einer so tut, ist er ein Betrüger. Pass auf, dass du nicht zu einem solchen wirst.
- 5. Du hast versprochen, mein Geheimnis zu bewahren.
- 6. Du hast aber dein Wort nicht gehalten und mein Geheimnis öffentlich gemacht. Es gibt neben dir viele andere, die das Geheimnis bis zum Tod bewahren.
- 7. Die Sonne vereinigte sich mit dem Mond, um Helligkeit für Muhammad (den Propheten) zu erzeugen.
- 8. Guck auf die Augenbrauen in deinem Gesicht, die dem neuen Mond ähneln.
- 9. Ich habe von einem Fremden etwas erfahren, was heute mein Herz berührte.
- 10. Aus meinen Augen fließen Tränen wie der Oxus (Amu-Darja).

-

¹²⁴Hier sind Bābā Yādıgār und Ḥällāĵ gemeint. Als "glücklicher Kopf" wird bei den Yārān derjenige bezeichnet, der sein Leben für Idealen geopfert hat (siehe auch Kälām Nr. 17, 7. Zeile).

- Sieh diese unendlichen Tränen.
- 11. Komm an! Oh, du hoch gebildeter Meister, du bist solch ein Künstler, der
- 12. Aus umgestülptem Lasurstein die Welt begründet hat. Sieh dir den Maler (Schöpfer der Welt) an.
- 13. Die ärmsten der Heiden, Christen und Juden kommen zu mir.
- 14. Sei das Herz eines Gegners verblutet. Sieh dir den nicht schmelzenden Stein (das Herz eines Gegners ist gefühllos wie ein Stein) an.
- 15. Wenn jemand aus demselben Becher trinkt, aus dem auch Quščioġli Wein trank,
- 16. Wird sein Leben unvergänglich. Sieh dir das unendliche Lebensalter an.

- 1. ġāfili ġiflät aparmuš üyübdor oyaqı yox
- 2. özi qalmuš qaranquda čırāġınun yaġı yox
- 3. 'ılm oxuyan mullāläri gördöm özina bilgäm deyir
- 4. beyla bilgäm mi olur Ḥäqq Dīvāndan sorāqı yox
- 5. ovlī sultānlārı gördöm tāj o täxtı buraxmuš gidär
- 6. hukmläri yürimäz olur šährinin nässāqı yox
- 7. novkärlärina <u>z</u>utloq vermäz bašina čāräh qılsunlär
- 8. üstüna yād-ı yāġī gälmiš silāḥ o yäraġı yox
- 9. äbdāllärı gördom qapı qapı dillänür
- 10. bašına jāyı darolmuš hıč yerda duraqı yox
- 11. qara giymiš därvīšläri gördöm särgärdān gäzär
- 12. pīrini tanumamuš göylünda nišān-ı dāģı yox
- 13 Quščiogli o 'äṣrda ġāfil olma zīnhār
- 14. Äyädän bir vä'da qoymuš yavoqdor iraqı yox
- 1. Ein nachlässiger Mensch schläft wegen seiner Nachlässigkeit immer weiter und wird nie wach.
- 2. Er selbst ist in der Dunkelheit geblieben. Seine Laterne hat kein Rizinusöl.
- 3. Ich sah Mullāhs, die Theologie studierten und sich zu den Weisen rechneten.
- 4. Wie kann man solches Wissen zur Wissenschaft rechnen? Ist es nicht genauso, als wenn die Wahrheit und Dīvān (Gerichtshof Gottes) keine Verbindung miteinander hätten?
- 5. Ich sah die großen Könige, die ihre Throne verließen und weggingen.
- 6. Ihr Befehl hat keine Gültigkeit mehr, weil es in ihrer Stadt keine Ordnung gibt.
- 7. Sie (die Könige) geben ihren Dienern keinen Arbeitslohn, um sich um ihre königliche Person zu kümmern.
- 8. Deswegen kommen sie (die Diener) auf den Gedanken, zu rebellieren, aber sie haben weder Waffe noch Ausrüstung.
- 9. Ich sah Heilige, die von einem Haus zum anderen gingen und bettelten.
- 10. Sie befanden sich in einem Engpass, worin es keinen Aufenthaltsort gab.
- 11. Ich sah die schwarz gekleideten Derwische, die obdachlos sind.
- 12. Sie (die Derwische) kennen ihren Lehrer nicht. Bei ihnen gibt es nicht die Spur der Leidenschaft.

- 13. Du Quščiogli! Sei in diesem Zeitalter nie nachlässig, pass auf!
- 14. Der vom Herrn (Gott) bestimmte Termin¹²⁵ ist nicht so weit, er ist nah.

125 Unter dem "Termin" versteht der Dichter die Apokalypse.

- 1. män bir därdlı dıläm kimsa mändän xäbārı yox.
- 2. sövläšma onilan čūnki sändän xäbārı yox
- 3. här kima ograram atar mäna tä na dašını
- 4. täxta otüran ovlī xānıdān xäbārı yox
- 5. ādämī var bu dunyāda häyvānilän bärābärdor
- 6. täk jān virub väşl-ı jānāndan xäbārı yox
- 7. 'ılm oxomuš mullālärı gördöm bilgäm deyir
- 8. beyla bilgäm mi olur Häqq Dīvāndan xäbārı yox
- 9. bax Ḥäqqı tanıyan Nūḥ Ṭūfānın görmadi
- 10. onun nä därdı var qopsa Ţūfāndan xäbārı yox
- 11. Muḥāmmāda deyun Ḥāqīqāt Sözön sovlārām mān
- 12. o ümättı gör dadlı zäbāndan xäbārı yox.
- 13. İbrahīm ičirtdi Quščiogloni bu qädähdän
- 14. äyläh mästdor o ĵähāndan xäbārı yox
- 1. Ich bin ein schmerzendes Herz. Niemand weiß über mich Bescheid.
- 2. Sprich mit demjenigen nicht, der über dich nichts weiß, weil er dich nicht verstehen kann.
- 3. Wenn ich zu so jemandem gehe, in der Hoffnung, mit ihm vertraulich zu reden, bekomme ich nur die Steine der Vorwürfe.
- 4. Die adlige Dynastie, die auf dem Thron sitzt, hat keine Ahnung von meinen Schwierigkeiten.
- 5. Es gibt Menschen in dieser Welt, die den Tieren gleich sind.
- 6. Wenn ein einsamer Verliebter sich für die Liebe opfert und stirbt, erfährt er nicht, wie ist es, eine Geliebte erreicht zu haben.
- 7. Ich sah Mullāhs, die Theologie studierten und sich zu den Weisen rechneten.
- 8. Wie kann man solches Wissen zur Wissenschaft rechnen? Ist es nicht genauso, als wenn die Wahrheit vom Dīvān (Gerichtshof Gottes) keine Ahnung hat?
- 9. Sieh zum Beispiel, wie der fromme Noah Gottes Sintflut nicht sehen konnte.
- 10. Wie kann Noah Schmerzen haben, wenn er sogar von der Sintflut keine Ahnung hat.
- 11. Teilt ihr Muhammad mit, dass ich das Wort der Wahrheit spreche:

- 12. Schau dir Muhammads Anhänger an, die vom Wort der Wahrheit keine Ahnung haben.
- 13. İbrāhīm (Šāh) gab Quščıoģlı aus einem Weinbecher zu trinken.
- 14. Er (Quščioġli) ist so berauscht, dass er von der Welt kein Wissen mehr hat.

- 1. yārānlār dārdli galmuš dārdina dārmān Ĵüneyd
- 2. 'ālämlär yıqılur gälür hukmova färmān Ĵüneyd
- 3. gün doğušundan gälürsän gün batušuna varursan
- 4. öz älivinan salursän 'āläma ţūfān Ĵüneyd
- 5. mäxlūq oldı jāndan bīzār ḥukmin yer o gögi gäzär
- 6. sän dila yārānläričün bir ovlī Dīvān Ĵüneyd
- 7. sözün olilar mä'nāsi oni bilüllar hamusi
- 8. bu ĵümlähsi älindädor hukmova färmān Ĵünevd
- 9. o boyaq ki sän boyarsän hič boyaqči boyamaz
- 10. pādišāhom özi boyaqčidor rängläri älvān Ĵüneyd
- 11. Šārazūrda bārgāh gurar Pīrdävärda Dīvān durar
- 12. pīr o murīdin barča yıqar rähbär-ı yārān Ĵüneyd
- 13. yār Yādıgār muštāqdor ĵämālin görmäga
- 14. šükr görduq jämālun Qıbleh-ı īmān Jüneyd
- Yārān leiden unter Schmerzen.
 Ĵüneyd¹²⁶, gegen ihre Schmerzen bist du das Heilmittel.
- 2. Du bist so mächtig, dass viele Welten deinem Befehl gehorchen.
- 3. Du kommst mit dem Sonnenaufgang, du gehst mit dem Sonnenuntergang weg.
- 4. Ĵüneyd! Du wirfst mit deiner eigenen Hand den Sturm in die Welt.
- 5. Alle Geschöpfe sind ihres Lebens müde. Dein Befehl herrscht überall im Himmel und auf der Erde.
- 6. Ĵüneyd! Verlange für die Freunde der Wahrheit einen prächtigen Dīvān (Gottes Gerichtshof).
- 7. Deine Worte und ihre Bedeutungen sind für alle Yārıstān verständlich.
- 8. Jüneyd! Alle sind in deiner Macht und gehorchen deinem Befehl.
- 9. Die Farbe, die du herstellst, gibt es sonst in keiner anderen Palette.
- 10. Mein König ist selbst auch ein Maler. Seine Farben sind sehr bunt.
- 11. Er (der König) gründet in Šārazūr seinen Königssitz. Er schafft in Pīrdävär seinen Dīvān (Gerichtshof Gottes).
- 12. Er (mein König) lädt alle Lehrer und Freunde der Wahrheit ein und stellt

¹²⁶Ĵüneyd ist eine Inkarnation von Dāvūd. Er darf nicht mit Ĵüneyd-e Bäġdādī verwechselt werden.

Ĵüneyd als deren Führer ein.

- 13. Der Freund der Wahrheit Yādıgār¹²⁷ hat Sehnsucht, dein Gesicht zu sehen.
- 14. Ĵüneyd! Dein Gesicht ist unsere Kaaba. Dank dir, dass du uns ermöglichtest, die Kaaba zu sehen.

¹²⁷Der Dichter dieses Kälāms

- 1. ämān mürüvvätdor yetiš härāyema eyla bir mädäd
- 2. qoyma ġämxānada mäni yetiš härāyema eyla bir mädäd
- 3. istäräm sändän yer o gög ṣāḥıbı Sulṭān-ı 'āläm
- 4. baģušla Bınyāmīn Šärţına yetiš härāyema eyla bir mädäd
- 5. bädra döndär hilāl olmuš māhımı Čärxa üz döndörsäm čäkmäz āhımı
- 6. baġušla Dāvūda san gunāhımı yetiš harāyema eyla bir madad
- 7. Yādıgār baš verdı Šāhına Kırdārı xošdor Ḥäqqına
- 8. baģušla pīr Mūsī nāżārgāhına yetiš hārāyema eyla bir mādād
- 9. Qul Välī yalvarur rāḥmātā nāżār eyla bir guzār
- 10. baġušla Rämzbār Kırdārına yetiš härāyema eyla bir mädäd
- 1. Ich bitte um Gnade! Ich verlange nach Edelmut, hilf mir! Ich schreie um Hilfe.
- 2. Verlass mich nicht im Haus der Trauer. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.
- 3. Ich verlange von dir, du König der Welt, Besitzer der Erde und des Himmels,
- 4. Mir zu verzeihen wegen des Paktes Bınyāmīns. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.
- 5. Verändere meinen Halbmond zum Vollmond (mach meine Schwäche zu Stärken). Mein Seufzen ist so brennend traurig, dass das Universum es nicht ertragen kann.
- 6. Verzeihe mir meine Sünden wegen Dāvūd! Hilf mir bitte! Ich schreie um Hilfe.
- 7. (Bābā) Yādıgār opferte sich für seinen König, er freut sich über sein Ritual (seinen Opfertod) für seine Wahrheit.
- 8. Verzeihe mir wegen der Sichtweise Pīr Mūsīs. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.
- 9. Qul-Välī¹²⁸ fleht dich um deine Barmherzigkeit an. Schenk mir bitte aus Gnade deine Aufmerksamkeit!
- 10. Verzeihe mir wegen des Rituals Rämzbārs. Hilf mir! Ich schreie um Hilfe.

-

¹²⁸ Der Dichter dieses Kälāms.

- 1. Xāvändıgāra Häqq baxun Häqqı sövänlär bulardor
- 2. sövdi yaratdı Häftäni ĵümlähnin xōhānı bulardor
- 3. jämī' sırrlärin bašı Xāvändıgārdor
- 4. Häqqın söygüsi därdizin därmānı bulardor
- 5. ovlī qullär oturmuš Ḥäqq ṣuḥbät eylär
- 6. gälin görun ovliyāläri bulardor
- 7. axan ärxlär axan čaylär bulaxlar
- 8. qäṭräh qäṭräh qarıšob däryā-ı 'Ommanı bulardor
- 9. yavoq gäl iraq getma Quščiogli
- 10. Tarı xäbärin istärsän tanı bulardor
- 1. Sehet aufrichtig den Xāvändıgār als die Wahrheit an, weil nur die Wahrheit-Liebenden so beobachten.
- 2. Er erschuf die Sieben Wesen mit Freude. Die Sieben Wesen lieben alle.
- 3. Xāvändigār ist der Gipfel aller Geheimnisse.
- 4. Diese Sieben Wesen werden von der Wahrheit geliebt, sie sind ebenso das Heilmittel für eure Schmerzen.
- 5. Adlige Diener (Sieben Wesen) sitzen. Und die Wahrheit spricht sie an.
- 6. Erkennt, dass sie (die Sieben Wesen) Dīvān (Gerichtshof Gottes) sind.
- 7. Die fließenden Bäche, die fließenden Flüsse und die Brunnen,
- 8. Sie sind Tröpfchen für Tröpfchen zusammen gekommen, so wurden sie zum 'Oman-See.
- 9. Komm du näher, entferne dich nicht, Quščiogli,
- 10. Wenn du etwas über Gott wissen willst, sollst du sie (die Sieben Wesen) kennen lernen.

- 1. āšınānun ümīdi Sultān Sähākdor
- 2. äränlär ĵümlähsi 'Äršda mäläkdor
- 3. meydān ičinda čögān čalanlar
- 4. ollar nūr-ı Yäzdān šīr o pälängdor
- 5. dīnāri ičinda qälbi olanlar
- 6. Äränlär notqi ollara mähäkdor
- 7. häzrät-1 Mīrin zāt o qüdräti
- 8. güdrät äyähsi Sultān Sähākdor
- 9. gonähkārsan san duš xāk-ı darina
- 10. qullärın kämtäri Qänbär gäräkdor
- 1. Sultān Säḥāk ist die Hoffnung für den Freund der Wahrheit.
- 2. Die Sieben Wesen sind Engel in Gottes Pavillon,
- 3. Sie sind die Polospieler im Spielfeld,
- 4. Sie sind das Licht Gottes, sie sind die Löwen und die Leoparden.
- 5. Die, die Falschmünzer¹²⁹ sind,
- 6. Werden durch den Prüfstein der Sieben Wesen überprüft (Die Rede der Sieben Wesen ist der Prüfstein, der die falschen Kälāmāt von den richtigen Kälāmāt unterscheiden kann).
- 7. Das Wesen des Mīr und seine Macht ist von Sulţān Säḥāk,
- 8. Der die absolute Macht ist.
- 9. Qänbär¹³⁰! Du der kleinste Diener, du bist der Sünder,
- 10. Lege dich auf den Boden vor den Thron des Sultans Sähak.

¹²⁹, Falschmünzer" sind die Gedichte, die nicht den 24 Dichtern, die die Kälāmāt-1 torkī gedichtet haben, gehören, sondern den anderen, "falschen", Dichtern. ¹³⁰Qänbär ist der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. yārānlär yäyävuz Xāvändıgārdor
- 2. müškilün häll eylär kimi ki yārdor
- 3. yaratdi Gövhärdän yeridän gögi
- 4. bir qädīm pādıšāh vardor hā vardor
- 5. Bınyāmīnilän bir qovl qoyubdor
- 6. yārānlär o qovla ümīdvārdor
- 7. yārānlār oturmuš Ḥäqq söḥbät eylär
- 8. müštärīsän ver al yaxši bāzārdor
- 9. māyadārlār māya üsta qāyım qädīmdor
- 10. ĵämālun görmäga čöx intiżārdor
- 11. häyāt o mämātı üz ba üz eylär
- 12. giysin bäqā' xäl'ätin beyla İqrārdor
- 13. göylunda šäkk olan mänzila yetmäz
- 14. mänzila yetirän yäqīn kirdārdor
- 15. vä'däsidor gäla kirdi üstuna
- 16. onun ĵārčisi Äyvätḥäšārdor
- 17. Qul Qāsım yaslan yārun xāk-ıdärına
- 18. gädīm Ĵäm du'āsi biza tīmārdor
- 1. Freunde der Wahrheit! Euer Herr ist Sultan Sähak.
- 2. Er löst die Probleme dessen, der ein Freund der Wahrheit ist.
- 3. Er erschuf aus der Perle die Erde und den Himmel,
- 4. Er ist König seit aller Ewigkeit,
- 5. Er vereinbarte mit Bınyāmīn ein Wort,
- 6. Freunde der Wahrheit glauben an dieses Wort.
- 7. Die Freunde der Wahrheit sitzen und die Wahrheit redet.
- 8. Du Kunde, verkauf und kauf ein! Das ist ein gutes Geschäft¹³¹.
- 9. Die Reichen (die ehrlichen Gläubigen) sind aufgrund ihres Kapitals auf ewig unerschütterlich (fest in ihrem Glauben).
- 10. Wir warten auch leidenschaftlich darauf, dir zu begegnen.

-

¹³¹Das Wort von Sulṭān Säḥāk und das Zuhören der Yārān ist ein Gewinn bringender Handel bzw. eine Erlösung.

- 11. Er (Sultan Sähak) stellt Leben (die Yaran) und Tod (die Ungläubigen) einander gegenüber:
- 12. Es wurde von ihm so festgelegt, dass nur die echten Freunde der Wahrheit ewig leben (das "Bäqā' Xäl'ätin-Kleid anziehen).
- 13. Derjenige, der in seinem Inneren verzweifelt, erreicht sein Haus nicht.
- 14. Ein reines Ritual bringt den Yār nach Hause.
- 15. Sein Versprechen ist, dass er zum vereinbarten Termin kommt.
- 16. Sein Posaune ist Äyvät Häšār¹³².
- 17. Qul Qāsım¹³³, du bist ein Diener, bete!
- 18. Lege dich auf den Boden vor Yār (Sultan Säḥāk).

 $^{^{132}}$ Äyvät Ḥäšār ist eine weitere Verkörperung von Bābā Yādıgār und ist mit Esrafil vergleichbar. 133 Qul Qāsım ist der Name des Dichters des Kälāms.

- 1. yārānlār äyävüz Xāvändıgārdor
- 2. näh 'äjäb Šärt o Šun hämrāhi vardor
- 3. Räsūlollāhdor onun yār o Ḥäbībi
- 4. Ämīrālmo'mınīn tāk šīri vardor
- 5. Häqq näżär eylämuš bu üč kimsäya
- 6. sizun deduqlariz hā bulardor
- 7. birinin adini Äxī oxullar
- 8. bir ādinan Bınyāmīn yārdor
- 9. birinin adini Mūsā oxullar
- 10. al äla Qälämun di väqt-ı kārdor
- 11. birinin adini Dāvūd oxullar
- 12. išlägin nä isa yolunda vardor
- 13. här kimin varisa älinda näqdī
- 14. qüdrätdän gälän o tuhfäh o nārdor
- 15. yārānlār yārsuz Ĵännäta varmam
- 16. Ĵännätin ārzūsı biza dīdārdor
- 17. Quščiogli ĵarla ţālib ešitsun
- 18. bu gälän doģri o doģri yārdor
- 1. Freunde der Wahrheit! Euer Herr ist Xāvändıgār.
- 2. Welch ein wunderbarer Pakt und wunderbare Regeln begleiten ihn!
- 3. Der Prophet Gottes, Muhammad, ist sein geliebter Freund,
- 4. Er hat einen Löwen, der 'Älī heißt.
- 5. Xāvändīgār schenkt seine Aufmerksamkeit drei Personen,
- 6. (euch sind diese drei Personen auch bekannt):
- 7. Einer von ihnen heißt Äxī,
- 8. Sein anderer Name ist Yār Bınyāmīn;
- 9. Der nächste ist Mūsī.
- 10. Sag ihm: Nimm deine Feder, es ist Zeit zu arbeiten.
- 11. Einer von ihnen ist Dāvūd.
- 12. Dāvūd! Mach alles, was zu deinen Aufgaben gehört.
- 13. Jeder, der seine Aufgabe gut erledigt,
- 14. Bekommt ein Geschenk vom Mächtigen (Sultan Sähak),

so wie es einst aus einem Granatapfel¹³⁴ kam.

- 15. Freunde der Wahrheit! Ich trete nicht ins Paradies ohne Yār,
- 16. Weil unser Wunsch nach dem Paradies der Wunsch ist, einen Yār zu sehen.
- 17. Quščiogli, schrei so laut, dass alle Suchenden hören,
- 18. Dass der zu uns kommende der echte Freund der Wahrheit ist.

 $^{134}\mbox{Damit}$ ist die Geburt Bābā Yādıgārs aus einem Granatapfelkern gemeint.

_

- 1. män billäm ĵümlanin ġämxōri yārdor
- 2. yārloq bünyādun qoyan Xāvändıgārdor
- 3. yārānlär ümīdi sänsän 'äzīzim
- 4. Tari tanıyana Tari hā yārdor
- 5. bī-ädäblär gälmäsın bu Ĵäm içina
- 6. bīgümān äglänän bu donda yārdor
- 7. Pīr Mūsī pīr Dāvūd pīrım Bınyāmīn
- 8. avçi Šāh İbrāhīm evina därkārdor
- 9. Quščiogli quldor Qul-Välī gülām
- 10. kämīna qullarun Budaġda vardor
- 1. Ich weiß, dass ein Yār mit allen Mitleid hat.
- 2. Xāvändigār ist der Gründer der Yāristān-Gemeinschaft.
- 3. Mein Liebster, du bist die Hoffnung für alle Freunde der Wahrheit.
- 4. Wenn jemand Xāvändıgār annimmt, wird Xāvändıgār für ihn ewig ein Yār.
- 5. Derjenige, der die Yārıstān-Moral nicht berücksichtigt, darf in dieses Ĵäm nicht eintreten.
- 6. Nur derjenige, der keinen Zweifel hat, ist in dieser Verkörperung ein Yār.
- 7. Meine Führer sind Pīr Mūsī, Pīr Dāvūd und Pīr Bınyāmīn.
- 8. Šāh Ibrāhīms Haus ist für diese drei immer offen.
- 9. Quščiogli ist ein Diener. Qul-Välī ist ein Knecht.
- 10. Budāġ¹³⁵ ist auch dein kleiner Diener.

_

¹³⁵Budāġ ist der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. bugün Bäġdād šähri mä'mūr olobdor
- 2. eylä ki Šāh İbrāhīm ämīr olobdor
- 3. mübāräk qädämin bura basali
- 4. ävliyālär barçası pornūr olobdor
- 5. Šāh İbrāhīm hukmı Bägdād ičinda
- 6. sälāţīnlär gälobdor qul olobdor
- 7. aradan Šäţţ axar burĵ o bārähsı
- 8. särānun ičina xūblar dolobdor
- 9. bizdän siza qalan bu doġri yoldor
- 10. āšıkārun deyin mänšūr olobdor
- 11. gälin ümīdi Ḥäqqa baġleyun yārānlär
- 12. Ḥäqqsiz yeri gördom vīrān olobdor
- 13. räqībi gördom azdorob rāhi
- 14. säna san bir himār murdār olobdor
- 15. bäs sän deyirdun doġri yār mänäm
- 16. näičun yār yārondan yād olobdor
- 17. pärästiš itdigim zāt-ı mü'äżżäm
- 18. na doġar na ölur dovrān olobdor
- 19. Xorāsān şäḥrāsında bāĵ alanlär
- 20. Bäġdādda gälübdor yäkdil olobdor
- 21. Quščiogli quldur Dīvāndan gälür
- 22. yıqılın doğrilär färmān olobdor
- 1. Heute ist die Stadt Bägdad zurechtgemacht,
- 2. Als ob Šāh Ibrāhīm zu ihrem Emir geworden wäre.
- 3. Seitdem er seine gesegneten Schritte hierher lenkte,
- 4. Sind alle Staatsmänner voller Hoffnung.
- 5. Nach dem Befehl von Šāh İbrāhīm,
- 6. Sind die Könige in Bägdad angekommen, um seine Diener zu werden.
- 7. Ein großer Fluss fließt durch die Stadt und ihre prächtigen Festungen.

- 8. Die Schlösser¹³⁶ sind voll von Hübschen (Yārān).
- 9. Der geerbte Weg ist für uns aber der echte Weg (Glauben).
- 10. Sagt ihr offen, was unser Gebot ist.
- 11. Kommt! Yārān! Hofft auf die Wahrheit.
- 12. Ich sah, wie der sündhafte Boden verwüstet wurde.
- 13. Ich sah, wie der Zweifelnde zum Heimatlosen wurde.
- 14. Du würdest glauben, dass er ein toter Esel ist.
- 15. Dein Versprechen war, dass du ein ehrlicher Yār bist.
- 16. Warum vergaß ein Yār seine Treue?
- 17. Die Göttlichkeit, die ich anbete,
- 18. Kommt mir wie das ewige Zeitalter vor.
- 19. Die gnadenlosen Tributeinnehmer aus den Steppen Xorāsāns
- 20. Kamen in Bäġdād an, um im Herzen gläubig zu werden.
- 21. Quščiogli ist ein Diener, er kommt aus dem Dīvān.
- 22. Kommt zusammen, ihr Ehrlichen! Es gibt einen Befehl für euch.

¹³⁶Wo Šāh İbrāhīm, der jüngste der Sieben Wesen, lebt, ist ein Paradies. Die Häuser sind "Schlösser", die Menschen sind hübsch und nobel. Die Yārıstān sind aber tatsächlich meistens arm und elend.

- 1. tövhīd ičāra mu'minin īmāni bir iqrārdor
- 2. qābil-ı räḥmät däyor kim müršida inkārdor
- 3. var gidaq ähl-ı bärātdän ista här mäqşudovı
- 4. düš ayaqına onun yüz nāmūsilän 'ārdor
- 5. pīr yoluna varmeyan olmaz murīd o märd-1 rāh
- 6. o kämär ki baġlıyobdor belina zünnārdor
- 7. baš o ĵāndan gečmeyan irmaz bu 'ıšqin ramzina
- 8. däyma här särsäreya bu bul'äjäb bāzārdor
- 9. ola bir ähl-ı näżär nādān yanonda da yazlıq
- 10. Ḥäqq onı gostärmäsin hıč kimsäya dušvārdor
- 11. här kimin dunyāda bir delxōhı vardor dūstdan
- 12. zāhidin ārzūsi Ĵännät 'āšıqın dīdārdor
- 13. var ĵähān dušmän olob yüz mäkr eda kār eylähmäz
- 14. äy Qäländär ona ki fäzl-ı İlāhī yārdor
- 1. Der Glaube an Iqrār (an den Pakt von Bınyāmīn) ist der Kern des Glaubens.
- 2. Derjenige, der seinen Führer nicht akzeptiert, darf nicht begnadigt werden.
- 3. Komm! Lass uns zu den von Gott geliebten Menschen gehen, sie werden deine Wünsche erfüllen.
- 4. Werfe dich zu ihren Füßen. Dadurch wirst du hundert Mal stolzer.
- 5. Derjenige, der nicht hinter seinem Führer läuft, wird nicht fromm
- 6. Und sein Yārān-Gurt, den er umschnallte, ist ketzerisch.
- 7. Wenn jemand auf seinen Kopf und auf sein Leben nicht verzichtet, kennt er das Geheimnis der Liebe nicht.
- 8. Erzähle dieses Geheimnis der Liebe nicht allen, weil viele Menschen dieses nicht nachvollziehen können und nur Chaos verursachen würden.
- 9. Ob ein Wissender mit einem Unwissenden zusammen leben kann?
- 10. Bitte, Gott! Tue so etwas niemandem an, weil das für niemanden leicht ist.
- 11. Jeder hat in der Welt einen Geliebten.
- 12. Der Asket wünscht das Paradies und der Verliebte wünscht die Geliebte zu treffen.
- 13. Wenn die ganze Welt zum Feind würde und hunderte von Tricks einsetzte,

würde sie es nicht schaffen,

14. Gegen denjenigen, der von Gott begnadigt ist, zu siegen.

Du, Qäländär¹³⁷, weißt darüber Bescheid.

137 Qäländär ist der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. yārānlar ešidin siz bu Kälāmi
- 2. Bınyāmīn vä'däsi izhār olobdor
- 3. Dāvūda nīstlikdän ridā verildı
- 4. pīr Mūsī qälämin yazar olobdor
- 5. Äränlärin 'ähd o igrari yetdı
- 6. aq 'äläm čixibän pārlar olobdor
- 7. ĵähān bäxš olan qädīmī zärra
- 8. Xōĵäm färmānidor iqrār olobdor
- 9. nīm Rūz qalob o Bäyābästa
- 10. Pīrdävär atlosi sävār olobdor
- 11. ruxşät verildi ĵümla mämāta
- 12. bašlarun götörob bīdār olobdor
- 13. Bınyāmīn šāgirdläri yol gözlasin
- 14. pādišāh ämridor Kırdār olobdor
- 15. Äyväthäšārı ĵārin ĵārlähdi
- 16. Xānıdān quluna xäbar olobdor
- 17. kämtärīn qulundor bu gūyända Ḥäsän
- 18. jānundan gečobän nisār olobdor
- 1. Hört ihr, Yārān, diesem Kälām zu!
- 2. Das Versprechen von Bınyāmīn ist wahr geworden.
- 3. Dāvūd bekam aus dem Nichtsein Hilfe¹³⁸.
- 4. Die Feder von Pīr Mūsī begann zu schreiben.
- 5. Das Versprechen und das Bekenntnis der Sieben Wesen sind erfüllt worden.
- 6. Eine weiße Fahne wurde nach draußen gebracht und wehte im Wind.
- 7. Der ewige Funke schuf die Welt.
- 8. Das war ein Befehl von meinem Herrn. Dieser ist schon erfüllt.
- 9. Mittagshelligkeit herrscht in Bäyābäst, weil ein
- 10. Reiter (Dāvūd) von Pīrdävär auf seinem Pferd sitzt.
- 11. Alle Verstorbenen bekamen die Erlaubnis,
- 12. Ihre Köpfe zu erheben und aufzuwachen.

-

¹³⁸ Hier ist die Hilfe Gottes.

- 13. Die Schüler Bınyāmīns passen darauf, dass
- 14. Der Befehl des Königs erfüllt wird.
- 15. Äyvät Häšār blies in sein Horn.
- 16. Dadurch wurde die Xānıdān des Dieners (des Dichters dieses Kälāms) gewarnt.
- 17. Der Dichter Häsän ist der kleinste Diener,
- 18. Er verzichtet auf sein Leben und widmet es dem Sulțān.

- 1. gäl äy göhär alan kān ävliyādor
- 2. tükänmäz gänĵ-ı pinhān ävliyādor
- 3. Häqīqät ählini Häqqdän görma ayri
- 4. Ḥäqīqät 'äyn-ı burhān ävliyādor
- 5. münävvär eyläyän bil ĵümla ĵähāni
- 6. čırāġ o nūr-ı īmān ävliyādor
- 7. täjällä göstärän o mihr o mäha
- 8. fäläk burjında tābān ävliyādor
- 9. oyan ġıflätdän äy miskīn oyaq ol
- 10. sänün därdiva därmān ävliyādor
- 11. Mohämmäd Müştäfānun 'äyn-ı zātı
- 12. ki sirr-ı Šāh-ı märdān ävliyādor
- 13. Qäländär sän qul ol ävliyāya
- 14. ĵämī' 'ālämda sultān ävliyādor
- 1. Komm, du Perlenkäufer, deine Quelle sind die Heiligen¹³⁹.
- 2. Die Heiligen sind ein verborgener, unendlicher Schatz.
- 3. Siehe die Freunde der Wahrheit nicht getrennt von der Wahrheit an.
- 4. Die Heiligen sind dasselbe, wie die Wahrheit.
- 5. Die Welt ist durch die Heiligen beleuchtet,
- 6. Die das Licht und die Strahlung des Glaubens sind.
- 7. Die Heiligen machen die Sonne und den Mond herrlich strahlend.
- 8. Die Heiligen sind das strahlende Sternbild des Universums.
- 9. Wach auf, du Elender, du Nachlässiger, sei wach!
- 10. Die Heiligen sind das Heilmittel für deine Schmerzen.
- 11. Der Inbegriff des Existierens ist Muhammad der Prophet,
- 12. Die Heiligen sind das Geheimnis von Šāh-1 Märdān¹⁴⁰ ('Älī).
- 13. Du Qäländär! Sei ein Diener für die Heiligen,
- 14. Weil sie in der ganzen Welt die Herrscher sind.

Die Heiligen (ävliyā') sind die Yārıstān, die einen Funken von Sulţān Säḥāk besitzen.
 Šāh-1 Märdān heißt wörtlich "König der Männer" und bezieht sich auf 'Älī den Imam.

- 1. Äränlär mänzili jan mänzildor
- 2. jān vermäga Šāh-ı xūbān mänzilidor
- 3. verän o kimsänädor kim ola täslīm
- 4. İsmā'īl qurbāni ĵān mänzilidor
- 5. čoxlar deyär bašım yārin yolunda fädādor
- 6. geča bilmäz ki insān mänzilidor
- 7. başın top eyläya qoluni čögān
- 8. süst durma ki märd-ı mäydān mänzilidor
- 9. gögdän gäl Kälāmollāhi gör ki
- 10. oxuyanlar bilür kān mänzilidor
- 11. qapudan bād-ı säḥär ötmamiškän
- 12. 'ıbrät qıl ki Süläymān mänzilidor
- 13. Qāsım yaslan yārin xāk-ı därina
- 14. här şäbāh Yārin güzärgāh mänzilidor
- 1. Das Haus¹⁴¹ der Sieben Wesen ist das beliebteste Haus.
- 2. Dieses Haus ist gut, um sich zu opfern, weil der König der Besten dort wohnt.
- 3. Derjenige, der sich aufopfern will, passt sich diesem Haus an.
- 4. Ismā'īls Opferbereitschaft ist das Haus des Lebens.
- 5. Viele behaupten, dass sie ihre Köpfe auf dem Wege des Glaubens opfern.
- 6. Sie tun dieses aber nicht, weil sie Menschen sind (weil das nicht für alle machbar ist).
- 7. (Du, Yār), mach aus deinem Kopf einen Ball und aus deinem Arm einen Stab für das Polospiel.
- 8. Sei zielstrebig, weil dieses Haus ein Haus für die Kühnheit ist.
- 9. Sieh dir das aus dem Himmel gekommene Wort Gottes an, das
- 10. Die Leser kennen: Das Wort ist eine Ouelle für Perlen.
- 11. Solange die Morgenbriese vor der Tür weht,
- 12. Nutze es, weil es das Haus Salomons ist.
- 13. Du, Qāsım, wirf dich auf den Boden vor der Tür des Yār,
- 14. Weil der Yār jeden Morgen dort vorbei läuft.

-

¹⁴¹ Hier wird die Welt gemeint.

- 1. ĵähān bašdan baša var därd-ı särdor
- 2. gečän bu därd-ı särdän gärčäg ärdor
- 3. dedim čūn Müşţäfā dunyā-ı fānī
- 4. bu rämzi fähm edän ähl-ı näżärdor
- 5. ögüt verräm näşīḥät almaz äy ĵān
- 6. hänūz o münkirun qälbi ḥäĵärdor
- 7. ägär Nūḥ-ı näbäbī täk min yašasan
- 8. nä ḥāṣil dunyādan āxir säfärdor
- 9. vojūd-ı nāqışa yetma Qäländär
- 10. näfäs xärî eyläma dürr o gövhärdor
- 1. Die Welt bereitet, seitdem sie existiert, nur Kopfschmerz (Sorge).
- 2. Wenn jemand diese Sorge vermeiden kann, ist er ein großartiger Herr.
- 3. Ich sagte, wenn jemand das Geheimnis dieser vergänglichen Welt wie Muhammad der Prophet
- 4. Versteht, dann ist er ein Mann Gottes.
- 5. Ich gebe einen Rat, aber er wird nicht akzeptiert
- 6. Vom Abtrünnigen, dessen Herz immer noch aus Stein ist.
- 7. Auch wenn du wie der Prophet Noah tausend Jahre lebst,
- 8. Macht es keine Unterschiede, denn letztendlich wirst du verreisen (sterben).
- 9. Du, Qäländär, verstehe, dass du dich um die mangelhafte Menschenexistenz nicht mehr kümmern musst.
- 10. Gebrauche deinen Atem nicht zu viel, weil du umsonst deine Perlen und Rubine verbrauchst.

- 1. Äränlär Häggina häyrān šäb o rūz āhi budor
- 2. Ḥäqqdän özga bilmäm suĵı günāhi budor
- 3. kim ki yol qulıyam deyir Ḥäqq desun İbrāhīma
- 4. Häqq däīvānın o bašarur šāhlarun šāhı budor
- 5. yetmiš ikki dil ičinda Gūrānĵa söylärdi
- 6. 'Ärš o Kürsī yaradan 'ālämin Āllāhi budor
- 7. bir 'āšıq däftärin ačmuš Räzzāqın sırrın oxur
- 8. kim ki bü sözi anlamaz zāhidin gümrāhi budor
- 9. äränlär övliyālär ĵümlasi Häggdor nāhägg deyur
- 10. duġrusın män deyiräm xäbärin sāhī budor
- 11. äränlär bir yol qoymuš dost doģri Ḥäqqa gıdär
- 12. kim ki Häqqa doğri gıda gälun doğri rāhı budor
- 13. Quščiogli deyir Ḥäqqi 'āläm āškāra görmušäm
- 14. bäyānun Bınyāmīn verär gälun ki gävāhi budor
- 1. Es ist recht, sich Tag und Nacht nach den Sieben Wesen zu sehnen.
- 2. Es gibt nur eine Sünde: sich von der Wahrheit entfremdet zu verhalten.
- 3. Derjenige, der behauptet, dass er ein Diener der Wahrheit ist, muss Šāh İbrāhīm als die Wahrheit anerkennen.
- 4. Er kennt den Dīvān, weil er der König der Könige ist.
- 5. Seine Ansprache war in Gūrānī, einer der 72 Sprachen der Welt.
- 6. Derjenige, der den Sitz und Thron Gottes in der Welt schuf, ist unser Gott.
- 7. Ein echter Yār öffnet ein eigenes Heft¹⁴² (blickt ins eigene Herz), um das Geheimnis des Nahrungsspenders (Gottes) zu entdecken.
- 8. Wenn jemand dieses nicht versteht, ist er ein verderbter Asket (Mullāh oder islamischer Sufi).
- 9. Die Sieben Wesen und die Heiligen sind echt, sie sind keine falschen.
- 10. Ich sage die Wahrheit. Was ich berichte, ist richtig.
- 11. Der Weg, der von den Sieben Wesen errichtet wurde, ist der Weg zur Wahrheit.
- 12. Ihr, die die Richtung der Wahrheit gehen wollt, kommt her,

¹⁴²Mit dem "Heft" bezeichnet man im Persischen eine Sammlung der Liebesgedichte eines der größten Dichter wie Hafiz, Sä'dī, Movlävi.

der richtige Weg ist da.

- 13. Quščiogli sagt, dass er die Wahrheit offen und klar sah.
- 14. Bınyāmīn drückt diesen Weg aus. Kommt her, die Aussage Bınyāmīns ist da.

- 1. Äränlär ävliyā'lär Ḥäqq evina jāda gälübdor
- 2. yārānlār bu yola šikāsta o üftāda gālübdor
- 3. kimsa kimsaya güĵ eylämäsün gäl yār ol
- 4. yārlıq evina 'ıšqıla irāda gälübdor
- 5. yüzmin ḥāĵīlär dävä minub Ḥäĵĵa varallar
- 6. bizim ḥājīlärimiz Ḥäqq evina piyāda gälübdor
- 7. mäsjida girub dīvāra süjda qılanar
- 8. dīvāra süĵda qılmaq yāda gälübdor
- 9. Quščiogli Bägdādi qoyub Mäkkäya varma
- 10. Mäkka yerindän qopub Bäġdāda gälübdor
- 1. Die Sieben Wesen und die Heiligen sind zum Haus der Wahrheit (Gotteshaus) auf einem richtigen Weg strebend angekommen.
- 2. Die Freunde der Wahrheit sind bescheiden und zurückhaltend zu diesem Weg gekommen.
- 3. Niemand darf einen anderen zwingen und sagen: komm, werde ein Freund (der Wahrheit)!
- 4. In die Behausung der Freundschaft soll man mit Liebe und eigenem Willen kommen.
- 5. Hunderttausende von Hädschis müssen auf Kamelen weit reiten, um Mekka zu besuchen.
- 6. Unsere Hädschis (die Yārān) sind zu Fuß ins Haus der Wahrheit gekommen.
- 7. Man geht in die Moschee, um die Wand anzubeten.
- 8. Das Wandgebet wird immer wieder ins Gedächtnis gerufen.
- 9. Du Quščiogli, verlass Bägdād nicht, begib dich nicht nach Mekka!
- 10. Mekka ist vom Platz aufgesprungen und ist nach Bä \dot{g} d \bar{a} d 143 angekommen.

_

¹⁴³Säyyed Kāẓem Nīknežād kommentiert dieses Kälām so, dass Bagdad eine wichtigere Stadt als Mekka ist, weil sie die Residenz von Šāh İbrāhīm ist.

- 1. hävāra tız yetän sävārimiz var
- 2. Ḥāqqi tāḥqīq eylämišuq ḥāqq yārimiz var
- 3. bizi bīkās bilub qāṣda gālullār
- 4. mäġrıbdän mäšrıqa hävārimiz var
- 5. dort täräfdän üstümüza näqīm sürällär
- 6. här täräfdän gälsälär hā čāramiz var
- 7. siza āsān gälür kärpüč qäl'alär
- 8. fūlāddan pärčīndan haṣārımız var
- 9. min sarudan biza aĵ deyällär
- 10. bizim bir tukänmäz änbārımız var
- 11. bu yola gälursän ädäbilän gäl
- 12. bī-ädäb gäläna mismārımız var
- 13. nä bākim var hizārān Mänčäridän
- 14. ki xān Äḥmäd kimin särdārımız var
- 15. doqsan min kälima qıldı Muhämmäd
- 16. ottoz minindän xäbärimiz var
- 17. Quščiogli quršan Häqqä bāqīdor
- 18. amāndor xōĵäm günähkār särimiz var
- 1. Wir haben einen Reiter (Dāvūd), der uns unverzüglich hilft.
- 2. Wir haben die Wahrheit nachvollzogen und wissen, dass wir einen wahren Helfer haben.
- 3. Die Gegner meinen, dass wir einsam und hilflos sind,
- 4. Aber wir haben Helfer vom Westen bis zum Osten.
- 5. Die Gegner graben von vier Seiten eine Sappe aus (um uns zu erobern).
- 6. Jedoch haben wir von allen Seiten die Möglichkeit (uns zu verteidigen).
- 7. Ihr meint, dass eine Festung aus Rohziegel leicht zu erobern ist.
- 8. Unsere Festungen sind aus Stahl.
- 9. Aus tausend Gründen halten uns die Gegner für Verhungerte.
- 10 Wir haben aber endlose Reserven
- 11. Wenn du zu unserem Weg kommen willst, beachte dann unsere Prinzipien.

- 12. Für diejenigen, die unsere Prinzipien nicht beachten, haben wir einen Hakennagel.
- 13. Ich fürchte mich vor Tausenden von Mandschuren nicht,
- 14. Weil wir einen Armeeführer wie Xān Äḥmäd haben.
- 15. Muhammad der Prophet flüsterte neunzigtausend Wörter.
- 16. Davon kennen wir dreißigtausend.
- 17. Quščiogli, der die Wahrheit bestätigt, bleibt dabei.
- 18. Begnadige uns, mein Herr! Wir haben sündige Köpfe.

- 1. Ibrāhīm sūr bizim sulţānımızdor
- 2. żāhirda bāţında särdārımızdor
- 3. yeddi yerda onun hukmi yeridi
- 4. yeddi gögda mövjūd Ällāhomızdor
- 5. hukum išāräti üstuma gäldi
- 6. ġıflätdän oyadan bīdārımızdor
- 7. ĵäfā čäkdoq xūnāb yedoq bu yolda
- 8. biza öldi demäyün seyrānımızdor
- 9. xälāyiqlär biza ḥäqīr baxallär
- 10. danna Mäḥšär güni dīvānımızdor
- 11. biz Iqrār ähliyuq inkārımız yox
- 12. Häqīqät näfäsi guftārımızdor
- 13. pādišāhin nutgi šäfādor biza
- 14. ĵämdän täkbīr alun tīmārımızdor
- 15. Äränlär yol verällär yol alullär
- 16. qädīmdän qalan ärkānımızdor
- 17. Quščiogli müĵärräd hayandador
- 18. bāṣıfàt bīnišān o pīrimizdor
- 1. Ibrāhīm Şūr¹⁴⁴ ist unser König.
- 2. Er ist sowohl nach außen als auch nach innen unser Armeeführer.
- 3. Sein Befehl gilt in den sieben Erden¹⁴⁵.
- 4. In den sieben Himmeln ist unser Gott anwesend.
- 5. Der Befehl Ibrāhīms erreichte mich.
- 6. Die Wachsamkeit weckt uns aus der Nachlässigkeit.
- 7. Wir haben uns gequält, wir haben auf diesem Wege (des Lebens in der Yārıstān-Gemeinde) unser Blut geschluckt.
- 8. Nennt ihr uns nicht gestorben! Es ist eine Umgestaltung.
- 9. Andere Geschöpfe (Völker, Religionen) verachten uns.

¹⁴⁴Ibrāhīm Ṣūr (der rote Ibrāhīm) ist ein Spitzname von Šāh Ibrāhīm, den er wegen seines roten Gesichtes bekommen hat.

¹⁴⁵Mit "sieben Erden" werden nach altiranischer metaphysischer Weltanschauung die sieben irdischen Ebenen im Unterschied zu den sieben himmlischen Ebenen bezeichnet. Man sieht diese "sieben Erden" auch bei den Yeziden (vgl. Kreyenbroek 1995).

- 10. Erzähle ihnen, dass Gottes Endgericht unser Dıvān (Gerichtshof Gottes) ist.
- 11. Wir sind die Freunde des Paktes, wir sind keine Ungläubigen.
- 12. Der Atem der Wahrheit ist unsere Rede.
- 13. Die Rede unseres Königs ist ein Heilmittel für uns.
- 14. Im Ĵäm zu flehen ist eine Verpflichtung für uns.
- 15. Die Sieben Wesen zeigen den Weg und verlangen nach dem Weg¹⁴⁶.
- 16. Dieses ist seit aller Ewigkeit unser Fundament.
- 17. Du Quščiogli, wo ist Sultān Säḥāk?

18. Er hat Eigenschaften, hat aber keine äußeren Kennzeichen. Er ist unser Pīr.

¹⁴⁶Mit "zeigen den Weg und verlangen nach dem Weg" bezeichnet der Dichter die Kälāmāt-Sprache. Die Yārān greifen nach Begriffe der Yārıstān-Lehre oder nach Ausdrücken der Kälāmāt in ihrer Alltagssprache.

- 1. ĵähān bašdan baša yār olaĵaqdor
- 2. ačoluban gül gülistān olaĵaqdor
- 3. Tari kärämilän qılar lüţfini
- 4. murda ĵismlära ĵān olaĵaqdor
- 5. čähār iqlīmda olar bir ovlī savaš
- 6. gävädalär aparan qan olaĵaqdor
- 7. sulţānlar qırqını Sulţāniyada
- 8. Zänjānda bir ovlī dīvān olajaqdor
- 9. yeddi gün yeddi geĵa at sürällär
- 10. Mäḥšär qoyuban ṭūfān olaĵaqdor
- 11. Äränlär yıqılur gälür bir yera
- 12. bu söz yalan deyür 'äyān olaĵaqdor
- 13. yetmiš ikkidan sečilur gurūh-ı nāĵī
- 14. olaričun bir ovlī šä'n olaĵagdor
- 15. 'Älī nä'ra vurar čıxar ĵähāna
- 16. jähān ḥukmunda färmān olajaqdor
- 17. Quščioglinun ümīdi yegāna qullar
- 18. olarun xäl'äti bāqī ĵāvdān olaĵagdor
- Die Welt wird überall voller Freunde (Yārān) sein (an dem Tag, an dem Sulṭān Säḥāk erscheint).
- 2. Die Welt wird überall zum blühenden Blumengarten werden.
- 3. Gott wird sich mit seiner Großmut und Liebe an die Menschen wenden.
- 4. Er wird den gestorbenen Körpern das Leben geben.
- 5. Ein entscheidender Krieg wird in allen vier Weltteilen stattfinden.
- 6. Es wird so viel Blut vergossen, dass seine Flut die Leichen mitnehmen wird.
- 7. In der Stadt Sultāniya werden unsittliche Könige verurteilt,
- 8. Und ein hoher Dīvān wird über sie in der Stadt Zänjān abgehalten.
- 9. Die Reiter (Sieben Wesen) werden sieben Tage und sieben Nächte reiten.
- 10. Am Tag des jüngsten Gerichts wird ein Sturm toben.
- 11. Die Sieben Wesen kommen zusammen auf einem ausgewählten Platz.

- 12. Das ist keine Lüge, es wird alles sichtbar werden.
- 13. Es wird aus den 72 Pīrān eine Rettungsgruppe gewählt.
- 14. Es wird für sie eine Ehre sein.
- 15. 'Älī ruft laut und tritt in der Welt auf.
- 16. Die ganze Welt steht unter seinem Befehl.
- 17. Quščiogli hofft auf die einzigartigen Diener,
- 18. Deren Ehrenkleider (die Körper) ewig blieben werden.

- 1. jähān bašdan baša yār olajaqdor
- 2. münkir olan xōr o zār olaĵaqdor
- 3. Bınyāmīn šärţinda ġämmāz olanlar
- 4. häyvānşıfät bir himār olaĵaqdor
- 5. nārīzā tikka jān āzārasidor
- 6. danla ki gün irin qan olaĵaqdor
- 7. Äyvät čıxıbän mäšrıqda ĵārlar
- 8. mäġrıbda yār olan xäbar olaĵaqdor
- 9. Pīrdävärdän čıxar bir täk atlo
- 10. ĵähān tözdan pürġubār olaĵaqdor
- 11. Ḥäqīqät ählina inkār olanlar
- 12. olarun yerläri nār olaĵaqdor
- 13. här yār deyän yār ola bilmäz Quščioġli
- 14. šärāb-ı lāfičin xōr olaĵagdor
- Die Welt wird überall voller Freunde (Yārān) sein (an dem Tag, an dem Sulṭān Säḥāk erscheint).
- 2. Die Abtrünnigen werden elend und des Jammers voll.
- 3. Die, den Pakt Bınyāmīns verleumden,
- 4. Werden zu Eseln und bekommen tierische Eigenschaften.
- 5. Wenn jemand von den Anderen gegen seinen Willen gefüttert wird, verursacht das Essen eine Erkrankung.
- 6. Erzähle demjenigen, der solches Essen annimmt, dass es am Tag des jüngsten Gerichts zu einem Blutklumpen wird.
- 7. Äyvät¹⁴⁷ kommt aus dem Osten, um seine Posaune zu blasen.
- 8. Alle Yārān, die im Westen sind, hören ihn.
- 9. Ein beispielloser Reiter (Dāvūd) kommt von Pīrdävär her,
- 10. Und die Welt wird voller Staubwolken sein.
- 11. Die Leute, die die Wahrheit ablehnen,
- 12. Werden im Feuer sein.
- 13. Du, Quščiogli, weißt Bescheid, dass nicht jeder, der sich zu den Freunden

_

¹⁴⁷Äyvät ist ein anderer Name für Yādıgār.

der Wahrheit rechnet, wirklich ein solcher ist.

14. So jemand wird wegen seiner Prahlerei elend und verachtet werden.

- 1. Ibrāhīm şūr bizim sulţānımızdor
- 2. żāhirda bāṭinda īmānımızdor
- 3. 'ālämlär gıdobän bizda gıdähroq
- 4. biza öldi demäyün seyrānımızdor
- 5. ĵümla xälāyıq aldı mūčasin
- 6. Šāh İbrāhīm bizim ġämxōrımızdor
- 7. yār yolunda gičdoq kull-ı vardan
- 8. yār ĵämāli bizim rizvānımızdor
- 9. Quščiogli duš İbrāhīm därina
- 10. İbrāhīm āstānasi mäydānımızdor
- 1. Ibrāhīm şūr ist unser König.
- 2. Er ist sowohl nach außen als auch nach innen unser Glauben.
- 3. Welten sind vergangen. Wir werden auch vergehen.
- 4. Nennt ihr uns nicht "Gestorbene"! Es ist eine Umgestaltung für uns.
- 5. Alle Geschöpfe erhielten ihre Anteile.
- 6. Šāh İbrāhīm ist unser Mitleidender.
- 7. Wir verzichten auf alles wegen der Yārıstān.
- 8. Unser Paradies ist die Schönheit des Yār.
- 9. Du, Quščiogli, wirf dich auf den Boden vor der Tür İbrāhīms.
- 10. An der Schwelle der Tür İbrāhīms liegt unser Schlachtfeld.

- 1. İlāhī yedigim ni'mät sänundor
- 2. müšärräf yaratdun ümmät sänundor
- 3. günähkār bändayam baxšanda sansan
- 4. käräm kāni sänsän mürvät sänundor
- 5. sälāţīnlär sänun xäšmöva dözmaz
- 6. yer o gög titräšür heybät sänundor
- 7. uĵa daġlara ägil desän ägilir
- 8. ägilir yixilmäz ţāqät sänundor
- 9. yer üzün bäzadun dürrlo čičäkdän
- 10. münîa äšyā' verilän hikmät sänundor
- 11. onsäkkizmin 'āläm sirrunda peydā
- 12. yetmišikki dilda söylänän ţā'āt sänundor
- 13. nä yatubsän dur ey Quščinun oġli
- 14. lālkän söylänän dovlät sänundor
- 1. Oh, Gott! Was ich esse, ist eine Wohltat von dir.
- 2. Die Schöpfung einer würdigen Nation (Yārıstān) gehört dir.
- 3. Ich bin ein Sünder und du bist der Barmherzige.
- 4. Du bist gewiss die Quelle der Großmut. Die Großmütigkeit ist von dir.
- 5. Die Könige können deinen Zorn nicht ertragen.
- 6. Die Erde und der Himmel erschrecken sich. Diese erschreckende Macht gehört dir.
- 7. Wenn du den hohen Gebirgen sich zu beugen befiehlst, beugen sie sich.
- 8. Sie beugen sich, sie fallen aber nicht um. Diese Widerstandskraft ist von dir.
- 9. Das Gesicht der Erde schmücktest du mit Blumen wie mit Perlen.
- 10. Eine so wunderbare Tat kommt nur von deiner Weisheit.
- 11. Was von deinem Geheimnis zu sehen ist, sind die achtzehntausend Universen.
- 12. Man betet dich in 72 Sprachen an.
- 13. Wach auf, du Quščiogli! Wie kannst du schlafen?
- 14. Obwohl du ein Taubstummer¹⁴⁸ warst, hast du jetzt das Glück, zu sprechen.

¹⁴⁸ Diese Passage spielt auf die Heilung Quščioġlis bei Šāh Ibrāhīm in Bäġdād ein. Mehr dazu siehe im Kapitel II.1.1.

- 1. iqrār ähli bizim iqrārımızdor
- 2. yäqīn o iqrār o ixlās imānımızdor
- 3. biz iqrār ähleyoq inkārımız yox
- 4. danla Mäḥšär güni hävārımızdor
- 5. tähqīq eylämišuq yäqīn bilirox
- 6. 'äzīz Xāvändıgār ġämxōrımızdor
- 7. bu yola varirsan doğrilikilän
- 8. Äränlär mänzilı gülzarımızdor
- 9. gärčäg olanlar versünlr Bära
- 10. silsila bağliyün haşarımızdor
- 11. sändaki guftārdan kırdār istärlär
- 12. pādišāhin nutgi kirdārimizdor
- 13. pādīšāhin nutgī šäfādor biza
- 14. ĵämdän täkbīr alün tīmārımızdor
- 15. pīrim Binyāmīn rähbärim Dāvūd
- 16. qälämzän pīr Mūsī däftärdārımızdor
- 17. Quščiogli sändän yemiš istärlär
- 18. här yemiš istäsalär di varımızdor
- 1. Wir sind Pakt-Angehörige und bestätigen es.
- 2. Die Gewissheit, der Pakt und die Aufrichtigkeit sind unser Glaube.
- 3. Wir sind Pakt-Angehörige und verneinen es nicht.
- 4. Bestätige, dass das jüngste Gericht unsere Unterstützung ist.
- 5. Wir prüften es nach, und sind sicher,
- 6. Dass der liebste Xāvändıgār unser Mitleidender ist.
- 7. Wenn du zu diesem Weg (dem Glauben) kommst, komm mit Ehrlichkeit.
- 8. Die Behausung der Sieben Wesen ist unser Blumengarten.
- 9. Die ehrlichen Yārān sollen Opfer bringen.
- 10. Dieses Opferritual ist unsere Festung aus geknoteter Kette.
- 11. Dein Versprechen setzt eine Tat voraus.
- 12. Die Rede des Königs ist unser Ritual.
- 13. Die Rede des Königs ist unser Heilmittel.

- 14. Im Ĵäm zu flehen, ist unsere Verpflichtung.
- 15. Mein Pīr ist Bınyāmīn, mein Anführer ist Dāvūd,
- 16. Der Schriftführer Pīr Mūsī ist auch unser Buchführer.
- 15. Du, Quščioġli, die Yārān verlangen von dir Nahrung (Kälāmāt sind Nahrung für den Glauben),
- 16. Was an Nahrung verlangt wird, haben wir.

- 1. Šāh-ı jähān näzär qilsa quläm zārīla āhim var
- 2. yüz tutub därgāha varsam yer göyjäk günāhom var
- 3. tanidum sän Xodāvändı do 'Ālämda bīġäm oldum
- 4. ġänīyām ġämgīn deyüram sän ĵylada pänāhom var
- 5. Sultān kārāmlo bāgımdor 'ālāmı yāra bāxš itdi
- 6. biz ümīd ähleyuq bıllā Xōĵämdän bu ṭämä'om var
- 7. Xōĵasindän döna bilmäz sıkkalı damqalı qullar
- 8. Xānıdān quleyam bıllāh čändīn hızār govāhom var
- 9. Quščiogli nā-ümīd olma ümīdovi Ḥäqqa bagla
- 10. minin bir qovla bağušlar Xōjämda bäyla rähm var
- 1. Du König der Welt, schenke uns deine Aufmerksamkeit. Ich bin ein Diener, ich jammere und seufze.
- 2. Wenn ich mich in die Richtung deines Throns wende, dann finde ich meine Sünden so groß wie Erde und Himmel.
- 3. Seitdem ich dich als Gott kenne, bin ich in beiden Welten ohne Sorge.
- 4. Ich bin reich, ich bin nicht traurig, weil ich einen Beschützer wie dich habe.
- 5. Der König ist so großherzig, dass er die Welt dem Yār verschenkte.
- 6. Wir sind die Hoffnungsangehörigen. Ich schwöre bei Gott, dass ich von meinem Herrn die Erwartung habe, dass meine Hoffnung immer erfüllt wird.
- 7. Die schnurrbärtigen Diener (die echten Yārān) können ihren Herren nicht verlassen.
- 8. Ich bin ein Xānıdān-Diener. Ich schwöre bei Gott, dass ich dafür tausende von Zeugen habe.
- 9. Du, Quščiogli, gib deine Hoffnung nicht auf. Bleibe immer hoffnungsvoll hinsichtlicht der Wahrheit.
- 10. Die Wahrheit verzeiht tausende Sünden für ein richtiges Wort. So gnädig ist mein Herr

- 1. här kimin väfālı yārı yoxdor
- 2. ägär yüz varısa hıč varı yoxdor
- 3. rukäš kimsänalär häyvänşifät gäzär jähānda
- 4. onun goftārı var kırdārı yoxdor
- 5. tūtīlan karkas hamnišīn olmaz
- 6. bülbülilän zāġin bāzārı yoxdor
- 7. bir älda ikkı qarpuz tutmaq olmaz
- 8. kimin ki 'ıšqı vardor 'ārı yoxdor
- 9. dunyā bāġunda qizilgül xārsiz olmaz
- 10. o neĵa qizilgüldor ki xāri yoxdor
- 11. neĵa olom yādlärinän meyxānählärda
- 12. käsilsin o aqaĵ ki bārı yoxdor
- 13. Quloğlı yarın azarı yoxdor
- 14. ägär āzārı varsa bīzārı yoxdor
- 1. Wer keinen treuen Yār hat,
- 2. Aber Hunderte von kostbaren Dingen besitzt, hat gar nichts.
- 3. Lügner, die behaupten, dass sie ehrlich sind, gibt es auf der Welt überall.
- 4. Diese Lügner sprechen viel, machen aber nichts.
- 5. Ein Papagei kann nicht mit einem Geier zusammen leben.
- 6. Die Krähe handelt nie mit der Nachtigall.
- 7. Mit einer Hand gelingt es nicht, zwei Wassermelonen gleichzeitig zu greifen.
- 8. Derjenige, der verliebt ist, muss sich nicht schämen.
- 9. Im Garten der Welt gibt es keine dornlose Rose.
- 10. Was für eine Rose ist es, die keine Dornen hat?
- 11. Wie kann ich ohne ihn (ohne den Yār), nur mit den Erinnerungen an ihn, (sogar) in das Schankhaus gehen?
- 12. Der Baum sei abgesägt, der keine Frucht hat.
- 13. Quloġl¹⁴9! Ein Yār beleidigt niemanden,
- 14. Und wenn schon, dann ohne Abscheu.

-

¹⁴⁹Der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. här üzüma baxan deyir rängovün zärdası var
- 2. dedim äy nāšī xälāyiq gözövün pärdasi var
- 3. Häqq jämālin o görär āyenäsı pāk ola
- 4. qaranqoluq onador ki güzgisinün pası var
- 5. hajî yolunda čiqirušlar hajīlar ay qazīlar
- 6. yalquz bu yola varmäyün čöli var bārgāsi var
- 7. yārānlār ümīdvārdor Häqīqāt rämzına
- 8. xäläyeg payun almušlar bu ulušda nāsī var
- 9. äy fägīh yüz münājāt eyläsän Hägg därgāhına
- 10. hājātun qābūl däyür čūn göylovün väsvāsı var
- 11. bir däryāda min gämi görsän ä'jäb däyür
- 12. gämi var gūšasinda sädhizār däryāsı var
- 13. dedilär Quščioġluna bīkäsdor kimsası yox
- 14. neĵa bīkäsdor ki 'Älī kimin käsı var
- 1. Jeder, der mein Gesicht anschaut, sagt, dass mein Gesicht gelb ist (dass ich sündig bin).
- 2. Ich sage: ihr ahnungslosen Menschen! Eure Augen sehen falsch.
- 3. Derjenige, dessen Spiegel (Herz) sauber ist, sieht die Schönheit der Wahrheit.
- 4. Derjenige, dessen Spiegel staubig ist, sieht nur das Dunkle.
- 5. Die Hädschis (die Pilger) und Kadi (die islamischen Richter) machen Lärm und Krach unterwegs nach Mekka.
- 6. Macht euch nicht allein auf den Weg, weil dieser Weg durch die wilden Steppen und schrecklichen Wüsten führt.
- 7. Die Freunde der Wahrheit hoffen auf das Wahrheitsgeheimnis.
- 8. Alle Geschöpfe haben ihre Anteile erhalten; jeder Anteil enthält sein Skelett.
- 9. Du, islamischer Rechtsgelehrter, wenn du hundert Mal vor die Wahrheit anflehest,
- 10. Wird dein Flehen nicht erfüllt, weil es in deinem Innern keine Reinheit gibt.
- 11. Wenn es tausende Schiffe im Meer zu sehen gibt, ist es nicht verwunderlich.
- 12. Es gibt ein Schiff, in dessen Ecke einer sitzt, der hunderttausend Ozeane hat¹⁵⁰.

.

¹⁵⁰Diese Zeile weist auf die bei den Yārān beliebte Geschichte von Gelīm va Kūl (einem anderen Körper von Bınyāmīn) hin (siehe auch im Kapitel II.1.2. nach).

- 13. Man sagt, dass Quščioģli einsam ist und niemand bei ihm lebt.
- 14. Wie kann er einsam sein, wenn 'Älī sein Freund ist.

- 1. män bir leyl-ı sättārıdom mänı nähāra čäkdilär
- 2. sildilär güzgümün pasın aydın dīdāra čäkdilär
- 3. bağladılar bağlanmadom saxladılar saxlanmadom
- 4. qizmiš äsramiš när kimin mänı qäţāra čäkdilär
- 5. bir zämān Äxī yārdan ayri dīvāna gäzärdom
- 6. girdim Näsīmī donuna pūstumı pāra čäkdilär
- 7. bir müddätda säyyed olub vardom Ḥālāb o Šāma sarı
- 8. onda da Mänşūrodom Bäġdādda dāra čäkdilär
- 9. Häqqimlän män biridim qändīl ičinda sirridim
- 10. qālib mäna bähānador nūridim ḥāĵāra čäkdilär
- 11. o zämānda Muḥämmädin hämdämı 'Älī yāridi
- 12. bu zämānda män ĵilada hizār pāra čäkdilär
- 13. Moḥāmmādın gäldigini min il qabaq biliridim
- 14. 'Älī da xūd Āllāhumuš mänı 'Älī yāra čäkdilär
- 15. o zämāndan bu zämāna dondan dona gälmišux
- 16. dedylär gäl xäbar vir mäni xäbara čäkdilär
- 17. gör kāfärlär 'āṣīlär āxır mäna nä etdilär
- 18. här qāliba qondum košdum mäni ḥäqāra čäkdilär
- 19. Pādīšāhim o donda ṣāf Gūrānī söylädim
- 20. indı bu dona gälählı turkī guftāra čäkdilär
- 21. Qušči Yä'ūbun oġliyam säyyed İbrāhīm quleyam
- 22. Äränlärin jānquseyam män qulı jāra čäkdilär
- 1. Ich war eine bedeckende Nacht. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) zogen mich zum hellen Tag (die Wahrheit zu verraten).
- 2. Sie reinigten den Grünspan (den Rost) von meinem Spiegel. Sie boten mich den Zuschauern als Sehenswürdigkeit an.
- 3. Sie banden mich an, ich ließ mich nicht anbinden. Sie hielten mich auf, ich ließ mich nicht aufhalten.
- 4. Sie brachten mich wie ein von eigener Kraft berauschtes (brunftiges) männliches Leitkamel in die Karawane.
- 5. Irgendwann wanderte ich wahnsinnig und ziellos weit weg,

- weil Yār Äxī nicht bei mir war.
- 6. Ich trat in den Körper von Näsīmī¹⁵¹ ein. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) zerrissen meine Haut.
- 7. Eine Weile wurde ich zu Säyyed und lief in Richtung Häläb¹⁵² und Šām¹⁵³,
- 8. Da war ich zu Mänsūr umgewandelt. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) hingen mich in Bäġdād auf.
- 9. Ich war mit meiner Wahrheit vereint. Ich war das Geheimnis im Licht.
- 10. Die Gussform (der Körper) ist für mich der Vorwand. Ich war die Beleuchtung. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) zwangen mich, mich als Stein darzustellen.
- 11. Damals war 'Älī, der Freund der Wahrheit, ein Freund von Muhammad.
- 12. Zu dieser Zeit war ich in tausende Stücke zerrissen.
- 13. Ich wusste schon vor tausend Jahren, dass Muhammad kommt.
- 14. Obwohl 'Älī selbst auch Gott war, vergaben sie (die Heiden und Gegner Gottes) mir nicht und folterten mich, weil ich 'Älī als Gott anerkannte.
- 15. Seit damals bis heute wandeln wir von Körper zu Körper.
- 16. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) zwangen mich, zu berichten.
- 17. Schau mal! Was taten die Heiden und Gegner Gottes letztendlich mit mir.
- 18. Ich zeigte mich in den verschiedenen Gussformen (Körpern), trotzdem erniedrigten und quälten sie mich immer wieder.
- 19. In meinem damaligen Körper sprach ich meinen König in deutlichem Gurānī an.
- 20. Seitdem ich in diesen Körper gekommen bin, bin ich gezwungen, Türkisch zu reden.
- 21. Ich bin der Sohn von Qušči Yä'ūb, ich bin der Diener von Säyyed Ibrāhīm.
- 22. Ich widmete mein Leben den Yārān. Sie (die Heiden und Gegner Gottes) stellten mich vor der Öffentlichkeit zur Rede.

¹⁵¹Näsīmī ist der Name eines Dichters, der auch ein Anhänger der Yārıstān war. Er wurde im Jahr 837 (1433) nach Befehl des Mullāhs in Schiraz hingerichtet: seine Haut wurde ihm abgezogen, mit Heu gefüllt und über dem Stadttor aufgehängt (vgl. Dehkhoda 1968, Band 47, S. 492; Moradi 1999, S. 42, 46, 119).

¹⁵²Häläb ist eine Großstadt in Šām.

¹⁵³Šām ist heutzutage zwischen Jordanien, Syrien, Libanon und Israel aufgeteilt.

- 1. gäl äy mä'nā ähli Ärkāndan xäbär vır
- 2. vujūdünda nä var ondan xäbär vır
- 3. däryāya girdun gövhär čuxardun
- 4. şärrāfuna gostär ondan xäbär vir
- 5. Tūbā aqajınun nädor mīvası
- 6. onun gülčičäk bārundan xäbär vır
- 7. bir aqaîdor onun qirxdur budağı
- 8. onun här šāxsārundan xäbär vir
- 9. Quščiogli jähd it yāra yanaš
- 10. yāra yanašdun Xāndan xäbär vir
- 1. Komm, du ehrlicher Freund, der Freund der Wahrheit, berichte uns über die Ärkān¹⁵⁴
- 2. Was es in deiner Existenz gibt, berichte uns darüber.
- 3. Du bist in das Meer getaucht, um die Perlen zu sammeln.
- 4. Zeige diese Perlen dem Perlenkenner¹⁵⁵ und berichte dann darüber.
- 5. Was für Früchte bringt der Tūbā-Baum¹⁵⁶?
- 6. Berichte über seine Blüten und Früchte.
- 7. Der ist ein Baum, der vierzig Äste¹⁵⁷ hat.
- 8. Berichte von seinen einzelnen Ästen.
- 9. Quščiogli! Versuche, den Yār zu erreichen.
- 10. Wenn du ihn erreichst, dann berichte vom Xān (Äḥmäd)¹⁵⁸.

157Mit den "vierzig Ästen" des Ṭūbā-Baums sind hier die Vierzig Personen gemeint.

¹⁵⁴Ärkān (oder Ärkān-e yārī) bedeutet die gesamten Rituale, die Ordnung innerhalb der Yārıstān, der Pakt und die Verpflichtung, die unter Kontrolle Bınyāmīns sind.

¹⁵⁵Mit "Meer" ist hier die Kälāmāt, mit "Perle" das Kälām und mit "Perlenkenner" derjenige, der die Authentizität des Kälāms feststellen kann, gemeint.

¹⁵⁶Der Tūbā-Baum ist der Baum der Glückseligkeit im Paradies.

¹⁵⁸ Xān Ähmäd ist eine Inkarnation von Šah Ibrāhīm und der Gründer der Xān Äḥmädī-Xānıdān.

- 1. ġāfil olma Xidmätundän Šāh-ı ĵähān guzār eylär
- 2. geĵa günduz zıkrida ol sänä räḥmät nıżār eylär
- 3. kimsähdan čäkma ändīša yoxı var eylär varı yox
- 4. Pādıšāhin meylı olsa qiš movsimin bähār eylär
- 5. Äränlär süknāsunda baš viränlär čixarlär mäydān bašina
- 6. kim ki bu yolda şidqilän baš o jānin nişār eylär
- 7. väqt o vä'danı bir eylär ayılan gün birbirin tutar
- 8. goturür pärdähni yuzdän geĵani häm nähār eylär
- 9. kim ki Häqqa iqrār eylär tärk-ı nāmūs o 'ār eylär
- 10. änäl-hägq Mänsūr täk süjda payını Dār eylär
- 11. kim Kä'banin evin yixär kim goyola āzār eylär
- 12. Häqqini yuzbeyuz görär Xidmätin bīgüftār eylär
- 13. kim ţālibdur pärvāna tak ĵānin ota nisār eylär
- 14. dāyim müškila dušända Pīr därına hävār eylär
- 15. Bınyāmīn Šärţindän ayrı mīzān sorub gedän kimsa
- 16. älbätta onun Dīvānın ä'zīz Xāvändıgār eylär
- 17. Pādıšāhdan buyurduq oldı čix ĵārla Quščınun oġlı
- 18. Xōjām gälür käräm usta uzuni āšıkār eylär
- 1. Vernachlässige deine Rituale nicht. Der König der Welt kommt zu dir.
- 2. Flehe am Tag und in der Nacht. Er schenkt dir die Aufmerksamkeit in Barmherzigkeit.
- 3. Fürchte dich vor niemandem. Er erschafft aus dem Nichtsein die Existenz und aus der Existenz erschafft er das Nichtsein.
- 4. Wenn der König will, erschafft er den Frühling aus dem Winter.
- 5. Die Opferbereiten (Yārān) kommen aus der Siedlung der Sieben Wesen und stehen auf dem Schlachtfeld.
- 6. Diejenigen, die auf diesem Weg sind, sind aufrichtig, sie schenken ihre Köpfe und ihr Leben dem König der Welt.
- 7. Er (der König der Welt) vereinheitlicht die Zeit mit dem Zeitpunkt zu einem versprochenen Termin, wenn der Mond und die Sonne einander erreichen.
- 8. Er nimmt die Schleier von seinem Gesicht und erhellt die Nacht zum Tag.
- 9. Derjenige, der sich zur Wahrheit bekennt, verliert das Ansehen in der Gesellschaft.

- 10. Dieser Yār betet zum Galgen wie Mänṣūr und auf diesem Wege bekommt er seinen Anteil vom König.
- 11. Es gibt diejenigen, die die Kaaba ruinieren, und so zerstören sie ihre eigene Existenz.
- 12. Es gibt aber diejenigen, die ihre Wahrheit von Angesicht zu Angesicht treffen und ihre Rituale vollziehen.
- 13. Es gibt jemanden, der nach der Wahrheit sucht wie ein Schmetterling, der sein Leben dem Feuer schenkt.
- 14. Wenn solch ein Mensch von Schwierigkeiten betroffen wird, ruft er nach Hilfe an der Tür des Pīr.
- 15. Derjenige, der den Pakt Bınyāmīns verachtet und seinen eigenen Weg geht,
- 16. Wird gewiss vor dem Gericht des geliebten Xāvändıgār stehen.
- 17. Eine Nachricht kam vom König. Quščioģli, lauf hinaus und verbreite diese Nachricht:
- 18. Mein Herr kommt und aus seiner Großmütigkeit enthüllt er sein Gesicht.

- 1. därdimä istäräm bu ĵämdän tīmār
- 2. šäfāsin eylasun Šāh Xāvändıgār
- 3. müškilda qoymasun Dāvūd aqasi
- 4. yārānlär süĵda Ḥäqqador var Ḥäqqa yalvar
- 5. käräm äyähsi sänsän muruvvätun čoxdur
- 6. sayruya šäfā vir Šāh Xāvändigār
- 7. äluz Xıdmätda olsun gozuz yolda
- 8. Xıdmätozi eylasun pāk-ı Äräzbār
- 9. Äränlär sīnasi Häggin evidor
- 10. yārānlär goyluza gäturmäyun ġubār
- 11. Äränlär Häqqini jämda görobdur
- 12. yārānlār siz olun Ḥāqqdan xabardār
- 13. Nämāmä yalvarur Xān Äḥmäd hävār
- 14. sayruya istäräm bu ĵämdän tīmār
- 1. Ich verlange von diesem Ĵam die Heilung für meine Schmerzen.
- 2. Ich wünsche mir, dass Šāh Xāvändıgār meine Schmerzen lindert.
- 3. Der Herr von Dāvūd (Šāh Xāvändıgār) verlässt mich in den Schwierigkeiten nicht.
- 4. Yārān, wir verneigen uns vor der Wahrheit. Kommt, fleht die Wahrheit an!
- 5. Du (Gott) bist der Herr der Großmütigkeit, dein Edelmut ist groß.
- 6. Šāh Xāvändıgār, gib dem Kranken die Heilung!
- 7. Seien eure Hände bei dem Ritual (erfüllt ihr die Rituale) und erwartet ihr in jedem Augenblick die Ankunft Gottes.
- 8. Ich hoffe, dass Pāk Äräzbār (Rämzbār) eurem Ritual beisteht.
- 9. Das Herz der Sieben Wesen ist die Behausung der Wahrheit.
- 10. Freunde der Wahrheit! Lasst eure Wünsche nicht verstauben.
- 11. Die Sieben Wesen sehen im Ĵäm ihre Wahrheit.
- 12. Freunde der Wahrheit, seid ihr von eurer Wahrheit benachrichtigt.
- 13. Nämāmä¹⁵⁹ betet flehentlich Xān Ähmäd an und ruft nach seiner Hilfe
- 14. Bei der Heilung der Kranken aus diesem Ĵäm.

-

¹⁵⁹Nämāmä ist der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. Āšinālärin Xudāsindan 'ālamlar ihtyat eylar
- 2. kim ki sär sälāmätdor yäqīn bil i'tiqād eylär
- 3. Qurān yalan däyur billā biḥāqq-ı ān Kälāmullā
- 4. Muḥämmäddor Räsūlullā 'ālämda mü'jizāt eylär
- 5. Qurān yalan däyur häqqdor 'ālämlär ona müštāqdor
- 6. mindän birisi gustāxdur Mūsā tak kälämāt eylär
- 7. olar bizim dīnı bilmäz bu miḥrāba süjūd qılmäz
- 8. olar bizim yola gälmäz ġärībdor iḥtyāṭ eylär
- 9. durub butxānaya varsam varub meyxānaya girsäm
- 10. šärāb ičub tovhīd gilsäm deyällär ki Hājāt eylär
- 11. Pīr Mūsīdor gälämyazan münkir olan Yoldan azar
- 12. Binyāmīn donbadon gäzär 'Īsā täk şuḥäbāt eylär
- 13. Quščioglinun Xudasindan yagın bil i'tiqadindan
- 14. leyl o nähār pīšasıdor bāš yerda münāĵāt eylär
- 1. Die Welten sind vor Sultan Sähak achtsam.
- 2. Sei sicher, dass derjenige, der gesund ist, bestimmt ein Gläubiger ist.
- 3. Der Koran ist keine Lüge, das schwöre ich bei Gott! Das Wort Gottes ist dafür eine Bestätigung,
- 4. Dass Muhammad der Prophet Gottes ist und in der Welt Wundertaten vollbringt.
- 5. Der Koran ist keine Lüge, er ist wahr: Universen sehnen sich nach ihm.
- 6. Nur einer von Tausenden ist so frech wie Mūsā (Moses), und seine Worte drücken etwas anderes aus (als die islamischen Worte).
- 7. Sie (die Muslimen) wissen von unserer Religion gar nichts, sie beten nicht in Richtung unserer Mihrab¹⁶⁰ (sie akzeptieren unsere Rituale nicht).
- 8. Sie gehen nicht unseren Weg, sie sind Fremde, sie haben Angst.
- 9. Wenn ich in den Götzentempel hineingehe, wenn ich in ein Schankhaus eintrete,
- 10. Und trinke und wie ein Betrunkener, der nur die Wahrheit sagt, und bestätige, dass es nur einen Gott gibt, dann wird gesagt, dass ich das Notgebet¹⁶¹ lese.
- 11. Pīr Mūsī ist der Schreiber des Himmels. Und wenn jemand dieses nicht akzeptiert, dann ist er ein Apostat und wird seinen Weg verlieren.

1.

¹⁶⁰Mihrab - eine Nische in der Moschee, die die Richtung nach Mekka zeigt.

¹⁶¹ Das Notgebet (doʻā-i ḥāĵāt – arab.) ist ein islamisches Gebet.

- 12. Binyāmīn wandelt von Körper zu Körper und wie Jesus¹⁶² hält er vor den Menschen seine Rede.
- 13. Sei sicher, dass Quščioģli an Gott glaubt.
- 14. Seine Beschäftigung ist es, sich Tag und Nacht auf die Erde zu verbeugen und Gott anzuflehen.

 $^{^{162}\,\}mathrm{Die}\,\,\mathrm{Y\bar{a}rist\bar{a}n}\text{-}\mathrm{Gl\ddot{a}ubigen}$ meinen, dass Jesus eine Inkarnation Bınyāmīns ist.

- 1. hukumlı Pādıšāh čixär ĵähāna bir 'ädl o dād eylär
- 2. silär güzgulärin pasin yengi bašdan bir ad eylär
- 3. bu bir sulţān bähādurdor kimsa yayin čäka bilmäz
- 4. muxännäsin oxı batmaz häşārini fülād eylär
- 5. Tari gogdän yera änär istär mu'minlärı gora
- 6. girär ādam qālibina özun bändaşifāt eylär
- 7. o Sultānun hukumundan hardu dast-ı güdratindan
- 8. bir älın rähmäta vermiš bir älın syāsät eylär
- 9. bu bir kärīm purkärämdor gečär daġlar günāhlardan
- 10. o rähmät bāqī günunda nečča qullar āzād eylär
- 11. bašları äyaq eylär äyaqları baš eylär
- 12. alür mäżlūmlarun dādın bu dä'vānı ābād eylär
- 13. bu bir behtär olar nūrsa ṣālıḥ movĵūd olürsa
- 14. durub qolların salürsa oyuna kırāmāt eylär
- 15. ĵähānı ḥukmuna alür šäţränĵı oyuna salür
- 16. roxun reyḥān alür satür mātilän kıšmāt eylär
- 17. xōjām älında āsāndor uzaqı yavoq eylämäk
- 18. sā'ātı min ila baġlar min ilı bir sā'āt eylär
- 19. bu bir Sultān-ı 'Ālämdor ačobdor dīn-ı Islāmi
- 20. rähmätollä ona oxurlar zämäna da yād eylär
- 21. soyun Quščiogli soyun itirma Ähl-ı Häqq yolun
- 22. xōĵäm gälür käräm usta tanyanları šād eylär
- 1. Der mächtige, Befehl erteilende König kommt auf die Welt, er schafft das Gesetz und die Gerechtigkeit.
- 2. Er wischt den Staub von den Spiegeln. Er bekommt erneut einen berühmten Namen.
- 3. Er ist ein tapferer König, dessen Bogensehne niemand spannen kann.
- 4. Der Pfeil des Feiglings trifft das Ziel nicht, weil der König seine Festung aus Stahl macht.
- 5. Gott steigt vom Himmel herunter. Er will die Gläubigen sehen.
- 6. Er tritt in der Gestalt eines Menschen auf, er zeichnet sich mit den Eigenschaften eines Menschen aus.
- 7. Der König erteilt seine Befehle und hat zwei mächtige Hände:

- 8. Mit der einen Hand begnadigt er, mit der anderen Hand bestraft er.
- 9. Er ist ein Barmherziger voll von Gutmütigkeit. Er verzeiht die Sünden, die groß wie Gebirge sind.
- 10. Die Reste seiner Gnade reichen aus, um mehrere Diener zu befreien.
- 11. Er kehrt das Obere nach unten und das Untere nach oben.
- 12. Er gibt Gerechtigkeit den Unterdrückten und regelt die Gesetze.
- 13. Wenn ein Gewalttätiger sich bessert und zu einem guten Wesen wird,
- 14. Aufsteht, und die Bereitschaft zeigt, sich zu bessern, dann wird Gott ihm gegenüber auch gutmütig werden.
- 15. Er hielt die Welt unter seinem Befehl, wie ein Schachspieler auf dem Schachbrett.
- 16. Sein Turm macht Geschäfte mit dem Basilikum (er spielt mit dem Turm sehr locker), überrascht damit seinen Gegner und setzt ihn schachmatt.
- 17. Es ist für meinen Herrn einfach, die Ferne näher zu bringen.
- 18. Er macht eine Stunde so lang wie tausende von Jahren und tausende von Jahren so kurz wie eine Stunde.
- 19. Er ist der König der Welt. Er hat den Islam ins Leben gerufen.
- 20. Alle beten ihn an. Das Zeitalter steht ihnen bei.
- 21. Sei froh, Quščiogli, sei froh! Verliere den Weg der Freunde der Wahrheit nicht!
- 22. Mein Herr kommt aus seiner Barmherzigkeit zu denen, die ihn kennen und macht sie fröhlich.

- 1. biza Yārdan ayrı āvāra deyällär
- 2. ĵigärim šärḥa šärḥa pāra deyällär
- 3. nä mänım därdıma qilällär dävā
- 4. nä därd-ı dılımı o Yāra deyällär
- 5. fäġān o zārīmi kimsa ešitmäz
- 6. mänä dilxästa-ı bīčāra deyällär
- 7. kimsänä bilmäz mänim hal o zarimi
- 8. mänä däli olmuš āvāra deyällär
- 9. uzaq yollärımı gätdun yavoqa
- 10. doldor sāgī vir xümāra deyällär
- 11. bir gäzär boyun gordom Pādıšāhım
- 12. tanyanlar yolunda Kä'ba deyällär
- 13. Quščiogli istärsän yarava märhäm
- 14. gäna öz Yārundan čāra deyällär
- 1. Ohne Yār nennt man uns heimatlos.
- 2. Mein Leber (Herz) ist zerrissen, man sagt aber, dass es nur eine Verwundung ist.
- 3. Man gibt mir weder ein Heilmittel,
- 4. Noch erzählt man meinem Yār meine schmerzhafte Geschichte.
- 5. Niemand hört meine Wehklagen und mein Schreien.
- 6. Man nennt mich einen Elenden, einen Hoffnungslosen mit gebrochenem Herzen.
- 7. Niemand versteht meinen traurigen Zustand.
- 8. Man nennt mich einen irren Obdachlosen.
- 9. Du verkürztest meinen langen Weg
- 10. Und jetzt fülle, du Mundschenk, meinen Weinbecher und gib ihn dem Berauschten.
- 11. Ich sah einmal die Gestalt meines Königs.
- 12. Diejenigen, die ihn gekannt haben, nennen diese Begegnung "Kaaba".
- 13. Quščiogli, wenn du für deine Verwundung die Heilsalbe suchst,
- 14. Suche das Heilmittel weiterhin bei deinem Yār.

- 1. Ādām-ı Şāfī deyāllār lāgābi bir ada bānzār
- 2. män 'išqi Yāra gätordom xod özı mürāda bänzär
- 3. dedılär Xudānun zat o şifatı nıččadur
- 4. şifätı Ādäm şifätı hädd o qädı hāda bänzär
- 5. dedılär Xudānı tutmusan yā oturmusän
- 6. yerıdum Xudānı tutdum äbäd-alābāda bänzär
- 7. dedim Pīrim 'Ālīdor Qirxlär ičinda välīdor
- 8. saģ älında sāġär sāndım sol älında bāda bänzär
- 9. dunyāya soyoq yel äsär Äränlär şuḥbätın käsär
- 10. dunyānun särd olduqundan āšınālär yāda bänzär
- 11. dunyānun yoxdur väfāsı xūblarun čoxdur ĵäfāsı
- 12. dunyānun gälub gidiši būrānilän bāda bänzär
- 13. dedılär Quščıoğluna čox zämāna 'āšiqisän
- 14. zämāna o zämāna däyur sā'āt o sā'āta bänzär
- Man sagt, dass der Beiname Adams (des ersten Menschen) ein gewöhnlicher Name ist.
- 2. Ich brachte die Liebe zum Yār. Diese Liebe ist selbst wie ein erfüllter Wunsch.
- 3. Die anderen sagten: "Gott hat verschiedene Eigenschaften und Charaktere".
- 4. Seine Eigenheiten sind wie die der Menschen, seine Größe und Gestalt sind aber wie ein Schatten.
- 5. Es wird gefragt, ob ich Gott annehme oder ablehne?
- 6. Ich ging und wählte Gott für ewig.
- 7. Ich sagte, dass mein Pīr 'Ālī, der einer der Vierzig Personen ist, dass der der Freund Gottes unter den 40 ist.
- 8. Seine rechte Hand rechne ich als einen Weinbecher und seine linke Hand sieht wie Wein aus
- 9. Es weht ein kalter Wind auf der Welt, die Sieben Wesen hören auf, zu sprechen.
- 10. Die Welt war früher kalt und nur die Kenner erinnern sich daran.
- 11. Die Welt ist nicht treu (ist vergänglich) und die Schönen sind Peiniger.
- 12. Der Umgang der Welt mit den Menschen sieht wie Wind und Schneesturm aus.

- 13. Es wurde Quščioġlı gesagt, dass er zu sehr in die Welt verliebt sei.
- 14. Die Zeiten ändern sich, obwohl die Stunden ähnlich scheinen.

- 1. Yārānlär ovlī Xānı istärlär
- 2. yerin göyun äyäsı Sulţānı istärlär
- 3. minbir donilan čixdı ĵähāna
- 4. Pīrdīvärdän gälän donı istärlär
- 5. münîa ki baxaram barča fänādor
- 6. äbäd-albāqīdor onı istärlär
- 7. Bınyāmīnilän qoyub Šärţ-ı Bäyābäst
- 8. Dāvūda göndärän šunı istärlär
- 9. här kimin sıkkası durustdor Qänbär
- 10. Dīvān išinda onı istärlär
- 1. Die Yārān lieben den prächtigen Xān (Äḥmäd).
- 2. Sie lieben den Herrn der Erde und des Himmels, den Sultan (Sultan Sähak).
- 3. Dieser (Sultān Sāḥāk) kam auf die Welt in tausend und einer Gestalt.
- 4. Seine (letzte) Gestalt (als Sultān Säḥāk), die bei Pīrdävär erschien, lieben sie.
- 5. Was ich sehe, ist vergänglich.
- 6. Das, was ewig und unvergänglich ist, das lieben sie.
- 7. Er (Sultān Säḥāk) schließt mit Bınyāmīn in Bäyābäst einen Pakt.
- 8. Denjenigen, der Dāvūd die Regeln und die Ordnung schickt, den lieben sie.
- 9. Du Qänbär¹⁶³, weißt Bescheid, dass wer einen perfekten Schnurrbart hat,
- 10. Im Dīvān Gottes (Gerichtshof Gottes) geliebt wird.

-

¹⁶³ Qänbär ist der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. İbrāhīm näzärında bilin ki Quščıoğlıdor
- 2. gūyända-ı Ḥäqīqät bilin ki Quščıoġlıdor
- 3. baš adı Bınyāmīndor Xōĵäm qatonda
- 4. läqäbi Däftärlärda bilin ki Quščioġlidor
- 5. hıč 'āšiq Däftärin rämzını bilmädı bašdan
- 6. Xōĵäm ämrilän deyin bilin ki Quščioġlidor
- 7. yeddı ärxa donbadon barča gūyända
- 8. ġülām-ı Qänbär Quloġlı bilin ki Quščıoġlıdor
- 9. Šähsävāroġlı Qāsım Mäzīdoġlı Ämīr da
- 10. Häsän 'Ālī Türābī bilin ki Quščioglidor
- 11. o ki ičdı Xōĵası älındän äsrädı där däm
- 12. näfäsındän durr sačılan bilin ki Quščıoglıdor
- 13. Dāvūd näżär eylädı 'āšiq Ḥäsän soylädı
- 14. gūyändalär ustādı bilin ki Quščıoġlıdor
- 1. Wisst, dass Ibrāhīm (Šāh Ibrāhīm) seine Aufmerksamkeit auf Quščioģli lenkt.
- 2. Wisst, dass der Dichter der Wahrheit Quščiogli ist.
- 3. Bınyāmīn ist der erste Name auf der Liste meines Herrn.
- 4. Wisst, dass derjenige, dessen Beiname in den Heften erwähnt wird, Quščioġli ist.
- 5. Kein Verliebter (kein Yār) kennt das Geheimnis der Hefte von Anfang an.
- 6. Wisst, dass es Quščiogli ist, der nach dem Willen Gottes zum Dichter wurde.
- 7. Die sieben vorigen Verkörperungen von Quščiogli sind Dichter.
- 8. Wisst Bescheid, dass die Knechte, die Qänbär und Quloġlı heißen, sind Quščioġlı.
- 9. Dazu kommen auch Šähsävāroġlı, Qāsım, Mäzīdoġli und Ämīr.
- 10. Häsän, 'Ālī und Turābī sind auch Quščiogli.
- 11. Derjenige, der von seinem Herrn einen Weinbecher nahm und sich sofort betrank,
- 12. Danach blühten die Perlen von seinem Atem auf (er dichtete seine Kälāmāt), war auch Quščioġli.
- 13. Dāvūd lenkt seine Aufmerksamkeit darauf, was Ḥäsän¹⁶⁴ in diesem Gedicht sagt:
- 14. Wisst, dass der Meister aller Dichter Quščiogli ist.

-

¹⁶⁴ Der Name des Dichters dieses Kälāms.

- 1. Yārānlār gälun Kälām o Däftär mändador
- 2. gözövuzı ačun kān-ı gövhär mändador
- 3. Qävältās Mīčası üč gün Oroĵdor
- 4. o yeddı geĵa Xıdmätdor Xıdmät mändador
- 5. Bınyāmīna hükm oldı o Xıdmätı bäxš etdı
- 6. Dāvūd täkbīr čaldı Šärţ-ı Ḥäqīqät mändador
- 7. Hävizanı dästmālı siz gätorun
- 8. siz Kırdār eyläyun Ĵovz-ı Ḥäqīqät mändador
- 9. Quščiogli jārla ṭālib išidsun
- 10. mägribdän mäšriqa Ärkān-i Ḥäqīqät mändador
- 1. Kommt, Yārān, das Kälām und die Hefte sind bei mir.
- 2. Öffnet eure Augen: die Quelle von Perlen ist bei mir.
- 3. Drei Fasten-Tage sind der Teil von Q\u00e4valtas.
- 4. Es sind sieben Nächte von Xıdmät, und Xıdmät selbst ist bei mir.
- 5. Es wurde dem Binyāmīn befohlen, das Xidmät zu verteilen.
- 6. Dāvūd segnete und sagte, dass der Pakt der Wahrheit bei mir ist.
- 7. Bringt die Geldmünze und das Handtuch mit.
- 8. Macht Kırdār¹⁶⁵, weil der Ĵouz (Muskatnuss) von Bınyāmīn bei mir ist.
- 9. Quščiogli spricht laut, um von den Suchenden gehört zu werden:
- 10. Vom Westen bis zum Osten ist die Basis der Wahrheit bei mir.

_

¹⁶⁵ Kırdār (pers. "Tat") ist ein Begriff im Yārıstān-Lexikon für die Speisen im Ĵäm. Hier wird eine Speise für die Särsepārī-Zeremonie gemeint.

- 1. Yār Yāra bädxōh zämān olaĵagdor
- 2. żuhūra yaxon illär yaman olaĵaqdor
- 3. dūstila dušman mäʻlūm olmaz onda
- 4. yalanči zāhıdlär bädgumān olaĵaqdor
- 5. häyā o hürmät gıdär qalmaz arada
- 6. xälqin biza dedigi buhtān olaĵaqdor
- 7. kīn o kudūrät-ı däĵĵāl tutar ĵähānı
- 8. doğrila yalan 'äyān olaĵaqdor
- 9. insāf o mürüvvät gıdär dünyādan
- 10. Tärāzū gurulub mīzān olaĵagdor
- 11. šäkkdār olanlär Ḥäqqa irišmäz
- 12. olara iftırā demaq 'invān olaĵaqdor
- 13. yer yuzun nāḥäqq buhtānlar tutar
- 14. jäng o jıdāl-ı šāhān olajaqdor
- 15. dünyā qarıšür šärqıdan ġarba
- 16. qanlar kuh o şaḥrāda ravān olaĵaqdor
- 17. yeddı gün. yeddı geĵa żülämāt olür
- 18. qušun birbirin gırmaga imkān olaĵagdor
- 19. däryānun yuzun kıštīlär tutar
- 20. Qiyāmät o gün ţüġyān olaĵaqdor
- 21. bir agor läšgär gälür Čīn ţäräfındän
- 22. qušun birbirına dägär fäġān olaĵaqdor
- 23. yeddı pādıšāh qırx yerda vurar urdū
- 24. läšgär yıqılub o gün bir sān olaĵaqdor
- 25.bašlar tökölub ĵäsädlär qalür yerda
- 26. günähkār olanlar gıryān olajaqdor
- 27. Mäkka o Mädīna olar mänzılgāh
- 28. gätl o ġārät o talan olaĵagdor
- 29. ţäbl-ı gırān vurulür yeddı iqlīmdän
- 30. komäk Rus o Turka İrān olaĵaqdor
- 31. büxl o 'idāvät tämām tutar ĵähānı
- 32. qara yel äsub tūfān olaĵaqdor
- 33. rizq tapulmaz küfr tutar ĵähānı

- 34. mäxlūqun xūrākı ḥäyvān olaĵaqdor
- 35. qirx gün qirx geĵa čišmalar qurür
- 36. ĵümla xälāyıq 'äţšān olaĵaqdor
- 37. čādur čādurdān birbir gičārlār
- 38. pādišāhnišīn Zänjān olajaqdor
- 39. yer o gög tıträhšür 'äql olür zāyı'
- 40. däšt-ıXürāsān al qan olaĵaqdor
- 41. 'ärşa täng olür ähl-ı İrāna
- 42. häm o väqt xärāba Kırmān olaĵaqdor
- 43. biš gün biš geĵa qilič vurulür
- 44. gögdän ot yaġar äfšān olaĵaqdor
- 45. hıč dīn ählı öz yolunda durmaz
- 46. Ḥäqq ṭäräfındän bir ovlī färmān olaĵaqdor
- 47. yeddı sävāra o väqt čıxär żuhūra
- 48. olara mänzıl avjān olajaqdor
- 49. tūp o tüfäng ačulmaz Ḥäqqin ämrilän
- 50. o väqt Zülfäqār bürrān olaĵaqdor
- 51. Zülfäqārun šovqı tutar ĵähnāi
- 52. münkırlar qalbı šanšan olajaqdor
- 53. bāţın atlusı čıxär żuhūra
- 54. İsrāfīl Şūrin čalan olaĵaqdor
- 55. mäġrıbdän mäšrıqa Ṣūrun säsı yetišür
- 56. tämām mürdalär durub häyrān olaĵaqdor
- 57. täxt-i zıbärĵäd qüdrätdän qoyulür
- 58. üstünda äglähšän Šāh-ı märdān olaĵaqdor
- 59. lüţf-ı Šāh-ı märdān tutar ĵähānı
- 60. oväqt därda dägän īmān olaĵaqdor
- 61. qirx gün qırx geja at üsta gäzär
- 62. rıkābin tutan Sälmān olaĵaqdor
- 63. Pīr Mūsī däftärīn salür araya
- 64. doqsanmin Gülam namayan olajaqdor
- 65. Häftän o Häft/tävān Čıltän čıxär żuhūra
- 66. o vägt bir 'äĵāyıb dovrān olaĵagdor
- 67. Häqīqät beydäqı o väqt gälür meydāna

- 68. tämām münkırlär görända pešmān olaĵaqdor
- 69. här kimsa gär görsa Mövlā ĵämālın
- 70. pīr olsa ägär ĵävān olaĵaqdor
- 71. biza tühmät vuran münkır fäqīhlär
- 72. Häqq Dīvānın göröb härāsān olaĵaqdor
- 73. zāhid o münkir Ḥäqqi danannar
- 74. ĵämālın görjäk lärzān olajaqdor
- 75. Ḥäqīqät Dīvānı o väqt qurulür
- 76. ĵumla Yāranların dardına darman olaĵaqdor
- 77. häqqila nāhaqq o väqt sičilür
- 78. Dāvūd qäṭārında dovrān olaĵaqdor
- 79. här kimin ürägda sırr var Häqqdän
- 80. Häggina yetän Kırdar o ihsan olajagdor
- 81. ähl-ı inkārın dīn o īmānı olmaz
- 82. qısmät olara zındān olaĵaqdor
- 83. tämām münkırlär bända vurulür
- 84. xā'yn-ı dīn nıšān-ı peykān olaĵaqdor
- 85. dīn-ı Ḥäqīqät rävāĵ olür 'ālämda
- 86. ähl-ı Häqqlär hamusı xändān olaĵaqdor
- 87. Pīrdīvärda qoyolan Šärţ o Šun
- 88. āšıkāra čıxub dünyā rizvān olaĵaqdor
- 89. Ĵäm-ı Häqīqät qurulür Häqqin ämrilän
- 90. baš o jāndan gičan Yāristān olajaqdor
- 91. ĵümlası šād olür tutar Čäp-ı Dästı
- 92. Ḥäqqı Ĵämda görob šādān olaĵaqdor
- 93. Sultān Säḥāk ämrıdor Quščınunoġlı
- 94. Šāh İbrāhīm säna mıhmān olaĵaqdor
- 1. Es wird eine Zeit kommen, in der die Yārān untereinander Feinde werden.
- 2. Kurz bevor Sulţān Säḥāk erscheinen wird, kommen sehr schlechte Jahre.
- 3. In dieser Zeit wird es unmöglich sein, einen Feind von einem Freund zu unterscheiden.
- 4. Die lügenden Asketen werden misstrauisch werden.
- 5. Ehre und Scham verschwinden völlig, bis nichts davon übrig bleibt.

- 6. Alles, was die Leute über uns sagen, wird Verleumdung sein.
- 7. Feindschaft, Missverständnis und Hass von Däĵjāl¹⁶⁶ werden die Welt regieren.
- 8. Alles, was wahr ist, wird als Lüge betrachtet werden.
- 9. Gerechtigkeit und Gutmütigkeit werden aus der Welt verschwinden.
- 10. Die Waage wird aufgestellt und das Maß festgelegt.
- 11. Die Zweifelnden erreichen die Wahrheit (Gott) nicht.
- 12. Sie werden angeklagt und vor das Gericht gerufen.
- 13. Die Verleumdung wird die Welt beherrschen.
- 14. Die Könige werden gegeneinander kämpfen.
- 15. Von Osten bis Westen wird die Welt chaotisch sein.
- 16. Viel Blut wird auf den Gebirgen und in den Steppen fließen.
- 17. Dunkelheit wird während 7 Tagen und 7 Nächten die Welt bedecken.
- 18. Wegen der Dunkelheit können die Armeen sich selbst niedermetzeln.
- 19. Das Gesicht des Meeres wird mit Schiffen bedeckt sein.
- 20. Der Wirrwarr erreicht an diesem Tag seine Spitze.
- 21. Eine mächtige Armee kommt aus China.
- 22. Die Armeen stoßen aufeinander. Das Wehklagen wird überall zu hören sein.
- 23. Sieben Könige werden in 40 Schlachtfeldern ihre Lager aufschlagen.
- 24. An dem Tag werden die Armeen eine Parade halten.
- 25. Köpfe werden fallen und Leichen werden auf dem Boden liegen bleiben.
- 26. Die Sünder werden weinen.
- 27. Mekka und Medina werden zu Armeestationen.
- 28. Eroberung, Verbrechen und Mord werden zum Alltag gehören.
- 29. Es wird auf den sieben Erdteilen laut getrommelt werden.
- 30. Iran wird den Russen und den Türken helfen.
- 31. Geiz und Feindschaft werden das Weltall beherrschen.
- 32. Ein schwarzer Wind wird wehen und es wird einen Sturm geben.
- 33. Es wird keine Nahrung zu finden sein. Ketzerei wird die Welt regieren.
- 34. Die Tiere werden von den Menschen verspeist werden.
- 35. Die Brunnen werden 40 Tage und 40 Nächte kein Wasser geben.

Däjjāl (arab.) bedeutet "Antichrist, der vor dem Endgericht auf einem Esel erscheint und viele Schaden anrichtet, bis der "verborgene Imam" ihn besiegt; Schwindler, Betrüger, Usurpator" (vgl. Junker/Alavi 1363 (1984), S. 301).

- 36. Alle Geschöpfte werden durstig sein.
- 37. (Die militärischen Einheiten) werden Zelt für Zelt besiegt.
- 38. Die Stadt Zänjān wird zum Hauptsitz des Königs.
- 39. Erde und Himmel werden beben. Die Vernunft wird verfallen.
- 40. Die Steppen in Chorasan(iran.Ostprovinz)werden voll Blut sein.
- 41. Die Iraner werden in eine bedrängte Lage geraten.
- 42. Die Stadt Kırmān wird in dieser Zeit zerstört werden.
- 43. Der Säbelkampf wird 5 Tage und 5 Nächte dauern.
- 44. Feuer wird vom Himmel fallen.
- 45. Kein Gläubiger wird an seinem Glauben festhalten.
- 46. Ein heiliger Befehl wird von der Wahrheit (Gott) erteilt werden.
- 47. Die 7 Reiter (die Sieben Wesen) werden in dieser Zeit erscheinen.
- 48. Ihr Lager wird auf den Spitzen (im Himmel) aufgeschlagen.
- 49. Kanonen und Gewehre werden nach dem Willen der Wahrheit nicht mehr schießen.
- 50. Das Schwert 'Älīs¹⁶⁷ wird noch schärfer werden.
- 51. Die Strahlung vom Schwert 'Älīs wird überall auf der Welt zu sehen sein.
- 52. Die Herzen der Apostaten werden zerrissen.
- 53. Ein esoterischer Ritter (Dāvūd) wird in dieser Zeit erscheinen.
- 54. Isrāfīl wird in seine Posaune blasen.
- 55. Die Posaune wird von Westen bis Osten zu hören sein.
- 56. Alle Gestorbenen werden aufstehen und staunen.
- 57. Ein königlicher Sessel aus Smaragd wird aufgestellt werden.
- 58. Der darauf Sitzende wird zum König der Männer ('Älī).
- 59. Seine Barmherzigkeit wird die Welt regieren.
- 60. Der Glauben wird in dieser Zeit nötig sein.
- 61. Er ('Älī) wird 40 Tage und 40 Nächte sein Pferd reiten.
- 62. Sälmān¹⁶⁸ wird seinen Steigbügel halten.
- 63. Pīr Mūsī wird sein Heft vorlegen (das Geschehene wird von ihm, dem Schriftsteller der Sieben Wesen, festgehalten).
- 64. 90 tausend Knechte werden sich zeigen.
- 65. Die Sieben Wesen, die Sieben Mächte und die Vierzig Personen werden erscheinen.
- 66. Dann beginnt die Wunder-Ära.

¹⁶⁷Das Schwert 'Älīs ist dafür bekannt, dass es zwei Schwertblätter hatte.

¹⁶⁸Sälmān der Perser war einer der treuesten Freunde 'Älīs und Muhammads.

- 67. Die Flagge der Wahrheit wird auf den öffentlichen Platz kommen.
- 68. Alle Ungläubigen werden dieses sehen und bereuen.
- 69. Wenn jemand das Gesicht 'Älīs sehen wird,
- 70. Wird er wieder jung werden, wenn er alt war.
- 71. Die Asketen, die uns verleumdeten,
- 72. Werden den Gerichtshof der Wahrheit sehen und sich vor ihm fürchten.
- 73. Sowohl die Asketen, als auch die Ungläubigen werden die Wahrheit bestätigen,
- 74. Alle, die dein Gesicht zu sehen bekommen, werden erschüttert sein.
- 75. Der Dīvān (Gerichtshof Gottes) der Wahrheit wird in dieser Zeit erfolgen.
- 76. Alle Schmerzen der Yārān werden geheilt.
- 77. Das Wahre wird in dieser Zeit vom Unwahren unterschieden.
- 78. Nach der Anordnung von Dāvūd beginnt ein Zeitalter.
- 79. Diejenigen, die ein Geheimnis der Wahrheit im Herzen haben,
- 80. Werden eine ihrer Tat entsprechende Belohnung bekommen.
- 81. Die Ungläubigen haben weder Religion noch Glauben mehr.
- 82. Ihr Anteil wird ein Gefängnis sein.
- 83. Alle Ungläubigen werden gefesselt.
- 84. Der Religionsverräter wird zur Zielscheibe für Bogenschützen werden.
- 85. Die Wahrheitsreligion wird in der ganzen Welt Verbreitung finden.
- 86. Alle Yārān werden lächeln.
- 87. Der in Pīrdävär festgelegte Pakt und das bestimmte Gesetz
- 88. Werden der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Die Welt wird ein Paradies werden.
- 89. Das Jäm wird nach dem Befehl der Wahrheit stattfinden.
- 90. Alle werden zu Yārān, die ihre Köpfe und das Leben opfern.
- 91. Alle werden fröhlich und veranstalten das Čäp-1 Däst-Fest¹⁶⁹.
- 92. Sie begegnen der Wahrheit im Ĵäm und werden fröhlich.
- 93. Quščiogli, es ist ein Befehl von Sultān Säḥāk,
- 94. Dass Šāh Ibrāhīm als Gast zu dir kommen soll.

¹⁶⁹Čäp-1 Däst (wörtlich "Handklatschen") ist ein Bestandteil der Musik im Ĵäm-Xāna.

- 1. ävväldän varidim Kān o Mäkān olmadom hänūz
- 2. Ādām ṣūrātında kāmıl insān olmadom hänūz
- 3. dünyā suiydi män özömda movjūdidum
- 4. göglärin ţänābı yerda mīzān olmadom hänūz
- 5. bägādaydim dünyā bünyād olanda
- 6. 'Äršilän Kursī 'āläma därmān olmadom hänūz
- 7. nūridim sırridim gändīl ičinda
- 8. fäläkda šämsilän qämär rovšän olmadom hänūz
- 9. qändīldähidim żülumātda seyrān idirdim
- 10. Xi zričun Ĵām-ı ĵāvıdān olmadom hänūz
- 11.ādämī šärīf yaratdı vuĵūdını gıldän
- 12. bihištdaydim ādām āşlima zyān olmadom hänūz
- 13. Ĵibrä'ylidim gäturdum Nūḥa xäbärı
- 14. dünyā ţūfānikän ţūfān olmadom hänūz
- 15. Hüseynīlärin nämāzı nyāza gıčdı
- 16. Qıbla mäsjıd o mınbär dovrān olmadom hänūz
- 17. yüzigirmidortmin näbīnin nūrı dušdı
- 18. Muhämmäd räsül xätm-ı peygämbärān olmadom hänüz
- 19. dört kıtābin mä'nāsı äzbärımdadur
- 20. Injīl o Tūrāt o Zäbūr o Fürgān olmadom hänūz
- 21. män 'Äbdulmälıkäm bu mülk ičinda
- 22. yetmišikki mılläta dil zäbān olmadom hänūz
- 23. hüsnova māyılam mülkova šarīk
- 24. Yä'qūb oġlı Yūsıf kimi Mişrda sultān olmadom hänūz
- 25. İbrāhīmilän Kä'bänun bünyādın qöydum
- 26. İsmā'īlilän 'äräfātda gürbān olmadom hänūz
- 27. doqsanmin käläma Häqqilan üz ba üz oldı
- 28. atmušmini Mohämmäda ärkdān olmadom hänūz
- 29. män Quloglıyam gärdığılan gäldım jahana
- 30. 'išq äsräkı särmäst-ı jāvıdān olmadom hänūz
- 1. Von Anfang an war ich (Gott) schon da, aber ich war noch nicht zur Welt geworden.

- 2. Ich war noch nicht in Gestalt des Adams zum vollkommenen Menschen geworden.
- 3. Die ganze Welt war noch nichts als Wasser, als ich schon da war.
- 4. Ich verband die Seile vom Himmel mit der Erde noch nicht, als ich schon da war.
- 5. Als die Welt zustande kam, war ich schon da.
- 6. Es gab noch keinen Pavillon Gottes, ich war noch kein Heilmittel für die Welt.
- 7. Ich war das Licht, das Geheimnis in einer Öllampe,
- 8. Obwohl ich den Mond und die Sonne noch nicht geschaffen hatte.
- 9. Ich war in der Öllampe und wanderte durch die Dunkelheit.
- 10. Ich war noch nicht für Elias (den Propheten) ein ewiger Becher (ewiges Leben) geworden.
- 11. Der Mensch war aus Lehm zu seiner edlen menschlichen Existenz.
- 12. Ich war im Paradies, als Adam den menschlichen Ursprung noch nicht beschädigte,
- 13. Ich war Gabriel (der Erzengel), ich benachrichtigte Noah (den Propheten),
- 14. Mit der stürmischen Welt war ich noch nicht zum Sturm geworden.
- 15. Das Gebet der Ḥuseyn¹⁷⁰-Liebenden¹⁷¹ wurde zum Nyāz¹⁷².
- 16. Ich war noch nicht die Zeit für die Moschee, die Kaaba und das Minbar geworden.
- 17. Die Strahlung von 124 tausenden Propheten schien.
- 18. Ich war Muhammad, der letzte Prophet noch nicht geworden.
- 19. Ich konnte den Inhalt der vier Bücher auswendig,
- 20. Obwohl ich zu diesen vier Büchern der Bibel, der Thora, den Psalmen (Davids) und dem Koran noch nicht geworden war.
- 21. Ich bin ein Knecht des Königs dieses Landes.
- 22. Ich war noch nicht zur Sprache der 72 Völker geworden.
- 23. Ich liebe deine Schönheit und will an deinem Königreich teilnehmen.
- 24. Ich war noch nicht zu Joseph, dem Sohn von Jakob (dem Propheten), dem König in Ägypten geworden.
- 25. Mit Ibrāhīm gründete ich die Kaaba.
- 26. Mit Ismā'īl war ich noch nicht in 'Äräfāt geopfert.

-

¹⁷⁰Ḥuseyn ist der Sohn von 'Ālī und ein der Körper von Bābā Yādıgār

¹⁷¹Huseyn-Liebende sind die Schiiten.

¹⁷²Nyāz ist ein Ritual der Yārıstān.

- 27. 90 tausend Worte trafen sich mit der Wahrheit.
- 28. Die 60 tausend davon, die die Grundlage für Muhammad sein sollten, war ich noch nicht geworden.
- 29. Ich bin Quloġlı. Ich kam durch Seelenwanderung auf die Welt.
- 30. Ich war von der Liebe noch nicht für ewig berauscht.

- 1. Yārānlār mān nāyidim indi nāya gālmišām
- 2. äzäldän eylayidim indi beylaya gälmišäm
- 3. män bir quri aqaĵidum Xōĵm sačdı gögärdım
- 4. durrlo durrlo mīvalārdān bišibām Ĵāma gālmišām
- 5. män bir dilbilmäz lālidim öz hālima mälālidum
- 6. Šāh İbrāhīm söyla dedi indi söylaya gälmišäm
- 7. dünyānı dutdi tüxm-ı däĴĴāl o Gürĵī
- 8. İslāma zūr oldi Ḥāqqa hävāra gälmišäm
- 9. baš Bınyāmīn bašıdor läqäbım Quščıoġlıdor
- 10. qālıblärdän qālıba seyrayelaya gälmišäm
- 1. (Wisst ihr), Yārān, welchen Körper und welche Aufgabe ich früher hatte und für welche Aufgabe ich nun gekommen bin?
- 2. Vom Anfang an war ich eines, und jetzt bin ich etwas anderes, das der heutigen Aufgabe auch entspricht...
- 3. Ich war ein trockener Holzstock. Mein Herr steckte mich in die Erde. Ich wuchs als ein Baum auf.
- 4. Jetzt bin ich die reife Frucht, die voll von Perlen ist, und komme in das Ĵäm.
- 5. Ich war ein Stummer und deswegen traurig.
- 6. Šāh Ibrāhīm sagte zu mir: "Sprich!" Seitdem spreche ich. Ich bin jetzt ein Sprechender.
- 7. Die Rassen des Antichristen und die Georgier (die Ungläubigen) eroberten die Welt.
- 8. Der Islam wurde geschädigt. Ich kam, um Gerechtigkeit und Recht zu fordern.
- 9. Mein Kopf gehört Bınyāmīn (ich hatte Särsepārī), mein Beiname ist Quščioġlı.
- 10. Durch die Seelenwanderung bin ich von einem Körper zum anderen gekommen.

- 1. dünyāya gälmaqičun yār-ı bīdārı istäräm
- 2. därdıma därmān bilmaqa o xäbärdārı istäräm
- 3. aj däyüräm yalavaj däyüräm kimsäya müḥtāj däyüräm
- 4. 'ālämlära kird eylyän pärvärdıgārı istäräm
- 5. Uzumdälin Dikdaban Yeddiqädäm Qizqapanı
- 6. Älänĵa o Näxĵävānı Ordubād yārı istäräm
- 7. Gärgärdän bäri Zünüzı Şūfyānı Märändüzı
- 8. aššaqida Šänb-ı Ġazanı Täbrīzda yārı istäräm
- 9. Ārānda galanları o 'Eyn'alīnun yārānları
- 10. Täräkäma illärinda čārvādār Yārı istäräm
- 11. Äräsbārān qišlaqunda tämām illär yeylaqunda
- 12. qišgüni tüklidağunda närgisbähāri istäräm
- 13. äzäl göstärdı yüzünı sora gizlätdı üzünı
- 14. rūz-ı Qyāmäta täk män o Dīdārı istäräm
- 15. Bäġdād qümašın sataram xäbär vırräm män otäräm
- 16. düšmüšäm šährıdan šahra Mihr-ı Nigārı istaram
- 17. Quščioglinun bidih bistāni Yāriländor
- 18. Durr mäţā'lär satarām bir xärīdārı istärām
- 1. Ich wünsche mir einen wachsamen Yār, um auf die Welt kommen zu können.
- 2. Ich wünsche mir einen Wissenden, um für meinen Schmerz ein Heilmittel zu bekommen.
- 3. Ich habe keinen Hunger, ich bin kein Schmarotzer. Ich brauche niemanden.
- 4. Ich wünsche mir Gott, der die Welt schuf.
- 5. Ich wünsche mir Yārān, die in Uzumdäl, Dikdaban, Yeddiqädäm, Qizqapan
- 6. Und in Älänja, Näxjävān, Ordūbād leben,
- 7. Die weit weg von Gärgär, Zünüz, Şūfyān und Märänduz (leben).
- 8. Die unten in Šänb-i Ġazan, in Tabriz lebenden Yārān wünsche ich mir.
- 9. Die in Ārān gebliebenen, die Yārān in 'Eyn'alī,
- 10. Die mit den nomadischen Turkmenen lebenden Karawanenführer-Yārān wünsche ich mir.
- 11. Die Yārān, die im Winterquartier in Äräsbārān und in allen Sommerquartieren leben.

- 12. Die im Winter in Tuklıdağ blühenden Frühlingsnarzissen wünsche ich mir.
- 13. Er zeigte sein Gesicht von Anfang an, später verbarg er es.
- 14. Ich wünsche mir bis zum letzten Tag der Welt, dieses Gesicht wieder zu sehen.
- 15. Ich verkaufe Stoffe aus Bäġdād, ich tausche Nachrichten aus.
- 16. Ich wandere von Stadt zur Stadt und wünsche mir ein geliebtes Gesicht.
- 17. Der Handel bei Quščiogli ist Handel mit den Yārān.
- 18. Ich verkaufe perlenartige Waren und wünsche mir einen Kunden (ich erkündige weise Sachen und wünsche mir einen Zuhörer).

- 1. āxıratda var olmaga din o imānı istaram
- 2. 'ālāma ġāmxōr olmaqa o bīgumānı istārām
- 3. Äränlärdan sāya yetär ona Ḥäqqdän vayäh yetär
- 4. ĵümla 'āläm paya yetär män o xärmānı istäräm
- 5. Äränlär oxür Yāsīnı Älıfı Beyı Yā Sīnı
- 6. o xärmānin äyäsini ovlī Xāni istäräm
- 7. żāhir bāţin Äränläri Yār ligāsi Yārāläri
- 8. ġeyb evinda gäzänlärı Šāh-ı Märdānı istäräm
- 9. Quloġlı Hägga yetešdi güdrät bādasından ičdi
- 10. Äyyub kimi därda düšdi därda därmānı istäräm
- 1. Für die künftige Welt wünsche ich mir eine Religion und einen Glauben, um weiter leben zu können.
- 2. Ich wünsche mir den, der zweifellos (Gott) ist, um für die Welt ein Mitfühlender zu sein.
- 3. Im Schatten (Schirm) der Sieben Wesen gibt es Schutz für denjenigen, dem die Wahrheit hilft.
- 4. Die ganze Welt bekommt ihren Anteil. Ich wünsche mir den Kornhaufen (Alles).
- 5. Die Sieben Wesen studieren Yāsīn (ein Kapitel des Korans) von Alef und Be bis Ya und Sin (von A bis Z).
- 6. Ich wünsche mir den Herrn des Kornhaufens mit seinem heiligen Xān (Äḥmäd).
- 7. Das Gesicht der Yārıstān in der Öffentlichkeit und im Geheimleben ist das beliebteste Gesicht von 'Älī.
- 8. Ich wünsche mir den König der Herren ('Älī), dem auch das Geheimhaus (Ĵäm-Xāna) zugänglich ist.
- 9. Qulogli erreichte die Wahrheit. Er trank aus dem Weinbecher der Macht.
- 10. Wie Äyyūb der Prophet bekam er eine schmerzhafte Krankheit¹⁷³. Ich wünsche mir jetzt die Heilung von meinen Schmerzen.

-

¹⁷³ Äyyūb ist ein Prophet in Sinai. Er ist in der Tora und im Koran für seine Geduld bekannt. Meine Mutter, Monire Äḥmädī erzählte, dass Äyyūb eine unheilbare Krankheit hatte und sehr geduldig mit ihr umging. Sein Körper war mit zahlreichen eiterigen Verwundungen bedeckt. Die Wurmen fielen aus diesen Verwundungen raus. Äyyūb brachte sie auf seinen Körper zurück.

- 1. umīdim ġämxōrim Yārdor äzäldän
- 2. umīdim o därgāha vārdor äzäldän
- 3. Äränlär ärkānı o kāyınātdan
- 4. mäġrıbdän mäšrıqa gülzārdor äzäldän
- 5. äläst gününda bälī deyänlär
- 6. olar inkār däyür iqrārdor äzäldän
- 7. bir gövhär gäldı o kāyınātdan
- 8. nıčča şärrāflär ona xärīdārdor äzäldän
- 9. İbrāhīm jāmundan šärbät ičänlär
- 10. olar ayıq däyür mäst o xumārdor äzäldän
- 11. därdlı olanlar Ĵäma surünsun
- 12. ĵämī' därda Ĵäm tīmārdor äzäldän
- 13. Yārānlär Quščioġli gövhär kānundan
- 14. tutubdor yükünı purbārdor äzäldän
- 1. Yār ist meine Hoffnung und mein Erbarmer von Anfang an.
- 2. Ich habe die Hoffnung auf den Königsthron von Anfang an.
- 3. Das Fundament der Sieben Wesen in diesem Weltall,
- 4. Vom Westen bis zum Osten, ist ein Blumengarten von Anfang an.
- 5. Die Leute, die von Anfang an "Ja" zur Wahrheit sagten,
- 6. Sind nicht skeptisch und sind akzeptabel von Anfang an.
- 7. Eine Perle kam aus dem Universum.
- 8. So viele Kenner wollten sie kaufen von Anfang an.
- 9. Die Leute, die aus dem Weinkelch Ibrāhīms tranken,
- 10. Sind nicht nüchtern, sie sind betrunken von Anfang an.
- 11. Alle Leidenden werden zum Ĵäm geschickt.
- 12. Ĵäm ist das Heilmittel gegen alle Schmerzen von Anfang an.
- 13. Yārān, wisst Bescheid, dass Quščiogli aus der Perlenquelle
- 14. Seinen Anteil bekam und voll Weisheit ist von Anfang an.

- 1. här däm sübhanıma jar eyläräm män
- 2. bir āh čäksäm 'ālämi nār eyläräm män
- 3. deyirdün sıčäräm Häqqi nāḥäqqdän
- 4. nıččä min yoxlari var eyläräm män
- 5. bašımi Šāh-ı 'ıšqa märdāna vırräm
- 6. siġinsam nāmūsıma 'ār eyläräm män
- 7. bülbül täk häsrätäm o gül yuzuva
- 8. bülbülı gülšända zār eyläräm män
- 9. gözlärımdan axan bu qanli yašlar
- 10. gähī neysān gähī qar eyläräm män
- 11. Kälām-ı qädīm var Gūrān ičinda
- 12. indi Türkıstāna ĵār eyläräm män
- 13. Šähsävāroġlyam ačdım dükānim
- 14. Yārilän bıy' o bāzār eyläräm män
- 1. Ich rufe ständig meinen Gott.
- 2. Wenn ich einmal seufze, mache ich die Welt zum Feuer (verbrenne die Welt).
- 3. Du sagtest, dass du das Wahre vom Unwahren trennst
- 4. Und mehrere tausend Nichtse zum Dasein bringt.
- 5. Ich widme kühn meinen Kopf dem König der Liebe.
- 6. Wenn ich Leidenschaft bekäme, würde ich meine Ehre zu Schanden machen.
- 7. Wie eine Nachtigall wünsche ich mir dein blumenartiges Gesicht
- 8. Und bringe die Nachtigall im Blumengarten zum Jammern.
- 9. Die blutigen Tränen fließen aus meinen Augen.
- 10. Manchmal werde ich zum Mairegen, manchmal schneie ich.
- 11. Das alte Kälām war bei dem Gūrān-Volk,
- 12. Jetzt schreie ich für Turkistan.
- 13. Ich bin Šähsävāroġlı (der Dichter) und mache mein Geschäft:
- 14. Mit dem Yār verkaufe ich und gewinne.

- 1. bir 'zīm xälīfa gälür gıdiräm sälāmä qarši
- 2. čalonür ṭābl-ı Ḥāqīqāt Pādıšāh-ı 'ālāmā qarši
- 3. qutludor Yārin qädämı Häqq dīvāndän gälür
- 4. yüzmüz ustä varax qutlu qädämä qarši
- 5. Kırdārı pīš olanün nüţqı onün durdānador
- 6. parčähdän bulan qalxan Pādišāh-ı 'ālämä qarši
- 7. Pādišāhum mundā gāldi rāhmātilā beylā gālsun
- 8. gälün gälün beylä varax Pādıšāh-ı 'ālämä qarši
- 9. günähkār bändayām bälkä baģušlyalar
- 10. nātāmām bāndayām indī gālmišām tāmāmā garši
- 11. mänım Haqqım İbrahimdor haqq dimisam İbrahima
- 12. čaqurram adin 'āläm o āškārä qarši
- 13. Yārānlär üč gün oroj tutub bällı qalub bayrami
- 14. Xōĵasi Quščioġlini söyöndor bayramä qarši
- 1. Ein großer Kalif kommt: ich gehe ihm entgegen, ihn zu grüßen.
- 2. Die Wahrheitstrommel wird dem König der Welt entgegen trommeln.
- 3. Der Schritt von Yār ist gesegnet: die Wahrheit kommt vom Dīvān (Gerichtshof Gottes).
- 4. Unsere Gesichter richten sich dem gesegneten Schritt entgegen, lasst uns hingehen.
- 5. Die Rede vom Diener, der Kırdār zu bringen vorhat, ist wie eine Perle;
- 6. Auf einmal steht dieser Yār auf, um sehnsuchtsvoll zum König der Welt zu gehen.
- 7. Mein barmherziger König ist angekommen. So sei willkommen.
- 8. Kommt, kommt, so gehen wir dem König der Welt entgegen.
- 9. Ich bin ein sündiger Knecht, vielleicht werde ich begnadigt.
- 10. Ich bin ein unvollkommenes Geschöpf. Jetzt bin ich vor den Vollkommenen (Gott) gekommen.
- 11. Meine Wahrheit ist İbrāhīm. Ich rede über İbrāhīm die Wahrheit.
- 12. Ich rufe seinen Namen öffentlich vor der ganzen Welt.
- 13. Ihr Yārān, fastet drei Tage und macht an dem bestimmten Tag ein Fest.
- 14. Der Herr von Quščiogli macht ihn an diesem Festtag fröhlich.

- 1. Pādīšāhin näžāri xātūn Bäšīra
- 2. kimin nä häddi var bu sırra ira
- 3. Bınyamın Davud Pir Musi Rıdani
- 4. Xıdmät xānasinä şıdqilän gira
- 5. bir näzär eylädı xātūn Bäšīra
- 6. Yeddilärı o dämdä gätdı zuhūra
- 7. Äränlär ĵumlasi mu'ättäl qaldi
- 8. hıč birı irmädi bu gizlin sırra
- 9. sutūna Pādıšāh xurūša gäldi
- 10. dilkä kim diladi qudrät-ı Pīra
- 11. däryānun ičinda xātäm salanda
- 12. hävār kim apardi ḥäzrät-ı Mīra
- 13. gūyända Nämāmä umīdvār ol
- 14. şıdqilän yapuš Xāvändıgāra
- 1. Der König schenkte der Herrin Bäšīra besondere Aufmerksamkeit:
- 2. Niemand darf dieses Geheimnis nachvollziehen.
- 3. Bınyāmīn, Dāvūd und Pīr Mūsī
- 4. Traten ins Haus wie ehrliche Diener ein (dem König wahrhaftig zu dienen).
- 5. Als Er (der König) die Aufmerksamkeit der Herrin Bäšīra schenkte,
- 6. Erschienen in diesem Moment Häft/tävān (die Sieben Mächte) auf der Welt.
- 7. Die Sieben Wesen erstaunten vor dem Geschehen.
- 8. Keiner von ihnen konnte dieses Geheimnis nachvollziehen.
- 9. Der König rief laut:
- 10. "Wer gab dem Pīr (dem Bınyāmīn) die Macht (zu verstehen)?
- 11. Als ich den Ring ins Meer hineinwarf,
- 12. Wer brachte diese Nachricht dem Heiligen Mīr?"
- 13. Du Nämāmä, bleib immer hoffnungsvoll
- 14. Und in ehrlicher Verbindung zu Xāvändıgār.

- 1. gälün gälün ey Yārānlär qulaq asun bu dästāna
- 2. ičun Xōĵäm šärbätindän äsräk olun mästāna
- 3.dildä söyläräm dästānı gözläräm čäšm-ı mästānı
- 4. dolandım Rūmıstānı güzārım düšdı bustāna
- 5. gözımä göründi bir Är 'āläm oldı münävvär
- 6. aldım gövhär satdum gövhär erišdim mä'dän-ı kāna
- 7. Āb-ı Täšārdän ičildı rähmätı Yāra sačuldı
- 8. hızārān güllär ačoldı bülbül oldum gülästāna
- 9. Quščiogli oxür näsini Älifi Biyi Yāsīni
- 10. čäkärdı Bārgāh ārzūsinı Äränlär yetdılär sāna
- 1. Kommt, kommt ihr Yārān, hört euch diese Geschichte an.
- 2. Trinkt Šärbät (Wasser aus der Ṭäšār-Quelle) von meinem Herrn, seid betrunken.
- 3. Mit meiner Zunge erzähle ich diese Geschichte und beobachte eure durch Šärbät betrunkenen Augen.
- 4. Reisend durch Rūmıstan (Byzanz), kam ich zu einem Blumengarten.
- 5. Ich sah dort einen Herrn. Als ich ihn sah, fing die Welt an, zu strahlen.
- 6. Ich kaufte eine Perle ich verkaufte eine Perle: so näherte ich mich der Perlenmine.
- 7. Als ich die Perlenmine erreichte, trank ich Wasser aus der Ṭäšār-Quelle. Das Herz Gottes nahm mich an.
- 8. Tausende Blumen blühten im Garten auf. Ich wurde zu einer Nachtigall in diesem Garten.
- 9. Was liest Quščiogli? Das Alphabet oder den Yāsīn (eine Sure aus dem Koran)?
- 10. Als er (Quščiogli) sich wünschte, den Thron der Sieben Wesen zu sehen, hielten sie (die Sieben) vor ihm die Parade.

- 1. Yārānlär oġradum Šāha bu geĵa
- 2. fäläk uzundähkı māha bu geĵa
- 3. ĵämālun gördum xeylī šād oldum
- 4. süĵūd eylädum därgāha bu geĵa
- 5. äl surubän tutdum gül dāmänindän
- 6. dedi oxi sūra-ı Ṭāhā bu geĵa
- 7. dedim yā 'Älī vir gäl mürādum
- 8. dedi vırdim mürādin hā bu geĵa
- 9. Quščiogli 'Älī zikrin idärkän
- 10. oġradı gänĵ-ı nāgāhā bu geĵa
- 1. Ihr Yārān, in dieser Nacht traf ich den König.
- 2. Ich sah in dieser Nacht im Universum den stehenden Mond.
- 3. Ich sah sein hübsches Gesicht und wurde sehr glücklich.
- 4. Ich betete in dieser Nacht am Hof (Gottes) an.
- 5. Ich streckte meine Hand aus, um mich an seinem Hemdzipfel zu halten.
- 6. Er sagte zu mir: "Lies in dieser Nacht aus dem Koran die Ṭāhā-Verse vor".
- 7. Ich sagte: "Du 'Älī, erfülle meinen Wunsch".
- 8. Er sagte: "Du bekommst die Erfüllung in dieser Nacht".
- 9. Als Quščiogli das Lob für 'Älī sang,
- 10. Bekam er unerwartet einen Schatz.

- 1. yaradan handador kān o mäkāni
- 2. leyl o nähār čaqürram män oni
- 3. yaratdı äzäl pīšīndän yäkdāna gövhär
- 4. özı ondäydı beylä mädani
- 5. näżär čıšmilän gövhärä baxdi
- 6. ärıdi su oldi tutdi ĵähāni
- 7. kavpugundän kuski saldi daġlara
- 8. tüsdusindän yaratdi o āsımāni
- 9. Äränlär čärx usta čaldi qälämi
- 10. dünyā Gāv o māh usta tutdi gärāri
- 11. yeddı yerdän yeddı gögdän yuqurdi
- 12. bir avuč torpaxdan dozdi ādami
- 13. at gäldi ādämin qālıbini pöza
- 14. göbägindän yaratdi o pāsıbāni
- 15. yeddıyuz yetmiš iyl qaldi gıl gävadä
- 16. dortyuzqirxdort rägä virildi ĵāni
- 17. jān 'išqdän ayrıdor māddī tändä
- 18. sāz gäldi 'išqilän bäglädi ĵāni
- 19. näfäs bir bir gälür rängi bilünmäz
- 20. tanumag olmäz o bīnišāni
- 21. Ādām aqsurübān äyaqa dürdi
- 22. dilinä gätürdi šükr-ı sübḥāni
- 23. mälāyıklär Ādäma süĵda qildilär
- 24. Ādāmdā tāḥqīq itdilār Rāḥmāni
- 25. 'Äzāzīl Ādämä qilmädi süĵda
- 26. böynüna gıčıtdi tövq-ı Šeytāni
- 27. ağlatdün ağlatdün gäl indi güldür
- 28. tıšnayam gürsnayam ey karam kani
- 29. ägär danıq ählisän täšvīšä düšmä
- 30. odür 'ālämlärın rızq vırani
- 31. biz o Zärdakäluq rūz-ı äzäldänuq
- 32. önünčün dutmušüq ĵümla ĵähāni
- 33. özidi Rüstäm-ı pīltän-ı Zāl

- 34. yäknäfäsa ačdi Māzändärāni
- 35. māl o jānin qeyan čoxdor jähānda
- 36. pählävān sayallar jānä qeyani
- 37. onsäkkizmin 'āläm sırrindä peydā
- 38. yetmišikki dildä söylär zäbāni
- 39. gälün tärk eylalim o ki fänādor
- 40. tutalim bäqāni häm ĵāvıdāni
- 41. atun xod fänāni tutun bäqāni
- 42. zınhār zınhār o bīgümāni
- 43. ĵähāni Äḥmädä bilindirdün
- 44. ābādān eylyä ĵümla vīrāni
- 45. soraqšun otgän oldi bil Quščiogli
- 46. sıkka-ı Ähmädī oldı rävānı
- 1. Wo ist der Schöpfer der Welt und der Existenz?
- 2. Tage und Nächte rufe ich ihn.
- 3. Er schuf in der Vorzeit eine einzige Perle.
- 4. Er war selbst in der Perle, wovon keiner wusste.
- 5. Er blinzelte die Perle an –
- 6. Die Perle taute auf und wurde zu Wasser und machte die Welt voll von Wasser.
- 7. Aus Perlmutt baute er Gebirge auf.
- 8. Aus dem Taudampf schöpfte er den Himmel.
- 9. Die Sieben Wesen schrieben auf dem Himmelsgewölbe.
- 10. Die Welt ruhte sich auf dem Stierhorn und dem Mond aus.
- 11. Die sieben Schichten der Erde und die sieben Schichten des Himmels rollte er aus.
- 12. Aus einer Hand voll Lehm hat er den Menschen geschaffen.
- 13. Ein Pferd kam, die Menschengestalt zu zerstören.
- 14. Aus seinem Nabel schuf er einen Wächter.
- 15. 770 Jahre blieb der Körper aus Lehm weiter liegen.
- 16. Dann wurde Leben zu den 444 Venen gegeben.
- 17. Ohne Liebe blieb das Leben aber nicht im Körper.
- 18. Der Körper und die Liebe harmonierten und nahmen Leben an.
- 19. Nachher konnte man einatmen und ausatmen ohne dieses zu merken:

- 20. Diese haben kein Kennzeichen und sind nicht zu erkennen.
- 21. Der Mensch nieste und stellte sich auf seine Beine.
- 22. Er brachte seine Dankbarkeit vor Gott zur Sprache.
- 23. Die Engel verneigten sich vor dem Menschen bis zur Erde
- 24. Und bestätigten die Schöpfung Gottes.
- 25. Der Teufel verneigte sich aber vor dem Menschen nicht:
- 26. Er hängte um seinen Hals die Satanische Kette (den ewigen Fluch).
- 27. Oh, Gott! Brachtest du den Zuhörer zum Weinen, bring ihn aber jetzt zum Lachen.
- 28. Ich habe Durst, ich habe Hunger. Du, die Quelle der Großzügigkeit,
- 29. Wenn du die Wahrheit verstehst, hab keine Sorge:
- 30. Gott ist der Nahrungsgeber für alle Welten.
- 31. Wir sind von Anfang an die Kalzärda (die Opfertier) und gehören dem Anfang der Schöpfung.
- 32. Wir sind in der ganzen Welt für Gott.
- 33. Er (Dāvūd) war selbst Rustäm-ı Zāl¹⁷⁴, der größte Held
- 34. Und besiegte Māzändärān¹⁷⁵ in einem Augenblick.
- 35. Es gibt auf der Welt viele Menschen, die ihr Leben und ihr Eigentum gerne Gott widmen möchten.
- 36. Aber derjenige, der sein Leben Gott widmet, wird wohl als Held anerkannt.
- 37. 18 000 Welten sind in deinem Geheimnis klar zu sehen.
- 38. In 72 Sprachen wird über dich gesprochen.
- 39. Lasst uns die Sterblichen verlassen.
- 40. Wir nehmen das mit, was ewig und unsterblich ist.
- 41. Werft das weg, was sterblich ist, und nehmt das mit, was ewig ist.
- 42. Achtung! (Der Ewige) ist der, der ohne Zweifel ist.
- 43. Xān Ähmäd (ein Xānıdān-Gründer) lernte die Welt mit deiner Hilfe kennen.
- 44. Er baut alle zerstörten Orte wieder auf.
- 45. Rechne Quščioglu als einen erfolgreichen Suchenden.
- 46. Jetzt ist die unsterbliche Souveränität des Xān Äḥmäd anerkannt.

¹⁷⁴Rustäm-1 Zāl ist der Name eines Helden im iranischen Epos (vgl. Firdousi 1373 (1994), Band 2, S. 91-127).

¹⁷⁵Māzändärān ist eine Provinz im Nord-Iran. Dort befand sich ein der Schlachtfelder von Rustäm-1 Zāl (vgl. Firdousi 1373 (1994), Band 2, S. 117-124).

- 1. yaradan handador Kān o Mäkāni
- 2. yārānlär čaqorun o lāmäkāni
- 3. Yā donda yaratdi yerilän gögi
- 4. Dāvūd o Bınyāmīn pīr Mūsī nāmi
- 5. o dämdä Yeddiläri gätdi żuhūrä
- 6. Rämzbār gäturdi sufra häm nāni
- 7. oni bäxš itdi pīr o pīšvāyä
- 8. čalundi täkbīri qildi änĵāmi
- 9. Äkbärilän män vırdim baši
- 10. Kākā donunda Rıdāni tani
- 11. Hüseynilän bāhäm bašımi vırdim
- 12. gäl indi bašımi käsäni tani
- 13. 'Älī šä'nundä xätm oldi Däftär
- 14. Quloġlı soilyub bu Säränĵāmi
- 1. Wo ist der Schöpfer der Welt und der Existenz?
- 2. Ihr, Freunde, ruft ihr diesen, der keinen Platz besetzt.
- 3. Er schuf während der Gestaltung von Ya¹⁷⁶ den Himmel und die Erde.
- 4. Seine weiteren Schöpfungen heißen Dāvūd, Bınyāmīn und Pīr Mūsī.
- 5. In diesem Moment schuf er die Sieben Wesen.
- 6. Rämzbār brachte eine Decke und Brot.
- 7. Sie verteilte das Brot an den Führer und den Obersten.
- 8. Das Gebet wurde gesprochen, und die Erfüllung fand statt.
- 9. Wir opferten mit Äkbär¹⁷⁷ zusammen unsere Köpfe.
- 10. Erkenne den Körper von Kākārädāyī¹⁷⁸.
- 11. Wir opferten mit Hoseyn unsere Köpfe.
- 12. Komm her und erkenne meinen Mörder.
- 13. Mit der Würde 'Ālīs ist das Heft beendet.
- 14. Quloġlı dichtete dieses Säränĵām (Kälām).

¹⁷⁶Ya ist die zweite Ära der Weltschöpfung, wobei Sulţān Säḥāk sich als Gott erkennen ließ.

¹⁷⁷Äkbär ('Ālī Äkbär) ist der Name des Sohnes von Ḥuseyn bzw. des Enkelsohnes von 'Ālī (vgl. Dehkhoda 1968, Band 35, S. 138).

¹⁷⁸Kākāyī (oder Kākārādāyī) ist eine Verkörperung von Bınyāmīn, auch ein Historiker der Yārıstān.

- 1. yol ustundä oturubdur yalunqaĵi
- 2. Ḥäqqi söyänlär olublar aĵi
- 3. mäġrıbdän mäšrıqä atlosı yerur
- 4. 'ālāmlār Dāvūdā virālār bāĵi
- 5. gör na oyunčidor meydān ičindä
- 6. däryānun altunda qizdirir saĵi
- 7. här kim bir göyöl älä gätürsä
- 8. yetirob bārgāhä olubdor ḥāĵī
- 9. xälāyıqlär sizi rädda oxürlar
- 10. xälāyıqlär dyänin olubdor nāĵī
- 11. dünyāni goturdi tuxm-ı däĵĵāl
- 12. deyärlär yalani qoyullar tāĵi
- 13. Quščiogli pīrivun dedigini tut
- 14. pīrivun sozinā gātormā raĵi
- 1. Ein Anspruchsvoller sitzt auf dem Wege und sieht alle herausfordernd an.
- 2. Die Wahrheitsliebenden sind aber bitter (hässlich) geworden.
- 3. Von Westen bis Osten reiten die Ritter Sultan Sähaks.
- 4. Das Weltall gibt Dāvūd (Sultān Säḥāks Armeeführer) seinen Tribut.
- 5. Guck, was für ein Wunder er (Sultan Sähak) schaffen kann:
- 6. Er kann unter dem Meer eine Backofenpfanne erhitzen (die Sonne schöpfen¹⁷⁹).
- 7. Wenn jemand ein Herz glücklich macht,
- 8. Dann ist er schon ein Häddschi ohne nach Mekka zu gehen.
- 9. Die Anderen nennen euch "Abfall".
- 10. Sagt zu diesen Menschen, dass diese Abfälle jetzt Retter geworden sind.
- 11. Die Rassen des Antichristen eroberten die Welt,
- 12. Sie lügen und tragen die Krone.
- 13. Du, Quščiogli, bestätige die Worte deines Pīr
- 14. Und rede nicht gegen sein Wort.

_

¹⁷⁹ Die Sonnenschöpfung fand in der Yā-Ära statt.

- 1. äzäldän söymušüq bizdä o Šāhi
- 2. olarün yārıdor sırr-ı ilāhī
- 3. Mühmmäd Mı'rāĵä vardiqi geĵa
- 4. dilärdi görsun o Pādıšāhi
- 5. yuxari varuban Aşlanı gördi
- 6. vırubän üzükı aldı rāhı
- 7. dogsanmin käläma deyildi Muhämmädä
- 8. atmüšminindä oldi näzahi
- 9. ottozmin sırrdor 'Älī yanunda
- 10. Muḥämmäd bilmädi o däm Mövlāni
- 11. ašagıh varubän āvāz ešitdi
- 12. gördi ki söylänur sırr-ı ilāhī
- 13. xādimolfüqärā deyubän ačuldi qapo
- 14. gördi ki ägläšub Qırxlärin Šāhi
- 15. Qırxlär söradi yā Muḥämmäd na gördün
- 16. alobän üzügün qildi nıgāhi
- 17. Qırxlärin birinä nīštär vuroldi
- 18. Qırxindän dä beyla qan oldi näzahi
- 19. äzıldi gılla ičildi šärbät
- 20. sär mäst olubän tutdi sämāhi
- 21. Quščiogli quldor Dīvān dän gälur
- 22. söylanan Häqqdor Ĵämdor güvāhi
- 1. Von Anfang an liebten wir auch diesen König.
- 2. Das Geheimnis Gottes beschützt sie (die Yārān) immer.
- 3. In der Nacht, als Muhammad zum Himmel fuhr,
- 4. Verlangte er, diesen König zu sehen.
- 5. Als er höher fuhr, sah er den Löwen Gottes ('Älī).
- 6. 'Älī gab ihm einen Fingerring. Er (Muhammad) fragte 'Älī nach dem Weg.
- 7. Muhammad wurden 90 tausend Worte gesagt.
- 8. 60 tausend davon waren zu verstehen.
- 9. 30 tausend davon sind ein Geheimnis 'Älīs.
- 10. Muhammad konnte das Ganze nicht nachvollziehen.

- 11. Als Muhammad wieder herunter kam, hörte er eine Stimme.
- 12. Er sah, dass das Geheimnis Gottes schon erzählt wurde.
- 13. Er sagte, dass er ein Diener der Elenden sei, dann wurde ihm die Tür geöffnet.
- 14. Er sah, dass der König der Vierzig Personen dort saß.
- 15. Diese Vierzig Personen fragten Muhammad, was er sah?
- 16. Sie nahmen den Fingerring und schauten ihn an.
- 17. Einer der Vierzig Personen wurde mit einer Lanzette gestochen,
- 18. Darauf war das Blut bei allen Vierzig zu sehen.
- 19. Eine Weinbeere löste sich in Šärbät¹⁸⁰ und wurde ausgetrunken.
- 20. Alle wurden betrunken und fingen an, zu tanzen.
- 21. Quščiogli ist ein Diener, er kommt vom Dīvān (Gerichtshof Gottes)
- 22. Und erzählt die Wahrheit, seine Zeugen sind die Ĵäm (Vierzig Personen).

_

 $^{^{180}}$ Šärbät ist einfaches Wasser, das die \bar{T} äs \bar{a} r-Quelle symbolisiert und nach jedem Abendessen im \hat{J} äm getrunken wird.

- 1. 'āšıq-ı sär mäst olan gözdän gıčirmäz sāqīni
- 2. bīgümān ičar alından saqīnun radaqini
- 3. Kä ba-ı Beytolhärām gördöm uzundā bīgümān
- 4. süĵdagāh män etmišäm o qašlarun mıḥrābini
- 5. söydum ävväl zülmāt zülfün irdim Āb-ı Kovsarä
- 6. lämyäzälin xämrindän ičdim bildim aldum 'ümr-ı bāqīni
- 7. āb o ātāš xāk o bād dandur bu 'zīm xānadā
- 8. Ḥäqqı täḥqīq eyläyub gör 'āšıqin idrāqīni
- 9. Qulvälīnun dilbärısän bir qädäm bas gäl bizä
- 10. barča ki män bulmušäm bu göylumun rövnāgini
- 1. Der betrunkene Verliebte lässt den Schenk nicht aus dem Auge (ein Yār denkt immer an Gott).
- 2. Er trinkt ohne zu zweifeln von der Hand des Schenks aus seinem kostbaren Weinpokal immer weiter.
- 3. Ich sah in seinem Gesicht ohne zu zweifeln das heilige Haus der Kaaba.
- 4. Ich sah in seinen Augenbrauen für mich den Mihrab (den Ort des Gottesdienstes).
- 5. Ich freute mich zuerst wegen seiner schwarzen Haare und dann ging ich in den Kovsär-Brunnen hinein.
- 6. Ich trank vom ewigen Wein Gottes (ich erhielt die Kälām-Hefte), dann bekam ich das ewige Leben.
- 7. Wasser, Feuer, Erde und Wind sind bedeutend in diesem edlen Haus, wo Ordnung das Hauptprinzip ist.
- 8. Ich suchte nach der Wahrheit, ich fand die Wahrheit. Siehe, was für Kenntnisse der Verliebte besitzt.
- 9. Du bist der Geliebte (Gott) von Qul-Välī, mach noch einen Schritt weiter und komm zu uns.
- 10. Wenn du kommst, wird mein Wunsch glänzend (erfüllt).

VII. Zusammenfassung und Aussicht

In der vorliegenden Untersuchung wurden heilige Texte der religiösen Gemeinschaft der Yārıstān, die ihre Mythologie, ihre Weltanschauung, ihre Moral und Rituale enthalten, aus ethnologischer, kulturgeschichtlicher und teilweise literarischer Sicht analysiert und interpretiert. Dies war nur deswegen möglich, weil der Verfasser selbst der untersuchten Gemeinschaft angehört.

Es wurde in der Arbeit gezeigt, dass das Gebilde aus sozialen und religiösen Strukturen innerhalb der Yārıstān-Gemeinde nur dank einer entwickelten religiösen Lehre in Form autorisierter Literatur, die von der älteren Generation der Yārıstān-Gläubigen an die jüngere Generation mündlich weiter gegeben wird, bestehen bleibt. Diese Literatur, die aus religiösen Gedichten und Predigten besteht, wurde aus einer mittel-west-iranischen Mundart des Türkischen transkribiert und übersetzt. Dafür wurde eine Transkription entwickelt.

Diese Promotionsarbeit ist nur ein der ersten Schritte zur Entdeckung des Yārıstān-Glaubens, der zum einen auf Grund des eigenen Hıfz-e Äsrār-Prinzips (Bewahren der Geheimnisse) und des Täqyyä (Verheimlichung), zum anderen auf Grund der bis heute bestehenden Verfolgung seitens der theokratischen Regierung des Iran der Öffentlichkeit als eine ketzerische Sekte dargestellt wird. Es gibt immer noch Autoren wie Abdullā Xodābändeh (2004), der nach einem Vergleich zwischen der Yārıstān und dem Islam die Yārıstān-Gläubigen als "unvernünftig", "unglaubwürdig", "unsauber" und "inakzeptabel" bezeichnete (vgl. Xodābändeh 2004, S. 162-205). Der Autor kommt zu dem Schluss, dass die Yārıstān außerhalb des Islam stehen und demnach "unerlaubt" und "sündig" sind, also dem Kapitel des islamischen Gesetzes "Bıd'ät" ("Ketzerei") unterliegen (vgl. Xodābändeh 2004, S. 166).

In dieser Arbeit wurden zum ersten Mal aus der Sicht eines Mitgliedes einer Yārıstān-Familie, der sich der wissenschaftlichen Vorgehensweise und der systematischen Forschung verpflichtet sieht, die originalen Inhalte des Yārıstān-Glaubens vorgestellt. Die Übersetzungen von Gedichten, die Kategorisierung der Begrifflichkeit, die Systematisierung der Glaubensentwicklung in der Darstellung der Manuskripte bietet eine Quelle von Materialien für weitere Untersuchungen:

- Die Kälāmāt-ı torkī kann als ein literarisches Werk von mehreren Dichtern betrachtet werden;
- Als eine Grundlage für eine religionshistorische Untersuchung kommen Sagen und Mythen der Yārıstān-Literatur in Frage;
- Es bieten sich Vergleiche der Yārıstān mit den benachbarten und zeitgenössischen Religionen an;

- Die Mūsīqī-e Kälāmī wartet auf Musikethnologen und öffnet womöglich einen Zugang zur altiranischen Musik.

Die drei Jahre, die dem Schreiben dieser Arbeit an der Georg-August-Universität Göttingen gewidmet wurden, fühlte ich mich meinem Volk sehr nah. Ich hoffe, dass mein Werk die Aufmerksamkeit der progressiven Wissenschaft auf die Probleme einer unterdrückten Minderheit im Iran lenkt und die kulturellen Schätze der Yārıstān der breiten Öffentlichkeit bekannt macht.

VIII. Literaturverzeichnis

Anklesaria, Behramgore Tehmuras: Zand-Ākāsīh. Iranian or greater Bundahišn. Bombay 1956.

Bahar, Mehrdad: Forschung der iranischen Mythologie. Teheran 1996.

Boyce, Mary: A history of Zoroastrianism. Vol. 1. Early Period. Köln 1975.

Boyce, Mary: Zoroastrians. Their Religious Beliefs and Practices. London, Boston and Henley 1979.

Būstān, Bähmän / Därwišī, Mohämmad R.: Morūrī bär mūsīqī-e sonnätī wa mäḥllī-e Irān [Ein Überblick über die traditionelle und der regionale iranische Musik]. Teheran 1370/1991.

Bruinessen, M. van: Haji Bektach, Sulṭān Säḥāk, Shah Mina Sahib and various avatars of a running wall. In: Turkica 21 / 3, 1991, S. 55 – 73.

Bruinessen, M. van: When Haji Bektash still bore the name of Sultan Sahek: notes on the Ahl-I Haqq of the Guran district. In: Popovitch and Veinstein, Bektachiyya: Études sur l'ordre mystique des Bektachis et les groupes relevant de Haji Bektach. Istanbul 1995.

Edmonds, C. J.: The beliefs and practices of the Ahl-i Haqq of Iraq. Iran 1969. S. 7, 89-106.

During, Jean: Le repertoire-modele de la musique Iranienne. Teheran 1991.

Firdousi, Äbolgāsım: Šähnāmeh. In 10 Bänden. Teheran 1373/1994.

Gobineau, Arthur de: Trois ans en Asie (de 1855 à 1858). Paris 1859.

Hamzeh'ee, Fariborz: An Introduction to the Investigations in Indigenous Knowledge and Oral Traditions of Western Iran. Kermanshah 2006.

Hamzeh'ee, Reza: Structural and organizational anlogies between mazdaism and sufism and the kurdisch religions. In: Gignoux, Ph., Gyselen, R.: Recurrent patterns in iranian religions from mazdaism to Sufism. Lésigny-France 1992.

Hamzeh'ee, Reza M.: The Yaresan. A Sociologikal, Historical and Religio-Historical Study of a Kurdish Community. Berlin 1990.

Hinnels, R. John: Persian Mythology. London 1975.

Jeyḥūnābādi Ne'mät ollah: Šāhnāmeh-e Ḥäqīqät (Ḥäqq al Ḥäqāyiq) [Der Königsbrief der Wahrheit (Wahrheit aller Wahrheiten)]. Teheran 1985.

Kreyenbroek, P. G.: Mithra and Ahreman, Binyamin and Malak Tawūs. In: Gignoux, Ph., Gyselen, R.: Recurrent patterns in iranian religions from mazdaism to Sufism. Lésigny-France 1992.

Kreyenbroek, P.G.: On the Study of some heterodox sects in Kurdistan. In: Islam des Kurdes.Les Annales de l'Autre Islam, n° 5. Paris 1998, S. 164-184.

Kreyenbroek, P.G.: Religion and Religions in Kurdistan. In: Kreyenbroek, Philip, Allison, Christine: Kurdish Culture and Identity. London 1996.

Kreyenbroek, P.G.: Yezidism – its background, observances and textual tradition. New York 1995.

Kloepfer, R.: Die Theorie der literarischen Übersetzung. München 1967. S. 57.

Ma'aroufi, Moussa: Les Systemes de la musique traditionnelle de l'Iran (Radif). Teheran 1374/1995.

Marzolph, Ulrich: Der weise Narr Buhlūl. In: Zeitschrift der Deutschen morgenländischen Geselschaft, Band XLVI. 4. Wiesbaden 1983.

Minorsky, Vladimir F.: "Материалы для изучения персидской секты "Люди истины" или Али-илахи". В: "Труды по востоковедению, издаваемые Лазаревским Институтом Восточных языков". Выпуск XXXIII. [Materialien für die Untersuchung der persischen Sekte "Anhänger der Wahrheit" oder "Ali-Ilahi". In: "Werke der Ostwissenschaft des Lasarevskij Instituts der Östlichen Sprachen". Heft XXXIII. Moskau 1911.

Minorsky, Vladimir F.: Notes sur la secte des Alhé-Haqq. Paris 1926.

Minorsky, Vladimir F.: Etudes sur les Ahl-i Haqq. In : Revue de l'Histoire des Religions 97 / 1928, S. 90 – 105.

Minorsky, Vladimir F.: Ahl-i Hakk . In: Gibb, Kramers et al. (eds.): Encyclopaedia of Islam. Leiden u. London 1960, S. 260-263.

Mir-Hosseini, Z.: Inner truth and outer history: the two worlds of the Ahl-i Haqq of Kurdistan. In.: International Journal of Middle East Studies 1994/16, S. 267-285.

Mir-Hosseini, Z.: Faith, ritual and culture among the Ahl-e Haqq. In: Kreyenbroek, Philip, Allison, Christine: Kurdish Culture and Identity. London 1996. S. 111-134.

Mokri, M.: Etude diun titre de propriét &... In: Contribution scientifique aux Studes iraniennes. Recherches de kurdologie. Paris 1970, S. 303-330.

Moradi, Golmorad: "Negahi gozära beh Tarix wa fälsäfeh-e Ähl-e-Ḥäqq Yārsān" ["Ein kurzer Einblick in die Geschichte und Philosophie der Ähl-e Ḥäqq (Yārɪstān)"]. Kista Sweden 1999.

Mounin, G.: Die Übersetzung. Geschichte, Theorie, Anwendung. München 1967.

Nour Ali Elahi: Borhān al häqq [Argumente der Wahrheit]. Teheran 1974.

Omarhali, Hanna: Йезидизм из глубины тысячелетий [Yezidism aus der Tiefe der Tausenden von Jahren]. Sankt-Petersburg 2005.

Petruševskij, I. P.: Islam dar Iran [Islam im Iran]. Teheran 1350/1971.

Reza, E..: Aserbaidschan. Teheran 1367/1989.

Safizadeh, Seddiqh: Daneshnamahe nam avrane Yaresan [Berühmte Menschen der Yārıstān]. Teheran 1997 a.

Safizadeh, Seddig: Namaye Saranjam [Der Brief der Erfüllung]. Teheran 1997 b.

Safizadeh, Seddig: The review of Haftavaneh. Teheran 1983.

Spuler, Bertold: Iran in früh-islamischer Zeit. 1994.

Wagner, Ewald : Regeln für die alphabetische Katalogisierung von Druckschriften in den islamischen Sprachen. Wiesbaden 1961.

Xodābändeh, Abdulla: Šenāxt-e Ähl-e Ḥäqq Teheran 2004.

Yasemi, Rashid: Kurds and their historical/racial interrelation. Teheran 1936.

Zärīnkūb, 'Äbdolḥosseyn : Geschichte von den iranischen Völkern. In vier Bändern. 1371/1951.

Enzyklopädien und Wörterbücher

Amīrxan: Wörterbuch Kurdisch. Teil 1: Kurdisch-Deutsch. 1. Aufl. Ismaning: Hueber 1992.

Aryanpour, A.A.: Deutsch-Persisches Wörterbuch. Teheran 1380/2001.

Brockhaus: Der Brockhaus Religionen. Leipzig/Mannheim 2004.

Dehkhoda, Ali Akbar : Loghat-Nama. Dictionaire Encyclopédique. Teheran 1968.

Devellioğlu, F.: Osmanlica Türkçe. Ansiklopedik Lugat. Ankara 1993.

Encyclopaedia Iranica: u. a. London 1985-2004.

Gemalmaz, E.: Azerî Türkçesi Lügati. Erzurum 1992.

Junker, H., Alavi, B.: Persisch-Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1363/1984.

Langenscheid (Hrsg.): Arabisch-Deutsch/Deutsch-Arabisch: Berlin-München-Wien-Zürich-New York 1998.

Leyn, K. (Hrsg.): Grosswörterbuch Russisch-Deutsch. Moskau 2004.

Mä'lūf, Luis: Almonjid fi-el-loghah (Arabisch-Arabisches Wörterbuch). Beirut 1992.

Pifon, M.: Aserbaidschanisch-Persischer Lexikon. Teheran 1361/1983.

Rahmati, N.: Aserbaidschanisch-Deutsches Wörterbuch. Ruffel-Engelschaff 1999.

Wahrig, Gerhard: Deutsches Wörterbuch. Gütersloh 1968.